

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

9.5.1936 (No. 108)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924728)



Diffriessische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreussens

Verlagspostenkant Auriach, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Auriach, Ostpreussische Sparkasse Auriach, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postkassend. Hannover 369 49. Geschäftsstellen Auriach, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 108

Sonnabend, den 9. Mai

Jahrgang 1936

In der Mutter ehren wir Deutschland!

Ein Tag im Jahre steht im besonderen Zeichen der Ehrung der deutschen Mutter. Nicht darf daraus gefolgert werden, daß allein in vierundzwanzig Stunden wir die Bedeutung der Frau in der Gemeinschaft der Nation hervorheben. Nein, dieser Maiensonnntag ist für uns alle die ernste Mahnung, allzeit — während des ganzen Jahres — eingedenk zu sein der hohen Stellung, die der Mutter im Volke zukommt, soll das Leben nicht erstarben, sondern weitergehen in nie verstehender Kraft. Von Anfang an, solange wir Nationalsozialisten um ein neues Deutschland ringen, hat darüber Klarheit bestanden, daß die Wiedergeburt des Vaterlandes davon abhängig ist, ob und wie sich die Auffassung durchsetzt, daß der von den Mächten der Finsternis untergrabene Thron der edlen Mutterchaft wieder aufgerichtet werden muß. Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang der auf-rüttelnden Streitansage unseres unvergesslichen Hans Schemm, die dieser in der Kampfszeit unter der Losung „Mutter oder Genossin!“ in das deutsche Volk geschleudert und damit in unzähligen Herzen Widerhall und Befolgung geweckt hat.

Gegenüber dem wurzellosen Bolschewismus ist in der nationalsozialistischen Auffassung von Ehe und Familie in der Tat auf eine der entscheidendsten Gegensätze hingewiesen. Weil wir ein Volk in Kraft und Schönheit wollen, sagen wir der vom Juden und seinen Helfershelfern verübten Vergiftung unerbittliche Fehde an. Wir müssen uns bekennen zu der germanischen Haltung, die in Altertum und Mittelalter als eine weltensgemäße Selbstverständlichkeit der Mutter gegenüber bekundet worden ist. Wir gedenken mit Stolz und Ernst der Darstellung, die uns der römische Geschichtsschreiber Tacitus über die stämmige Auffassung unserer nordischen Vorfahren überliefert hat. Hier wie in dem Minnesang erklingt das Hohelied auf die Frau, in der wir in unserer Zeit — nach einem Worte des Führers — wieder „die ewige Mutter unseres Volkes und die Lebens-, Arbeits- und auch Kampfgefährtin des Mannes sehen“.

So wie es wahr ist, daß „Männer die Geschichte machen“, so ist es eine nicht minder zu leugnende Tatsache, daß von den großen Müttern, die sich meist als die stillen Heldinnen des Alltags erweisen, Bestand und Zukunft des Volkes abhängt. Ohne den Lebensmut unserer Ahnen wären wir heute nicht, und ohne die charaktervolle Stärke und aufopfernde Einlabereitschaft unserer Mütter würden wir nicht in der Lage sein, den Aufbau eines neuen Reiches zu beginnen. Das Deutschland unserer Tage kann man sich nicht vorstellen ohne die unzähligen tapferen Frauen, die Männer und Söhne hinausziehen sahen in die Schlachten des Weltkrieges. Schwere und schwerste Opfer hat ein hartes Schicksal auf ihre Schultern gelegt. Wir wollen deshalb stets in Ehrfurcht gedenken des bange Sorgens der mütterlichen Herzen. Wir vergessen nicht, daß auch in der Kampfszeit wahrhaft seelische Größe von mancher deutschen Frau bewiesen worden ist, die den Gatten oder den Sohn als Soldaten Adolf Hitlers hergegeben hat.

In den hinter uns liegenden Jahren schwersten Niederganges und düsterster Hoffnungslosigkeit hat die an die Zukunft glaubende Mutter den deutschen Lebenswillen behauptet. In einer Zeit, die ihren Höchstwert nicht mehr anerkennen wollte, hat sie im Sinne der völkischen Erneuerung ihrem hehren Namen große Ehre gemacht. Um so stolzer sind wir, daß durch den Sieg der Bewegung Adolf Hitlers nun die hohe Stellung der Frau im ganzen Volke erneut verankert worden ist. Die vorbildlichen Einrichtungen des Reichsmütterdienstes, die die beste Unterweisung in dem ureigensten Aufgabengebiet der Frau, der Pflege und der Erziehung ihrer Kinder, sicherstellen, ebenso wie das beispiellose Hilfswerk „Mutter und Kind“ bezeugen in eindrucksvoller Weise die Leistungen des Nationalsozialismus, die dieser schon bis jetzt für die deutsche Mutter vollbracht hat. Es liegt nun weiter bei uns selbst, in der Treue zu den altertümlichen Tugenden dafür zu sorgen, daß der Kraftquell unserer Rasse wieder klar und rein werde und unserem Volke jene wertvollen Menschen geschenkt

Mutter ist der Inbegriff der Zeit,
ist der Anfang und die Ewigkeit.
Mutter ruht ertief und groß in Gott,
ist dem Leben nahe und dem Tod,
Mutter schöpft tief aus der Erde Strom,
holt sich ewige Kraft vom Himmelsdom. —
Mutter ist der Inbegriff der Zeit,
ist der Anfang und die Ewigkeit.

Martha Stöling.

werden, die notwendig sind, die Mission des ewigen Deutschtums in dieser Welt zu erfüllen und zu vollenden. Muttertag — welsch tiefer Sinn liegt in diesem Wort! Deutschland bekennt sich wieder zu dem Hochbild jener Familie, deren Reichtum nicht in äußeren Dingen, sondern in der stolzen Schar gesunder Kinder begründet liegt. In die tiefe Verehrung vor dem geheiligten Muttertum unseres Volkes schließen wir mit ein die Achtung gegenüber den deutschen Frauen, denen das gleiche Glück versagt geblieben ist. Wir allesamt müssen uns aber in der einigenden Gefinnung zusammensinden, daß wir verpflichtet sind, der deutschen Mutter das schönste Denkmal in unseren Herzen zu errichten. Ihr Einatz und ihre Sorge, ihr Leben und ihr Kämpfen seien uns Vorbild im Dienste der Altmutter Germania. So hüten wir recht den erhabenen Altar der artgemäßen Reinheit, die allein die völkische Größe und die kulturelle Kraft Deutschlands für die Zukunft verbürgt. Das sei unser Dank, unser Gelöbnis am Ehrentage der deutschen Mutter!

Menso Folkerts.

Zum Muttertag



Ludwig Richter: „Zu Tisch, zu Tisch“

Dr. Selle-Eysler.

Wo stehen wir?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die internationale Lage läßt deutlich zwei Kraftlinien der europäischen Politik erkennen, die sich im Augenblick wieder einmal in verhängnisvoller Weise überschneiden. Mit den in Berlin überreichten englischen Rückfragen, die eine Weiterführung des europäischen Friedensgesprächs bringen sollen, ist die positive Seite der europäischen Friedensbilanz umrissen, während die Ereignisse rund um Genf den großen Passivposten darstellen, der im Augenblick noch in alle Wahrscheinlichkeitsberechnungen einzufügen ist. Gerade in der jüngsten Zeit haben sich die Ereignisse hier außerordentlich überstürzt.

Das abessinische Problem ist auch nach dem militärischen Siege Italiens ein Gefahrenherd geblieben, der die europäischen Beziehungen nach wie vor in stärkstem Ausmaß belastet. Hier liegen alle Entscheidungen noch immer im Dunkel einer wenn auch nahen, so doch noch völlig ungewissen Zukunft.

Die Meldungen aus Genf besagen, daß man in der Botschaftsstadt die Weiterentwicklung von den Entscheidungen, die im Laufe des heutigen Tages in Rom fallen dürften, abhängig machen möchte. Wie aber sollen diese Entscheidungen aussehen und wie möchte man, daß sie aussehen sollen? Wahrscheinlich wird es hierüber in Genf selbst ebenso viele erregte Gemüter, wie Meinungen geben.

Man wird billigerweise von Italien nicht erwarten können, daß es seine bisherige Kompromißlosigkeit ausgerechnet in dem Augenblick preisgibt, in dem es den vollen Erfolg seiner Bedingungslosigkeit greifbar nahe vor Augen sieht.

Bedeutet das aber auch weiterhin Sanktionen, und was bedeuten Sanktionen nach der militärischen Erledigung des abessinischen Falles, die sie bisher vergeblich zu ungunsten Italiens gestalten sollten?

In Paris „droht“ ein Kabinett der Linken, das der sanktionistischen Front in Genf, nach den Erklärungen eines führenden französischen Politikers, neuen Auftrieb geben könnte. In London lag bisher die starke und energische Führung der gegen Italien eingeleiteten Völkerbundsfront, deren Übergehen in französische Hände keineswegs unbedingt ein Verlassen der bisherigen Genfer Linie der britischen Außenpolitik bedeuten muß. Im Lager der sogenannten „kleineren“ Genfer Mächte bereitet sich sogar so etwas wie eine Aufstandsbewegung gegen ein bedingungsloses Kapitulationen im abessinischen Falle vor. Auch von dieser Seite sind sicherlich angestrebte Versuche in der Richtung einer neuen Aktivierung der Genfer Politik zu erwarten.

Alles das zusammengenommen, ergibt aber weiter nichts, als eine neue, lähmende Unsicherheit, die hoffentlich heute durch die endgültige Festlegung der italienischen Ansprüche auf Abessinien beseitigt wird. Es wäre schon ein Erfolg, wenn sie in der einen oder anderen Weise erfolgen würde; denn die bisher fehlende Klarheit in allen strittigen Fragen der europäischen Politik war allein schon ein so genügend starkes Unsicherheitsmoment, daß sie allen Hoffnungen auf einen Ausgleich schon von vornherein ein unüberwindliches Hindernis entgegenstellen mußte.

Es ist sicherlich auch im jetzigen Augenblick nicht besonders notwendig, noch einmal darauf hinzuweisen, daß die positiven Ansätze, die sich in der Entwicklung der europäischen Beziehungen zeigen, notwendigerweise von diesen negativen Posten der Gesamtbilanz maßgeblich beeinflusst sind.

Trotzdem sieht es Deutschland gerade aus diesem Grunde als seine besondere Pflicht an, die positiven Elemente nach besten Kräften und mit größter Aktivität zu stärken.

Zweifellos ist das von Deutschland eingeleitete und mit Rückfragen der britischen Regierung in Berlin weitergeführte europäische Friedensgespräch ein

wesentlicher Bestandteil aller Hoffnungen auf einen künftigen Ausgleich.
Es entspricht daher dieser ganzen Tragweite der augenblicklichen Sachlage, daß die deutsche Reichsregierung mit aller Sorgfalt und der größten Umsicht an die Prüfung dieser Fragen herangeht, deren Beantwortung zweifellos im Sinne einer notwendigen Weiterführung des eingeleiteten großen Friedenswerkes erfolgen wird.
Man kann daher heute nur noch einmal der Hoffnung Ausdruck geben, daß es in der Zwischenzeit gelingen wird, die großen Schwierigkeiten, die sich auf dem negativen Abschnitt der europäischen Politik augenblicklich wieder in starkem Maße zeigen, zu beseitigen.

Dr. Gürtner über das neue Patentrecht

Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, sprach am Freitagabend vor einer großen Zahl von Pressevertretern und geladenen Gästen über die vom Führer am 5. Mai 1936 unterzeichneten neuen Gesetze über den gewerblichen Rechtsschutz, vor allem über das neue Patentrecht.
Die neuen Gesetze werden am 1. Oktober 1936 in Kraft treten. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Neuerungen, die sie einschließen, mußte den beteiligten Kreisen und den bei der Ausführung des Gesetzes mitwirkenden Behörden ein angemessener Zeitraum zur Verfügung gestellt werden.
Zum Schluß gab Reichsminister Dr. Gürtner der Meinung Ausdruck, das deutsche Volk könne stolz darauf sein, mit diesem Gesetz und seinen ausführenden Organen, dem Patentamt und dem Patentgericht einschließlich des Reichsgerichts, nicht bloß das jüngste, sondern auch das modernste Patentrecht der Welt geschenkt zu haben.

Oswald Spengler †

Der Kulturphilosoph Oswald Spengler ist am Freitag in München im Alter von 56 Jahren gestorben.
Oswald Spengler wurde am 29. Mai 1880 in Blankenburg (Harz) geboren. Nach dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaft wandte sich Spengler zunächst dem höheren Schuldienst zu, gab sein Amt dann aber auf, um sich ganz schriftstellerischen Arbeiten widmen zu können. Er ist der Verfasser mehrerer geschichtsphilosophischer Werke, unter denen „Der Untergang des Abendlandes“ am weitesten bekannt wurde. Dieses zweibändige Werk erschien in den ersten Nachkriegsjahren, die für die Untergangs- und Auflösungsprophetieungen einer solchen Geschichtsbetrachtung besonders empfänglich waren und dem Spenglerschen Werk eine ungewöhnliche Verbreitung zuteil werden ließen. Von den weiteren Schriften Oswald Spenglers sind noch zu nennen: „Preußentum und Sozialismus“, „Neubau des Deutschen Reiches“ und „Politische Pflichten der deutschen Jugend“, die sämtlich in den Jahren nach dem Zusammenbruch des Novembers 1918 entstanden sind.

Dr. Frick tödlich verunglückt

Am Freitag vormittag ist der Herausgeber und Hauptredakteur der Wochenzeitung „Deutsche Zukunft“, Dr. Frick Klein, der zur Zeit als Reserve-Offizier eine Aelbung bei dem Artillerie-Regiment in Regensburg ableistete, durch einen Dynamitschiffbruch tödlich verunglückt, durch einen Dynamitschiffbruch tödlich verunglückt, durch einen Dynamitschiffbruch tödlich verunglückt.

Mit „LZ. Hindenburg“ über dem Nordatlantik

(Vom Sonderberichterstatter des DW)

Im Nord wird nun schon von Augenblick gesprochen, wo die Reisegesellschaft, die unser glückliches Schiff beherbergt, wieder auseinander geht. Der Augenblick nähert sich mit einer Stundengewindigkeit von 110 Kilometern. Das ist das Tempo, das die Motoren, die die Reise getreulich durchgestanden haben, am Spätabend des Freitag lauten. Schon heute kann man sagen, das große Vorhaben ist über Erwartungen glücklich. Amerika rüftet sich, dem Luftschiff einen glänzenden Empfang zu bereiten. Das lassen die Telegramme erkennen, die stündlich an Bord flattern. Daß die nordamerikanische Route in angemessener Frist sich vom Experiment zur feststehenden Tatsache entwickeln wird, scheint wieder ein Stück nähergerückt.

Wir machen Bilanz

Da ist festzustellen: Das technische Bild ist überwältigend. Wer je hinter die kleine Tür getreten ist, die die Welt vor der Kullisse von der hinter der Kullisse trennt, der ist zur Hilfslosigkeit benommen von dem Eindruck. Es wäre falsch, sich das Innere des Luftschiffes vorzustellen als vollgepfropft mit unheimlichwanger Gaszellen. Man kann einen großen Teil des Getrippes überblicken, das mit einem blau funkelnden Schuppan überzogen ist. Das umfängt einen mit seinen Rippen und Stößen wie eine Kathedrale. Während man diesem Eindruck noch nachsinnt, erinnert man sich plötzlich daran, daß die Kathedrale 1000 Meter über einem kühnen kühnen Meer an den Neufundlandbänken entlang rauscht. Es geht eine ruhige Siderheit aus von den Männern, denen der schmale blau-lackierte Laufsteig zwischen den Kielträgern zweite Heimat geworden ist. Für sie hat es nie in Frage gestanden, ob der Nordatlantik zu bezwingen ist oder nicht. Der „Hindenburg“ ist die Ausweisung von 36 Jahren Luftschiffahrt, seine Besatzung desgleichen. Diese Männer verstehen sich ohne viele Worte, und die Handgriffe, die ihr Dienst erfordert, ergänzen sich ohne Zureden und ohne Nervosität. Sie alle haben mitgelebt an der Apparaten und Geräten, haben verworfen, was nicht befriedigte, sich über einen geglätteten technischen Kniff geireut. Jetzt träumen sie schon im hinteren Winkel ihres Turmes von einem noch ganz anderen Luftschiff, zu dem LZ. 129 wieder nur Vorläufer, wie der „Graf Zeppelin“ zum „Hindenburg“.

König von Italien Kaiser von Abessinien?

Badoglio erklärt diplomatische Vertretungen in Addis Abeba für zwecklos

Wie die „M.Z.“ zu der Einberufung des faschistischen Großrates noch erzählt, wird es sich in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag also wahrscheinlich entscheiden, ob das römische Imperium wieder erkehen, das heißt, ob König Viktor Emanuel von Mussolini zum Kaiser von Abessinien erklärt werden wird.

Den der faschistische Großrat, der zu so ungewöhnlicher Stunde einberufen ist, bildet die zuständige Instanz nicht nur für Veränderungen des Staatsgebietes, sondern auch für die Thronverhältnisse und die Verfassung. Mussolini hat in seiner Siegeransprache vom Balkon des Palazzo Venezia das Haus Savoyen, dem er bei solchen Gelegenheiten stets den besonderen Dank zu jollen pfelegte, mit keinem Wort erwähnt. Gerade daraus wird vielfach geschlossen, daß er dem Königshaus eine ganz große Ehre zugebracht habe, der er nicht vorzuziehen wollte.

Wie von zuständiger italienischer Seite verlautet, hat Marschall Badoglio den ausländischen Gesandten und Geschäftsträgern in Addis Abeba mitgeteilt, daß ihre diplomatische Tätigkeit zwecklos geworden sei, da die Regierung, bei der sie akkreditiert waren, nicht mehr bestehe. Aus Höflichkeit stellte jedoch das italienische Oberkommando den ausländischen Gesandten frei, den Schutz ihrer Staatsbürger weiter wahrzunehmen.

In Addis Abeba beginnt das normale Leben wieder seinen Lauf zu nehmen. Das italienische Oberkommando ist mit einer genauen Feststellung der während der letzten Tage angerichteten Zerstörungen beschäftigt. Bisher ist der Umfang des angerichteten Schadens noch nicht bekannt. Die italienischen Truppen arbeiten gemeinsam mit der ehemaligen Polizei des Regus an der Säuberung der Straßen und der Wiederherstellung der Ordnung. Von dem italienischen Oberkommando wurde den Gesandtschaften, die darum ersuchten, Truppenabteilungen zum Schutze zur Verfügung gestellt.

Zu der bereits gemeldeten bedingungslosen Unterwerfung des Ras Seyoum wird noch bekannt, daß er nach der vernichtenden Niederlage seiner Armee in dem zerklüfteten Gebiet von Semien umhergeirrt sei, bis er sich nach der entscheidenden Niederlage mit der kaiserlichen Garde den Italienern unterwarf.

Aufreue in Harar

Nach einem beim Foreign Office eingegangenen Bericht des britischen Gesandten in Addis Abeba herrschen in Harar zur Zeit die gleichen Zustände wie wenige Tage vor der Belegung durch die Italiener in Addis Abeba. In allen Teilen der Stadt wird wahllos geschossen, geplündert und gebrandschägt. Das britische Konsulat wird von einer vierzig Mann starken Polizeimacht aus Somaliland bewacht. Hier haben zahlreiche Ausländer Zuflucht gefunden. Angriffen waren bisher weder das Konsulat noch das benachbarte Krankenhaus ausgekehrt, wo Schweden und Finnen sich um die Pflege der Verwundeten kümmern, die unausgehelt hereingetragen werden.

Abessinien-Frage auf Juni verlagert?

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt mit, es sei unwahrscheinlich, daß der Völkerbundsrat in der kommenden Woche seine Einstellung zu den militärischen Erfolgen Italiens in Abessinien festlegen werde. Eine Aussprache darüber werde wahrscheinlich bis Mitte Juni verlagert werden. Das Hauptinteresse in Genf werde in den privaten Besprechungen liegen, die sich mit der Zukunft des Völkerbundes befassen.

Ein englisches Dementi

Wie die englische Presse offiziell mitteilt, hat zwischen London und Rom über die abessinische Frage kein Meinungsaustausch stattgefunden; ferner entbehren die Gerüchte von einem britischen neuen Friedensplan jeder Grundlage.

Der Dank an den deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba

Wie wir erfahren, hat Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dem deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba, Gesandtschaftsrat Strom, wie seinen Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die tatkräftige und erfolgreiche Wahrnehmung des Schutzes der deutschen Interessen telegraphisch ausgesprochen.

Leute französischer Ministerrat

Wie nunmehr feststeht, wird der Ministerrat am Sonnabend um 16,30 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammentreten.

Am Freitag nachmittag fand in Paris eine Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Sarraut, dem Sozialistenführer Leon Blum und dem Vorsitzenden der Radikalsocialistischen Partei, Daladier, statt.

Über den Inhalt der Besprechung verlautet, daß Sarraut zunächst einen Ueberblick über die von der Regierung auf finanziellem Gebiet getroffenen Maßnahmen gegeben habe, um die Beunruhigung der Öffentlichkeit zu zerstreuen. Leon Blum habe daraufhin angeklagt, daß er sich vor dem Landesrat der Sozialistischen Partei am kommenden Sonntag mit der notwendigen Klarheit aussprechen werde. Er habe die allgemeinen Richtlinien dieser Erklärung bekanntgegeben, die auf die Wiederherstellung des Vertrauens in die finanzielle und wirtschaftliche Kraft Frankreichs und auf die Wiederbelebung der Wirtschaft abzielen. Vor allem gelte es, die Produktion nicht zu beeinträchtigen. Sarraut und Daladier hätten sich im gleichen Sinne ausgesprochen, wobei Sarraut besonders festgelegt habe, daß die Veränderung der politischen Lage keinen Anlaß zu wirtschaftlicher Beunruhigung biete.

Frankreich bildet Fallschirmjäger-Kompanien!

Das „Journal“ kündigt die Schaffung von zwei sogenannten Fallschirmjäger-Kompanien nach russischem Muster an, von denen die eine in Chartres und die andere in Algier in Garnison liegen soll. Beide Kompanien, die später durch drei weitere ergänzt werden sollen, würden sich ausschließlich aus Berufssoldaten zusammensetzen, die sich auf fünf Jahre verpflichten müssen. Ihre Lösung soll 12000 Franken monatlich betragen. Das Blatt weist darauf hin, daß die Verwendungsmöglichkeiten derartiger Fallschirmtruppen, wie dies die Erfahrungen in Rußland gelehrt hätten, außerordentlich vielseitig seien.

Minister Rostoni in der Hauptstadt der Bewegung

Zu Ehren des italienischen Landwirtschaftsministers Rostoni gab der italienische Generalkonsul in München, Pittalis, am Freitag ein Frühstück, an dem u. a. auch der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner teilnahmen. Später legte Rostoni einen Kranz am Mahmal nieder. Sodann besichtigte er das Braune Haus und stattete dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, einen Besuch ab. Anschließend fuhr Rudolf Heß den italienischen Gast hinaus auf die Reichsautobahn München-Landesgrenze.

Am Abend gab die italienische Kolonie im Hotel „Bayerischer Hof“ zu Ehren Rostonis ein Essen. An längerer Rede gab Minister Rostoni seiner Ueberzeugung über den herzlichen Empfang Ausdruck, den er während seines Aufenthaltes in Deutschland überall sowohl von Staats- und Parteistellen, als auch von der Bevölkerung erfahren habe.

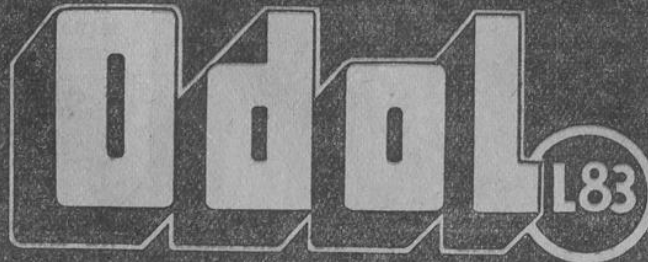
Im Hotel „Vier Jahreszeiten“ empfing schließlich Minister Rostoni noch den Besuch des Reichsführers SS. Himmler. Anschließend trat Minister Rostoni die Heimreise nach Rom an, da er an dem großen Staatsakt am Sonnabend teilnehmen muß.

Abschiedsgruß des Athener Oberbürgermeisters

Der Oberbürgermeister von Athen sandte an den Führer beim Verlassen deutschen Bodens folgendes Telegramm:

„An den Führer und Reichsstatthalter, Berlin.
Von der Grenze des Deutschen Reiches, das ich leider in wenigen Minuten wieder verlassen werde, grüße ich Sie nochmals in Erinnerung an die herrlichen Tage, die ich in Ihrem Lande verbringen durfte. Daß Sie mir Gelegenheit gaben, Sie persönlich sehen und sprechen zu dürfen, war mir eine hohe Ehre und ein unvergeßliches Erlebnis.
Heil Ihnen und dem großen deutschen Volk!
Kotijas, Oberbürgermeister der Athener.“

Hüter
der
Gesundheit



ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

Der englische Fragebogen im Wortlaut

Die Instruktion der britischen Regierung an ihren Botschafter Sir Eric Phipps, die die Rückfragen zu den deutschen Friedensvorschlägen enthält und die er bei seinem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen übergab, hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter!

1. Eurer Erzellenz dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreiche seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederbeziehung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorschläge der deutschen Regierung sorgfältig erwogen hat, die mir von dem verstorbenen Herrn von Hoeseh am 7. März 1936 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und 1. April 1936 übermittelt worden sind.

2. Eine solche Ermägung war natürlich unerlässlich angesichts der Bedeutung, die Se. Majestät Regierung, wie Eurer Erzellenz bekannt ist, der Aufrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beimißt, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, wie auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachtet. Es ist der Wunsch der Regierung Se. Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengung zu machen, um an der Förderung des Zieles mitzuwirken, das die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März als „Das große Werk der Sicherung des europäischen Friedens“ bezeichnet. In Verfolgung dieses Zieles und um den Weg zu ergebnisreichen Verhandlungen freizumachen, richte ich diese Weisung an Sie mit der Bitte, eine Rücksprache mit dem Herrn Reichskanzler herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne vorausschicken.

3. Eine Reihe der Vorschläge der deutschen Regierung behandeln, wie Eurer Erzellenz wissen, vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung des ersten Abschnitts der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, die die deutsche Regierung vorgeschlagen hat. In dieser Weisung beabsichtige ich nicht, auf diese vorläufigen Maßnahmen einzugehen, wenn Eurer Erzellenz ja auch darüber im Bilde sind, daß Se. Majestät Regierung bedauert, daß die deutsche Regierung nicht imstande gewesen ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten, das eine wesentliche Vorbedingung für die umfassende Verhandlung ist, die sie beide ins Auge gefaßt haben.

4. Im Laufe meiner Besprechung mit Herrn von Ribbentrop am 2. April habe ich Se. Erzellenz mitgeteilt, daß Seiner Majestät Regierung die in der deutschen Denkschrift vom 31. März (die mir am 1. April übermittelt worden war) im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge für sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig erachtet. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorgeschritten, aber Se. Majestät Regierung sieht bei ihrer Fortsetzung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der deutschen Regierung (wie bereits in dem Genfer Komitee vom 10. April angedeutet worden ist) eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtern kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März. Se. Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, ehe allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Mißverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufrichtigste Hoffnung Se. Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenwirken durch die vorgeschlagenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

5. In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Se. Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die deutsche Regierung die Grundlage denkt, auf der die zukünftige Regelung fußen soll.

6. Der erste Punkt, dessen Klarstellung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nunmehr in der Lage sieht, wirkliche Verträge abzuschließen. In Abschnitt I, II der Denkschrift der deutschen Regierung vom 24. März 1936, sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die deutsche Regierung der Ansicht ist, durch ihr Vorgehen im Rheinland diese Lage geschaffen zu haben. Andererseits sind in Abschnitt II der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders ausgelegt werden könnten, was die Regierung Se. Majestät von sich aus aber nicht tun möchte. Es ist selbstverständlich klar, daß Verhandlungen über einen Vertrag zwecklos wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nähme, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verleugnen, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen bindenden Vertrag abzuschließen. Die Regierung Se. Majestät wird eine klare Stellungnahme der deutschen Regierung begrüßen, die jede Ungewißheit über diesen Punkt ausräumt.

7. Wenn die in Abschnitt VI der Denkschrift der deutschen Regierung vom 31. März angeführte Forderung allgemein gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben, wie die deutsche Regierung über das weitere Inkraftbleiben der übrigen noch gültigen Bestimmungen des Vertrages von

Versailles und schließlich auch aller Vereinbarungen denkt, von denen gesagt werden könnte, daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zurückgehen. Die Regierung Se. Majestät möchte über die in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung der Ereignisse nicht streiten und will deshalb ihre eigenen Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von der deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt ausgesprochenen Ansichten zuzustimmen.

8. Abschnitt IV der Denkschrift vom 31. März bietet einen weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt, „die deutsche Regierung habe vom deutschen Volk ein feierliches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches und der deutschen Nation“ zur Durchführung einer Politik, die unter allen Umständen „seine Freiheit, seine Selbständigkeit und damit seine Gleichberechtigung“ wahr. Anscheinend wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied gemacht. Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der Ansicht ist, daß nunmehr ein Abschnitt erreicht ist, an dem es erklären kann, daß es die beständige gebietsmäßige und politische Ordnung Europas anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später im Wege freier Verhandlung und Ueber-einkunft abgeändert werden sollte.

9. Ich gehe nunmehr zu anderen Dingen über. Die Denkschrift vom 31. März erwähnt in Abschnitt 22, 13 „Den Abschluß eines Luftpaktes als Ergänzung und Verstärkung dieser (westeuropäischen) Sicherheitsabmachungen“. Im Frühjahr 1935 glaubte man, die deutsche Regierung vertrete die Ansicht, daß die Verhandlungen über einen Luftpakt nicht durch den Versuch erschwert werden sollten, gleichzeitig ein Abkommen zur Begrenzung der Luftstreitkräfte abzuschließen. Seitdem scheint sich eine etwas widerspruchsvolle Lage ergeben zu haben. In der Reichstagsitzung vom 21. Mai 1935 erwähnte Herr Hitler die Möglichkeit eines Abkommens zur Begrenzung der Luftwaffe auf der Grundlage einer Parität der Großmächte im Westen, unter der Voraussetzung, wie wir annehmen, daß die Entwicklung der Luftwaffe Sowjetrußlands keine Verringerung nötig machen wird. Die Rede des Herrn Reichskanzlers vom 21. Mai 1935 wurde nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Vertrages gehalten, und doch teilte er Eurer Erzellenz im Dezember 1935 mit, daß dieser Vertrag eine Begrenzung der Luftwaffe unmöglich gemacht habe. Eine Entscheidung, die dahin ginge, eine regionale Begrenzung der Luftstreitkräfte nicht gleichzeitig mit dem Abschluß eines Luftpaktes im Westen zu versuchen, würde von Se. Majestät Regierung sehr bedauert werden. Die in Abschnitt II der deutschen Denkschrift enthaltene Erklärung, daß die Ergebnisse des unlängst auf dem engeren Gebiet der Seerüstung abgeschlossenen Vertrages die deutsche Regierung beeindruckt haben, ermutigt Se. Majestät Regierung zu der Hoffnung, daß die deutsche Regierung ihr in diesem Punkte beipflichten wird.

10. Se. Majestät Regierung begrüßt es, daß die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 21. März, Abschnitt 22, 10 und 14, den Abschluß von Nichtangriffspakten zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien und möglicherweise Holland andererseits vorschlägt. Se. Majestät Regierung nimmt Kenntnis davon, daß die deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß diese Pakte von Garantieverträgen begleitet werden. Die genaue Fassung dieser Verträge muß den Verhandlungen über die Einzelheiten vorbehalten bleiben.

Se. Majestät Regierung nimmt auch Kenntnis von den im Abschnitt 22, 17 gemachten Vorschlägen von Nichtangriffsverträgen zwischen Deutschland und den an der deutschen Südo- und Nordostgrenze gelegenen Staaten. Se. Majestät Regierung erlaubt sich, an die allgemeine Grundlinie für solche Verträge zu erinnern, wie sie von Freiherrn von Neurath am 26. März 1935 in Berlin Sir John Simon dargelegt worden ist. Sie würde es begrüßen, zu erfahren, ob nach Ansicht der deutschen Regierung die erwähnten Mächte sich im allgemeinen an diese Grundlinie halten sollen, und ob sie damit

einverstanden ist, daß diese Pakte ebenfalls durch Abmachungen über gegenseitige Unterstützung garantiert werden können.

Die Erklärung, die die deutsche Regierung hinsichtlich der Bereitschaft Deutschlands zum Wiedereintritt in den Völkerbund abzugeben in der Lage war, ermöglicht der Regierung Se. Majestät die Annahme, daß die Frage der Uebereinstimmung der vorgeschlagenen Nichtangriffspakte mit den Verpflichtungen als Völkerbundmitglied kein Anlaß zu Schwierigkeiten bieten wird und daß die Durchführung dieser Verträge sich im Rahmen der Völkerbund-satzung vollziehen wird.

Noch zwei weitere Punkte erfordern Aufmerksamkeit. Der erste betrifft die Bedeutung der Worte „Staaten an Deutschlands Südo- und Nordostgrenze“. Die Regierung Se. Majestät kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß die allgemeine Regelung sehr erheblich erleichtert werden würde, wenn es der deutschen Regierung möglich wäre, diese Worte so auszulegen, daß sie neben den unmittelbar an Deutschland angrenzenden Staaten mindestens auch die Sowjetunion, Lettland und Estland einschließen. Se. Majestät Regierung gestattet sich, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß die deutsche Regierung sich in ihrer Denkschrift vom 26. März 1935 bereiterklärt hat, mit den „an den osteuropäischen Fragen interessierten Mächten“ Nichtangriffspakte zu schließen. Der zweite Punkt betrifft die Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten im Gegensatz zum Nichtangriff. Se. Majestät Regierung erinnert sich mit Befriedigung der Erklärung des Herrn Reichskanzlers im Reichstag am 21. Mai 1935, daß die deutsche Regierung „jederzeit bereit sei, einer internationalen Vereinbarung zuzustimmen, die in einer wirksamen Weise alle Versuche einer Einmischung von außen in andere Staaten unterbindet und unmöglich macht“.

11. In Absatz 22, 19 „schlägt Deutschland vor, ein internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die Einhaltung dieses Vertragswertes zuständig sein soll“. Vermutlich sind hiermit die in Abschnitt 22, 9, 10, 11, 12, 13 14 und 17 erwähnten Vereinbarungen gemeint. Es wäre wünschenswert zu erfahren, welches ganz allgemein die Aufgaben und die Zusammensetzung des vorgeschlagenen Schiedsgerichts sein sollen und in welcher Beziehung seine Aufgaben zu denen des Völkerbundes und des ständigen internationalen Gerichtshofes stehen sollen.

Angesichts der Ankündigung von Deutschlands Bereitschaft zur Rückkehr in den Völkerbund wird die deutsche Regierung gewiß bereit sein, anzugeben, wie ihre künftige Einstellung gegenüber dem ständigen internationalen Gerichtshof sein wird (besonders in bezug auf die Fakultativ-klausel) und gegenüber den verschiedenen Bestimmungen über Schiedsgerichtsbarkeit, Schlichtungsverfahren oder gerichtliche Regelung, die in Verträgen enthalten sind, an denen Deutschland beteiligt ist.

12. Ich bitte Eurer Erzellenz, wenn Sie mit dem Herrn Reichskanzler sprechen, die in dieser Weisung aufgeworfenen Fragen mit ihm zu erörtern und ihm einen Abdruck davon zu übergeben. Eurer Erzellenz wollen dabei bemerken, daß diese Ausführungen nicht erschöpfend sind. Es liegen noch andere Fragen vor, die zu einem späteren Zeitpunkt zur Sprache gebracht werden müssen; und bevor Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund zur Erörterung kommt, wird die deutsche Regierung es gewiß auch für wünschenswert halten, die Worte „Trennung des Völkerbundesstatutes von seiner Versailler Grundlage“ in Abschnitt 22, 18 näher zu erläutern. Für den Augenblick hält Se. Majestät Regierung es für besser, nur die Punkte zu behandeln, die unbedingt geklärt werden müssen, bevor die allgemeinen Verhandlungen eröffnet werden, die sie, wie oben dargelegt worden ist, aufrichtig zu fördern wünscht.

Der deutsche Emigrant Dr. Wefemann verurteilt

Der deutsche Emigrant Dr. Wefemann, der im vorigen Jahr den wegen Landesverrats verfolgten jüdischen Emigranten Jacob Salomon zu entführen unternommen hatte, ist von dem Baseler Gericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Parteibuch öffentliche Urkunde

Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts hat jetzt erstmals entschieden, daß die Mitgliedsbücher der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mindestens seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, also seit dem 1. Dezember 1933, als öffentliche Urkunden anzusehen sind.

Vor der Machtübernahme seien die von der Partei ausgestellten Urkunden nur Privatpapiere gewesen. Seit dem Inkrafttreten des erwähnten Gesetzes aber sei die Partei mit dem Staat so verschmolzen, daß sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts eine behördenähnliche Stellung einnehme. Die von ihr ausgestellten Urkunden trügen also zweifellos Behördencharakter. — Die Fälschung in einem Parteimitgliedsbuch ist damit als Fälschung öffentlicher Urkunden zu bestrafen.

Sondertreuhänder der Arbeit für das deutsche Ziegeleigewerbe
Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat den Stellvertreter des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgewerbe Brandenburg, Regierungsrat Dr. Schmelter, zum

Sondertreuhänder der Arbeit für das deutsche Ziegeleigewerbe bestimmt.

Dr. Schmelter ist ferner auch zum Sondertreuhänder der Arbeit für das Auskunfts- und Infassogewerbe bestimmt worden.

Druck und Verlag: M. Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptverleger: J. Menso Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwy, Emden. — D. V. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Heer und Heiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Heer und Heiderland“ gültig. Nachdruckliste A für die Heimatbeilage „Heer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe.



Henko macht's für 13 Pfennig!

für nur 13 Pfennig löst Henko über Nacht den Schmutz von der Wäsche! So wenig nur brauchen Sie anzulegen, um das umständliche Vorwaschen, das mühsame Reiben und Bürsten der Wäsche zu sparen!

Sentels Wäsch- und Bleichsoda ~ Die Wäsche für 13 Pf.

Schießfest in Upende

Der Kleinkaliber-Schießverein Upende feiert Sonnabend, d. 16. und Sonntag, d. 17. Mai im großen Festzelt bei Gastwirt Dittmanns in Upende sein erstes Schützenfest.

Sonnabend, den 16. Mai, abends 7.30 Uhr Kränzwortschußwettbewerb

Berufung, Tanzeinlagen. Zur Aufführung gelangt das Theaterstück „Sie triegen sich“. Eintritt 30 Pfg.

Tourenzug großer Volkshaus

Ab 6 Uhr Tanz. - - Verlängerte Polizeistunde. Sonntag, den 10. Mai, Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Mai öffentliches Preis-Schießen auf beiden Ständen und im Saale. Zur Verteilung kommen wertvolle Preise, erster Preis neues komplettes Herrenrad.

Zu regem Besuch ladet ein Kleinkaliber-Schießverein Upende.

Achtung! „Fortuna-Fest“

Sonnabend, 9. Mai, ab 7 Uhr Tanz. Sonntag, 10. Mai, Pokalspiele. In Bandonium-Musik Veenhuser-Kolonie

Salte zum Decken empfohlen

dunkelroten Bullen „Dachs“ Nr. 3459

Mutter: Prämiertuh „Gerda II“, Vater: „Ingo“ aus d. D.G. - Prämien- und Leistungstuh „Lydia“.

Deckgeld Mindestsch. Fr. Brahm, Boctetelerfeh.

Chrenenerklärung!

Die Beleidigung, die ich gegen Eilrich Kloppenburg und seine Schwester Gretchen ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern als unwahr zurück.

Ditrich Jörn, Bühren.

Moderne Taschen- u. Armbanduhren

f. Damen u. Herren m. Garantiertechnik. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. gepulvert, 36 stünd. An. 2,10

Wäscherei und Plätterei-Maschinen

Fabrikniederlassung Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2413

Steinbömer Tabak seit 1769 50 Pfg. Bremer Vogel Der helle Steinbömer-Feinschnitt Prüfen Sie seine Güte

Bugsler-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10

Dampfer-Expedition reglmäßig wöchentlich jeden Sonnabend von HAMBURG nach EMDEN und LEER direkt, sowie mit Umladung nach Norden, Papenburg und Weener und von Emden nach den Plätzen des Dortmund-Ems- und Rhein-Herne-Kanals und zurück. - Ständige Lagergeldfreie Güterannahme und Auslieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg

Auskunft über Frachten usw. erteilen Paul Günther Hamburg 8 Mattenwiete 1 Tel. 31 1401 Lehnkering & Cie. A. G. Emden Tel. 3841-3847 W. Bruns Leer Tel. 2754

Herrschaftliche Weinkellerei

mit eigenem Weinbergbesitz, hervorragend leistungsfähig in Weisen aus allen deutschen Produktionsgebieten, ferner in Krankenweinen und Diabetikerweinen, sucht für einige noch freie Bezirke zuverlässige, vertrauenswürdige Mitarbeiter. Gute Verdienstmöglichkeit; Nicht-fachleute werden auf Wunsch durch Verkaufsleiter eingearbeitet. Zuschriften erbeten an den Verlag dieses Blattes unter Nr. 4727

Aurich

Broekmerlander Hof, Georgsheil

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Unterhaltungskonzert Ab 6 Uhr TANZ. Eintritt und Tanz frei!

Für die diesjährige Deckperiode

empfehle den schwereren Angeld- und D.G.-Bullen

„Blink“ Nr. 41174

Nachzucht kann bei mir beschäftigt werden. Deckgeld 15 RM.

Bei Zuführung einer größeren Anzahl Tiere nach Uebereintunft. Nur gesunde Tiere werden zugelassen

M. D. Saathoff, Ihlowerhörn

Empfehle zur Zucht den tiefen, schweren Angeld-Bullen

„Breuße II“ 4235

Leistung der Mutter 1935: 6650 - 237 - 3,56% einen erstklassigen „Ingo“-Sohn

„Jutwel“ 43214

Deckgeld für „Breuße II“ 15.- RM. „Jutwel“ 8.- RM.

Klugfist, Georgsheil

von Emden's Möbelspedition Aurich Telef. 272

Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

Gebr. Motorräder jetzt billig!

Maschinen-Kaufmann Hannover I / F. 500

Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund

Am 15. Mai tritt der Sommerfahrplan in Kraft. Auf die eintretenden Änderungen wird besonders hingewiesen.

Der Betriebsleiter.

Möbel

in großer Auswahl und guter Ausführung preiswert bei

H. Uden, Aurich Osterstraße.

Möbel nur vom Fachmann Wübbenhorst Aurich, Pferdemark

General-Versammlung d. Mostereigenossenschaft e. G. m. b. H. Aurich

am Freitag, dem 15. Mai 1936, 15 Uhr, in Brems Garten.

Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen bei Frau Rademacher, Aurich, aus.

Das Markenrad seit 1888 PHANOMEN

Vertreter an allen Orten.

Bad Teutoburg Wald Salzflecken

bittet um Ihren Besuch Herz, Rheuma Nerven, Luftwege Pausch- u. Vergünstig. Kuren Ganzjährige Kurzeit

Harlingerland

Zigaretten Zigarillos Zigaretten Tabak in vielen bekannten Sorten

Johann Dollmann, Esens

Autocru 45

4-7sitzige haftpflichtversicherte Fahrzeuge.

Joh. Tholen, Wittmund.

Emden

Bekanntmachung

Die Zulassung der Firma Gerh. Rosenboom & Sohn Emden, Außer d. Nordtor 20, für die Ausführung von Installationsarbeiten im Anschluß an unser Gasleitungsnetz wird mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Gas- u. Elektrizitätswerke Emden, G. m. b. H.

Knoblauch-Beeren

geschmack- und geruchlos mach. jung u. frisch. Sie wirken vorbeug. geg. Arterienverfälg. und hohen Blutdruck. Sie wirken harnsäurelösend, harntreib., desinfizierend, reinigend, beruhig., stärkend u. regulieren die Darmtätigkeit. Monatspackung 1,-

Drogerie Johann Bruns, Emden.

Rüchen Schlafzimmer

Großes Lager! Billige Preise!

Möbelhaus Biermann, Emden, Belzerstr. 8.

Reparaturwerkstatt für Elektromotore, Ankerwicklei

Johann Siemers, Emden Beulienstraße 18. Telefon 3223

Ein schuldenfreies Eigenheim

statt Miete oder Hypothekendarlehen durch die Proz. Tilgungsdarlehen der Niederdeutschen Bauvereinsgesellschaft m. b. H., Hamburg 36, Esplanade 6. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Ab Lagerplatz Bahn hier anbieten:

2 Meter lange Kleereuter à 10 Pfg.

2,60 Meter lange Bohnenspähle à 25 Pfg.

bei Abnahme von 200 und mehr à 22 Pfg.

1,85 Meter lange tief. Weidenspähle à 35 Pfg.

Cassensche Holzhandlung Großesehn. - Tel. 7.

Sonnabend, den 2. Mai, Photo-Apparat

Marke „Noris“, abhanden gekommen.

Finder wird gebeten, diesen gegen Belohnung Emden, Bentinckweg 1, abzugeben.

Aufruf an die Bevölkerung Emdens! Jeder Emden - Mitglied der NSB! Die Opferbereitschaft des deutschen Volkes im Winterhilfswerk wird einst in die Geschichte als beispiellos dastehende soziale Großtat eingehen. Spätere Generationen werden uns darum beneiden, in dieser großen Zeit gelebt und zum Gelingen mitgeholfen zu haben. Vieles ist erreicht; doch neue bedeutende Aufgaben stehen noch bevor. Noch sind die Schäden der Systemzeit nicht restlos beseitigt. Es bedarf der Mithilfe jedes Einzelnen, um das der NSB. gesteckte Ziel, die Gesunderhaltung des deutschen Volkes, zu erreichen. Tausende und Abertausende Mütter warten auf Beratung und Betreuung! Hunderttausende deutsche Kinder sollen einmal zur Stärkung in die Ferien fahren! Ungezählte deutsche Volksgenossen bedürfen eines Erholungsurlaubes! Millionen Menschen gilt es, vor Schäden an Leben u. Gesundheit zu bewahren! Dem Wohle aller Volksgenossen gilt die Sorge der NSB. Hilfe deshalb jeder nach seinen Kräften! Das Treuebekenntnis vom 29. März sei uns Mahnruf, jederzeit gemeinsam einzutreten für unsere noch notleidenden Brüder u. Schwestern. Es gibt keine Gründe, die gegen den Eintritt in die NS.-Volkswohlfahrt sprechen, jene Gemeinschaft, die in lauterster Absicht sich die freiwillige Betreuung unserer notleidenden Volksgenossen zur Aufgabe gemacht hat. Schließt die Reihen und werdet Frontkämpfer der NSB.! Hinein in die NSB.! NSDAP. Deutsche Arbeitsfront Der Oberbürgermeister Kreisleitung Emden. Kreisverwaltung Emden. Der Kreislandwerksmeister. Der Bezirksbauernführer Industrie- und Handelskammer Kaufmännische Deputation für Ostfriesland und Papenburg. Emden Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Emden

Rundschau vom Tage

23. „Hindenburg“ für die Rückfahrt ausverkauft

Wie die Hapag und der Norddeutsche Lloyd bekanntgeben, sind sämtliche 51 Kabinenplätze des Luftschiffes „Hindenburg“ für die Rückfahrt am Montag ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich eine 86 Jahre alte Frau. Elf Passagiere der Hinfahrt machen auch die Rückreise wieder mit.

Die Wetterberichte melden starken Gegenwind mit einer Geschwindigkeit von vierzig Meilen und Regen. Im Luftschiffhafen Lakehurst wurden anderthalb Millionen Galonen Wasserstoffgas und 15 000 Galonen Betriebsstoff bereitgestellt. Die Luftschiffhalle wird für das Publikum mit Ausnahme der Stunden, in denen die Auffüllung vorgenommen wird, geöffnet sein, jedoch ist das Betreten des Luftschiffes verboten.

Drei neue Luftmillionäre

Flugkapitän Hans von Goebel von der Deutschen Luft Hansa ist in diesen Tagen in die Reihe der Luftmillionäre aufgestiegen. Goebel war schon während des Weltkrieges Flugzeugführer und kam später zunächst zur Verkehrsfliegerschule in Staaken. Seit 1927 fliegt von Goebel im Dienst der Luft Hansa, wobei er nicht nur die Balkanstrecke und die Linie nach Sevilla, sondern auch die Nachtlinien nach Königsberg und Schlesien bediente.

Außerdem sind zwei Flugmaschinistenfunker Luftmillionäre geworden. Fritz Haß, der den Weltkrieg bei der Marine mitmachte, trat zuerst bei den Zeppelinwerken in Staaken, dann bei den Junkerswerken und zuletzt bei der Luft Hansa ein, für die er fast alle in- und ausländischen Strecken besog. Sein Kollege Gustav Salz arbeitete ursprünglich im Flugmotorenbau und wurde nach seinem Eintritt in die Luft Hansa ebenfalls wie Haß auf den meisten europäischen Fluglinien eingesetzt.

Neue polnische Bestimmungen zur Kontrolle der Wareneinfuhr

Die Polnische Telegraphenagentur teilt mit: „Der polnische Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, mit der die Einfuhr sämtlicher Waren verboten wird.“

In einer amtlichen Verlautbarung wird erklärt, daß dieses Verbot lediglich eine technische Maßnahme darstelle. Sie beinhalte praktisch keine neue Beschränkung des Außenhandels und bedeute nicht, daß die Einfuhr aller

Waren unmöglich sei. Die Verordnung schaffe vielmehr ein wirksames Mittel zur Kontrolle der Einfuhr in Verbindung mit der kürzlich in Kraft getretenen Devisenkontrolle.

Die Importeure von Waren, deren Einfuhr grundsätzlich verboten ist, können im Rahmen der autonomen und der vertragsmäßigen Kontingente nach Maßgabe des bisher für verbotene Waren gehandhabten Verfahrens Einfuhrgenehmigungen erhalten. Die Verordnung sieht eine Reihe von Ausnahmen vor, namentlich hinsichtlich des Verfahrens, wie es das deutsch-polnische Abkommen vom Jahre 1922 bezüglich Oberschlesiens bestimmt.

Stachanow-Arbeit auch in der Leichtindustrie geheitert

Bei der am Donnerstag in Moskau eröffneten ersten Vollziehung des Rates beim Volkskommissariat für Leichtindustrie wurden, wie die TASS meldet, die Berichte der Leiter der industriellen Hauptverwaltungen und der Fabrikdirektoren über Aneignung der neuen auf Grund der Stachanow-Arbeitsweise erhöhten Produktion, Entwicklung der Stachanow-Methoden in den Betrieben und über die Frage der Qualifikation der Arbeiter entgegengenommen. Schon aus der Begrüßungsansprache

des Volkskommissars Rubinow ging deutlich hervor, daß auch in diesem sowjetrussischen Industriezweig noch immer eine große Mangelwirtschaft herrscht. Er richtete die Aufmerksamkeit der Versammlung ohne Umschweife auf die bestehenden Mängel in der sowjetrussischen Leichtindustrie und sprach weiter von der Rückständigkeit einer ganzen Reihe von Fabriken, von der Nichterfüllung des Produktionsplanes und der noch ungenügenden Qualität der Waren. Sehr große Rückstände seien vor allem in der Organisation der Stachanow-Bewegung bei den Fabriken und Werken festzustellen.

Der Leiter der Hauptverwaltung der Baumwolle verarbeitenden Industrie in den Gebieten von Moskau und Leningrad mußte zugeben, daß die Textilfabriken in diesen Bezirken ihren Produktionsplan im ersten Jahresviertel nicht erfüllt hätten.

Schließlich bestätigte der Leiter der Textilindustrie des besagten Industrieviertels von Iwanow, daß der Prozentsatz des Ausschusses noch immer außerordentlich hoch sei.

Moskaus Wählerarbeit gerichtlich erwiesen

Die Abendzeitung „Hestia“ in Athen hat die Behauptung aufgestellt, daß die Kommunisten von Moskau finanziell abhängig seien und die Wahlen Moskaus zwecks Irreführung der Volksmassen besorgten. Wegen dieser Behauptung wurde von den Kommunisten vor einem Athener Gericht gegen die Zeitung Klage erhoben.

Die kommunistischen Kläger waren zu der Verhandlung mit drei Rechtsanwälten und acht Zeugen erschienen, während die beklagte Zeitung sich durch einen Anwalt vertreten ließ und einen Zeugen stellte.

Das Gericht sprach die Zeitung „Hestia“ mit der Begründung frei, es sei auf Grund der Zeugenaussagen erwiesen, daß die Kommunisten mit fremdem Geld zum Sturz der geistlichen Regierung aufwiegelten. Die Kläger wurden zur Tragung der Kosten verurteilt.

Deutschlands militärische Ertüchtigung keineswegs ein Kriegswille

Eine italienische Stimme

„Eine Nation, die ein Heer ist“, überschreibt Solari, der Sonderberichterstatter des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, am Donnerstag seinen Aufsatz. Als „das Herz, von dem das gesamte Leben des menschlichen Körpers ausströmt und zu dem es wieder zurückfließt“, könne man sich die Wehrkraft Deutschlands vorstellen. Die Totalität der deutschen Wehrstärke ist mehr als eine Tatsache, sie ist ein Grundgesetz. Man könne von dieser Totalität sagen, daß das neue deutsche Volksheer gleichsam der Angelpunkt sei, um den das gesamte Leben des nationalsozialistischen Deutschland kreise.

„Hätte Hitler“, so heißt es in dem Aufsatz weiter, „in seinem Leben weiter nichts getan, als Deutschland diesen inneren Angelpunkt, diese Seele wiederzugeben, so wäre schon dadurch allein sein Ruhm in den Blättern der Geschichte des deutschen Volkes gesichert.“ Der Führer habe jedoch noch mehr getan: das Volksheer sei im Aufbau des deutschen Volkes als die Stütze des Sieges anzusehen, der von einer breiten Basis

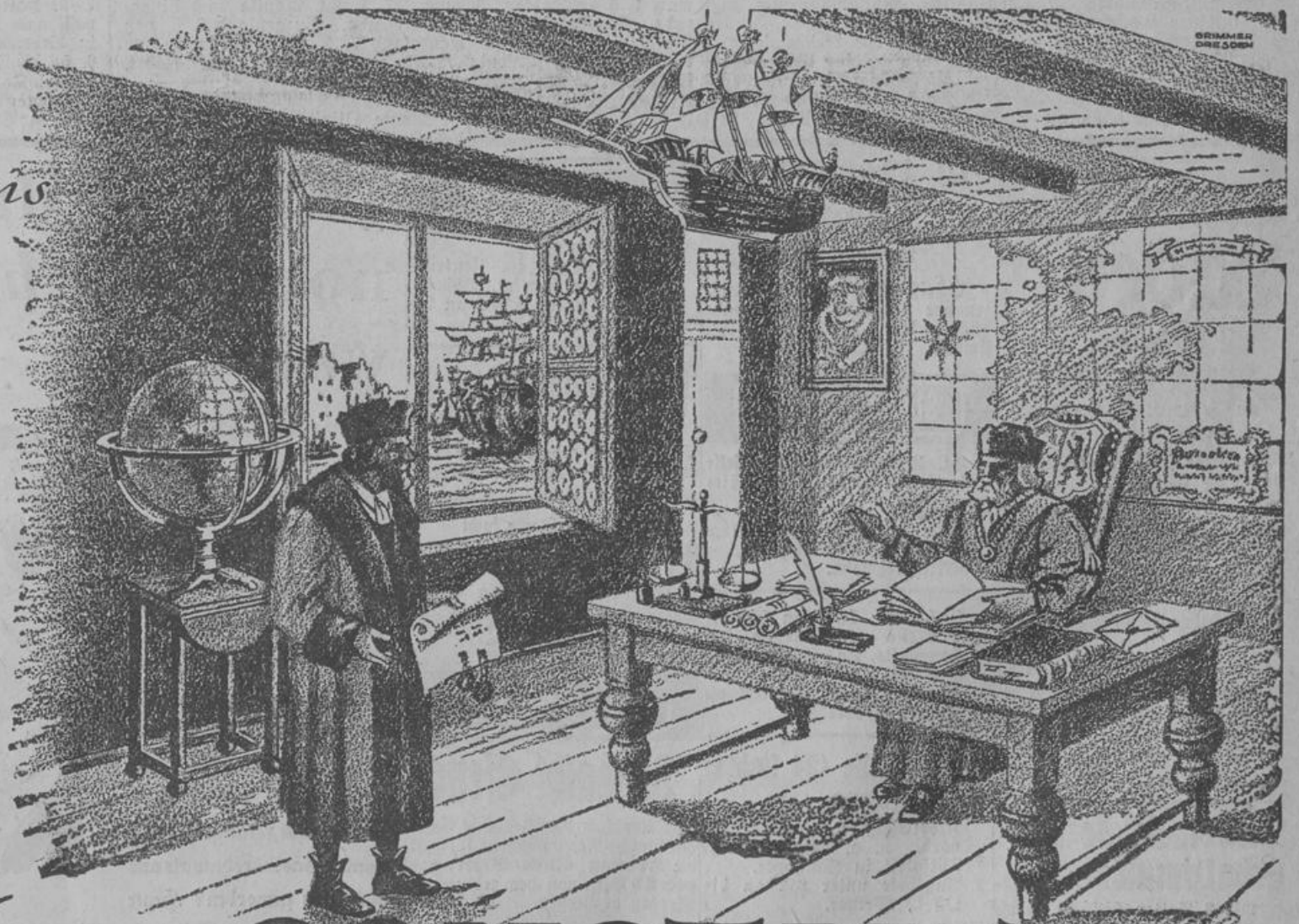
aufsteige. Das ganze nationale Leben habe, so führt der Berichterstatter aus, eine militärische Aufgabe. Die zahlenmäßige Stärke der einzelnen Waffengattungen stehe an zweiter Stelle. Das Wesentliche sei die Betonung der militärischen Leistungsfähigkeit des ganzen Landes, die Kraft des ganzen gefunden Körpers, nicht die Stärke der bewaffneten Faust.

Abschließend wird in dem Aufsatz jedoch nachdrücklich betont, daß diese militärische Ertüchtigung des nationalsozialistischen Deutschland in keiner Weise einem Kriegswillen des deutschen Volkes gleichgesehen sei. Solari ironisiert die Behauptungen, nach denen die englischen und französischen Rüstungen nur zu Verteidigungszwecken zu dienen hätten, während die deutsche als Bedrohung für die anderen Nationen anzusehen sei. Demgegenüber habe der oft geäußerte Standpunkt der deutschen Regierung, „daß ein schwaches entwaffnetes Deutschland eine Gefahr darstelle“, vieles für sich.

Ein Weltreich des Kaufmanns

aus tausendfachen Beziehungen eng geknüpft, über Länder und Meere reichend, war die Hansa. Wertvolle Handelsprivilegien wurden unter Führung der norddeutschen Hansa-Städte im europäischen Ausland erworben; der „Stahlhof“ in London als älteste dieser Handelsniederlassungen unterhielt lebhaften Verkehr mit den flandrischen und westfälischen Städten und beherrschte den ganzen Ein- und Ausfuhrhandel Englands. Mit dem Austausch der Güter vollzog sich auch ein Austausch der Sitten.

* Von England kam das Tabakrauchen nach dem Kontinent, wo bislang der Tabak nur als Arznei oder zum Schnupfen Verwendung fand.



CONSTANTIN

No. 23

Nicht das Format, sondern die Güte des Tabaks bestimmt die Qualität der Zigarette!

Wirtschaft / Schifffahrt

Schutz vor ungerechtfertigten Mietsteigerungen

Neues Gesetz verstärkt den Mieterschutz — Bestimmungen über die gesetzliche Miete — Wann sind Kündigungen zulässig?

Im Rahmen der nationalsozialistischen Rechtsneuerung ist ein neuer Kampfabschnitt um die Verstärkung des Mieterschutzes abgeschlossen. Die Reichsregierung hat im April 1936 ein Gesetz erlassen, das die bestehenden Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes ändert. Durch die getroffenen Maßnahmen sollen ungerechtfertigte Mietsteigerungen und Kündigungen verhindert werden.

Die Änderungen betreffen einen gegenüber der Vergangenheit wirksameren Schutz des Mieters. Das neue Gesetz gibt dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsjustizminister das Recht, zur Verhinderung ungerechtfertigter Mietsteigerungen das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz sowie die darauf beruhenden Reichs- und Landesrechtlichen Vorschriften zu ändern und dabei eine Vereinfachung der bisherigen Regelung anzustreben. In den gegenwärtigen landesrechtlich geregelten Mindestsätzen der Friedensmiete soll nichts geändert werden, es sei denn, daß die besonderen Verhältnisse einer Gemeinde eine solche Änderung erfordern. Damit zieht das Gesetz vom 18. April 1936 aus der innenpolitischen Entwicklung Deutschlands nur die natürlichen Folgen, wenn es künftig Anordnungen der obersten Landesbehörden von der Genehmigung der beiden beteiligten Reichsminister abhängig macht. Im allgemeinen gilt das Mieterschutzgesetz noch für die mittleren und kleineren Wohnungen. Es ist jedoch bisher eine allmähliche weitere Voderung in der Weise vor, daß derartige Wohnungen bei einer Neuvermietung zum Teil nicht mehr dem Mieterschutz unterliegen. Diese Bestimmung ist aufgehoben. Auch Wohnungen, die auf Grund dieser früheren Regelung bereits den Mieterschutz verloren hatten, werden wieder dem Gesetz unterstellt.

In Zukunft sind daher maßgebend allein die Grenzen, die von den obersten Landesbehörden festgesetzt werden. Die Wohnungen innerhalb dieser Grenzen haben Mieterschutz. Die entsprechenden landesrechtlichen Bestimmungen werden neu veröffentlicht werden, wobei jedoch eine Erhöhung der Grenzen, also eine Ausdehnung des Mieterschutzgesetzes auch auf größere Wohnungen im allgemeinen nicht erfolgen wird. Diese Ausdehnung ist auch nicht erforderlich, weil an größeren Wohnungen im allgemeinen noch ein genügendes Angebot vorhanden ist. Geschützt ist jedoch die große Masse der mittleren und kleineren Wohnungen, also namentlich die Wohnungen, die von den geringbemittelten Schichten unseres Volkes bewohnt werden.

Das Reichsmietengesetz hat eine vollkommen neue Fassung erhalten. Es enthält die Bestimmungen über die gesetzliche Miete, deren endgültige Höhe sich nach den Ausführungsverordnungen der Länder richtet. Für das Reich ist nur die Bestimmung getroffen, daß die gesetzliche Miete mindestens 110 vom Hundert der Friedensmiete betragen muß. Die Regelung in den Ländern ist verschieden. In den einzelnen Gemeinden treten noch besondere Zuschläge hinzu. Die verschiedene Höhe der gesetzlichen Miete in den Ländern und Gemeinden erklärt sich daraus, daß auch die Belastungen des Haushaltes mit Steuern, Betriebskosten, zum Beispiel die Gebühren für Kanalisation, Müllabfuhr usw. in den einzelnen Ländern verschieden sind.

Den Begriff der gesetzlichen Miete hatte das Reichsmietengesetz eingeführt. Danach ist es auch zulässig, eine höhere als die gesetzliche Miete zu vereinbaren. Trotz dieser Vereinbarung kann sich jedoch der Mieter jeder Zeit auf die gesetzliche Miete berufen. Sie ist dann an Stelle der bisherigen Miete zu zahlen.

Die Möglichkeit der Berufung ist erst nach Ablauf eines Jahres nach Beginn der Mietzeit grundsätzlich ausgeschlossen. Auch nach diesem Zeitpunkt ist sie zulässig, wenn der Mieter in eine besondere wirtschaftliche Notlage geraten ist. Ebenso wie der Mieter kann auch der Vermieter sich auf die gesetzliche Miete berufen, falls eine Miete gilt, die niedriger als die gesetzliche war.

Bei der Berechnung der gesetzlichen Miete ist die Friedensmiete ausschlaggebend, d. h. die Miete vom 1. Juli 1914. Diese wird, wenn zwischen Vermieter und Mieter über ihre Höhe Meinungsverschiedenheit besteht, vom Mieteneinigungsamt festgesetzt. Dieses entscheidet auch, wenn Vermieter und Mieter sich nicht über die Berechnung der gesetzlichen Miete einigen können.

Aufrecht erhalten ist die Bestimmung, daß das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz nicht für Neubauten, d. h. für Bauten, die nach dem 1. Juli 1918 errichtet sind, und für Wohnungen gelten, die durch Teilung von großen Wohnungen oder durch Umbauten geschaffen sind. Auch für Geschäftsräume gelten beide Gesetze nicht. Allerdings werden Geschäftsräume, die mit Wohnungen zusammenhängen, in dem gleichen Umfang wie Wohnungen geschützt.

Das Mieterschutzgesetz beschränkt das Recht des Mieters zur Kündigung. Eine Kündigung ist nur dann zulässig, wenn bestimmte, besonders schwerwiegende Gründe, die in dem Gesetz näher aufgeführt sind, vorliegen. Eine Kündigung kann danach erfolgen, wenn z. B. der Mieter den Vermieter oder einen Mitbewohner des Hauses beleidigt, mißhandelt oder ohne Erlaubnis Räume untervermietet hat, oder mit der Miete in Rückstand ist.

Da zum Schutze der Arbeitskraft des deutschen Volkes gerade die Wohnungsfrage von besonderer Bedeutung ist, werden noch weitere Maßnahmen durchgeführt werden müssen.

S. T.

Schiffsbewegungen

Reederei Schulte und Bruns, Emden. Gohfried Bueren 6. 5. v. Buenos Aires in Rotterdam. Johann Westers 9. 5. von Narvik nach Emden. Elise Schulte 10. 5. von Emden nach Stockholm. Aften 8. 5. von Emden in Narvik. Europa 8. 5. von Emden in Hamburg. Konsul Schulte 9. 5. von Nordenham nach Gelle. Nord 8. 5. von Hamburg in Emden. Argentina mit „R“ und „S“ 8. 5. von der Ostsee nach Emden. Patria 6. 5. von Narvik nach Emden.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 7. 5. von New York nach Cherbourg. New York 7. 5. Dover pass. nach Hamburg. Frankenthal 6. 5. von Boston nach Philadelphia. Troja 12. 5. in Cristobal zu erwarten. Phoenixia 7. 5. in Curacao. Koba 7. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Bochum 6. 5. von Valparaiso. Seidelberg 8. 5. in Hamburg. Bitterfeld 7. 5. in Bordeaux. Havenstein 6. 5. von Kobe nach Yokohama. Nordmark 7. 5. in Dairen. Neumarck 7. 5. von Manila nach Singapur. Kulmerland 7. 5. in Yokohama. Burgenland 6. 5. von Malacca nach Benang. Sauerland 7. 5. Gibraltar pass. nach Antwerpen. St. Louis 7. 5. von Hamburg, Rbf.-Fahrt. Oceania 7. 6. von Hamburg, Rbf.-Fahrt.

Hamburg-Süd. General Florio 8. 5. in Bahia. Madrid 7. 5. in Rio de Janeiro. Monte Oliva 8. 5. von Buenos

Marktberichte

Wochenmarkt in Aurich vom 8. Mai
Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut beschickt. Der Auftrieb betrug 310 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Es bedangen: Läufer Schweine 25—40 Mark, 4—6 Wochen alte Ferkel 13—17 Mark.

Amilische Berliner Butternotierungen
Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Deutsche Markenbutter 1,30, deutsche feine Molkereibutter 1,27, deutsche Molkereibutter 1,23, deutsche Landbutter 1,18, deutsche Kochbutter 1,10 RM.

Aires nach Hamburg. Monte Pascoal 7. 5. von Las Palmas nach Bahia. Espana 8. 5. in Montevideo. La Coruna 8. 5. in Antwerpen. Ulrich 8. 5. in Hamburg. Imassa 7. 5. von Cabedello nach Bahia. Bahia 6. 5. in Sao Francisco du Sul. Eifel 7. 5. von Rio de Janeiro nach Pernambuco. Georgia 6. 5. von Cabedello nach Santos. Ufa 6. 5. von Montevideo nach Rotterdam und Hamburg. Münster 5. 5. in Sao Francisco do Sul. Parana 7. 5. in Rotterdam. Planet 8. 5. in Bremen. Sachsen 7. 5. in Rotterdam. Taunus 7. 5. in Buenos Aires. Westermahl 8. 5. in Rotterdam. Monte Rosa 8. 5. von Split nach Venedig.

Deutsche Penante-Linie GmbH., Hamburg. Amiel 6. 5. von Oran nach Rotterdam. Uvola 6. 5. in Aiulluf. Cavalla 7. 5. von Malta nach Piräus. Chios 7. 5. von Korfu nach Venedig. Marg. Corbs 7. 5. in Granosa. Delos 8. 5. in Hamburg. Derindje 7. 5. von Alexandria nach Saffa. Galilea 7. 5. von Malta nach Rotterdam. Sonia 7. 5. von Oran nach Portimao. Tihata 7. 5. von Oran nach Piräus. Manissa 8. 5. in Salonik. Morea 7. 5. in Malta. Tinos 8. 5. in Hamburg. Valova 7. 5. in Messin.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei Hamburg. Las Palmas 7. 8. Dover passiert. Diana 7. 5. in Melilla. Ceuta 7. 5. in Oporto. Melilla 8. 5. in Hamburg. Sevilla 8. 5. in Hamburg.

Mathies Reederei AG., Hamburg. Ludwig 8. 5. Holtenua pass. nach Herndand. Maggie 8. 5. in Hamburg. Bitedlf 7. 5. Holtenua pass. nach Geddingen. Rudolf 8. 5. von Hamburg nach Stockholm. Werner 7. 5. von Stungud nach Stockholm. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 7. 6. von Antwerpen nach Adelaide ums Kap. Alster 6. 5. von Antwerpen nach Hamburg. Inhabt 6. 5. von Bremen nach Bolton. Augsburg 5. 5. in Vort Rembla. Columbus 7. 5. von Plymouth. General von Steuben 5. 5. von Rhodos nach Santorin. Mar 6. 5. von Tatar nach Keelung. Ober 7. 5. in Rotterdam. Riol 7. 5. in Bremen. Saar 7. 5. in Hamburg. Scharnhorst 7. 5. in Bremerhaven. Trave 5. 5. von Cabablanca nach London. Weser 5. 5. in Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 6. 5. in Rotterdam. Castor 6. 5. in Elbing. Delia 6. 5. in Rotterdam. Helios 6. 5. in Cullera. Hercules 6. 5. in Valencia. Leander 6. 5. Gibraltar pass. nach Bremen. Nixe 6. 5. von Bergen nach Drontheim. S. V. Nofze 6. 5. in Königsberg. Pollux 6. 5. in Rotterdam. Rhea 5. 5. von Rotterdam nach Bremen. Sirius 6. 5. in Riga. Victoria 6. 5. in Gottenburg. Bellona 6. 5. von Ribadesella nach Antwerpen. Egeria 6. 5. von Rotterdam nach Rostock. Ein 6. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Euler 6. 5. von Huelva nach Faro. Flora 6. 5. von Rbln nach Rotterdam. Hestia 6. 5. in Antwerpen. Juno 6. 5. von Rotterdam nach Kopenhagen. Jupiter 7. 5. von Königsberg nach Stettin. Leda 6. 5. in Kiel. Mimos 7. 5. Holtenua pass. nach Bremen. Niobe 6. 5. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Pluto 7. 5. in Stettin. Triton 7. 5. in Bremen. Venus 7. 5. von Köln nach Rotterdam. Vitea 6. 5. in Oporto. Naval 6. 5. von Königsberg nach Brake. Senjal 7. 5. von Königsberg nach Bremen. Ujar 7. 5. in Bremen. Andromeda 7. 5. Lobith pass. nach Rotterdam. Apollo 7. 5. in Valencia. Ariadne 7. 5. Holtenua pass. nach Bremen.

Zu vermieten

Läden

mit Wohnung, i. jed. Geschäft geeignet, an bester Lage Emdens zu vermieten. Offerten unter E 566 an die DIZ., Emden.

Die herrschaftliche Wohnung in Loga

Adolf-Hitler-Str. 55 (Eckhaus mit Garten) ist wegen Wegzugs des Herrn Stud.-Rats Heßler zum 1. Juli d. J. neu zu vermieten. Näheres bei Frau W. Müller, Loga, Adolf-Hitler-Straße 48.

Kompl. Küche und Schlafzimmer

mit 2 Betten bill. zu verm. (auch als Einzelzimmer). Emden, Kademaerstr. 96, Eck.

Geldmarkt

Zinslose Darlehen

für Hausbau, Kauf von Landstellen, Hypothek-Ablösung, Entschuldigungen durch Deutsche Bau- u. Hypothekensparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Erlangung mon. R. M. 3,20 für je 1000.— R. M. Darlehen. Wenden Sie sich an die Haupt-Agentur für Niederachsen, Bremen, Sternstraße 13. Postkarte genügt.

10-12000 Mark

auf 1. Hypothek in Emden zu vergeben

Schriftliche Angebote unter genauer Angabe des Grundstücks unter E 561 an die DIZ., Emden.

Stellen-Gesuche

Jg. Bäcker, Konditorgehilfe sucht auf sofort oder später

Stellung

Lohn n. Uebereinkunft. Ang. an Friedrich Sendemer, Mittegroßeschn.

Bäckergehilfe (24 Jahre)

Suche zum baldigen Antritt eine Stelle zur Führung des Haushalts, wo ich mein Kind mitnehmen kann. Angebote unter Nr. 668 an die DIZ., Norden.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung
Folgende Gegenstände werden öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert:
Am Montag, dem 11. Mai, nachm. 15 Uhr in Grobheide:
1 Küferschwein, 1 Spiegel, Küferschwein, bei Gastwirtsch. Loof.
Am 16 Uhr in Menfede-Colbinne:
1 geb. Fahrrad, 1 Kommode, Küferschwein, bei Gastwirtsch. Kullfs.
Norden, den 8. Mai 1936.
Contads, Kreis-Vollz.-Beamt.

Zu mieten gesucht

Kleine Wohnung (2-5 Räume) im Zentrum gesucht für berufst. Dame. Offerten unter E 562 an die DIZ., Emden.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter E 1735 an die „DIZ.“ Emden erbeten.

Berufstätige Dame sucht

3-4 räumige Wohnung möglichst Zentrum der Stadt. Schriftlich Angebote unter E 569 an die „DIZ.“ Emden.

Vermischtes

Deichacht Ems

Der Ausschuss der Deichacht Ems hat für das Rechnungsjahr 1936/37 die Hebung eines Beitrages von 50 Pfg. von dem reduzierten Morgen beschloffen.

Dieser Deichschuß ist in der Zeit vom 13. bis 23. Mai bei der Kasse in Ems, Adolf-Hitler-Straße einzuzahlen. Besitzer von Ländereien unter 20 Morgen haben gleichzeitig den Geldwert, für das zu leistende Langstroh, zu entrichten.

Die Herrn Bürgermeister werden um ortsbilliche Bekanntmachung in den Gemeinden erucht.

gez. **Lottmann**, leitender Deichrichter.



Umstellung auf Rohöl durch Einbau-Diesel für Lastkraftwagen

70% Betriebskostensparnis
Beratung u. Kostenvoranschlag unversichtlich durch Motor Company G.m.b.H., Hamburg-Altona, Kruppstraße 63/71.

„Wie gut, daß ich damals noch nicht verheiratet war...“



Damals war ich noch leichtsinnig und setzte alles aufs Spiel, um eines Tages alles zu verlieren. Wie gut, daß ich diese harte Schule durchmachte, solange ich allein stand. Was wäre damals aus uns allen geworden? Heute

verwende ich einen Teil meiner Einnahmen, um uns und unser Hab und Gut gegen unvorhergesehene Rückschläge zu schützen. Ich verstehe, daß Du Dir für dieses Geld lieber etwas kaufen würdest, das Dir im Augenblick mehr Freude macht. Aber glaube mir, es ist besser für uns, plötzliches Unglück auf ein erträgliches Maß herabzumindern. Dieses Bewußtsein gibt mir den Mut, heute mit dem Gefühl größerer Sicherheit mehr zu wagen, um mich durchzusetzen. Weil ich an die starke Kraft der persönlichen Leistung glaube, habe ich aus dem

Schutze eines Unternehmens anvertraut, das seine Größe und seinen Fortschritt der gleichen Initiative verdankt. So wie ich denken als Millionen Menschen, denen die einzelnen privaten Versicherungsunternehmen in 43 Versicherungszweigen jeden erforderlichen Versicherungsschutz bieten. Yene Gemeinschaften gegenseitiger Hilfe sind an keine Bevölkerungsschichten und Länder gebunden, sie haben in den letzten 10 Jahren 7 Milliarden Reichsmark an Versicherte ausgezahlt. Wer darf auf diese Rückendeckung im Daseinskampf verzichten?

Norden

Grundrinn

Stores / Vorhangstoffe
Uebergardinen / Land-
hausgardinen / Etamine
Marquissettes / Borden

Inggisfn

Kokos-, Haargarnläufer
Vorleger / Wachstuche

T. F. Damm

NORDEN

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster



Automobil-Vertrieb Franz Langhammer
Wilhelmshaven, Roonstr. 21, Telefon 434



Der elegante
orthopädische

D.-Schuh

im Schaufenster!

10.50
12.50
13.50

feinfarb. Chevreaux
grau u. beige Nubuk
schwarz und braun
Boxcalf

Orthopädische
D.-Schuhe

9.50 8.90
7.50 6.75

T. F. Damm

NORDEN

Christian Carls, Norden in Ostf.
Größte Mineralölhandlung Ostfrieslands
Fernsprecher 2470 / Lager Norddeich 2068
Liefert für das Fuhrgewerbe und die Landwirtschaft la gelbe und
blaue Wagenfette sowie Cylindo, das anerkannt gute Wagen-
schmieröl. Stets am Lager vorrätig in sämtlichen Gebinden

Die Öffentliche Seidenschule

in Nordum

Burggraben 46
(Krankenhaus - Haus)

Ist wochentags (außer
Sonnabends) geöffnet:
Von 15-20 u. Sonn-
abends von 8-20 Uhr

Es kostet ein Bannenbad 0.40, ein Brausebad 0.20 RM



Zinkt Tha-Ga-Kaffee!

Mischung Nr. 100 50 Pf. 50 Pf.
Spezial-Mischung 1/4 " 60 Pf.
Standard-Mischung 1/4 " 70 Pf.
Westindische Mischung 1/4 " 85 Pf.
Irish geröstet ein Hochgenuß!

Bekannt und beliebt, kräftig und ergiebig sind unsere

Teemischungen

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Paul Düvier

Nurich, Emden, Leer, Weener, Norden, Ems, Wittmund



Hübsch im Schnitt,
haltbar im Stoff

**Jünglings- und Knaben-
Anzüge**

Einzelne Jacketts, Hosen
Knickerbocker, Sport-
hemde, Pullunder, Mützen
usw.

Unübertroffen
große und
schöne Auswahl

T. F. Damm
Norden

Bilanz am 31. Dezember 1935

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro u. Postscheckkonto	26 372.19	Gläubiger in laufender Rechnung von der Summe entfallen	159 217.57
Schecks	10 241.49	RM. 159 217.57 auf jederzeit fällige Gelder	
Bestandwechsel	15 560.18	Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	102 590.17
Davon sind RM. 15 560.18 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	449 621.37
Wertpapiere (soweit nicht in den Beteiligungen enthalten)		Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder	32 160.00
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	39 304.80	der ausscheidenden Mitglieder	200.00
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 39 304.80 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	
Bankguthaben		Gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)	32 363.52
a) bei genossenschaftl. Zentralkreditanstalten	5 921.00	Wertberichtigungsposten	13 500.00
b) bei sonstigen Kreditinstituten	3 447.10	Sparbüchsen-Pfand	150.00
Schuldner		Reingewinn	2 001.19
a) in laufender Rechnung	481 003.54		
b) festfristete Darlehen	176 482.52		
Dauernde Beteiligungen	6 000.00		
Grundstücke und Gebäude, dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend..	27 000.00		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.00		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	450.00		
	791 783.82		791 783.82
In den Aktiven und in den Indossamentverbindlichkeiten sind enthalten: Forderungen an Vorstandsmitglieder und dgl. (§ 33 d Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes)	RM. 18 518.85	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantievermögen	RM. 2 900.00

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	RM.	Erträge	RM.
Ausgaben für Zinsen u. Provisionen	20 896.41	Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	39 097.65
Persönliche und sachliche Unkosten	11 880.96	Erträge aus Beteiligungen	216.00
Gesetzliche soziale Abgaben	569.95	Sonstige Vermögenserträge	247.50
Steuern	574.49	Außerordentliche Erträge	8 999.00
Abschreibungen a. Anlagevermögen	12 637.15		
Reingewinn	2 001.19		
	48 560.15		48 560.15

Mitgliederbewegung: Anfang 1935 Zahl der Mitglieder 415
Zugang 1935 53
Abgang 1935 11
Ende 1935 Zahl der Mitglieder 457

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um RM. 880.00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um RM. 58 000.00
Die Gesamthaftsumme betrug am Schluß des Geschäftsjahres RM. 804 000.00

Spar- und Darlehnskasse Hage
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in Hage.

Der Vorstand: Schröder, Stürenburg, Ackermann.

50 Jahre Automobilbau
50 Jahre Daimler und Benz
50 Jahre Pionierarbeit
50 Jahre Qualitätsgrundsatz



Diese unschätzbaren Vorteile erwerben Sie mit einem Mercedes-Benz schon von RM. 3750,- an. Preis ab Werk

Besichtigung und Probefahrt bei der Vertriebsstelle
Köhler & Frech, Wilhelmshaven
Telefon 2151/52

Zum Müllwey
dürfen Blumen nicht fehlen.
Gr. Auswahl bietet in allen
Preislagen

Carl Wilh. Fischer, Norden

Auto-Sattlerei

K. Heigert, Norden, Großneustr. 20
Spezialwerkstatt für
Kabriolett-Verdecke,
Limusinen-Dächer,
Karosserie-Bespannung,
Polsterung, Schonbezüge,
Segeltuchplanen für Last-
wagen jeder Art.

Am Dienstag, d.
12. Mai findet bei
Frau Krüger ein
Frühlingsfest
von der

NS Frauenhaft und dem
deutschen Frauenwerkstatt
Beginn 20 Uhr. Alle Volksgenossen
sind herzlich eingeladen.
NS Frauenhaft, Marienstraße.

Kurberein

Nordseebad Norddeich,
Norden e. B.

Ordentliche
Hauptversammlung
am Montag, dem 11. Mai 1936,
abends 8 1/2 Uhr,
im Central-Hotel Norden.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kasserbericht
2. Entlastung des Vorstandes
3. Wahlen
4. Satzungsänderung
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

**Zur Jubiläumsfeier
in Dornum**

Ist der beliebteste
Norder Wurst-Maze
anwesend.

Särge und Leichenwäsche
in verschiedenen Preislagen
und Ausführungen
Bestattungsinstitut
Heye Steen
Norden Fernr. 2142
Überführungen mit Leichentransport-
auto werden fachgemäß und preiswert
ausgeführt.

Birkenwasser

Ist nicht nur ein hervorragendes
Haarpflegemittel sondern auch
eine prächtige Hilfe bei der Fri-
sur. Damen schätzen es ebenso
sehr wie Herren. Auch ondulier-
tem Haar tut es keinen Schaden,
wenn es in die Kopfhaut ein-
gerieben wird. So aber ist Bir-
kenwasser immer zu verwenden!
kräftig massieren, um so größer
die Wirkung. Achten Sie auf die
Originalmarke „Drahe“

Importiert in der NSZ.

Wie elegant wirkt so ein Rock-Komplet



- und wie wenig kostet es!

- Rock-Komplet**
Jacke gefüttert, mit aufgesetzten Taschen, hübscher Noppenstoff **16⁷⁵**
- Rock-Komplet**
weitfallende Jacke, bouclé-artige Stoffe in vielen Modifarben **26⁷⁵**
- Rock-Komplet**
aus melierten, kleidsamen Wollstoffen, auf 3 Knöpfen zu schließen **34⁷⁵**

Das Spezialhaus für Damenmoden

Regler, Führmann & v. d. Brelie
Wilhelmshaven, Gökersstraße 30



Bleyle

Gesund, praktisch

und dabei geschmackvoll und modern sind alle Bleyle-Kleidungsstücke für kleine und große Kinder. Lassen Sie Ihre Kinder auch Bleyle tragen, Sie ersparen sich viel Mühe und Geld, und die Kinder sind dann immer aufs beste angezogen.

Backhaus
Emden Leer

Gardinen / Dekorationen Teppiche / Läuferstoffe

Dieser Abteilung widmen wir besondere Sorgfalt. Erfahrene Fachkräfte stehen Ihnen gern unverbindlich mit Rat und Tat zur Seite

- Duftige Schalgardinen**
Meterware m 1.25 0.98 0.75
- Moderne Faltenstores,**
teils mit schönen Klöppeleinsätzen
m 1.65 1.35 0.98
- Spachtelberde**
schöne Muster m 0.45 0.35 0.24
- Fußmatten**
ca. 35/55 cm 0.75 0.65 0.50

- Schwedenleinen.** 120 cm breit, leb-
hafte Streifen m 1.05 0.98 0.85
- Künstler-
Garnituren** Garnitur Gertrud 6.90
3teilig Garnitur Margarete... 5.65
Garnitur Ilse 2.75
- Landhaus-Gardinen,** weiß und bunt
gemustert m 0.55 0.45 0.28
- Balatum-Teppiche** in großer Auswahl
200/300 cm 200/250 cm 150/250 cm
9.40 7.85 4.70

Koloblönsche in nimm großen Olivenöl

- | | | | | | |
|------------------------|-----------|-------------|-------------|-------------|-------------------------|
| | 67 cm | 90 cm | 100 cm | 120 cm | 200 cm breit |
| preiswert | per Meter | 1.75 | 2.45 | 2.95 | 3.45 5.90 |
| schwere Qualität | per Meter | 2.45 | 3.45 | 3.75 | 4.45 7.25 |

Alle Größen Toggis nur 1. Hälfte Sobriolen!

- Korbsessel **5.75 4.25 3.95**

Offene Gondel-Verfallschaft
Johann

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Emden, Zwischen beiden Tieren

Der steigende Umsatz
der beste Beweis für

meine Leistungsfähigkeit

Damen-Mäntel
ganz groß in Auswahl

zu 36.- 26.- 22.- 19.- 16.50 12.50

Herren-Anzüge mit einem Jahr Garantie
in allen Preislagen bei

H. Cassens

Emden / Kleine Brückstraße 26

Angler!

Wir unterhalten ein
reichhaltiges Lager
in Anglergeräten

Original: „Ziegenped“

Bambusruten
in allen Größen

Jentsch & Zwickert, Emden



Rosenboom
Emden, Wilhelmstraße

Ihre Uhr braucht Pflege

Preiswert und sorgfältig ausgeführte Reparaturen sind der Stolz meines seit fast 50 Jahren bestehenden Fachgeschäftes.

D. Reinema, Emden
Wilhelmstraße 27/28.

**Herrn Photo-
Klappschmutter**

werden in meinem
neuzeitlich ein-
gerichtetem Labo-
ratorium sauber
und schnell
entwickelt, kopiert
und vergrößert.

Georg Fokuhl, Emden
Optik - Photo - Kino
Neutorstr. 20 / Ecke Kl. Osterstraße



Bequeme Teilzahlung
bis zu 18 Monatsraten
Jentsch & Zwickert, Emden

Fahrräder

von 32.00 RM. an

- Fahrraddecken von 1.15 RM an
- Fahrradschläuche von 0.60 RM an
- Schutzbleche von 0.65 RM an
- Elastiksättel von 2.90 RM an
- Lenker von 1.15 RM an
- Bremsen von 0.65 RM an

erhalten Sie im

Fahrradhaus Frieden
Emden, Daalerstr. 5 Tel. 3934

Für den Garten

- Sesselschirme** von 4.80 an
- Balkonschirme** von 5.90 an
- Gartenschirme** von 12.50 an
- Liegestühle** von 2.50 an
- Klapphocker** von 1.15 an
- Gartenmöbel aller Art**
- Kinderroller** von 0.65 an
- Kinderreifen** (Hauptel) ... von 0.50 an
- Gummibälle** von 0.10 an
- Rasenmäher**
- Gartenschläuche**
- Gießkannen**

Jentsch & Zwickert
Emden

Moderne Kleidung für den Herrn

- Slipon-Mäntel,** gute Qualitäten,
..... 34.- RM 26.- RM 22.- RM
- Slipon-Mäntel,** aus eigenem Stoff angefertigt,
..... 62.- RM 54.- RM 48 RM
- Sportanzüge,** in allen Größen,
... 38 RM 25 RM 18 RM 69 RM 56 RM 48 RM
- Gummi-Batiste-Mäntel,** prima Gummierung,
..... 14.50 RM 9.75 RM 7.50 RM
- Oberhemden** mit 1 Kragen, besonders preiswert,
leicht angestaubt, 3.50 RM 2.50 RM 2.- RM
- Bemberg-Oberhemden,** leicht angestaubt, 5.90 RM
- Krawatten,** flotte Muster, 75 Stf 45 Stf 25 Stf
- Krawatten,** reine Seide, 2.50 RM 1.75 RM 1.20 RM
- Sacco-Anzüge,** in modernen Streifen und Farben,
35 RM 26 RM 20 RM 68 RM 56 RM 44 RM
- Sacco-Anzüge,** blau, reines Kammgarn, in allen
Größen und Preislagen.

Große Neueingänge in Damen-Mänteln
und Kleidern, Mantel- und Kleiderstoffen.

kaufen Sie gut und preiswert bei

Peter Eilts / Emden

Telefon 2474 Am Delft 27/28

Sensum Sonntag, 10. Mai, große
Markt-Nachfeier

Pewsum Sonntag, den 10. Mai 1936
Marktnachfeier, Großer Ball

Geschw. Henze

**Berein zur Förderung und Verebelung der
Herdzucht in den Altkreisen Emden und Norden**

Zur diesjährigen
Generalversammlung

werden die Mitglieder auf Mittwoch, den 13. d. M.,
nachm. 4 Uhr, im van Laaten'schen Gasthose
in Hinte eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung 1935/36.
2. Wahl der Direktoren und Obmänner.
3. Beschlussfassung über die diesjährige Körnung.
4. Sonstiges.

Die Direktion.

Ullrichsrad. Reeschemina.

Jetzt große Eingänge

in Damenmänteln, Kompletts
Kleidern, Blusen, Röcken
Kostümen

ferner:

Stoffe, bedruckte Marocs, Mattkrepp
Einzelkleider
Trachtenstoffe, Musseline, Streifen
-- nur letzte Neuheiten --

H.W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2-3.

Schwarzer Bär, Emden

Täglich Tanz



Lindenhol - Emden

Sonntag nachmittag:
TEETANZ

Abends GESELLSCHAFTSTANZ!



Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Delft 9
Billige Preise! Volle Garantie

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 108

Sonntabend, den 9. Mai

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 9. Mai 1936.

Nehmt erholungsbedürftige Kinder auf!

0tz. In einer Besprechung, die gestern abend im Saal des Rathhauses stattfand, kennzeichnete Kreisamtsleiter der NSDAP Müller die Sorge für den an Körper, Seele und Geist starken Menschen als eine besondere Aufgabe der NSDAP. Die Gefunderhaltung des ganzen Volkes stehe im Mittelpunkt der Bestrebungen der NSDAP. Gerade im Sommer müßten wir uns zu diesem Zweck besonders für unsere Mütter und für unsere Jugend einsetzen. Es müsse selbstverständlich sein, im Sommer dem deutschen Kind unsere Wohnung zu öffnen. 10 000 Kinder seien im Gau Weser-Ems unterzubringen. Das Führerkorps der Bewegung werde mit gutem Beispiel vorangehen, dem Hilfswerk Mutter und Kind und der Kinderberlandversicherung zum Erfolg zu verhelfen. Kreisamtsleiter Müller richtete an die im Dienst der NSDAP und der Bewegung überhaupt in führender Weise tätigen Volksgenossen die dringende Mahnung, soweit es irgend angängig sei, den Kindern selbst ihr Haus zu öffnen. Da zeige sich die Opferwilligkeit des einzelnen. Am Sonntag müssen die letzten Meldungen für die zweite Entsendezeit vom 9. Juni bis zum 14. Juli erfolgen. Bis morgen mittag nimmt Ortsamtsleiter der NSDAP Fecht, Leer, Neustraße 16, noch Meldungen zur Aufnahme eines Kindes entgegen. Die 3. Entsendezeit ist vom 21. Juli bis zum 26. August. Auch dazu werden Aufnahmeerklärungen entgegengenommen. Es müssen unbedingt noch Kinder aufgenommen werden, um unseren Verpflichtungen dem Gau gegenüber nachzukommen. Viele Pflicht muß uns ebenso selbstverständlich sein, wie wir auch unsere Pflichten gegenüber dem NSDAP erfüllen.

Hinsichtlich der Aufnahme von Kindern werden Wünsche hinsichtlich der Konfession und des Alters berücksichtigt. Die jetzt aufzunehmenden Kinder kommen aus dem Gau Düsteldorf. Die HJ wird den Kindern besondere Freuden bereiten. Höchstwahrscheinlich wird auch eine Dampferfahrt nach Borkum unternommen.

Aus unserem Gebiet werden vom 19. Mai bis 30. Juni eine Reihe von Kindern ins Kindererholungsheim Schleddehausen verschickt. Im Herbst erfolgt dann eine zweite Verschickung von Kindern aus unserem Bezirk nach auswärts.

Ortsamtsleiter Fecht gab noch bekannt, daß am 17. Mai eine Zusammenkunft aller Mütter stattfindet, die bereits in ein Heim zur Erholung verschickt waren. Die NS-Frauenenschaft wird sich an der Ausgestaltung der Feier beteiligen. Besser gestellte Mütter können sich auch zu einem Tageslauf von 2,50 km. in einem Müttererholungsheim einige Zeit aufhalten. Für Block- und Zellenwälder der NSDAP gibt es auf Langeoog ein Erholungsheim. Ferner werden für bedürftige NSDAP-Walter auch Freiplätze geschaffen.

Die Zusammenkunft wurde mit einem dringenden Appell geschlossen, daß jeder in der Unterbringung von bedürftigen Kindern sein Möglichstes tut. Es wurde noch bekannt gegeben, daß man mit aufgenommenen Kindern aus der jetzt laufenden ersten Entsendezeit die besten Erfahrungen gemacht habe.

Die Logger rüsten zur Ausfahrt

0tz. Wochenlang haben während der Winterzeit die Logger der Leerer Heringsflotte friedlich am Hafen gelegen. Während dieser Zeit war Gelegenheit gegeben, notwendige Instandsetzungen vorzunehmen. Jetzt dauert es nicht mehr lange bis zur Ausfahrt der Logger. Dadurch wird wieder mancher in Arbeit und Brot gebracht, der im Winter keine Beschäftigung hatte. Am Montag erfolgt die Anmusterung der Mannschaften, die zunächst mit vier Loggern am Dienstag die Fahrt antreten. Hoffentlich ist auch in diesem Jahr wieder der Leerer Heringsflotte ein guter Erfolg beschieden.

Teilnahme des Stabschefs Luze am Ehrentag der Nordsee-SM

Im diesen Tagen weilte der Adjutant des Stabschefs Luze, Brigadeführer Reimann, beim Führer der SM-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmder, in Bremen. Zweck der Reise war u. a. Vorgesprächen für den „Tag der SM-Gruppe Nordsee“ am 6. und 7. Juni in Bremen. Stabschef Luze hat seine Teilnahme für diesen Ehrentag der Nordsee-SM bereits zugesagt.

Arbeitsstagung der Erzieherinnen des Großkreises Leer.

0tz. Am Mittwoch hatte die Kreisreferentin für weibliche Erziehung die im NS Lehrerbund organisierten Erzieherinnen des Großkreises Leer zu einer Tagung zusammengerufen. Der neue Kreisamtsleiter des NS Lehrerbundes Pg. Legenhausen sprach über die künftige Arbeit des Erziehertums; ferner wies er besonders auf die im Juli stattfindende Fahrt nach Bayreuth zur Einweihung des Hauses der deutschen Erziehung hin. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Kreisamtsleiters Pg. Vöhrmann über: „Die französische Revolution im Lichte rassistischer Geschichtsbetrachtung“, in dem er eine weitausgreifende Einführung gab in diesen geschichtlichen Zeitabschnitt. Zum Schluß sprach die Kreisreferentin über die Einsetzung der Schulwartinnen, Bezug der Schrift: „Der Ernährungsdienst“ sowie über die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften.

Umtausch alter Rundfunkgeräte

Um den Rundfunkempfang im olympischen Jahr besonders zu fördern und allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die bevorstehenden großen politischen und sportlichen Ereignisse im Rundfunk mitzuerleben, hat die deutsche Rundfunkwirtschaft im Einvernehmen mit der politischen Rundfunkführung soeben eine Umtauschaktion für alte Rundfunkgeräte eingeleitet. Wie im Amtsblatt der Reichsrundfunkkommission, „Archiv für Funkrecht“, mitgeteilt wird, ist dieses Abkommen im Einvernehmen mit der Reichsrundfunkkommission zwischen der Rundfunkindustrie, dem Rundfunkgroß- und -einzelhandel zustande gekommen. Danach kann jedes vor dem 31. 7. 1931 auf den Markt gebrachte Empfangsgerät bei einer in Berlin errichteten Sammelstelle gegen einen Guthchein umgetauscht werden. Dieser Guthchein wird vom Einzelhändler beim Erwerb eines neuen Gerätes auf den Kaufpreis in Anrechnung gebracht. Es ist hierbei gleichgültig, um welches Fabrikat des gebrauchten Gerätes es sich handelt, auch der Zeitpunkt, zu dem das Gerät von seinem jetzigen Besitzer erworben wurde, hat auf den Umtausch keinen Einfluß. Neben die Anschrift der Sammelstelle, an die alte Geräte zur Vermeidung von Nachfragen nur frankiert abgehandelt werden sollen, sowie über alle weiteren Einzelheiten kann sich der Besitzer eines vor dem 31. 7. 1931 hergestellten Rundfunkgerätes bei jedem Rundfunkhändler unterrichten. Die Umtauschmöglichkeit besteht nur für die Zeit vom 1. Mai 1936 bis einschließlich 30. Juni 1936. Volksempfänger und der DLF-Empfänger 1011 sind von diesem Umtauschabkommen ausgeschlossen.

Bekanntlich werden in diesem Jahr die früher im Sommer üblichen Preisherabsetzungen für Rundfunkgeräte nicht erfolgen. Dafür ist jedoch durch vorstehendes Abkommen den Besitzern alter Rundfunkgeräte in den Monaten Mai und Juni Gelegenheit geboten, neue Rundfunkgeräte zu besonders günstigen Bedingungen zu erwerben.

0tz. Erweiterungsbau der Libby-Gesellschaft. Die deutsche Libby-Gesellschaft läßt eine Vergrößerung ihres Gebäudes auf der Reife vornehmen, indem sie auf ihrem Gelände südlich des jetzigen Molkereibetriebs anschließend einen großen Lagererschubben errichten läßt. Die Vorarbeiten dazu sind bereits in Angriff genommen. Ausgeführt werden die Arbeiten von der Firma Schumacher.

0tz. Neuanpflanzung von Bäumen. In der Allee, die zur Ostfriesischen Bauernschule in der Handeburg führt, sind anstelle der früher dort befindlichen Ulmen, die der Ulmenkrankheit zum Opfer fielen, junge Bäume angepflanzt worden. Nur vor dem Eingang zur Schule stehen noch einige alte Ulmen. Ebenfalls ist ein Teil der Heidefelderstraße mit jungen Bäumen bepflanzt worden.

0tz. Der Dampfer „Victoria“ fuhr gestern nachmittag von hier nach Embden, wo er noch überholt wird, um für die bald eintretenden Saisonfahrten gerüstet zu sein.

0tz. Geunden wurde eine silberne Damen-Anstednadel; ferner wurde ein Herrenfahrrad als gefunden abgegeben. Die Eigentümer können sich im Rathhaus, Zimmer 6, melden.

0tz. Dem Hamrich am Emsdeich. Die Einöde, in der die weiten Hamrichflächen die Wintermonate hindurch lagen, ist jetzt verwunden. Der Maiwind streift über die endlos sich dehrenden Wiesen und Weiden, die in diesem Jahre dank der günstigen Wätereung mit einem besonders reichen Graswuchs bedeckt sind. Nachdem die notwendigen Ausbesserungen an den Einfriedigungen vorgenommen und die Gräben angeschlötet sind, ist jetzt das Großvieh ausgetrieben, das den weiten Hamrich bebaut und sich gütlich tut, während das Jungvieh bereits schon seit einiger Zeit sich im Freien aufhält.

0tz. Storchkampf. Bei dem Storchneft in der Nähe des Pflügenberges spielte sich ein überaus heftiger Kampf zwischen vier Störchen ab. Es konnte schon mehrfach beobachtet werden, daß die beiden Bewohner des Nestes, die schon ihrem Brutgeschäft obliegen, von fremden Artgenossen angegriffen wurden. Gestern wurde mit außerordentlicher Verbissenheit und Ausdauer gekämpft, so daß sich die Tiere gegenseitig übel zurietheten. Der Kampf endete erst, als es dem Angreifer gelungen war, alle Eier aus dem Neste herauszuwerfen.

0tz. Unfall. Ein Arbeiter fuhr mit einem Saal mit einem halben Zentner Pflanzkartoffeln, den er über die Lenkstange gelegt hatte, nach seinem Ader; auch führte er seinen Spaten mit sich. Auf halbem Wege etwa wollte er einem Fußwärtler ausweichen. Da er in der Steuerung behindert war, kam er zu Fall und hat sich allem Anschein nach einen Knöchelbruch zugezogen.

Für den 10. Mai:

Sonnenaufgang 4.39 Uhr Mondaufgang — Uhr
Sonnenuntergang 20.17 Uhr Monduntergang 6.55 Uhr

Hochwasser

Borkum 1.11 und 13.20 Uhr
Norderney 1.31 und 13.40 Uhr
Leer, Hafen 4.03 und 16.12 Uhr
Weener 4.53 und 17.02 Uhr
Westhauderfehn 5.27 und 17.36 Uhr
Papenburg, Schleuse 5.32 und 17.41 Uhr

Gedenktage.

- 1631: Tilly erobert und zerstört Magdeburg. Mit Ausnahme des Domes wird die ganze Stadt in Asche gelegt.
- 1871: Friede von Frankfurt a. M. Elsaß-Lothringen fällt an Deutschland zurück.
- 1885: Der Dramatiker Felix v. Ullrich in Koblenz geboren.
- 1904: Der Afrikaforscher Henry Morton Stanley (James Rowland) in London gestorben (geb.: 1841).

Für den 11. Mai:

Sonnenaufgang 4.38 Uhr Mondaufgang 0.18 Uhr
Sonnenuntergang 20.19 Uhr Monduntergang 8.03 Uhr

Hochwasser

Borkum 1.49 und 13.56 Uhr
Norderney 2.09 und 14.16 Uhr
Leer, Hafen 4.41 und 16.48 Uhr
Weener 5.31 und 17.38 Uhr
Westhauderfehn 6.05 und 18.12 Uhr
Papenburg, Schleuse 6.10 und 18.17 Uhr

Gedenktage

- 1686: Der Physiker Otto von Guericke in Hamburg gestorben.
- 1858: Der Dichter Karl Hauptmann in Salzbrunn in Schlesien geboren.
- 1916: Der Komponist Max Reger in Leipzig gestorben (geb.: 1873).
- 1917 (bis 20. Mai): Fünfter großer Angriff der Engländer bei Arras zum Scheitern gebracht.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

In der Großwetterlage ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Das Hoch über Skandinavien wird zwar allmählich abgebaut, der föhliche Luftstrom über unserem Gebiete hält aber weiterhin an. Eine Reihe kleinerer Tiefdruckwirbel über Südwestdeutschland gestalten jedoch das Wetter etwas unruhiger, als in den letzten Tagen. Da über ganz Europa nur geringe Luftdruckunterschiede herrschen und andauernd Warmluft zugeführt wird, besteht bei der starken Sonneneinstrahlung weiterhin Gewitterneigung.

Aussichten für den 10. 5.: Vorwiegend trocken und warm.

Aussichten für den 11. 5.: Noch keine wesentliche Änderung abzusehen.

Die Sommerarbeit der HJ.

Baum- und Jungbammführertagung des Gebietes 7 Nordsee.

Der Gebietsführer Lühr Hogrefe hatte die Führer der 14 Banne und 31 Jungbanne des Gebietes 7 Nordsee nach Georgsmarienhütte gerufen, um die Sommeraufgaben der Hitler-Jugend festzulegen. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Besichtigung der Mäcker-Werke und zwei wirtschaftspolitische Vorträge des stellvertretenden Gauwirtschaftsberaters des Gau Weser-Ems der NSDAP. Die Führertagung umfaßte im Hinblick auf den kommenden Sommer Tätigkeitsberichte der einzelnen Abteilungsleiter des Gebietes über Verwaltung- und Organisationsfragen, aus der kulturellen und weltanschaulichen Entwicklung, über den Aufbau und insbesondere über die körperliche Schulung, Sporttage, Fahrten und Festlager.

Nachdem der erste Tag mit zwei aufschlußreichen Vorträgen von Schmidt-Bremen über „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik“ und „Deviemwirtschaft und Außenhandel“ beendet wurde, fand die Tagung ihren Höhepunkt in grundlegenden Ausführungen des Gebietsführers Lühr Hogrefe zur kommenden Sommerarbeit. Unter dem Leitpruch „Schafft uns Jugendherbergen und Heime“ wird die HJ am 16. und 17. Mai in Straßen- und Hausammlungen Kirichblüten und Siegrun-Plaketten verkaufen. Einen Tag nach dieser großen Sammlung werden sich dann alle Baum- und Jungbammführer der Hitlerjugend in Braunschweig zu einem achtägigen Reichslager zusammenschließen, während die Unterbanne der HJ und die Stämme des Jungvolks am Himmelfahrtstage ihren Fahrtentag durchführen werden. Das diesjährige Reichslager der HJ hat für unser Gebiet 7 Nordsee eine besondere Bedeutung. Das im Vorjahre an verschiedenen Orten der Gau Weser-Ems und Osthamover so erfolgreich aufgeführte „Jahreszeitenpiel“ von Heinrich Delfmann wird das Gebiet 7 Nordsee in Braunschweig allen Baum- und Jungbammführern zeigen.

Zur Vorbereitung des diesjährigen Gebietsführerlagers zu Pfingsten auf Langeoog hat die Gebietsführung Nord auch in diesem Jahre wieder ein großes Pfingstlager geplant. Nachdem drei Jahre hindurch die junge Generation auf Wangeroog lagerte, werden die Spitzel nun zwischen den hohen und langgestreckten Dünenketten der Insel Langeoog aufgeschlagen. Drei bis vier Tage werden hier 400 Führer der HJ und des Jungvolks und 200 Führerinnen des BDM und BDM zu ernster Arbeit und fröhlichem Tun zusammengefaßt.

Beginn der Deicharbeiten an der Ems

Wer auf der Fernverkehrsstraße von Emden nach Leer fährt, sieht kurz vor Terborg schon die ersten Arbeiterkolonnen mit dem Spaten an dem Deich beschäftigt. An der Innenerme, teilweise auch außen am Fuße des Deiches sind schon die Grasböden aufgeschichtet, überall sind durch kurze Batten die neuen Profile am Deich gekennzeichnet, oben auf dem Deich fährt schon die erste kleine Lokomotive, die die Lorenzüge schleppen soll. In der Außenberme ist man dabei, von der alten, guten Deicherde zunächst den Anschlag für den neuen Deichfuß herzustellen und im Vorland, auf dem größten Heller stehen Männer und stechen die Soden für die ersten Pflöcke ab.

Die Arbeiten beginnen dort, wo kurz vor Terborg der Deich unmittelbar an die Straße stößt und führen bis an den Odersumer Hafen. Diese Strecke beträgt 3 1/2 km. An diese Deichstrecke werden rd. 75 000 Kubikmeter neue Erde herangeführt. Das macht auf den laufenden Meter 22 Kubikmeter, das sind 22 gute Fuhren Erde. Dabei wird der Deich nur um 60—80 Zentimeter erhöht. Man muß sich vor Augen halten, daß man auf einen Deich nicht etwa einfach 80 Zentimeter

Erde aufstürmen kann. Der gesamte Querschnitt des Deiches muß so wie er ist, erhalten bleiben, sonst wird der Deich um nichts fester. Es ist also erforderlich, daß man an der Innener- oder Außenberme vom Fuß bis zur Krone parallel dem ursprünglichen Verlauf des Ganges neue Erde aufschüttet, so daß die bisherige Kappe um etwa 3 Meter verbreitert wird und darauf wird dann die Erhöhung aufgetragen. Man gibt dabei ein Uebermaß, um das allmähliche Zueinandergehen der frischen Erdmassen von vornherein in Rechnung zu stellen. So erklärt es sich, daß tatsächlich 22 Kubikmeter auf den laufenden Meter Deich gebracht werden müssen, um ihn nur um 60—80 Zentimeter zu erhöhen. Auf der Strecke Terborg—Odersum wird man teilweise die Erde an die Innenerme, teilweise aber auch außen ausschütten.

Eine der wichtigsten Fragen beim Deichbau ist überall die nach der Beschaffung der notwendigen Erde. Wenn ein ganz neuer Deich angelegt wird, pflügt man heute den Kern mit Sand auszufüllen und gibt diesen dann einen kräftigen Mantel aus Klei. Die Festigkeit wird dadurch wesentlich erhöht, auch haben die Mäule nicht in dem früheren Umfang die Möglichkeit, den Deich zu zerwühlen. Wenn sich eine Ausschüttung von Sandmassen bei dieser Deichverstärkung auch nicht durchführen läßt, so wird man doch eine große Menge minderwertiger Erde in den Deich werfen. An den Zubringekanälen des Odersumer Schöpfwerkes sitzen noch ungefähr 30 000 Kubikmeter Erde. Diese ist meist sehr minderwertig und wird nun in das Innere des Deiches geschlagen. Der Mantel wird aus bestem Klei, den man aus dem weiten Heller nimmt, angelegt. Gleich bei Terborg wird vor dem Hof des Landwirts Groenewald eine richtige „Pflöcke“ angelegt. Da die weiteren Hellerstrecken verschiedenen Eigentümern gehören, wird auf der ganzen Strecke bis nach Odersum sich Pflöcke an Pflöcke hängen. Man legt zugleich breitere Gräben von den Pflöcken zur Ems an, um dem Flußstrom zu ermöglichen, bei jeder Tide in diese großen Erdlöcher hineinzudringen und so bald die Pflöcke wieder auszuwischen. Das dürfte aber immerhin etwa 20 Jahre im Anspruch nehmen, bis alles wieder „vernarrt“ ist. Zunächst entleert für manchen Bauern ein Anschlag durch die Pflöcke in seinem Heller. Aber es ist einmal alles Deichrecht, daß dem Vorland jederzeit kostenlos Erde zum Deichen entnommen werden kann und jeder wird hier Opfer bringen müssen, gilt es doch, den gemeinsamen Kampf gegen drohende Wasserflut durchzuführen. In einigen Jahren wird man bei einem Spaziergang auf den Deichen, vor denen die Pflöcke liegen, ein schönes Landschaftsbild haben; denn auf dem ersten Schlick in den Pflöcken siedeln sich sofort die Wasserpflanzen an und die hohen „Sylken“ werden bald überall hinter den Deichen wieder ihren Platz zurückerobert haben.

Zunächst sind etwa 50 Mann aus den Emsdörfern, aber auch vom Rande der Geest, Niepe, Simonswohle usw. hier beschäftigt. Die Belegschaft der Firma Kiemann, Odersum, die diese Arbeit durchführt, wird sich aber bald auf 150 Mann erhöhen. Deicharbeit ist im wesentlichen Spatenarbeit und eine Verwendung von Maschinen ist auch laut Bedingung nicht möglich. Es ist beabsichtigt, die Arbeit von beiden Seiten des Deiches zugleich anzufassen und bei Odersum stehen auch schon die ersten Vorarbeiten in den Gräben. An der Innenseite des Deiches sind nämlich auch durchweg neue Gräben erforderlich, da man sonst den Fuß des Deiches nicht sicher besetzen kann.

Der Spaten steht wieder im Deich! Der ostfriesische Landarbeiter steht heute wieder in einer Front mit den Vätern und Urvätern. Deichbau hat in Ostfriesland walke Tradition, er ist zugleich Sinnbild und Ausdruck nationalsozialistischer Weltanschauung.

Keine Veränderung der gesetzlich festgelegten Schonzeiten.

Der Baujägermeister teilt mit: In eine Pressenotiz über das Jägertreffen in der Görde ist eine Mitteilung hineingekracht, die von der Absicht spricht, den Anfang der Rebstockjagd auf den 16. Mai festzulegen. Es wird hierzu bemerkt, daß die gesetzlich festgelegten Schonzeiten keine Veränderung erfahren.

Letztes Schiffsmaldünemann

Emden Hafenverkehr.
Angekommene Seeschiffe: MS Gerda 2, Kapt. Bettge, Moller Frachtkontor, Außenhafen; D Taim, Kapt. Jürgens, Moller Jaeger & Schmidt, Neuer Hafen; D Lotte, Kapt. Lange, Moller Lehnerting & Cie., Außenhafen; D Lina Kuntmann, Kapt. Wittfoth, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; D Wilhelm Kuntmann, Kapt. Beyer, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; D Jorwit, Moller Frachtkontor, Außenhafen; D Kaiser-Moor, Moller Frachtkontor, Bricketfabrik; D Mah, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; D Kelet, Moller Jiffier & van Doornum, Neuer Hafen; D Mosna, Moller Frachtkontor, Bricketfabrik; D Nord, Kapt. Michelsen, Moller Schulte & Bruns, Nordseewerke; D Elmi 2, Moller Frachtkontor, Außenhafen. — Abgefahrene Seeschiffe: MS Olga, Kapt. Koppelmann, Moller Frachtkontor; MS Ellen, Kapt. Knippel, Moller Frachtkontor; D Europa, Kapt. Hofer, Moller Schulte & Bruns; D Hever, Kapt. Butendich, Moller Frachtkontor; D Wilhelm Kuntmann, Kapt. Beyer, Moller Frachtkontor; D Lotte, Kapt. Lange, Moller Lehnerting & Cie.; SS Irene Klein, Kapt. Brüder, Moller Frachtkontor.

Rapenburger Hafen.
Angekommene Schiffe: MS Concorbia, Peters-Parfiss, leer von Oldenburg; MS Anna Sofine, Peters-Parfiss, mit Stückgut von Bremen; MS Helene, Müddenborf-Rapenburg, leer von Leer; MS Gute Hoffnung, Müddenborf-Rapenburg, mit Stein von Binnum; MS Neptun, Brand-Rapenburg, mit Stein von Binnum; Mutschiff Auguste, Rahl-Rapenburg, leer von Weener; MS Frieda, Schae-Drauerdehn, mit Mehl von Duisburg; MS Josefina, Rahnwasser-Rapenburg, leer von Binnum; Mutschiff A. U. 65, Müddenborf-Rapenburg, leer von Fakte; abgegangene Schiffe: MS Hermann, Joh., Eitzen-Elshabethdehn, leer nach Müldum; Mutschiff 2 Gebrüder, Müddenborf-Rapenburg, leer nach Binnum; Mutschiff Josef, Müddenborf-Rapenburg, mit Torf nach Halle; Mutschiff Maria, Müddenborf-Rapenburg, mit Torf nach Kirchsborn; Motorfischer Nimi, Franz-Hamburg, nach Teilschering nach Weener; Motorfischer Tobanna, Peters-Brade, leer nach Emden; Kahl Gertrude, Tammen-Rapenburg, mit Erde nach Weener; MS Anna Sofine, Peters-Parfiss, nach Teilschering nach Weener.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 23, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 25 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brackhoff, verantwortlicher Ausgabekleiner der Beilage: Bruno Jachow, beide in Leer. Bohndruck: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Jedem Einzelnen Rüstzeug für die Zeltlager im Juli und August zu schaffen und den Gästen ein Beispiel eines Lager- und Lagerlebens zu geben, das ist das Ziel der Langoooger Zeltstadt. Der stellvertretende Reichsjugendführer Stabsführer Lauterbacher und Männer der Bewegung werden hier Gäste sein und zu den Jungen und Mädchen sprechen. Am Pfingstsonntag wird am Rande des brausenden Meeres zwischen den Dünen das „Spiel des Gebietes Nordsee“ aufgeführt.

Nach den Pfingsttagen wird die körperliche Schulung der Jugend mit erhöhtem Einsatz fortgesetzt. Die Gefolgschafts- und Fähnleinwettkämpfe finden am 20. und 21. Juni statt und 14 Tage später werden die Sporttage der Banne und Jungbanne durchgeführt.

Für die 14 Banne des Gebietes sind folgende Lager vorgesehen:

Insel Langeoog: Die Banne 59 (Wilhelmshaven-Friesland), 285 (Bremerhaven) und 91 (Oldenburg).

Wildeshausen: Die Banne 225 (Süd-Oldenburg), 191 (Ostfriesland) und 400 deutsche Jungen aus Holland.

Insel Baltrum: Die Banne 78 (Osnabrück-Stadt), 263 (Osnabrück-Land), 148 (Lingen) und 190 (Stade).

Groß-Schwartsee (Nissee): Die Banne 189 (Harburg), 271 (Lüneburger Heide), 77 (Celle) und 284 (Lüneburg).

Wab Sachja: Bann 75 (Bremen).

Wenn diese Tage vorüber sind und in mehr als sechswohiger Arbeit alle Jungbanne- und Bannführungen die Vorbereitungen beendet haben, dann ist endlich die schon lange herbeigesehnte Zeit der Zeltlager gekommen. 20 000 Jungen des Gebietes Nordsee werden in diesem Jahre in die Zeltstädte einziehen. Fast zwei Monate hindurch werden an fünf Plätzen hundert von Zelten stehen, Hitler-Jugend und Pimpfe sich im Sport kühlen oder zu Schulungs- und Festerstunden zusammenfinden.

otz. Odersum. Hohes Alter. Der frühere landwirtschaftliche Arbeiter Mordecht Müller, wohnhaft hinter der Weiche, vollendet am 11. Mai sein 84. Lebensjahr. Er ist geistig noch recht rege. Dagegen haben sich im Lauf der Jahre allerlei körperliche Beschwerden eingestellt. Mögen dem Hochbetagten, der ein Leben voll Arbeit hinter sich hat, und der in beschiedenen Verhältnissen lebt, noch einige Jahre friedlichen Erdenwallens beschieden sein.

Odersum. Schwalben in der Odersumer Schleiße. Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß in die Schleiße bei der Odersumer Seeschleuse etwa 20 Schwalbennester gebaut werden. Da die Schwalben in der Regel zwei Brut mit je 4—5 Jungen großziehen, so werden hier allein etwa 100 Schwalben groß gezogen.

otz. Bülenerdehn. Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Osnabrück bestand Karl Weerens aus Bülenerdehn die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk mit gut. Weerens erhielt außerdem für theoretisch gute Leistungen eine Anerkennung.

otz. Bülenerdehn. Staubplage. Zu einer wahren Plage ist in unserem Dorfe der Straßenstaub geworden. Sobald einige Tage trodenes Wetter herrscht, zieht hinter jedem Auto eine Wolke von Staub her, Radfahrern und Fußgängern den Atem raubend. Dem Uebel wäre leicht abzuhelfen, wenn man der kurzen Strecke von 2 1/2 km eine feste Decke von Asphalt oder Klempflaster gäbe.

Wahlkreisführer und Umgebungen

Westhanderdehn, den 9. Mai 1936.

otz. Neuer Gemeindegroßgruppenführer des NSDAP. Anlässlich eines Untergruppenführersappells, der im Hotel „Frisia“ stattfand, gab der Kreis-Ortsgruppenführer Corradini bekannt, daß der bisherige Gemeindegroßgruppenführer Mahrenholz-Osthanderdehn von seinem Amt zurückgetreten sei, da er durch die Arbeiten im NSDAP zu sehr überlastet sei. Nachdem Corradini dem Scheidenden seinen Dank für die bisherigen Arbeiten ausgesprochen hatte, wurde der bisherige Untergruppenführer Osthanderdehn, Korte, kommissarisch zum neuen Gemeindegroßgruppenführer ernannt.

otz. Die NS-Frauenenschaft veranstaltet am kommenden Montag im „Hotel zum goldenen Anker“ einen Vortrag über den Fang und die Zubereitung von Fischen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht. Mit dieser Veranstaltung ist eine Ausstellung von Bearbeiten verbunden, die im Bebrückhaus angefertigt wurden. Der Chor der NS-Frauenenschaft wird den Abend durch einige Liedvorträge verschönern.

otz. Hohes Alter. Am kommenden Montag, den 11. Mai, wird die hiesige Einwohnerin, Wwe Th. Polmann, in der 2. Südwiege 80 Jahre alt. Mögen ihr noch weitere Jahre in Ruhe und Zufriedenheit beschieden sein.

otz. Kanalarbeiten. Zu der veröffentlichten Notiz „Kanalarbeiten“ muß beichtigend festgestellt werden, daß die Arbeiten in Osthanderdehn durchgeführt werden.

otz. Fischreichum. Im sogenannten „Alten Kanal“ im Lindholter Meer wird z. Bt. vielfach das Auftreten der Meißische beobachtet. Angler und Fischer können hier augenblicklich schöne Fänge machen und damit den Mittagstisch um ein willkommenes Maß bereichern.

otz. Osthanderdehn. Die Deutsche Meißische...

Wettbewerb der deutschen Jugend:

Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft

Der Führer hat im Jahr 1935 dem deutschen Volke die Freiheit wiedergegeben. Die Wehrhoheit unseres Staates ist wiederhergestellt. Die Jahre der Schmach und der Knechtschaft sind vorüber.

Durch die befreiende Tat unseres Führers ist die Gemeinschaft aller deutschen Volksgenossen eine Wehrgemeinschaft geworden, friedliebend und friedfertig, aber doch bereit, im Falle der Gefahr zusammenzutreten und eine Gemeinschaft zur Abwehr jedes äußeren Feindes zu bilden, um Haus und Hof zu schützen.

Wie können wir unser Land schützen? Diese Frage soll im Rahmen des Wettbewerbes durch die Schuljugend beantwortet und darüber hinaus in ihr der Wehrwille geweckt und nachgehalten werden:

Grundrhythmus: Der Wettbewerb „Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft“, ausgeschrieben vom Reichsreferat für Wehrziehung und Volksschutz im Hauptamt für Erzieher in der Reichsleitung der NSDAP, wendet sich an die gesamte Jugend aller Schulgattungen und wurde für diese im Januar 1936 der Schülerzeitung „Hilf mit“ bekanntgegeben.

Er bezweckt die Heranführung der deutschen Jugend an alle Fragen der Wehrkunde und Wehrrichtung sowie die Hebung und Vertiefung des Wehrgeistes sowohl in der Jugend als auch in der Elternschaft.

Die Beteiligung ist in das freie Ermessen der Schüler gestellt. Um eine Belastung des Unterrichtes auszuschließen, sind die Arbeiten in der schulfreien Zeit zu fertigen. Nichtsdestoweniger kann erwartet werden, daß die Lehrerschaft durch Unterrichtseinteilung und Behandlung einschlägiger Themen der deutschen Jugend bei ihrer Arbeit an die Hand geht.

Aufgabenstellung: Die einzelnen Aufgaben oder Arbeitsgebiete kann jeder Teilnehmer bzw. jede Teilnehmergruppe selbst auswählen. Auch die Art der Lösung ist in das freie Ermessen der Schüler gestellt. Zugelassen sind Arbeiten in schriftlicher, zeichnerischer und plastischer Form. Für die Bearbeitung sind besondere Stoffgebiete zu wählen, die eine Auswertung in den verschiedenen Unterrichtsfächern nach dem bestehenden Lehrplan ermöglichen und so zur Förderung des Unterrichtes beitragen können.

Als Anregung seien einige Beispiele aus einzelnen Unterrichtsgebieten genannt: Deutsch: 1. Ehre und Treue als stichtliche Grundpfeiler der Volks- und Wehrgemeinschaft (Aufsatz); 2. Blut und Boden, Volk und Vaterland, Volksgemeinschaft und Wehrgemeinschaft (Aufsatz); 3. Heer und Wehr im deutschen Sprachgut. — Geschichte: 4. Die Einheit von Volks- und Wehrgemeinschaft der Germanen als Kraftquelle ihrer Kriege- und Kulturleistungen; 5. Die Befreiungskriege, der Weltkrieg als Spiegel heldischen Erlebens und größter Opfer für die Volksgemeinschaft; 6. Die Geschichte des deutschen Wehrwesens, die Entwicklung der einzelnen Waffenteile,

zeitliche Nachrichtenübermittlung; 12. Ergebnisse flugtechnischer Arbeitsgemeinschaften. — Wertunterricht: 13. Kriegsschiff, Tank-, Flugzeugmodelle usw.; 14. Modelle alter und neuerlicher Waffen und Kriegsgüter; 15. Befehlsbrietenmodelle. (Es sei besonders betont, daß diese Themen keine Maßforderungen des Wettbewerbes darstellen, sondern lediglich als Anregung dienen, weshalb bei der Aufstellung auch keine Rücksicht auf Lebensalter und Schulgattung genommen wurde).

Ausführung und Zeichnung der Arbeiten: Schriftliche Arbeiten sind auf weißem Papier, Größe Din A 4, anzufertigen. Zeichnerische Arbeiten sollen in der Größe 25x30 Zentimeter oder 40x60 Zentimeter hergestellt werden. Modelle sollen eine Grundfläche von 50x100 Zentimeter nicht überschreiten.

Nach dem Lebensalter des Bearbeiters werden die Arbeiten in drei Gruppen geteilt: Gruppe A Lebensalter des Bearbeiters 9—12 Jahre; Gruppe B Lebensalter des Bearbeiters 13—16 Jahre; Gruppe C Lebensalter des Bearbeiters 17—20 Jahre. Es gilt das Lebensalter, welches der Schüler im Jahre 1936 vollendet. Jede Arbeit ist wie folgt zu bezeichnen: Name des Schülers; Gruppe; Alter; Jahre; Klasse; Anschrift (Wohnort, Poststation); Straße Nr.; Schule; in: Wo Mitglied der NSDAP; Gau der NSDAP.

Die aus den verschiedenen Klassen eingegangenen Arbeiten werden von einem Beirat geprüft. Dessen sollen zweimäßig angehören der Schulleiter, der NSDAP-Obmann, der Aufschubobmann, der NS-Referent.

Von den eingegangenen Arbeiten sind von jeder Gruppe (A, B, C) die beiden besten zeichnerischen Arbeiten, die beiden besten schriftlichen Arbeiten und die beiden besten plastischen Arbeiten auszuwählen.

Auszeichnung der Arbeiten: Von den von der Reichsamtseitung geprüften Arbeiten werden die besten ausgezeichnet durch kostenfreie Fahrten nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinwerft, Besuche von Truppenteilen und Einrichtungen der Wehrmacht (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe), kostenfreie Rundflüge in Verkehrsflugzeugen, Bilder mit Widmungen führender Persönlichkeiten der Wehrmacht usw. Weitere Arbeiten werden Anerkennungen in Form von Büchern erhalten.

Ausstellung der Arbeiten: Die dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, zugesandten Arbeiten sollen in einer Ausstellung Verwendung finden, um der Erzieherenschaft und der Jugend Anregung zu weiterer fruchtbringender Arbeit zu geben. Das Reichsreferat für Wehrziehung und Volksschutz des NSDAP behält sich das Recht der Veröffentlichung und anderweitigen Verwendung der preisgekrönten Arbeiten vor.

Reichsnährstandsschau Frankfurt

Schwerkriegsbeschädigte die unsern Sonderzug benutzen wollen und einen Ausweis besitzen, wonach sie berechtigt sind, mit Fahrkarten 3. Klasse die Postterklasse zu benutzen, werden zwecks eventueller Bestellung eines Wagens 2. Klasse gebeten, am Montag, dem 11. ds. Mts. in der Zeit von 8-9 Uhr sich bei uns anzumelden.

Leer, den 8. Mai 1936. Kreisbauernschaft Leer.

Bekanntmachung!

Die Hebung

1. der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Mai 1936,
2. der Gemeindesteuern für die Monate April/Juni 1936,
3. der Bürgersteuer für die Monate April/Juni 1936,
4. des Schulgeldes zum Städtischen Oberlyzeums für die Monate April/Mai 1936, findet statt vom 8.-15. Mai 1936, in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1.

Der Steuerbescheid 1936/37 ist bei allen Zahlungen vorzulegen.

(Bar-Einzahlungen können nur in der Stadtkasse (Rathaus) geleistet werden.)

Leer, den 7. Mai 1936. Die Stadtkasse

Im Auftrage der Erben des weil. Fuhrunternehmers Friedr. Houtjes zu IJrhove werde ich am **Donnerstag, dem 14. Mai d. J.,** nachmittags 2 1/2 Uhr, für die Erben des weil. Fuhrunternehmers Friedr. Houtjes zu IJrhove beim Sterbehause das stattfindende Versteigerung von Gegenständen gelangen ferner noch zum Verkauf:

Gegenstände

als: 1 Kleiderschrank, 1 Glas-schrank, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Tafelklavier, 2 Nähmaschinen, 3 Kochherde, 1 Sofa, 1 gr. Taubenkasten, versch. Tische, 1 gr. Badewanne, 1 Wäschewolle, 2 Nachttische, 1 Bettstelle, Bettzeug, 1 hl. Kommode, 1 Wäschekessel, Porzellan, Stühle, Bilder, ferner: 1 Backofen, 1 Barfkarre, 1 Mehlmühle, 1 Haken, Spaten, 1 Neujahrseisen, 1 Walchhexe, 2 Schafe, 1 Hahn und 5 Hühner und was mehr da sein wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung der gebrauchten Sachen 2 Stunden vorher gestattet.

Nach Beendigung vorstehender Versteigerung werde ich etwa nachmittags 5.30 Uhr im D. v. Mark'schen Gasthose, das selbst, den zum Nachlaß gehörenden

Grundbesitz

bestehend aus dem Wohnwesen, Haus Nr. 2, in IJrhove, nebst Garten und Fändereien, zur Größe von 1,44,91 ha, zum alsbaldigen Antritt freiwillig öffentlich meistbietend verkaufen.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Bauplätze

Im Auftrage habe ich verschiedene schön gelegene

in Leer und Heisfelde zu angemessenen Preisen unter der Hand baldigst zu verkaufen.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator

Baustelle zu verkaufen

Fernverkehrsstraße 70, günstigste Lage an der Grenze Papenburg-Ems, Größe 22 a, Straßenseite 20 Meter.

Fr. Brüning, Döllenersehn I.

Arbeitspferd

Anzukaufen gesucht

mittelschwer.

L. Brauer, Kohlenhandlung, Heisfelde. Fernruf Leer 2225.

Am Mittwoch, 13. Mai

nachmittags 2 Uhr, werde ich kraft Auftrages im Boelhoff'schen Gasthose in Botshausen

Das Gras

von den zur Pfarre Botshausen gehörenden Weid-ländereien im Barger und Jammiger Hammrich auf Zahlungsfrist freiwillig verkaufen.

Stidhausen. B. Grünfeld, Preuß. Auktionator

Unsere Vertretung in

Westrhauderfehn

hat mit dem 1. Mai Herr Martin Kettner (Anfänger) übernommen. Wir bitten, Anzeigen sowie auch Berichte für uns bei Herrn Kettner abzugeben.

Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.

Offriessche Tageszeitung.

Form- und Leistungsbullen „Nordmann“

zum Decken empfohlen.

Mutter: Pr.- und Leistungskuh „Nora“.

Höchstleistung: 5441 kg Milch, 201 kg Fett, 3,83 %.

Vater: Pr.-Bulle „Landmann“.

Höchstleistung der Mutter: 5754 kg Milch, 201 kg Fett, 3,49 %.

Großvater: Angeld- und Pr.-Bulle „Landherr“.

Höchstleistung der Mutter: 6054 kg Milch, 312 kg Fett, 5,15 %.

F. Helmers, Siebestad.

Suche per sofort einen jüngeren Verkäufer

evtl. aus anderer Branche.

Bernh. Bohlens, Eisenwaren, Defen, Leer.

Kuhkälber und Glucke

mit 13 Küken zu verkaufen.

Nettje Lay, Veenhusen.

Zu verkaufen ca 30 qm Fußbodenholz

Leer, Mörkenstraße 28.

Schöner Kinderwagen

zu verkaufen.

Leer, Brinkmannshof 14.

Rolleyflex

nebst Zubehör zu verkaufen.

Leer, Abbo-Emmiusstr. 16.

Fast neuer Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Leer, Abbo-Emmiusstr. 9.

Eine fast neue Kinderbettstelle

mit Matrasse und Aufleg. preisw. zu verk. Zu erst. bei d. OTZ, Leer.

Zu vermieten

Eine freundliche 4-Zimmer-Oberwohnung zu vermieten. Leer, Neustr. 19.

Vermischtes

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ“.

Weibl. jüngere Bürohilfe

mit guter Handschrift. Kenntn. i. Stenograf. u. Schreibmaschine, zum sofortigen Antritt gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebensf. u. Gehaltsanpr. unter „L 413“ an die OTZ, Leer erbeten.

Gesucht auf sofort ein Sägegehilfe

nicht unter 18 Jahren.

M. Santen, Silkenborg, Telefon: Weener 54

2 junge Katzen

gelucht.

Hotel Rheiderländerhof, Leer.

Gut eingeführte, solide Krankenversicherung

sucht treusamen Mitarbeiter für die nebenamtliche Übernahme einer Zahlstelle. Bei Eignung auch berufsmäßige Übernahme möglich. Angebote sind zu richten unter Nr. 500 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Müllergefelle

sofort gesucht.

Mühle J. G. Nhten, Leer.

Suche auf sofort einen jungen Mann

von 15-18 Jahren.

Hotel Frisia, Westrhauderfehn.

Laufjunge gesucht

Kuno Fischer, Wäscherei - Heisfangel, Leer, Hajo-Unkenstr. 7

Suche sofort einen Laufburschen.

Wagner, Rhadermoor, Bäckermeister.

1 Fahrrad abhandeln

in der Rathausstraße. Wiederbringer erhält Befohlung.

E. Sanders, Leer, Norderstr. 4.

Suche zwei gute Fohlen-Weiden.

Joh. Hinken, Schalteburg.

Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufsgenossenschaft

e. G. m. u. H., Holfland.

Generalversammlung

am Montag, dem 18. Mai 1936 abends 7 Uhr,

im Gasthose A. Böden, Holfland.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz, Verteilung des Reingewinns, sowie Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und des Rechners.
3. Verlesung des Revisionsberichts.
4. Vorstands-Aufsichtsratswahl.
5. Aenderung § 25 des Statuts.
6. Umwandlung der Genossenschaft von u. b. in beschränkte Genossenschaft.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab zur Einsicht der Genossen bei A. Böden aus.

Der Vorstand.

Auf nach Burlage

Am Sonntag, dem 10. Mai feiert die Kriegerkameradschaft Burlage ihr

53. Stiftungsfeft

mit Einweihung des neuen Festzeltes bei Gastwirt Meyer. Ab 5 Uhr großer

Öffentlicher Ball

Hierzu ladet freundlichst ein: Der Festwirt und die Kriegerkameradschaft Burlage

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht

schweres Motorrad

steuer- und fahrer-scheinfrei.

H. Groenewold, Friseur, Leer, Pferdemarktstraße 28.

Anzukaufen gesucht ein gutes, kräftiges Arbeitspferd

Angab. mit Alter- und Preis-angabe an van Hoorn, Heisfelde, Fernr. Leer 2521.

LICHTSPIELE REMELS

Sonntag, Anfang 8 Uhr:

Der Dschungel ruft

Der neue Film von Harry Piel mit undressierten Tieren der Wildnis — eine abenteuerliche Geschichte aus den tropischen Urwäldern. Die Tiere des Dschungels im Kampf gegen jagd-lustige Eindringlinge. Selt-same Erlebnisse, gefährliche Kämpfe und Konflikte des Herzens bilden den spannenden Inhalt des Films, der Original-Tier-aufnahmen zeigt, wie sie in einem Spielfilm noch nie gebracht wurden.

Wochenschau

Prima Gemüsepflanzen:

Salat-, Kohlrabi-, Weiß-, Wirsing-, Spitz-, Rot- und Blumen-kohlpflanzen hat abzugeben

Ludwig Bloeger, Heisfelde, Landstr. 22. Frisch. Kopfsalat. D. O.

Familiennachrichten

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Antje Pathuis
Wubbo Busboom

Filsum Busboomslehn
10. Mai 1936. z. Zt. Filsum

Krieger-Kameradschaft Hesel u. Umg.

Hierdurch wird den Mitgliedern das Ableben unseres Kameraden

Lukas Eyhuse

in Holfland

bekanntgegeben.

Er diente aktiv von 1897-99 beim 2. Garde-Reg. in Berlin und machte bei verschiedenen Reg. den ganzen Weltkrieg 1914-18 mit.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Es ist Ehrenpflicht, dem Kameraden das letzte Geleit zu geben. Ansetzen am Montag, 11. Mai, um 12.15 Uhr beim Vereinslokal.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Leer, Mai 1936. Gerh. Müller u. Angehörige

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Loga, im Mai 1936. Frau Christine Harms nebst Angehörigen.

Ehreneklärung!

Die Beleidigung, die ich gegen Eilrich Kloppenburg und seine Schwester Gretchen ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern als unwahr zurück

Ditrich Zorn, Bühren

Peter Janssen

im Alter von 82 1/2 Jahren. In tiefer Trauer

Frau Gretje Janssen, geb. Büsker, nebst Kindern u. Angehörigen

Beerdigung am Dienstag, dem 12. Mai, 3 Uhr, vom Sterbehause aus.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Sie sind mir lästig.

die Hühneraugen, jetzt nehme ich aber Lebewohl!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blochdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adol-Hilferstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Hainer, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Gute Werbung lohnt immer

Jetzt ist der Frühling da ...

nun wird auch für Sie die **Bekleidungsfrage** dringlich!

Unsere **große Konfektionsabteilung** bietet

- allergrößte Auswahl —
- gute Qualitäten —
- in bester Verarbeitung —
- zu niedrigst gestellten Preisen

Wir empfehlen folgende Hauptpreislagen:

Damen-Mäntel, engl. Art . . 38.50 33.— 29.50 26.—
22.— 18.— (sowie **Backfisch- und Kinder-Mäntel** billigst)

Gabardine-Mäntel 48.— 42.— 38.— 34.50 27.— 19.50

Damen-Slipons in Gabardine und Fantasiestoffen
57.50 45.— 41.— 34.— 32.—

Kleider-Complets (Wollgeorgette und Seidenstoffe)
52.50 47.— 41.— 34.— 29.50 18.50

Kostüme und Rock-Complets in modernen Fantasiestoffen
54.— 47.— 38.— 33.— 29.50 22.—

Kleider und Blusen in Selenik, Mattcrepe, Maroc, Toile, Georgette, Taft, Cloqué und Crepe Satin usw.

Kommen Sie bitte zur **zwanglosen Besichtigung** ohne jede Kaufverpflichtung!

Gerhard de Wall Leer
OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

Adler-, Wanderer- und Opel-

Fahrräder

Pfaff- und Phoenix-

Nähmaschinen

DAB-Motorräder

Weert Saathoff, Hesel

Reinleinen Handtücher, in Drell, Gerstenkorn und Damast, **Geschirr- u. Küchenhandtücher**, Gerstenkorn und Drell, vom Stück, **reinleinen handgewebte Geschirrtücher** empfiehlt

Onno J. Fimmen, Leer

Sommerlich flotte Kleidung
für jeden Geschmack

Grosse Auswahl
Niedrige Preise

Herrn-Sakko-Anzüge

in allen modernen Farben und flotten Mustern, solide verarbeitet
29- 35- 43- 58- 75-

Flanell-Anzüge, 2-teilig, Kammeranzüge, auch für korpulente Herren, sehr preiswert!

Herrn-Sport-Anzüge

aus strapazierfähigen Stoffen, mit der langen- oder Golf-Hose
26- 30- 36- 42- 53-

Sport-Anzüge, 3- und 4-teilig, sowie Sport-Einzel-Sakkos, schöne Muster, sehr preiswert!

Herrn-Übergangsmäntel

aus Gabardine od. Cheviot, ganz auf Kunstseide gearbeitet, mod. Farben
32- 37- 45- 57- 65-

Herrn-Wetter-Mäntel, aus gutem Loden, Popeline, Leder od. Gummi, sehr preiswert!

Herrn-Sommer-Hosen

in schönen hellen Farben, zum Kombinieren mit allen Sakkos geeignet
6⁹⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰ 15- 23-

Herrn-Hosen, gestr. od. Anzug-Must. Golfhosen, Breeches- u. Wanderhosen, sehr preiswert!

Herrn-Sommer-Jahen

aus Lüster, Tussor und Leinen, ferner Trachten-Jonker und Trachten-Hosen, Windjacken, Kletterwesten — — — —

Jünglings- und Knaben-Kleidung vom kompl. Anzug und wetterfesten Mantel bis zur kräftigen Wanderhose, sehr preiswert!

Ein wirklich günstiges Pfingst-Angebot!

Backhaus

Inh.: B. Kloppenborg

Kleiderstoffe
Kurzwaren
Modewaren
Weißwaren
Gardinen
Läuferstoffe

immer
Qualitätsware

Lechtreck

Manufakturwaren. Leer, Hindenburgstr. 69

billig und gut

Berufsbekleidung
Konfektion
Anzugstoffe
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
Strümpfe

Deutsche, kauft deutsche Waren!

Evangel.-reform. Kirchengemeinde Leer

Für die Impfung

Auf Anordnung der kirchlichen und staatlichen Aufsichtsbehörden wird in Anbetracht der bestehenden Aenderung des Kirchensteuerwesens für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1936 eine Vorauszahlung auf die Kirchensteuer erhoben, und zwar in Höhe eines Vierteljahresbetrages nach der Veranlagung von 1935.

Die Hebung findet statt vom 11. bis 15. Mai d. Js. in der Käferei. Ueberweisungen an die Kreis- und Stadtparkasse.

Die alten Steuerzettel sind mitzubringen. Der Kirchenrat.

Kleidchen, Kittel, Anzüge, Wäsche, Kopfbedeckung, Schuhe

H. Brahms, Jheringsfehn



Wir sind stets bestrebt, unsere Leistungsfähigkeit durch sorgfältigen u. preiswerten Einkauf zu steigern und bieten Ihnen auch jetzt zum Frühjahr nicht allein eine bekannt große Auswahl in modernen

Damen-

**Mänteln
Kleidern
Röcken
Blusen
Hüten
Schuhen**

sondern auch die denkbar niedrigsten Preise!

**C. Kracht
Warlingsfehn**

Prima sauberer

Spinat

Freedes Gärtnerei, Leer.

Neu eingefroren

Baubeschläge,
Werkzeuge aller Art,
Schrauben, Nägel,
Eisen-, Zink-, Emaille-
und Stahlwaren.

J. Schüür,

Neermoorer - Kolonie.

Grignier-, Mars-, Bismarck-
und Spezial-

Säberräder

Grignier Nähmaschinen
Bedarfsdeckungscheine werden
in Zahlung genommen.

Joh. Hinrichs, Jheringsfehn



Hübsche kleidsame Modelle in ausgesucht schönen Mustern und elegante, leichte, preiswerte Stoffe, zeige ich Ihnen

bei zwangloser Besichtigung

**Modehaus
H. G. Waterborg**

Germania Leer muß nach Bremerhaven

Auch in der Bezirksliga nähern sich die Punktspiele ihrem Ende. Es werden am Sonntag drei Spiele ausgetragen. Hier wartet man lehnhaft auf die endgültige Entscheidung der Staffelleiter in Bremen-Nord, die nun am Sonntag auf dem Bremer Ruhbirten im Spiel Bremer Sportfreunde gegen Bremer Sportverein fallen soll. Gewinnt der BSV, ist die Staffelleiterstaffel gesichert, auch ein Unentschieden genügt den Blauweißen, kommt aber eine Niederlage heraus, ist der BSV Oldenburg auf Grund des besseren Torverhältnisses Meister. Leicht werden es nun jedenfalls die Sportvereine am Sonntag nicht haben! Sparta Bremerhaven wird an der Unterweiser gegen Germania Leer kaum gewinnen können und der FV Woltmershausen läßt sich auf keinen Fall die Punkte durch den BSV Lehe nehmen, der am Sonntag in Busdorf anzutreten hat.

Sparta-Bremerhaven — Germania-Leer

03. Sparta-Bremerhaven — am letzten Sonntag in Emden bei „Stern“ zu Gast — empfängt morgen auf eigenem Platz die Germanen zum fälligen Verbandsspiel. Nach den beiden Verlustspielen gegen Delmenhorst und Stern Emden haben die Bremerhavener keine Chance mehr, in die Meisterschaft einzuzugreifen. Mit 16 Verlustpunkten halten sie aber vorerst sicher den 3. Tabellenplatz vor Germania, dafür haben sie aber auch noch außer gegen Germania zwei schwere Spiele auswärts auszutragen. Die Leeraner können noch aufrücken, wenn sie ihre restlichen Spiele gewinnen. Für morgen heißt es nun, Sparta auf eigenem Gelände zu bezwingen. Dieses Spiel ist f. Zt. bekanntlich wegen Unbenutzbarkeit des Platzes aus, trotzdem Germania die weite Reise nach Bremerhaven unternommen hatte. So eigenartig es klingen mag, bislang verlor Germania in Bremerhaven gegen Sparta noch nie. Auch morgen stehen sie keinesfalls auf verlorenem Posten. Mit der Elf:

Schweiger

Engels D. Houtrouw

S. Wiefen W. Wiefen Feuten

E. Houtrouw Engels Werner A. Houtrouw Manshoff sollte sogar ein Punktgewinn möglich sein, wenn die Mannschaft die gleiche gute Leistung wie gegen Blau-Weiß zeigt und Mittelfürer Wiefen den gegnerischen Innensturm, und hier vor allen Dingen den gefährlichen Mittelfürer, nicht außer acht läßt.

Schiedsrichter ist Knie, Geestmünder Sport-Club.

Sportfreunde Bremen — Bremer SV

Dieses Spiel, das die Meisterschaft der Bezirksliga entscheidet, wird sicher sehr starken Besuch aufzuweisen haben. Gewinnt der BSV, dieses Spiel, dann ist die Meisterschaft gesichert, auch ein Unentschieden reicht schon für die Blauweißen. Kommt es aber zu einer Niederlage, dann ist der BSV Oldenburg auf Grund seines besseren Torverhältnisses Meister der Klasse. Es ist also mit einem harten und erbitterten Kampf zu rechnen.

FV Woltmershausen — BSV Lehe

Die Unterweiserleute werden von den Platzbestizern sicher eine weitere Niederlage hinnehmen müssen.

Der Kampf um die „Viktoria“

Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe in den vier Gaugruppen zur Deutschen Fußballmeisterschaft fortgesetzt. Es ist der zweitletzte Spieltag und es ist zu erwarten, daß in den Gruppen 3 und 4 bereits die Meister in 1. FC Nürnberg und in Fortuna-Düsseldorf ermittelt werden. Falls der Club in Stuttgart siegreich bleibt, kann er in der Punktzahl von Wormatia-Worms noch erreicht werden, jedoch gibt dann das bessere Torverhältnis den Ausschlag zugunsten des Clubs. Fortuna-Düsseldorf ist im Falle eines Sieges über Hanau 93 vom SV Waldhof nicht mehr zu erreichen. In der Gruppe I ist die Entscheidung erst im Spiel Postzeit Chemnitz gegen Schalle zu erwarten und in der Gruppe II liegt Vorwärts/Rasenport Gleiwitz noch nicht endgültig als Gruppensteiger fest, da noch Viktoria-Stolz in Stolz ausgeht werden muß. Immerhin darf man den Gleiwitzern eine Favoritenstellung nicht mehr abprechen, da Werder-Bremen am letzten Sonntag einseitig geschlagen wurde. — Am Sonntag werden folgende Spiele ausgetragen:

Gruppe I:

In Berlin: Berliner SV. — Schalke 04,

In Allenstein: Hindenburg Allenstein — Postzeit Chemnitz.

Gruppe II:

In Gleiwitz: Vorw. Rasenport Gleiwitz — Eimsbüttel,

In Stolz: Viktoria Stolz — Werder Bremen.

Gruppe III:

In Stuttgart: Stuttg. Kickers — 1. FC Nürnberg,

In Jena: 1. SV Jena — Wormatia Worms.

Gruppe IV:

In Kassel: Hanau 93 — Fortuna Düsseldorf,

In Bonn: Kölner CFV. — SV Waldhof.

In der Gruppe I werden Berliner SV 92 und Hindenburg Allenstein gegen Schalke 04 bzw. Postzeit Chemnitz wiederum nur Punktlieferanten sein können und es fragt sich nun, in welcher Höhe die beiden Favoriten gewinnen.

1. Kreisklasse

In dieser Klasse steigt nur ein einziges Punktspiel. Bereits am Vormittag findet in Wilhelmshaven das Spiel der beiden Ortsrivalen Frisia gegen den Wilhelmshavener SV. statt. Es dürfte von der Tagesform der Mannschaften abhängen, wer den Sieg erzielen wird.

Die Sportvereinigung Aurich hat für Sonntag nachmittag ein Freundschaftsspiel gegen Iltegerhorst Nordern abgeschlossen. Im letzten Freundschaftstreffen dieser beiden Mannschaften konnten die Soldaten einen hohen Sieg erzielen.

2. Kreisklasse: Larrelt — Emden I.

In der 2. Kreisklasse-Süd

muß Germania Reserve morgen nach Weener zum fälligen Punktspiel gegen Union. Germania darf keinen Punkt verschenken, wenn sie ihre Anwartschaft auf die Meisterschaft aufrechterhalten will. Dieses Vorhaben wird ihnen aber nur bei reiflichem Einig gehen, da Union-Weener auf eigenem Platz ein schwer zu nehmendes Hindernis bedeutet. Der Bedeutung dieses Spieles entsprechend hat der Spielausschuß die Elf durch einige Spiele der Allliga verstärkt.

Jugend sport des VfL Germania

In Leer: 1. Jugend — Oldersum,

„ „ Jungmannschaft — Germania Papenburg

„ „ (Verbandsspiel),

„ „ 3. Knaben — Stern Emden 3. Knaben,

„ „ 4. Knaben — Stern Emden 3. Knaben.

Die 1. Knabenschaft folgt einer Einladung zum Freundschaftsspiel gegen Viktoria Oldenburg.

Gauliga

In der Gauliga werden zwei noch rückständige Punktspiele nachgeholt. Arminia-Hannover erwartet den VfL Osnabrück (bereits am Sonnabend). In Braunschweig stellt sich Rasenport-Harburg zum Punktspiel gegen Eintracht-Braunschweig. In beiden Spielen sollten die Platzbestizern Knapp gewinnen können.

Am den Vereinspokal

In den Spielen um den DFB-Vereinspokal werden am Sonntag zwei noch rückständige Spiele nachgeholt, und zwar: VfL Rüttingen — Borussia-Harburg, VfB Peine — Harlingerode.

Die Rüttinger, die bisher sämtliche Bezirksligavereine ausschalteten, sollten gegen den Gauligisten Borussia doch wohl aus dem Wettbewerb ausgeschaltet werden. In Peine werden die Platzbestizern als Sieger erwartet.

Der Sportverein Hannover 96 hat für Sonnabend ein Spiel in Köln gegen den Kölner SC. v. 99 und für den Sonntag ein Spiel in Düsseldorf gegen die bekannte Mannschaft von Turu-Düsseldorf abgeschlossen.

Das Hamburger Everton-Spiel

Das an sich schon recht große Fußballprogramm im Monat Mai hat durch die fünf Everton-Spiele, die der weiteren Schulung unserer Olympia-Kandidaten dienen, eine wertvolle Bereicherung erfahren. In den drei ersten Spielen, die in Hamburg, Duisburg und Frankfurt stattfanden, können zwar die Spieler der an den Endspielen beteiligten Mannschaften nicht eingesetzt werden, so daß es die Engländer zuerst mit dem talentierten deutschen Nachwuchs zu tun haben, aber am 21. Mai in Stuttgart und am 24. Mai in Nürnberg soll dann unsere „erste Wahl“ den Briten gegenüber treten. Für das erste Spiel, das am Sonnabend in Hamburg stattfindet, wurde folgende deutsche Auswahl namhaft gemacht:

Kath		
(St. Georg-Hamburg)		
Bender	Tiefel	
(Klafeld-Geisweid)	(Berliner SV 92)	
Bernard	Rose	Rißinger
(VfB. Schweinfurt)	(Spvg. Leipzig)	(FC. 05 Schweinfurt)
Kurtze	Conen	
(Polizei Hamburg)	(TuS. Neuendorf)	(FV. Saarbrücken)
Maledi	Simetsreiter	
(Hannover 96)	(Bayern München)	

Auf das Abschneiden dieser Elf darf man wirklich gespannt sein, besteht sie doch durchweg aus jungen Kräften, die im letzten Berliner Lehrgang sich ausgezeichneten konnten und sich nun ihre ersten Sporen verdienen sollen. Das gilt vor allem für den starken westfälischen Verteidiger Bender, für den Schweinfurter Außenläufer Bernard, für den Leipziger Mittelfürer Rose und für die Stürmer Kurtze und Gausel, sowie schließlich auch für den Hamburger Torhüter Kath. Die genannten jungen Spieler gehören durchweg Vereinen der Bezirksklasse an, der Hamburger Kurtze ist sogar Kreisligaspieler. Um ihnen den nötigen Rückhalt zu geben, hat man ihnen einige bewährte Nationalspieler beigegeben, so vor allem den langen „Berliner“ Tiefel, ferner Rißinger, Maledi und Simetsreiter, die wiederholt in leichten Länderspielen mitgewirkt haben. Und dann erscheint noch, sicher zur Ueberraschung vieler, der Name Conen. Wenn er tatsächlich spielen sollte (als Ersatzmann ist der Fürther „Lanz“, Weher, namhaft gemacht), dann wird man von ihm natürlich keine Wunderdinge erwarten dürfen. Die vielmonatige Pause ist selbstverständlich auch der Form eines so guten Spielers, wie es der Saarbrücker ist (ober war), abträglich gewesen. Man hat in dieser Hinsicht keine Vergleichsmöglichkeiten, da Conen noch nicht wieder in seiner Vereinsmannschaft mitgewirkt hat. Wahrscheinlich will man ihm Gelegenheit geben, sich langsam wieder einzuspielen, in der Hoffnung, ihn dann im August beim Olympia-Turnier in Hochform als Führer des deutschen Sturmes zu sehen. Hoffen wir, daß es mit dem Saarbrücker wieder aufwärts geht, denn in manchem Länderkampf hat uns seine Schußkraft gefehlt.

Hockey-Länderkampf Deutschland — Holland

Am Sonntag ist der DFC-Platz in Hannover Austragungsort des 13. Hockey-Länderkampfes Deutschland — Holland. Von den bisher ausgetragenen Kämpfen gewann Deutschland sieben, Holland zwei und drei endeten unentschieden. Mit 37:14 Toren führt Deutschland auch im Torverhältnis.

Das Feld zur ersten Derby-Vorprüfung

Am Sonntag gelangt in Hoppegarten mit dem Henschel-Rennen im Werte von 21000 Mark die erste der drei klassischen Derby-Vorprüfungen zum Austrag. Nerebe, die im Vorjahre an der Spitze ihrer Altersgefährten stand, geht nicht an den Ablauf, sie soll für die großen Stutenrennen aufgespart werden. Das Gestüt Erlenhof marschiert dafür mit Dardanos und Floria auf. Für Walzerkönig, den überlegenen Sieger im Preis von Dahlwitz, gilt es, seine gezeigte Form unter Beweis zu stellen. Vorauszichtlich laufen:

A. und C. v. Weinbergs Perlander S. 56, J. Starofka, Gest. Schlenkerhans Walzerkönig S. 56, W. Printen, F. H. Lampes Kameradschaftler S. 56, A. Narr, Gebr. Köslers Edel-Bitter S. 56, M. Schmidt, B. Mühlens Seine Hohheit S. 56, D. Schmidt, Gest. Erlenhofs Dardanos S. 56, E. Grabst, Gest. Erlenhofs Floria S. 54 1/2, W. Racina, Hauptgst. Grabst's Abendstimmung S. 54 1/2, S. Zehmisch.

gehen wird. Für den zweiten Maijontag lauten die Spielpaarungen:

Gruppe I:

In Oypeln: Post Oypeln — Berliner SV 92,

In Leipzig: MTS. Leipzig — Hindenburg-Bischofsburg.

Gruppe II:

In Hamburg: TB. Oberalster — TB. Stettin,

In Magdeburg: MSB. Magdeburg — Post SV. Hannover.

Gruppe III:

In Köln: Togg. Obermendig — MSB. Hindenburg

Minden,

In Geislingen: TB. Geislingen-Altenstadt — Spvgg. Fürth,

Gruppe IV:

In Darmstadt: MSB. Darmstadt — Rasenport Mühlheim,

In Waldhof: SV. Waldhof — Kurheffen Kassel.

Aus diesen Begegnungen erwarten wir Berliner SV 92, MTS. Leipzig, Oberalster, MSB. Magdeburg, Hindenburg-Minden, Spvgg. Fürth, SV. Waldhof und Rasenport Mühlheim als Sieger.



Oldenburgische Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G.
REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Ausgabe von Sparbüchern

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden Emder Bank	Esens
Aurich	Norderney Norderneyer Bank
Leer	Norden
	Weener

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Zw. E 228 K. Ueber den im Grundbuch von Detern Bd. V Bl. 200 und Bd. XVII Bl. 591 verzeichneten landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts Johann Hemken in Deternerlehe ist am 7. Mai 1936, vorm. 8.35 Uhr, das Entschuldungsverfahren eröffnet. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 1. Juli 1936 bei dem unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden. Die Aufgaben der Entschuldungsstelle übernimmt das Entschuldungsamt in Leer.

Entschuldungsamt Leer, den 8. Mai 1936.

Der Hannoverschen Landeskreditanstalt in Hannover als Entschuldungsstelle ist in folgenden Entschuldungssachen die Ermächtigung zum Abschluss eines Zwangsvergleichs erteilt:

- a) Eheleute Arbeiter Friedrich Rademacher und Gerhardine, geb. Börchers in Westrauderfehn (Zw. E. 108 K.) am 5. Mai 1936;
- b) Landwirt Gerd Ennen de Buhr in Warfingsfehn (Zw. E. 119 K.) am 5. Mai 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 8. Mai 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben:

1. Bauer Heinrich Claassen in Hohegasse (Zw. E. 301) am 30. April 1936;
2. Landgebräucher Theodor Reiners in Klein-Hesfel (Zw. E. 304 K.) am 30. April 1936;
3. Landwirt Dirk Meeske in Wöllenerfehn (Zw. E. 9 K.) am 5. Mai 1936;
4. Witwe des Kolonisten Hermann Bennen, Margarethe geb. Westermann in Burlage (Zw. E. 127 K.) am 6. Mai 1936;
5. Bauer Jakob Kändler in Burlage (Zw. E. 52 K.) am 6. Mai 1936;
6. Bauer Friedrich Janssen in Bühren (Zw. E. 290) am 7. Mai 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 8. Mai 1936.

Wittmund

Zwangsversteigerung

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Friedeburger-Wiesmoor Band VII Blatt Nr. 236 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 9. Juli 1936, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Marktplatz, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. Gemartung Friedeburger-Wiesmoor, Kartenblatt 10, Parzelle 54/2, Grundsteuerrolle Nr. 115, Weide, Mülberg, groß 2 Hektar, Grundsteuerertrag 0,78. Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Oktober 1931 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kolonist Harm Kruse in Mülberg eingetragen.

Amtsgericht Wittmund, den 4. Mai 1936.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Steuerhebung 1936

Der neue Steuerzettel für 1936 über alle an die Stadtsteuerkasse zu zahlenden Abgaben wird Anfang der kommenden Woche zugestellt werden. Die Hebefrist (15. Mai) wird bis zum 23. Mai verlängert. Für Zahlungen muß der neue Steuerzettel abgewarlet werden.

Emden, den 8. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister — Steuerkasse —
In Vertretung: Meyer.

Norderney

Für die am Montag, dem 11. Mai 1936, in Aurich zusammen tretende Landrechnungsverammlung ist ein Deputierter des dritten Standes der Ostfriesischen Landschaft zu wählen.

Zu dieser Wahl, die am Sonnabend, dem 9. Mai 1936, 12 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet, werden hiermit alle Stimmberechtigten, das sind diejenigen, die auf der Insel Norderney Grundstücke im Werte von mindestens 3000,— RM. besitzen, eingeladen.

Norderney, den 7. Mai 1936.

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Herr Landwirt Fritz Kempe in Holtshusen will wegen Einschränkung der Landwirtschaft

Dienstag, den 12. Mai,
nachm. 2 Uhr,
bei seinem Platzgebäude



28 Stück vorzüglich. Hornvieh
darunter 18 im Stammbuch eingetr. Milchkühe u. 10 Stammälber

öffentlich meistbietend auf fünfmonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Bunde. R. Kroon, Preuß. Auktionator.

Waddelboot u. Zelt
zu verkaufen.
Emden, Treckfahrtsweg 19.

Im freiwilligen Auftrage von R. Eshoff, Holzhandlung, Warfingsfehn, werde ich am

Donnerstag, d. 14. Mai,
nachm. 3 Uhr,
bei seiner Gastwirtschaft in Warfingsfehn

die Abbruchmaterialien eines großen abgebroch. Schuppens

wie Sparren, Auslangen, Latten, Rims, Bretter, Brennholz u. sonstiges Holz

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Befristigung zwei Stunden vorher.

Beenhufen. Stephan Diethoff, Verteigerer.

Habe eine tragende **Weidekuh**
zu verkaufen.
Joh. Schwarz, Engerhase.

Im freiwilligen Auftrage von S. Brinter, Wandsbel, werde ich am

Dienstag, dem 12. Mai,
nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle auf seinem Moore in Beenhufen-Kolonie bei C. Redenius

ca. 16 Tagewerk Torf im Schlag

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

Auf Wunsch wird der Torf trocken gemacht.

Beenhufen. St. Diethoff, Verteigerer.

Forstamt Aurich

verkauft am **Donnerstag, 14. Mai, 10 Uhr,** in Brems Garten in Aurich aus den Revierförstereien Sandhorst und Egels:

40 im Eichen 2.; 120 im Fichten 1a-3b; 850 Fichtenstangen 1/V.; 10 im Kiefern 1b-2b; 200 Kiefernstangen III.; 240 im Kiefernholz und Brennholz.

Zu verkaufen 2 jugendliche **Arbeitspferde**

od. geg. Milchkühe zu vert. A. Ruben, Harsweg bei Emden.

Mus meiner Zucht 5 Wochen alte

Eberferkel
zu verkaufen.
Fr. Busch, Nortmoor.

Verkaufe ein zwei Monate altes schwarzbuntes **Mutterkalb**.
Seide Fürst, Neuwallinghausen.

Waddelboot
Klepper - Wander - Zweier, gut erhalten, zu verkaufen. Fordern Sie Beschreibung unter Nr. 943 bei der D.Z., Weener.

Segelboot
6,3 Meter lang, mit Hubmotor, einchl. Wendegetriebe preiswert zu verkaufen. Näheres Emden, Gr. Deichstr. 11, I.

Original auf!



Original - Packungen schützen den Verbraucher! Achten Sie beim Muskator-Einkauf auf

Schutzmarke Namenszug und Bilder-Wertscheine.

Muskator

Packungen schon von 1 Kilo an.

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Werklager: Landw. Vertriebsstelle G.m.b.H., Leer

Am Montag, dem 11. Mai, mittags 1 Uhr, verkauft die Pferdeversicherung Siebestod-Häsel im Hause der Witwe Pannhufen, Siebestod

ein Schlachtpferd

Der Vorstand.

Habe eine hochtragende **junge Kuh**
zu verkaufen.
Kapt. B. Ammermann, Neermoor-Kolonie.

Ein vier Wochen altes **Kuhkalb**
zu verkaufen.
Joh. Eben, Wallinghausen.

Gute Saanenziege
zu verkaufen.
J. Behrends, Bwe., Walle 168.

Habe ein 1/2-jähriges **schönes Weiderind**
zu verkaufen.
Martin Goes, Ludwigsdorf.

Ein 6 Monate altes schwarzbuntes **Kuhkalb**
zu verkaufen.
Johannes Friedrichs, Plaggenburg.

Gebrauchte Türen und Fenster mit Glas hat abzugeben D. D.

Ferkel
zu verkaufen.
Bauer Hans Alferts, Groß-Kringwerum.

Habe ein vier Wochen altes, schwarzbuntes **Kuhkalb**
zu verkaufen.
Frau G. Kannebieter Bwe., Dberjum.

Sehr gut erhalt., stabiles **Segelboot** (Mahag.) bill. zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. E 564 an die D.Z., Emden.

Verkaufe 1a **Sportboot, Rajak**, 2-Sitzer mit Segel und Zubehör. Näheres durch die D.Z., Emden, unter E 567.

Umzugshalber gut erhalt. **Dauerbrenner**
billig abzugeben.
Wittler, Emden, Am Bollwerk 22.

Abler-Favorit 8/35
Innenlenker, in sehr gutem Zustande, nicht steuerfrei, 55ah bereit, preiswert zu verkaufen. Ernsthaft Interessenten wollen ihre Anschrift u. E 565 bei d. D.Z., Emden abgeben.

Fast neuer, schwerer **Handwagen**
zu verkaufen.
H. Schligenhorst jun., Emden, Voltentorsgang 14.

Auto-Schuppen
zu verkaufen. Zu erf. unt. E 558 b. d. D.Z., Emden.

Gut erhaltener **Protos-Staubsauger**
preiswert abzugeben. Zu erfragen unter E 560 bei der D.Z., Emden.

Hand-Nagelmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen.
M. Folkerts, Schuhmacher, Emden, Schulstr. 10.

Eine Welger Drahtballenpresse

leichtes Modell, im Auftrage günstig zu verkaufen.
Oltmanns, Hage.

Umständehalber leichter **Kollwagen**
billig zu verkaufen.
Doode Baumann, Hinter-Theene.

Zu kaufen gesucht

Haben Sie alte Gold- oder Silbersachen?
Ich zahle Ihnen dafür sehr hohe Preise!
Franz Richter, Emden
Zwisch. bd. Sielen 6/7
Ankaufsstelle 10

Eingetragener **rotunter Bulle**
anzulaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter E 411 an die D.Z. in Leer.

Kleinwagen
steuerfrei, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 669 an die D.Z., Norden.

Zu kaufen gesucht geg. bar **gut erhaltenes Auto**
Preis u. Umschr. schr. unter E 412 an die D.Z., Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort oder zum 15. d. Mts. eine **Gehilfin**
J. Groninga, Beenhufen.

Gesucht **junges Mädchen**
für Haus- und Gartenarbeit. Eine Kuh ist zu melken.
Frau Schoof, Mühle Iheringsfehn.

Gesucht zum 1. Juni für Geschäftshaushalt auf d. Lande ein **junges Mädchen**

von 16-18 Jahren zur Erlernung des Haushalts und Aushilfe im Laden. Fam.-Anschluß und Taschengeld. Dienstmädchen vorhanden. Angebote unter E 100 an die D.Z., Aurich.

Erfahrenes, kräftiges **Mädchen**
für alle Hausarbeit zum sofortigen Antritt gesucht. Vorstellung oder Lichtbild erw. Frau Sander, Norderney.

Büfett-Stütze
zum Eintritt am 15. Mai gesucht.
Central-Hotel Emden.

Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren gesucht.
Gerrigen, Emden, „Schwarzer Bär“.

Gesucht zum 1. oder 15. Juni eine **tüchtige Köchin**
für größeres Pensionshaus.
Anmeldungen erbittet Frau Lukas Heyen, Nordseebad Langeoog.

Altangesehene bekannte **Kauchtabakfabrik** sucht für den Bezirk Ostfriesland und Nord-Oldenburg einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten arischen

Auktion

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter E. 559 an die D.Z., Emden.

Wanted

haben in der „D.Z.“ **großen Erfolg!**

Wegen Verheiratung meiner Tochter suche ich sofort ein **tüchtiges junges Mädchen**

Frau D. Lindena Bwe., Westermarsch II üb. Norden.

Zuverläss. Mädchen
sofort gesucht.
Behtedt, Aurich, Kirchdorfer Weg 17, I.

Gesucht zum 1. Juni ein **Mädchen**
für Geschäftshaushalt. Zu erfragen in der D.Z., Ems.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort eine **zuverlässige, erfahrene Hausgehilfin**
nicht unter 20 Jahren.
Frau A. Saul, Leer, Neue Straße 34.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt eine **Haushälterin**
Hinrich Brust, Ostermarsch, Norden-Land.

Braves, älteres **junges Mädchen**
dem auch Gelegenheit geboten ist, sich in der Küche weiter auszubilden, sucht **Stährmanns Hotel, Wildeshausen.**

Suche zum 1. oder 15. Juni zwei **tüchtige, saubere Mädchen**
für Zimmer- und sämtliche Hausarbeiten. Tariflohn. Ang. mit Bild u. Zeugnisabschriften an Pension Seemannstreu, Zuijt.

6 Servierfräuleins gesucht.
Angebote unter E 563 an die D.Z., Emden.

Nordseebad Zuijt
Gesucht zum 15. Mai d. J. oder später **tüchtiges, älteres Hausmädchen**
für mein Kinderheim und Pensionshaus. Zeugnisse und Gehaltsanspr. einfinden. Fräulein Tilemann.

Suche baldmöglichst einen **landw. Gehilfen**
nicht unter 17 Jahren.
Landwirt S. Janßen, Lopperjum.

Maurergefellen
auf sofort gesucht.
Zimmermeister Joh. Buxter, Middelst-Osterloog.

Rebegew. Vertreter(innen) zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Offerten Düsseldorf, Postfach 566.

Gesucht auf sof. od. 1. Juni ein **junger Mann**
od. landw. Gehilfe b. Fam.-Anschluß und gutem Lohn. Bauer Johann Kruse, Heide, Post Horst üb. Delmenhorst.

Stellenanzeigen
haben in der „D.Z.“ **großen Erfolg!**

Die Erben der verstorbenen Eheleute Schneidermeister Tjark Tjarksen und Frau in Groß-Midlum wollen am **Donnerstag, dem 14. d. M., nachmittags 2 Uhr,** beim Hause der Erblasser in Groß-Midlum folgende

Nachlaß-Gegenstände:

- 1 eich. Kabinetttschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 H. Schrank, 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch, 2 Kommoden, 1 Spiegel mit Konsole, 2 andere Spiegel, 1 Regulator, 2 Lehnstühle, 2 Rohrstühle, 18 Stuhlstühle, 2 Küchentische, 1 rd. Tisch, 1 St. Diener, 1 Stubenofen, 1 Kochherd, 2 Gestell Betten, 2 Kleiderkästen, 2 Wäschekörbe, 2 Milchbälgen, 2 Torsfässer, Gartengeräte und was sonst da sein wird

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen lassen. Bestätigung vorher. — Gelegentlich obiger Versteigerung sollen für andere Rechnung:

- 1 Korbstuhl, 2 sehr gut erhaltene Kinderwagen, 2 Kotosläufer, 1 elektr. Plättchen, 1 Fleischbälge, 3 gr. Rollen Stacheldraht und 5 Zentner blaue Kartoffeln mitverkauft werden.

Nach Beendigung obiger Versteigerung werde ich in der Bonneschen Gastwirtschaft in Groß-Midlum:

- 1. das zum Tjarksen'schen Nachlaß gehörende geräumige **Wohnhaus in Groß-Midlum mit Gartengrund,** groß 3,26 Ar;
- 2. das zu demselben Nachlaß gehörende, direkt am Dorfe belegene **Gartengrundstück** zur Größe von 4 Ar 14 qm;
- 3. das bei dieser Parzelle belegene **Gartengrundstück** zur Größe von 10 Ar 74 qm

öffentlich meistbietend verkaufen. Die unter 2 und 3 aufgeführten Grundstücke eignen sich besonders gut als Bauplätze.

Pewsum. **E. Alberts, Breuß, Auktionator.**

Schwarzbuntes Kuhkalb

zu verkaufen. **J. Ulrichs, Spekerfehn.**

4 Mutterkälber

zu verkaufen. **E. Wilderts, Emden, Stiefelstraße 17.**

Ford V. 8

gebraucht und steuerfrei preiswert abzugeben. **Clemens Hilgefort, Leer, Fernruf 2107.**

Insektiere in der „DZ“

gesucht mit guter Schulbildung. **G. Detjengerdes, Friedeburg, Klempnermeister.**

Leistungsfähige **Bremer Mineralöl-Großhandlung** sucht für den dortigen Bezirk einen gut eingeführten **Vertreter** gegen hohe Provision. Ang. m. Ang. der bish. Tätigkeit u. **B. R. 504** an **Ala Bremen.**



Die strahlende Sonne zeugt Vitamin — im Stalle spendet es **PENTOSIN.**
Dorschlebertran-Emulsion (Mischfutter)
Eine kleine, billige, tägliche Beigabe zum Grünfütter gibt Ihnen volle Gewähr für **Frohwichsigkeit Ihrer Jungtiere** Höchstleistungen in der Zucht **Vitaminreiche Eier-Produktion** beugt vor und bekämpft Aufzuchtserkrankheiten, Rachitis (krumme Ferkel), Unterernährung, Lecksucht, Blähen bei Kühen.
Alleinhersteller: Deutsche Pentosin-Werke G.m.b.H. Altona-Eibe
Vertreter: Hermann Kiesling, Langestr. 1, Post Esens.

Die richtige Gebrauchsmaschine für den Anhängerbetrieb
Hansa-Lloyd-Diesel
betriebsicher und anspruchslos, bietet bedeutende Ausnutzungsmöglichkeiten in Verbindung mit den hochwertigen, kräftigen **Hansa-Lloyd-Fahrgestellen** 2-, 3- und 4-Tonner. Vorführung unverblödet.

Hansa-Lloyd u. Gollath-Werke, Bremen

Vertretung **EMDEN: Auto-Zentrale Emden.**
Inh. F. u. E. Arends, Emden, a. d. Bonesse 11/13.
Fernsprecher 3173

Opfer bauen Jugendherbergen

Seit 1933 wurden 170 Jugendherbergen in den Dienst der jungen Nation gestellt. Davon allein mit Hilfe des Reichsoptertages des Jahres 1935 56 Jugendherbergen. Diese Zahl muß größer werden. Darum opfere auch du am 16. und 17. Mai für das deutsche Jugendherbergswerk!

Ford-Personen- und Lastwagen
ab Lager und kurzfristig lieferbar. Jederzeit Besichtigung u. Probefahrt
Autorisierte Fordverkaufsstelle
Clemens Hilgefort, Leer, Telefon 2107.

Stets vorrätig auf Lager **Großfehn und Ulrichs-Dibendorf** haben wir **jämliche Stäbtförmigemittel, Kali u. Sederichsainit** ebenso an Futtermitteln: **Wais, Weizen, Kleie, Minsator, Geflügelkalt und Fischmehl**

Bezugs- und Abgabengesellschaft **Großfehn, Broers.**

Treibriemen bei **B. Popkes** Jhrhove

Schönenbergers Heilerde
Zum Einnehmen gegen **Magen- und Darmleiden, Verstopfung, Sodbrennen, Verdauungsstörungen, Infektionen usw.**
Außerlich anzuwenden gegen **Bluterguß, Geschwüre, Rheuma, Krampfadern, Hautleiden aller Art.** Packg. von 50 Pfg. an. Verlangen Sie Probe u. Schiften in den **Reformhäusern** „Neuzell“ Leer, Hindenburgstraße 12. Inh. Käte Boelsen **mden, Kl. Faldernstr. 19** und **Markt 18. Inh. Luci Boelsen** **urich, Norderstraße 24** Inh. Frau A. Krüger.

NSU FAHRÄDER
Bewährt begehrt!

Rosenboom
Emden, Wilhelmstraße

Krankheit kostet Geld
Für nur monatlich 6.60 RM. versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind.

Deutsche Mittelstandskrankenkasse **Volkswohl**
Emden, Am Delft 371
Vertreter allerorts gesucht.

ADLER
Schreibmaschinen Schwinghebel- u. Stoßstangen in vielseitiger Auswahl.
Generalvertretung für Ostfriesland **W. WÜBEN, EMDEN** Reparaturwerkstatt

Olympia-Räder
Die Schlag für 1936
Muffenrahmen, Ia Stahl-Rohr, bunte Teile verchromt, Keil- oder Glockenlager, durchg. Schutzbleche, mit Chrom-Dynamo und Stromlinien-Scheinwerler, mit Freilauf u. Rücktritt, Gepäckträger, Anschlußkette, Pumpe, Fahrradwerkzeug und Radständer. Damenrad 50.-
Neuhalt: Schwingsattel, Schwingsattelstützen, Schwingsattelstützen
Fahrräder ohne Freilauf 27.- mit Freilauf und Rücktritt 30.-
Berlin C 54, Weinmeisterstr. 14
Schneller Versand an Private
Bitte Katalog 045 anfordern

Essentielle Blautreuzversammlung
Sonntag, den 10. Mai, abends 8 Uhr,
im Blautreuzhaus zu Emden, Rattewall 9.
Thema: „Gelegener Dienst“
Jeder herzlich eingeladen.
Nachm. 1/3 Uhr Hoffnungsband.

MÖBEL
von **Karl Elend** Tischlermeister. **EMDEN, Gr. Brückstr. 38/39** sind preiswert und gut
Große Auswahl in **Baumzimmern, Vorkaufzimmern, Küchen, Einbaumöbel**
Bitte um zwanglose Besichtigung
Annahme von Ehestandsdarlehen

Gemeinsames Ansegeln
am Sonntag, 10. Mai
morgens 8 Uhr, Bootshaus Nordertor.
Regatta-Besprechung am Donnerstag, 14. Mai im Bootshaus.
Meldungen zur gemeinsamen Hafen-Regatta am 17. Mai umgehend bei den Segelwarten abgeben.
S.-V. Neptun **E.S.V.**

Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte
Dr. med. Nothnagel
Neuer Markt 24a
Telefon 2380
von Sonnabend, 12 Uhr, Emden bis Sonntag, 22 Uhr.

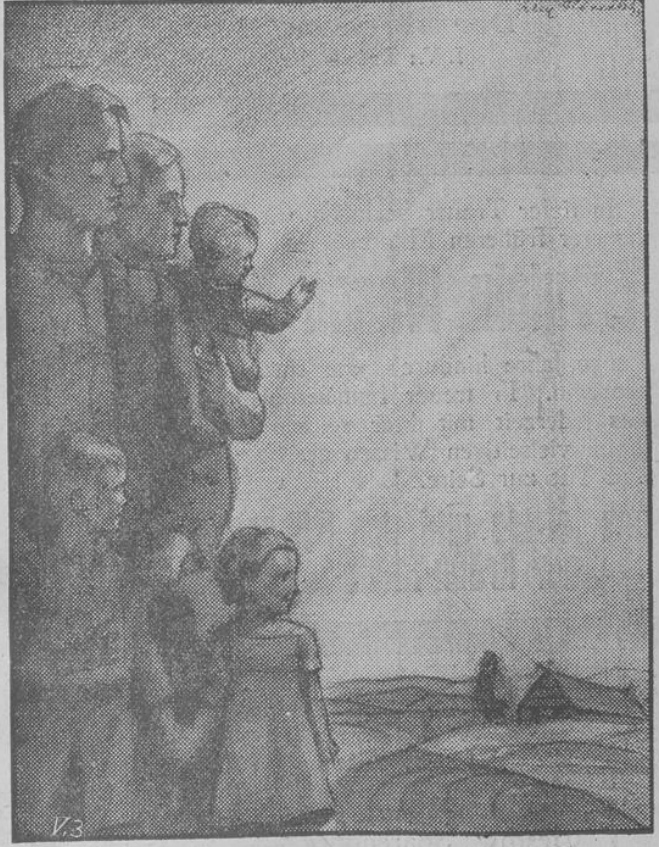
Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
9. 5. bis 15. 5.
Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße, Ecke Bahnhofstr., Fernruf 3883

Am Freitag, dem 8. Mai, verstarb nach schwerem Leiden der **Hafenarbeiter Heiko Viet**
Der Verstorbene war 35 Jahre im Emdener Hafen beschäftigt und stets ein pflichtbewußter und treuer Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Emden, den 9. Mai 1936.
Betriebsführer und Gefolgschaft des Emdener Hafenbetriebsverein e.V. Emden

Wie alt ist dieser Schuh?
Er kann einen Monat alt sein. Er kann aber auch ein Jahr alt sein. Genau weiß man es nicht. Ein Schuh sieht dann stets neu aus, wenn das Oberleder glatt ist. Ein Schuh sieht alt aus, wenn das Oberleder brüchig ist. Sollen Ihre Schuhe lange neu aussehen, dann müssen Sie Ihre Oberleder lange glatt erhalten.

Das Schuhleder muß also **regelmäßig** geschuht sein: Nehmen Sie eine Creme, die das Leder glatt und geschmeidig erhält — wie **Diamantine**, hergestellt aus edlen Wachsen und Balsam-Terpentinöl. Das bekannte **Diamantine-Sparieb** sorgt dafür, daß Sie von dieser wertvollen Creme gerade das zur richtigen Schuhpflege erforderliche **Quantum** auftragen.

Diamantine mit Sparieb



Gib der NSD Freiplätze für ihr Hilfswerk:
Mutter und Kind
Kinder-Landverschickung
Hitler-Freiplatzspende

Die glückliche Geburt eines

gesunden Bubenkindes
geben bekannt
Ewald Kähler und Frau
Margarete geb. Ohling

Emden, den 8. Mai 1936

Gottes Güte schenkte uns heute einen

prächtigem Knabenkind
In dankbarer Freude
Amand Burghardt und Frau
Sara, geb. van Ellen

Emden, den 7. Mai 1936

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Alexi Smit und Frau
Tini, geb. Balljen

Schoonorthor-Wolde, 7. Mai 1936

Anni Meyer
Gerhard Lösch

Verlobte
Suurhusen, a. St. Ushusen
Emden-Wolthusen
10. Mai 1936

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein
Elfa Frey
gebe ich hiermit bekannt
Hinrich Abels

Beenhusen,
im Mai 1936.

Die Verlobung unserer
Tochter **Marie** mit Herrn
Bernhard de Jonge
geben wir hiermit bekannt.

Andreas Potter und Frau
Hedwig, geb. Spormann

Emden,
Gr. Dierstr. 58.

Marie Potter
Bernhard de Jonge

Verlobte
Emden,
Kranstr. 33

10. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Zimmermann
Kurt Holz

Leer, 9. Mai 1936.

Ihre in Nessel vollzogene
Vermählung geben bekannt

Ernst Klammann und Sessi
Anny, geb. Senne

Westerholt, den 7. Mai 1936.

Gleichzeitig herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 3. Mai 1936 in Canum voll-
zogene Vermählung geben bekannt:

Hermann Hagena
Hilte Hagena, geb. Neils

Rijumer-Worwerf

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Am 2. Mai 1936 fand in Woltzeten
unsere Vermählung statt:

Jan Buß
Meta Buß, geb. Lübbers

Sauen, den 8. Mai 1936

Ihre am 2. Mai 1936 vollzogene
Vermählung geben bekannt:

Theodor Schüler
Johanna Schüler

Sandhorst

geb. Potinius

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Für die uns anlässlich unserer goldenen
Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen
Aufmerksamkeit sagen wir unseren

herzlichen Dank

Heine Rose und Frau

Emden-Borssum

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche zu unserer am 6. Mai
stattgefundenen Silberhochzeit danken wir herzlich.

Weert Glüh und Frau, geb. Sanßen.

Desgleichen für unsere am 6. Mai vollzogene Verlobung.

Herta Wölfel, Brandenburg (Havel)

Martin Glüh, Emden

a. St. Emden, Schnedermannstraße Nr. 39

Emden, den 8. Mai 1936.

Herrn Müllermeister **Hinrich Gembler und Frau**
Gemahlin zu ihrer

Silberhochzeit

am 13. Mai d. Js. ein dreifaches „Hoch“, das die ganze
Blaggenbörger Wöhlen wackelt.

Die getreuen Nachbarn.

Für die vielen Ehrungen
und Glückwünsche zu unserer
silbernen Hochzeit
danken wir herzlich

Frederich Hejen und Frau

Bohlschaffner
Rahe, den 8. Mai 1936.

Familien-Druckmaschinen

fertigt schnell und sauber an
OTZ-DRUCKEREI



Emden, den 8. Mai 1936

Seute ging unzer lieber
langjähriger Kamerad

Wilhelm Kuhlmann

nach langer Krankheit vor
Aner. Seine Kameraden
werden seiner nicht vergessen.

Beerdigung am Dienstag,
12. Mai, mittags 1.30 Uhr.
Antreten bei Kamerad P.
de Vries, Hoffstraße.

Beteiligung ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer

Boetzelerlehn,
6. Mai 1936.

In früher Morgenstunde
entschlief heute nach kurzer
Krankheit mein lieber Mann,
unser treuorgender Vater,
der **Altschiffer**

Jacob Buxter

im 74. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

die **Hinterbliebenen.**

Beerdigung am Montag,
dem 11. Mai, nachmittags
2 Uhr.

Oltmannsfehn, den 7. Mai 1936.

Im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser
verstarb Donnerstag früh in der Morgenstunde unsere
liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, die Witwe

Antje Gatena

geb. Schmidt

im gesegneten Alter von beinahe 74 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Johann Wilms

nebst allen Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Montag, 11. Mai 1936,
mittags 1 Uhr.

Walle, den 8. Mai 1936.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krank-
heit meine liebe, gute Frau, unsere innigstgeliebte,
treuorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Wendeling

geb. Saathoff

in ihrem 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Christian Wendeling

und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 11. Mai,
nachmittags 3 Uhr, vom Nordertor aus. — Trauerfeier
um 2.15 Uhr.

Emden, Goslar, Hildesheim, den 8. Mai 1936.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach
längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,
Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kuhlmann

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Minna Kuhlmann, geb. Hamann

Werner und Heinz Kuhlmann

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. Mai,
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Fürbringerstr. 16,
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die uns anlässlich des schweren Verlustes beim
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so überaus
reichlichem Maße erwiesene Anteilnahme
danken wir herzlichst.

Familie B. Lübbers.

Emden, Friesenstraße 25.

Nach schwerer Krankheit entschlief unser
Außenbeamter

Herr Wilhelm Kuhlmann

Lange Jahre hat er in vorbildlicher Treue
seinen Posten versehen. Stets war er uns ein
lieber Kamerad und angenehmer Mitarbeiter.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm bewahrt.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der
Frachtcontor Gesellschaft m.b.H.

Emden Filiale

Holtland, den 7. Mai 1936.

Nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden
entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich und un-
erwartet im Kreiskrankenhaus zu Leer mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landgebräucher

Lukas Eyhusen

in seinem 60. Lebensjahre.

Dies bringt tiefbetäubten Herzens zur Anzeige

die tiefgebeugte Gattin

Wwe. Frauke Eyhusen, geb. Schmidt

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 11. Mai,
mittags 1 Uhr statt. Sollte jemand aus Versehen keine
Einladung erhalten haben, möge man diese als solche
ansuchen.

Norden, den 8. Mai 1936

Plötzlich und unerwartet verschied heute infolge
eines Herzschlages unser lieber Mitarbeiter

Rikus Pläsier

Jahrelang hat er mit vorbildlicher Treue in unserem
Betriebe geschafft, allezeit war er uns ein lieber Arbeits-
kamerad. Wir werden ihn schmerzlich vermissen.

Führer und Gefolgschaft des Baugeschäftes

W. Leerhoff, Norden

Nachruf!

Heute morgen verschied die

Mittelschullehrerin i. R.

Wanda Schlieper

Die Verstorbene hat in ihrer 34jährigen Tätigkeit
an der städtischen Gräfin-Theda-Schule dank ihrer
außerordentlichen Tatkraft und ihrem Gerechtigkeits-
sinn eine so erfolgreiche Erziehungsarbeit geleistet,
daß ihr immer ein ehrendes Gedenken der städtischen
Verwaltung bleiben wird.

Norden, den 8. Mai 1936.

Der Bürgermeister.

L. V.: Erich Boye.

In tiefer Trauer beklagen wir den Heimgang
unserer früheren Mitarbeiterin

Fräulein Wanda Schlieper

Lange Jahre hindurch war sie uns eine liebe
Kollegin. In treuer Hilfsbereitschaft stand sie
uns jederzeit mit ihrer reichen Erfahrung und
ihrem vielseitigen Wissen als Freundin mit Rat
und Tat zur Seite.

Das jetzige und das frühere Kollegium
der Gräfin-Theda-Schule Norden

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir
allen unsern herzlichsten Dank aus.

Geschw. Sparenborg nebst Angehörigen.

Leer, im Mai 1936.

Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer

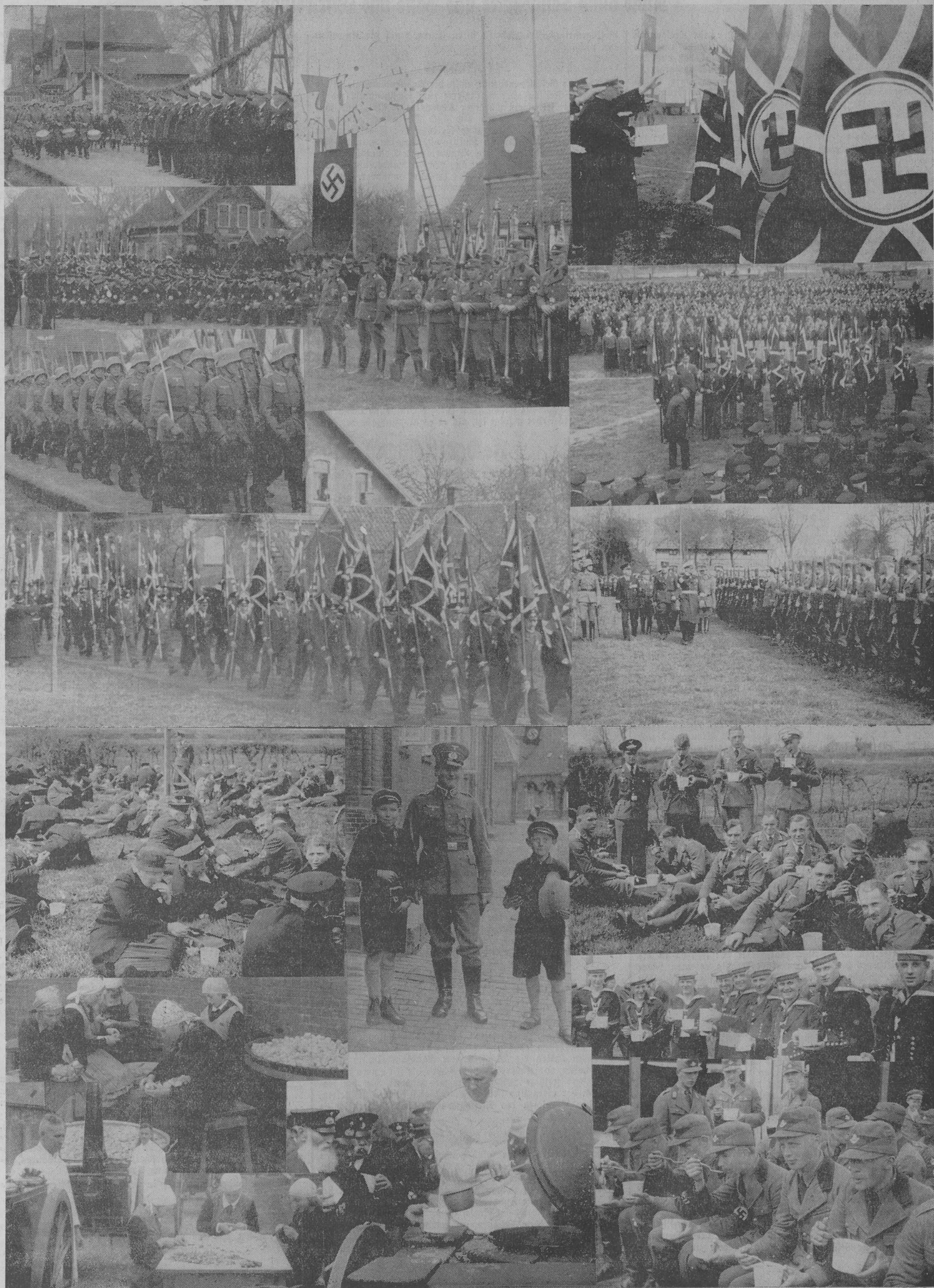
Telefon 2107

Telefon 2107

Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Das Essener Treffen der Krieger und Soldaten im DEZ.-Bild



Krieger- und Soldatentreffen in Ems

Großartiger Verlauf des ersten Kreisappells des Reichskriegerbundes für den Kreis Wittmund

Rund 6000 Teilnehmer und Gäste aus Ostfriesland

„Gleich vorweg sei es schon gesagt: Der erste Kreisappell des Reichskriegerbundes für den Kreis Wittmund war ein voller Erfolg, und er hat wieder einmal gezeigt, daß auch die Alten noch auf dem Plage sind, wenn die Stunde es fordert.“

Das Wetter ließ wirklich nichts zu wünschen übrig, besonders der Sonntag war ausgezeichnet durch ein Frühlingswetter, wie wir es in diesem Jahre noch nicht erlebt haben. Die musterghiltigen Vorbereitungen für die bedeutsamen Tage waren aber letzten Endes entscheidend dafür, daß das große Krieger- und Soldatentreffen einen so prächtigen Verlauf nahm. Die Bevölkerung der Stadt Ems erlebte alle Unruhe und Unrast der vielen Vorbereitungen mit, die in umfangreicher Weise notwendig waren, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. So war dann kaum eine Familie in der Stadt, in der nicht Männer und Frauen in irgend einer Weise in Anspruch genommen waren. Schon einige Tage vor der Festveranstaltung zeigte sich in dem alltäglichen Bild der alten Residenzstadt Ems eine durch das Fest bedingte Wandlung: Gewaltige „Stadtstore“ waren an den alten Torplätzen erbaut worden. Durch das dunkle Grün des Tannenschmucks wurde eine imposante Wirkung erzielt, die besonders schön in den Abendstunden zur Geltung kam. Nicht minder schön waren Häuser und Straßen geschmückt, und auch die Geschäftsleute hatten durch passende Dekorationen der Schaufenster ihr Teil dazu beigetragen, daß Ems zu seinem Ehrentage festliches Kleid angelegt hatte. Über besonders eindrucksvoll war die Ausschmückung des Platzes vor dem Ehrenmal der Stadt. Hier war vorbildliche Arbeit geleistet worden. Allen Helfern gebührt Anerkennung und Dank. Ems hat seinem alten Ruf als Feststadt volle Ehre gemacht. Das bewiesen auch die vielen Fahnen, die überall das Straßenbild zu einem außergewöhnlichen, zu einem festlichen Charakter gestalteten.

Die ersten Gäste kommen

Schon am Sonnabend trafen viele Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung der Stadt ein, die in ihren Quartieren überall eine freundliche Aufnahme fanden. Die alten Soldaten, die im Kriegerbund zusammengeschlossen sind, besetzten einzeln und in Gruppen das Straßenbild, und immer neue Formationen zogen noch in die Feststadt ein. Von Stunde zu Stunde stieg die Feststimmung; denn nun mußten bald die jungen Soldaten kommen. Nach langer Zeit sollte Ems einmal wieder „Garnisonstadt“ werden, wenn auch nur für wenige Tage. Groß war die Freude der Emsler, als die Abordnungen der jungen Wehrmacht mit klingendem Spiele vom Bahnhof, wo sie von Kreisführer Ehrlich herzlich begrüßt wurden, in die Stadt einrückten, begleitet von der Jugend, die ihrer Freude über das Eintreffen der Soldaten lebhaften Ausdruck verlieh. Aber auch die Erwachsenen waren sichtlich erfreut, die einmarschierende Truppe begrüßen zu dürfen, und als die Formationen aufgestellt wurden, drängte sich alles herbei, um die willkommenen Gäste ins Quartier zu geleiten. Wieder waren es die Buben und Wädel, die freudestrahelnd mit „ihren“ Soldaten nach Hause marschierten.

Nach wenigen Stunden zeigten die sonst so stillen Straßen der Stadt ein farbenfrohes Bild. Festlich gekleidete Mädchen und junge Soldaten in schmunzigen Uniformen, alte und zum Teil schon ergraute Krieger im Schmud verdienender Orden und Ehrenzeichen und in der schlichten Uniform des Reichskriegerbundes, SA-Männer und Parteigenossen im Braunschweig und fröhliche Menschen aller Stände und Berufe marschierten in lebhafter Unterhaltung nebeneinander und füllten die engen Straßen der alten Residenzstadt. Für wahr ein schönes Bild der Volksgemeinschaft, wie sie uns der Führer geschenkt hat.

Der Fackelzug

Mit Beginn der Dunkelheit marschierten die inzwischen eingetroffenen Formationen des Kreisverbandes Wittmund vom Reichskriegerbund zum Sturmtor der SA, wo ein Ehrenkranz aufgestellt genommen hatte. Kreisführer Ehrlich überreichte im Namen des Kreisverbandes Wittmund einen namhaften Betrag für das Dankopfer der Nation. Nachher ging es zum Schützenplatz, wo sich der Fackelzug formierte. Es war ein stattlicher Zug, dem über vierzig Fahnen der einzelnen Kriegerkameradschaften vorangetragen wurden. Vierhundert Fackelträger entzündeten ihre Fackeln, und unter den Klängen einer schneidigen Marschmusik marschierte der Festzug in die Stadt, wiederum begleitet von einer freudig erregten Menschenmenge. Solche Augenblicke herrlicher Begeisterung bleiben unvergänglich und wirken im Alltagsleben nach. Sie sind Höhepunkte unseres nationalen Lebens und zwingen uns zur völkischen Befinnung.

Die Gefallenenehrung

Als die Spitze des Festzuges beim Heldenmal angelangt war, ordneten sich die Staffeln mit der Front zum Denkmal, wo eine Ehrenwache im Scheine der aus Opferfackeln auflodernden Flammen aufgestellt genommen hatte und eine Gewehrgruppe unter präzisierterem Gewehr die Ehrenbezeugung erwies. Kreisführer Ehrlich gedachte des verewigten Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg und der Gefallenen des Weltkrieges. Als dann grüßte die Gewehrgruppe die Gefallenen mit dem alten Soldatengruß. Dreimal trachten die Salven. Die Fahnen wurden gesenkt, und die Musikkapelle spielte die Weise vom guten Kameraden. Ergreifend war dieser Augenblick, und niemand der Anwesenden konnte sich einer auskommenden Rührung wehren.

Als dann gedachte Landrat Kreuherger der unvergänglichen Taten unserer alten Armee als Vorbild und Mahnung für unsere junge Wehrmacht. Soldaten und Bürger sind heute zusammengewachsen zu einer wahren Volksgemeinschaft, in der sie durch echte Kameradschaft für immer verbunden sind. **Wo aus ehrlicher Gesinnung gesprochenen Worte zur Pflege der**

Volksgemeinschaft verfehlten ihren Eindruck auf die Anwesenden nicht.

Der Kommers

Nach der Gefallenenehrung rückte die Fahnenkompanie in die Stadt, der Festzug aber marschierte zum Schützenplatz, wo in drei großen Zelten ein würdiger Kommers die alten und jungen Kameraden, die Gäste und ihre Gastgeber bejammern hielt. Von der 1. Schiffstammabteilung der Nordsee waren anwesend: Fregattenkapitän Guilleaume, Kapitänleutnant Küling und Leutnant zur See Brandt, vom 2. Bataillon des I. R. 16 Oberleutnant Schmidt und von der Landesführung des Reichskriegerbundes Major Menz aus Hannover, der den ostfriesischen Kameraden kein Unbekannter mehr ist, da er schon seit Jahren auf allen größeren Veranstaltungen des Kriegerbundes in Ostfriesland Gast der Kameradschaften war. Von den Behörden des Kreises waren anwesend: Landrat Kreuherger und Bürgermeister Driesen aus Ems, von der Politischen Leitung Ortsgruppenführer Steffens. Zur Freude aller alten Kameraden des Kreisverbandes war auch der Festmeister Folkers aus Wilhelmshaven, der dem Vorstand des Kreisverbandes bereits 40 Jahre angehört und bis 1935 Kreisführer gewesen war, anwesend. Das Hauptzelt war bis auf den letzten Platz besetzt; aber auch die Nebenzelte wiesen einen guten Besuch auf.

Das Programm sah einen Kommers mit Ueberraschungen vor, und das ist auch restlos in Erfüllung gegangen. Besonders angenehm Ueberrascht waren die Gäste durch die wenigen und kurzgefaßten Reden, die trotz der wenigen Worte eine nachhaltige Wirkung ausübten, so vor allem die echt soldatische Ansprache des Fregattenkapitäns Guilleaume, der den Anwesenden die Grüße des Admirals der Nordsee übermittelte und zugleich seinen Dank für die Einladung ausdrückte, der er um so lieber gefolgt sei, als er es als Aufgabe der jun-

gen Wehrmacht ansehe, die Verbundenheit mit der alten Armee zu pflegen. Das könne nur durch persönliche Beziehungen geschehen, wodurch alte und junge Kameraden einander näher kämen.

Die Darbietungen aller Art waren vorzüglich. An erster Stelle muß hier der Spielmannszug des 2. Bataillons vom I. R. 16 aus Oldenburg erwähnt werden, der altbekannte Armeemärsche mit großem Schmeiß und militärischer Exaktheit zu Gehör brachte und damit kundgab, daß unsere jungen Soldaten in dem vergangenen Halbjahr ihrer militärischen Ausbildung eine vorzügliche Ausbildung erhalten haben. Man merkte es den alten Soldaten an, daß sie durch diese Ueberraschung wirklich erfreut waren, und manches Wort der Anerkennung wurde laut und auch manche liebe Erinnerung an vergangene Tage wachgerufen, waren doch viele Kameraden selbst einmal Spielleute gewesen.

Der gut geschulte Männergesangverein Ems erfreute durch den Vortrag einiger Lieder und Hymnen, so vor allem durch die „Hymne an die Arbeit“ und durch das ergreifende „Kam'rad, Kam'rad, komm!“ Auch die Tanzvorführungen der kleinen Mädchen von Ems unter Führung von Fräulein Meyer und Begleitung von Frau Sanders gefielen allgemein. Die kleinen etwa 10jährigen Mädchen entzückten durch die Natürlichkeit ihrer anmutigen Tanzbewegungen und Fräulein Meyer fand reichen Beifall durch grazios vorgeführte Tanzfiguren, besonders in der meisterhaft durchgeführten Tanzstudie „Die Rose aus dem Süden“. Wenn die Berichterstattung über die weiteren Darbietungen schweigt, so tut sie das gewiß nur aus dem Mangel an Raum, denn alle Darbietungen waren auf der Höhe und verrieten Fleiß bei der Einstudierung und Können in der Wiedergabe. Leider gingen die Stunden im Kreise alter und lieber Kameraden allzu schnell vorüber, so daß es allen leidtat, als man endlich scheiden mußte. Der so schön verlaufene Kommers dürfte allen Teilnehmern unvergessen bleiben.

Feldgottesdienst und Weihe der 15 Fahnen

Nach altem Brauch traten auch am Soldaten- und Kriegertag zu Ems die Soldaten der alten und neuen Armee zum Feldgottesdienste an, der auf dem großen Schützenplatz abgehalten wurde. Schon früh hatte sich eine große Zahl sonstiger Teilnehmer eingefunden, um bei dem zu erwartenden starken Besuch einen guten Platz zu bekommen. Eine besondere Note erhielt der Feldgottesdienst durch die Weihe von 15 Bundesfahnen aus den Kameradschaften des Kreisverbandes Wittmund und durch die Anwesenheit der Soldaten, die um eine Abteilung Flieger vom Fliegerhorst Bever, die bereits in den Morgenstunden eingetroffen war, verstärkt worden waren, desgleichen durch den Reichsarbeitsdienst vom Pflanzdorf Moor. Eine feierliche Feststimmung herrschte von Anfang an. Das prächtige Maienwetter nach bösen Regentagen machte die Herzen weit und fröhlich. Es dauerte nicht lange, bis alle Formationen angetreten waren. Die alten Fahnen fanden zu beiden Seiten der Tribüne Aufstellung, während die zu weihenden Fahnen vor der Tribüne mit verhülltem Tuch Aufstellung gefunden hatten.

Marineoberpfarrer Konneberger

betrat die Tribüne, und der Gottesdienst nahm seinen Anfang mit dem Danklied „Großer Gott, wir loben dich...“ Die Musikkapelle der 2. WMA aus Wilhelmshaven begleitete den Gesang der vieltausend Männer, der in mächtigen Akkorden den Himmel lönte. Marineoberpfarrer Konneberger stellte seine Predigt unter das Bibelwort: „Mit Gott wollen wir Taten tun!“ Die größte Tat aller Soldaten ist die Treue, so führte Konneberger u. a. aus, sie hört nicht mit dem Tode auf, sondern lebt über das Grab hinaus. Ein Volk, das die Treue nicht liebt, muß untergehen, das lehrt uns in vielen Beispielen die Geschichte unseres Volkes. Heute wie einst gibt es für den Soldaten nur eins: Treue halten! Treue gegen Volk und Führer und gegen den Herrgott.

Dann ertönte das Kommando: „Enthüllt die Fahnen!“ und Marineoberpfarrer Konneberger nahm die Weihe der 15 Bundesfahnen vor mit den Worten: „Ich weihe die Fahnen nach altem Brauch der Wehrmacht pro gloria et patria (für Ruhm und Vaterland), zum Sinnbild aller soldatischen Tugenden, zum Abbild der Taten der Väter und zum Vorbild für das Tun der jungen Generation.“ Mit dem gemeinsamen Gesang „Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten...“ fand der Feldgottesdienst seinen Abschluß.

Großes Feldküchenessen

Um die Mittagszeit fanden sich 3000 Männer bei den Feldküchen ein. Groß war der Hunger; aber alle wurden satt. Es gab ein vorzügliches Eintopfgericht, das allen vorzüglich geschmeckt hat. Wieviel Arbeit vorher geleistet werden mußte, das vermögen nur die zu beurteilen, die selber einmal mitgeholfen haben, am besten aber unsere Frauen. Das Schälen der Kartoffeln hatten die Mädchen vom Landjahrheim in Ems übernommen, das Zubereiten und Kochen die Frauenschaft und andere fleißige Helfer. Der gute Appetit, den die Kameraden der alten und neuen Armee beim Essen entwickelten, zeigt den Verehrern des Mittagmahles, wie vorzüglich es allen geschmeckt hat.

Paradaufstellung auf dem Schützenplatz

In der Mittagspause blieb genügend Zeit für die vielen Fremden, die zum Kreisappell nach Ems gekommen waren, sich die schöne Stadt Ems näher anzusehen und durch die buntd belebten Straßen zu bummeln. Um 3 Uhr versammelten sich die Truppen und die Fahnenkompanie des Kreisverbandes auf dem Marktplatz. Hier formierte sich ein stattlicher Festzug, der die Fahnen zum Schützenplatz geleitete, voran der Spielmannszug vom 2. Bataillon des I. R. 16, darauf die Musikkapelle aus Wilhelmshaven. Dann folgten unter Vorantritt

ihrer Offiziere die Infanterie, Marine, Flieger und der Reichsarbeitsdienst vom Pflanzdorf Moor. Den Beschluß bildete die stattliche Fahnenkompanie mit über 50 Fahnen. Alle Straßen waren flankiert von Kindern und Erwachsenen, die sich dieses seltenen Schauspiel nicht entgehen lassen wollten. So wie der Zug vorbei war, schlossen sich die Zuschauer an. Es war ein unabsehlicher Zug, der durch die Hindenburgstraße nach dem Schützenplatz marschierte. Hier nahmen die Einmarschierenden Aufstellung; während die SA und die übrigen Gliederungen der NSDAP, sowie die Kriegssopfer schon gleich nach dem Schützenplatz marschiert waren. Der große Schützenplatz stand gedrängt voll Menschen. Die alten Krieger und Schwerbeschädigten hatten auf Ehrenplätzen bei der Tribüne Platz gefunden. Hier sah man alte, ergraute Krieger, Veteranen von 70/71, so den alten Rabenstein von Wilmsfeld, der mit seinen 86 Jahren die Unbequemlichkeiten eines Aufmarsches nicht scheut, ebensowenig der 83jährige Rippen aus Friedeburg.

Nach beendetiger Aufstellung schritten Regierungspräsident Kefardt, Kreisleiter Oltmanns, Landrat Kreuherger, Bezirksführer Both, Fregattenkapitän Guilleaume, Oberleutnant Schmidt, der stellvertretende Landesführer Major Menz und Kreisführer Ehrlich, sowie Bürgermeister Driesen die Front der Formationen ab. Angetreten waren: Infanterie, Marine und Flieger unter Gewehr, 32 Kameradschaften aus dem Kreisverband Wittmund, sowie eine Kameradschaft aus der Stadt Emden und SA, SS, NSKK, SWK, NSRDB und NSD. Während des Aufschreitens spielte die Musik den Marinepräzisionsmarsch und nachher den Janfarenmarsch „Voll ans Gewehr!“ Nachdem Kreisführer Ehrlich die Gäste und die Formationen begrüßt hatte, richtete der Regierungspräsident an die alten und jungen Soldaten, an die Männer im Braunschweig und an die Arbeitsmänner eine marktige Ansprache, in der er vortreffliche Worte über den Wert der Kameradschaft fand. Nach dem Regierungspräsidenten sprach Kreisleiter Oltmanns, der noch einmal die Blide rückwärts schweifen ließ in die glorreiche Zeit des Weltkrieges, aber auch in die Zeit des Niederbruchs, die einen neuen Aufstieg folgen ließ, aber nur durch harten Kampf, in dem sich entschlossene Männer um den Führer geschart hätten. Mit einem Siegesheiß auf den Führer schloß der Kreisleiter seine eindrucksvolle Ansprache.

Zum Schluß richtete Major Menz eindringliche Worte an die Versammelten, besonders an die Kameraden des Kreisverbandes. „Gott unsere Seele, dem Vaterlande unsere Kraft! Die Freiheit unser Ziel! Das sei unser Wahlspruch. Das geloben wir mit dem Rufe: Unser geliebtes deutsches Vaterland und Heimatland, unser Führer und Reichsanführer Siegfried Heil!“ Begeistert stimmten alle Anwesenden mit ein in das Deutschland- und Horst-Wesselied.

Der Paradeaufstellung

Nach der Paradeaufstellung rückten die einzelnen Gruppen zum Umzug durch die Stadt ab, um bei der Rückkehr vor den Offizieren und Führern des Kreis- und Landesverbandes einen schneidigen Vorbeimarsch zu machen. Jaskig schwenkten die Musikzüge ein, und im strammen Schritt begann der Vorbeimarsch, voran die Wehrmacht, dann der Arbeitsdienst, der SA-Neitersturm, die SA und SWK, NSKK, SS, NSRDB, die Fahnenkompanie und 32 Kameradschaften des Kreisverbandes, sowie die Gardekameradschaft aus Emden.

Abends fanden dann noch in verschiedenen Sälen Festbälle statt.

Achtung!

Beachten Sie die ganzseitige Bilderseite auf der nächsten Seite!

Sportdienft der „DZB.“

VB. Oldenburg Meister der Bezirksliga Nordwest

Der zweite Maifonntag brachte in der Bezirksliga endlich die Entscheidung der Meisterschaftsfrage. Der Meister-Anwärter Bremer SV. verlor sein letztes Punktspiel gegen die Bremer Sportfreunde und mußte somit dem Konkurrenten VB. Oldenburg die Meistertrophäe für das Spieljahr 1935/36 überlassen. Die Oldenburger nehmen jetzt an den Aufstiegs-spielen um die Gauliga teil. Wider Erwarten kommt auch die hohe Niederlage von Germania-Deer an der Unterweser gegen Sparta-Bremerhaven. Der Tabellenletzte VB.-Lehe brachte es fertig, in Voltmershausen den Platzbesitzer mit 1:2 hintenzulegen. Somit brachten alle drei Punktspiele der Bezirksliga große Überraschungen. Ueber die Spiele geben wir folgende Kurzberichte heraus:

Sportfreunde-Bremen — Bremer SV. 4:2 (3:0)

Beide Mannschaften bestritten diesen für die Meisterschaft so wichtigen Kampf in bester Besehung. Die Sportfreunde warteten mit den besseren Leistungen auf und hatten vor allem einen schüßfertigen Sturm, der sich keine Torlegenheit entgehen ließ. Die Gäste dagegen spielten äußerst nervös und brachten keine einheitliche Linie zustande.

VB.-Voltmershausen — VB.-Lehe 1:2 (0:0)

Nach ausgeglichenen Feldleistungen konnten die Gäste in diesem harten Punktspiel einen recht glücklichen Sieg erzielen.

Stand der Bezirksliga am 10. Mai

VB.-Oldenburg	24	15	4	5	34	66:43
Bremer SV.	24	14	6	4	34	58:35
Sparta-Bremerhaven	21	12	2	7	26	57:39
SuS.-Delmenhorst	23	9	5	9	23	36:35
Germania-Deer	22	7	8	7	22	56:45
VB.-Voltmershausen	24	9	4	11	22	60:54
Militär-SV.-Bremen	22	9	3	10	21	49:47
Blau-weiß-Gröpelingen	22	8	6	9	21	43:45
Sportfreunde-Bremen	19	7	5	7	19	48:45
Stern-Emden	22	8	3	11	19	41:50
Sportfreunde-Oldenburg	21	8	2	11	18	36:53
Brema-Bremen	21	5	4	12	14	25:56
VB.-Lehe	21	4	5	12	13	24:51

1. Kreisklasse

In dem einzigen in dieser Klasse stattfindenden Punktspiel fertigte Frisia-Wilhelmshaven seinen Ortsrivalen, den Wilhelmshavener SV., mit 2:0 ab.

Außer diesem Punktspiel trugen die beiden ostfriesischen Mannschaften Spiel und Sport-Emden und die Sportvereinsigung Aurich Freundschaftsspiele aus.

Spvg. Aurich — Fliegerhorst Nordorney 3:2 (0:1)

Bei herrlichem Frühlingswetter fand auch dem Elternfeld in Aurich ein Freundschaftsspiel obiger Mannschaften statt. Das Wetter war schon zu schön, so daß der Besuch des Spieles zu wünschen übrig ließ, denn ein Ausflug in die waldreiche schöne Umgebung Aurichs hat wohl manchen ferngehalten, der sonst da war. Für die Sportvereinsigung Aurich hatte dieses Spiel eine besondere Bedeutung, denn der langjährige Mittelläufer der Auricher, Mönkemeyer, absolvierte heute sein Abschiedsspiel. Er verläßt Aurich und siedelt beruflich nach Nordhorn über. Sein Fortgang bedeutet für die Elf der Spvg. einen kaum ersehnbaren Verlust, war er es doch, der die Mannschaft zusammenhielt. Seit über vierzehn Jahren stand er in der ersten Elf, in die er sich auf dem Wege von der Jugendabteilung über die unteren Mannschaften durch sein hervorragendes Können hineingearbeitet hat. Er gehörte auch mit zu der Elf, die den Aufstieg in die höhere Fußballklasse erkämpfte. Nicht nur als Spieler, sondern auch als Mensch hat jeder den sympathischen „Mo“ gern gehabt. Seinen Mitaktiven war er ein wahrer Freund und Sportkamerad. Auch bei den übrigen Fußballspielern Ostfrieslands war Mönkemeyer als fairer Spieler beliebt. So sehen die Auricher Fußballer und ihr Anhang diesen prächtigen Sportkameraden und Freund mit aufrichtigem Bedauern scheiden. Auch wir wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute und hoffen, daß er oft und gern an die schöne Auricher Fußballzeit zurückdenkt.

Das Spiel: Die Spvg. Aurich hatte folgende Elf aufgestellt: Schnittger; Hippen, Müller; Wiene Mönkemeyer, Enning; Koll (Schlesinger), Janssen, Sagemühl, Hesse, Wittig II. Bei den Aurichern lieferte heute Hesse (früher WSV.) sein erstes Spiel und konnte gut gefallen.

Das Spiel begann mit leichten Angriffen Aurichs, eine Ecke für die Rotweissen wurde vom Torwart der Soldaten kraftvoll ins Feld gefaßt. Gleich darauf muß er wieder vor dem durchgelaufenen Wittig im letzten Moment retten. Im Gegenangriff haben die Gäste Besch, eine Platte des Rechtsaußen geht am leeren Tor vorbei. Auf beiden Seiten gibt es einige Ecken, die nichts eindrücken. Sagemühl verschießt nach einem Durchspiel von Janssen aus schlechtem Schußwinkel. Dann wieder muß der Torwart vor J. Janssen sein ganzes Können aufbieten, um einen Erfolg zu verhindern. Die Gäste kommen mehr und mehr auf. Sie zeigen wie immer ein tadelloses Zusammenspiel und ausgezeichnete Ballbehandlung. In der 16. Minute kommt nach schönem Angriff der Halbrechte zum Schuß, unhaltbar für Schnittger, es heißt 1:0 für die Gäste. Da war nichts zu machen. Die Gegenangriffe der Auricher bringen nur einige erfolglose Ecken ein. Auf dem Rechtsaußenposten vermisst man Schlesinger, Koll kann ihn nicht ersetzen. Der Torwart der Gäste hält mehrfach ganz ausgezeichnet. J. Wittig zeigt auf Linksaußen gefährliche Plankäufe, Hesse eine gefährliche Ballbehandlung. Ein guter Fernschuß von ihm wird nur mit Mühe abgewehrt. Im Sturm der Rotweissen will es aber noch nicht so recht klappen. Die Gäste sind durch ihre größere Schnelligkeit und besseres Zusammenspiel immer leicht im Vorteil. Ein Straßstoß von Sagemühl geht knapp über die Latte. Kurz darauf ist Halbzeit.

Nach der Pause wird wieder Schlesinger auf Rechtsaußen eingesetzt. Sofort kommt mehr Druck in die Angriffe der Rotweissen, die jetzt endlich einmal einen schönen Angriff zeigen, wobei kein Gegner an den Ball kommt, doch schießt Schlesinger knapp vorbei. Auch ein Schuß von Janssen verfehlt das Ziel.

Angriff Aurichs von links, Hesse am Ball, läuft mit dem Ball auf halblinks durch, kommt nach Umspielen der Verteidigung bis an die Grundlinie halblinks vorm Tor und schießt mit Seelenruhe aus ganz spitzem Winkel unhaltbar zum Ausgleich ein, es steht 1:1 Minuten nach der Pause 1:1. Großer Beifall belohnt Hesse für die feine Leistung, mit welcher er sich ganz ausgezeichnet eingeführt hat. Der Torwart stand wie versteinert, er glaube wohl wie alle anderen Spieler im Strafraum am allerwenigsten an einen Schuß. Ein Spieler mit eigener Initiative fehlt den Aurichern im Sturm. Vielleicht ist es Hesse. Bald darauf hat Aurich Gelegenheit, in Führung zu gehen, jedoch wird der Handbalken von Schlesinger verschossen. Auf der Gegenseite macht Hippen Hand. Straßstoß von der 16-Meter-Linie — vorbei. Aurich kommt auf und zeigt jetzt gute Leistungen. J. Wittig gibt eine prächtige Platte, die „dicke Luft“ im Strafraum der Gäste hervorruft. Dann ist es aber doch so weit, Janssen hatte geschossen, der Torwart konnte nur noch abprallen lassen, es entsteht ein großes Gewühl und vor irgendeinem Fuß, man konnte nicht sehen, wem er gehörte, ging der Ball ins Tor, 2:1 für Aurich! Diesmal gewinnen die Flieger nicht, denn die Auricher werden immer besser. „Mo“ füttert seinen Sturm mit guten Vorlagen an Rechts- und Linksaußen. Sein Gegenüber macht ihm das Leben aber recht schwer, es kommt zu interessanten Zweikämpfen, bei denen oft Mönkemeyer durch seine größere „Reichweite“ mit dem Kopf seinem Gegner manchen Ball wegnimmt. In der 25. Minute nach der Pause Angriff von rechts, Janssen nimmt eine Vorlage Hesses gut an und schießt aus 8 Meter unhaltbar Flach in die äußerste Ecke, 3:1 für Aurich, freudiger Beifall, solche Tore sieht man gern. Nun machen die Soldaten aber Dampf auf, im Gegenangriff trifft ein „Pfundschuß“ die Querlatte. Die Gäste drängen auf Verbesserung des Resultats, Mittelläufer

Spiel und Sport Emden — 3. Torpedoboostenflotte 4:3 (2:1)

tz. Zu diesem Spiel hatten sich leider nur wenige Zuschauer eingefunden, die bei herrlichem Sommerwetter ein flottes, und vor allem in der ersten Spielhälfte ein interessantes Spiel erlebten. Die blauen Jungs machten in ihrer schönen rot-weißen Tracht einen schönen Eindruck. Ebenfalls konnten sich ihre sportlichen Leistungen durchaus sehen lassen, ein Unentschieden hätte ihren Leistungen eher entsprochen; bei etwas mehr Zielstrebigkeit der Fünferreihe hätte man glatt mit einigen Toren bis zur Halbzeit in Führung liegen können. Die Emdener Spiel und Sportler stellten mit Ausnahme des Rechtsaußen ihre gesamte erste Mannschaft, die sich bei Anstoß folgendermaßen formierte: Preuß; Botelmann, Müller; Behrens, Kint, Kienast; Kruthoff, Keelard, Hildebrandts, Scheiwe, Müdder.

Die Gäste waren in der ersten Hälfte vermöge ihrer Schnelligkeit glatt überlegen, ebenfalls boten sie technisch ganz annehmbare Leistungen. Der Angelpunkt der Stürmerreihe war der vielen Emdener bekannte Mähter, den man noch von der großen Zeit des Wilhelmshavener Sportvereins in angenehmer Erinnerung hat. Alte Klasse wird erkennbar, wenn er die Flügel ins Feuer schießt. Hier war es vor allem der rechte Außenmann, der gefährliche Situationen vor dem Emdener Tor schaffte; wenn hier nicht Preuß in großer Form amtiert hätte, wäre schon bei Halbzeit das Spiel entschieden gewesen. Über im Strafraum versuchte jeder noch einmal ein Dribbling, bis schließlich ein Emdener energisch in die Parade fuhr. Vollständig leistungsgerecht gingen die Mariner 1:0 in Führung, nach schnellem Durchspiel knallte der Rechtsaußen für Preuß unhaltbar ins Netz. Weitere Prachtstücke meißelte der Emdener Schlussmann auf imponierende Weise. Allerdings hatte er das Glück auf seiner Seite, als ein Schuß gegen den Kasten knallte und dann auf der Linie seinen Lauf beendete und Behrens schließlich seinem Torwart den Ball in die Hände schaufelte. Die wenigen Angriffe der Spiel und Sportler waren zu durchsichtig angelegt und wurden glatt abgestoppt. Auffallend war das schlechte Mitspiel des Innenstrios und bei einigen schien die

Neueinteilung im Fußball

In Aurich fand eine Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten im ostfriesischen Fußballsport statt, auf der die Frage der Neueinteilung der Spielklassen eingehend besprochen wurde. Wie wir erfahren, konnte eine endgültige Regelung nicht erfolgen, weil die Entscheidung des Gauess noch nicht vorlag. Da der Kreis Oldenburg-Ostfriesland ein sehr großes Gebiet umfaßt, das bis dicht an Osnabrück heranreicht, soll versucht werden, der zu bildenden neuen 1. Kreisklasse 12 Vereine zuzuteilen, anstatt der vorgesehenen 10 Mannschaften. Ein diesbezüglicher Antrag ist bereits gestellt. Ein weiterer Antrag geht dahin, daß die Bezirke Oldenburg-Delmenhorst sowie Ostfriesland-Wilhelmshaven je eine Staffel der neuen 1. Kreisklasse bilden. Es ist bisher nicht entschieden, nach welchen Grundsätzen überhaupt die Zuteilung der Vereine zur 1. Kreisklasse erfolgen soll.

Für die 2. Kreisklasse werden mehrere Staffeln eingerichtet. Für Ostfriesland läme vielleicht eine eigene Staffel in Frage, der die übrigbleibenden Vereine der jetzigen 1. Kreisklasse und die spielstärksten Mannschaften der 2. Kreisklasse angehören würden.

und Mittelfürmer wechseln die Plätze. Die Hintermannschaft Aurichs ist wie immer auf Draht. Einen haltbaren Fernschuß läßt Schnittger überraschenderweise passieren, nur noch 3:2! Die Gäste gehen nun aufs Ganze, aber nun ist nichts mehr zu machen, der Sieg wird gehalten. Die Auricher greifen wieder an, Fidi Wittig geht durch, der Torwart läuft raus und macht einen großen Ausflug ins Feld — ca. 40 Meter ist er aus dem Tor, Schuß aufs Tor — zur Ecke abgewehrt. Die Ecke bringt nichts ein. Noch einige Angriffe auf beiden Seiten, dann ist Schluß. Beifall für die Rotweissen, die verdiente Sieger bleiben. Ein Lob dem Unparteiischen, der seine Sache sehr gut machte.

2. Kreisklasse

Carrekt — Emden T. 3:6 (0:1)
Sportogg. Aurich (Alte Herren) — Lopperjum 0:1
Privatspiele: VB.-Oldenburg — WVB.-Winfahoten 3:0
Viktoria-Oldenburg — Wittefand-Wilhelmshaven 5:2

Handball
MVB.-Aurich — Fliegerhorst-Nordorney 6:14
Die Auricher Turner mußten von den guten Militärsportlern, die weitaus besser waren, eine zweifelhafte Niederlage hinnehmen.

Großer Erfolg Emdener Leichtathleten in Oldenburg
Bei den Oppermann-Wettkämpfen in Oldenburg konnten die Emdener Leichtathleten sehr gut abschneiden. Frl. Niemeyer sicherte sich im Hochsprung mit 1.35 Meter den ersten Platz. — Im Kugelstoßen Klasse B wurde 1. Sieger Fahn-Emden mit 11.56 Meter. Im Dreifampf für Jugend konnte Fahn den 2. Platz belegen. — Den 100-Meter-Lauf konnten die Emdener auch für sich verbuchen, Scharf wurde 1. Sieger und Fahn 2. Sieger.

Großer Preis von Tripolis

Vier deutsche Wagen auf den ersten Plätzen

Der Große Preis von Tripolis, der am Sonntag ausgefahren wurde, endete, wie schon im Vorjahr mit einem übertragenden deutschen Erfolg. Zwei Auto-Union-Wagen und zwei Mercedes-Benz belegten die ersten vier Plätze. Als Sieger ging Barzi in 2:31:22 Stunden vor Stud, Fagioli und Carracciola durchs Ziel. 26 Wagen starteten bei bedecktem Himmel, darunter auch der Alfa Romeo Nuvolari, der trotz des Unfalls im Training wieder zurechtgemacht werden konnte. Auch Nuvolari hatte sich von seinen Verletzungen, die nur leichter Art waren, betariert erholt, daß er die ungeheuren Strapazen eines solchen Rennen aus sich nehmen konnte.

Auf der Ehrentribüne bemerkte man Marschall Balbo, den Gouverneur von Tripolis, dann als Vertreter der D.M.C., Reichsleiter Bouhler, den Chef der Privatkanzlei des Führers, Vor mann, und den deutschen Konsul Schubert. Der Start wurde, wie beim Großen Preis von Tripolis üblich, fliegend vorgenommen. Hundert Meter vor der eigentlichen Startlinie stellten sich die 26 Wagen in den ersten Reihen in folgender Aufstellung auf: 1. Reihe: Rosmeyer, Barzi, Chron; 2. Reihe: Carracciola, Fagioli, Stud.

Vom Start weg übernahm die Auto-Union gleich die Spitze. Nach 7 von der über 40 Runden, gleich 524 Kilometer führenden Strecke lautete der Stand: 1. Rosmeyer, 2. Stud, 3. Barzi, 4. Chron, 5. Brivio (Alfa Romeo), 6. Carracciola und 7. Brauchitsch. Der 7. deutsche Wagen mit Fagioli am Steuer lag etwas weiter zurück; auch Nuvolari konnte sich nicht im Vordergrund der Spitzengruppe halten und mußte schon zweimal die Boxen ausschicken. Nach zehn Runden waren die ersten drei Wagen — drei Italiener — ausgestiegen und noch 23 im Kampf. Inzwischen hatte Stud seinen Wartengefährten Ros-

meyer überholt und sich selbst an die erste Stelle gesetzt. In der 11. Runde erzielte Barzi mit 221,200 Stundenkilometer die bis dahin schnellste Runde, mit der er den von Carracciola im Vorjahr aufgestellten Kundenrekord von 220,167 Stundenkilometer unterbot. In der 17. Runde geriet Rosmeyers Auto-Union in Brand, so daß Rosmeyer den Kampf aufgeben mußte. Ein ähnliches Mißgeschick ereichte von Brauchitsch, dessen Motor streifte. Nach 20 Runden — der Hälfte des Weges — lag Stud in Front mit einer Zeit von 1:15:21 St. Nach 33 Runden waren nur noch 12 Wagen im Rennen. Ausgeschieden waren u. a. Taruffi auf Alfa Romeo, ferner Carraroli (Maserati), Balestrero (Maserati), Siena auf S. L., Tadini (Alfa Romeo), Ghersi (Alfa Romeo). Der Stand nach 33 Runden lautete: 1. Stud 1:53:15; 2. Barzi 1:53:16; 3. Fagioli 1:55:44; 4. Carracciola 1:56:21. Auf dem nächsten Platz lag Nuvolari. Die letzten Runden gestalteten sich zu einem erbitterten Zweikampf zwischen den beiden Auto-Union-Wagen von Barzi und Stud.

Der deutsche Bergmeister Hans Stud wechselte sich mit seinem Wartengefährten verschiedentlich in der Führung ab, schließlich konnte aber doch Barzi einen kleinen Vorsprung von sieben Sekunden herausholen und den ersten Platz belegen.

Nachdem die fliegenden Wagen durchs Ziel gegangen waren, wurde die Fahentzugsfahne gehißt und unter dem Beifall der Zuschauer die Fahrer von allen Seiten herzlich beglückwünscht. Es ertönten die Nationalhymnen.

Die Zeit von Barzi mit 2:41:22 bedeutet einen neuen Rekord. Den bisherigen hielt Carracciola als Vorjahrsflieger mit einer Zeit von 2:38:47, was einem Durchschnitt von 197,933 Stundenkilometer entspricht.

Abends als Letztes

Chlorodont

- dann erst zu Bett!

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

1. FC. Nürnberg und Fortuna Düsseldorf bereits Gruppensieger

Gruppe I		
Berliner SV. 92	- Schalke 04	2:3 (1:2)
Hindenburg Allenstein	- Polizei Chemnitz	2:3 (2:0)
Gruppe II		
Borw.-Rafensport Gleiwitz	- Eimsbüttel	4:1 (2:0)
Viktoria Stolp	- Werder Bremen	1:4 (1:2)
Gruppe III		
Stuttgarter Kickers	- 1. FC. Nürnberg	0:5 (0:2)
1. SV. Jena	- Wormatia Worms	3:1 (2:1)
Gruppe IV		
Hanau 93	- Fortuna Düsseldorf	5:1 (3:1) !!!
Kölnener CfK.	- SV. Waldhof Mannheim	3:2 (0:2) !!

Am vorletzten Spieltag der Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ist in den Gruppen 3 und 4 die Meisterschaftsfrage bereits geklärt worden. In dem 1. FC. Nürnberg in der Gruppe 3 und Fortuna Düsseldorf in der 4. Gruppe haben sich zwei Mannschaften für die Teilnahme an der Vorqualifikation um die „Viktoria“ qualifiziert.

In der Gruppe 1 konnten die beiden Bewerber um die Gruppenmeisterschaft, Polizei Chemnitz und der deutsche Meister Schalke 04, am Sonntag keineswegs befriedigen. Beide errangen zwar einen knappen 3:2-Erfolg über Hindenburg Allenstein bzw. Berliner SV. 92, aber den gezeigten Leistungen nach ist der Sieg der Chemnitzer in Allenstein nicht verdient, während Schalke 04 auch heftig zu kämpfen hatte, um das dickere Ende für sich zu behalten. Die Tabelle hat hier folgendes Aussehen.

Polizei Chemnitz	5	5	—	—	18:7	10:0
Schalke 04	5	4	—	1	20:6	8:2
Berliner SV. 92	5	1	—	4	7:16	2:8
Hindenburg Allenstein	5	—	—	5	5:21	0:10

Die Entscheidung fällt also am nächsten Sonntag in der Begegnung zwischen Polizei Chemnitz und Schalke 04.

In der Gruppe 2 errang der Favorit Borwärts Rafensport Gleiwitz einen überzeugenden 4:1 (2:0)-Sieg über den Nordmarkmeister Eimsbüttel, der nunmehr in der Meisterschaftsfrage kein Wort mehr mitzureden hat. Mit dem gleichen Ergebnis bezwang Werder Bremen fern der Heimat Viktoria Stolp (Halbzeit 2:1). Werder kommt für die Meisterschaft also nur noch in Frage, wenn am nächsten Sonntag Rafensport in Stolp unterliegen sollte, und auch dann nur, wenn es in Braunschweig die Eimsbütteler hinter sich läßt.

Borwärts/Rafensport	5	4	0	1	17:8	8:2
Werder Bremen	5	3	0	2	20:11	6:4
Eimsbüttel	5	2	0	3	7:12	4:6
Viktoria Stolp	5	1	0	4	3:17	2:8

In der Gruppe 3 ist bereits die Entscheidung gefallen: Der Altmeister 1. FC. Nürnberg schlug in Stuttgart die dortigen Kickers klar mit 5:0 (2:0), wäre aber trotzdem noch nicht Meister geworden, wenn nicht Wormatia Worms in einem kraft- und zusammenhanglosen Spiel mit 1:3 dem 1. SV. Jena unterlegen gewesen wäre. Mit einem Vorsprung von vier Punkten ist der 1. FCN. selbst wenn ein Verlegen am nächsten Sonntag möglich sein sollte, nicht mehr einzuholen. Die Gruppentabelle gibt folgendes Bild:

1. FC. Nürnberg	5	4	1	0	17:3	9:1
Wormatia Worms	5	2	1	2	14:11	5:5
Stuttgarter Kickers	5	2	0	3	6:15	4:6
1. SV. Jena	5	1	0	4	5:13	2:8

In der Gruppe 4 sind ebenfalls die Würfel gefallen: Fortuna Düsseldorf erlebte zwar in Kassel eine katastrophale 1:5 (1:3)-Niederlage durch den FC. Hanau 93, aber — und das ist nicht nur sein Trost, sondern sogar der Meisterschaftsgewinn: Waldhof Mannheim war ebenfalls der Kraftprobe beim Kölnener CfK nicht gewachsen; verhasste mit dem undankbaren 2:3 (1:0) nicht nur den Kölnern die ersten Punkte, sondern darüber hinaus den „Fortunen“ die Meisterschaft, denn Waldhof kann bestenfalls auf 7:5 Punkte kommen, während die Düsseldorfener heute schon 8:2 Punkte und damit die Meisterschaft haben. Die Tabelle:

Fortuna Düsseldorf	5	4	0	1	13:6	8:2
Hanau 93	5	2	1	2	9:5	5:5
Waldhof Mannheim	5	2	1	2	5:7	5:5
Kölnener CfK.	5	1	0	4	3:12	2:8

Viktoria Stolp - Werder Bremen 1:4 (1:2)

Nach dem großen Versager des Vorsonntags, der dem Niedersachsenmeister in Bremen eine unerwartete 2:4-Niederlage durch Borwärts/Rafensport Gleiwitz einbrachte, warteten die Bremer am Sonntag in Stolp gegen den Pommermeister Viktoria Stolp wieder mit einer vorzüglichen Mannschaftsleistung auf. Vor gut 5000 Zuschauern hatte sich der Gastgeber nach den Ergebnissen des 3. Mai eine gute Chance gegen Werder-Bremen ausgerechnet, um die Niederlage in Bremen (6:0 für Werder) wieder wettmachen zu können, aber es kam ganz anders. Gegen das technisch hervorragende Spiel der Niedersachsen kamen die Pommerer nie auf und da auch im Wiedersturm wieder einmal alles gut klappte, stand der Sieg der Bremer schon bald außer Frage. Bei schönstem Wetter traten beide Mannschaften in der besten Besetzung an und unter Leitung von Winkler (Hannover) begann ein sehr schnelles Spiel, das die Hanseaten sofort überlegen sah. Die wenigen Durchbrüche der Pommerer wurden schon von der vorzüglichen Bremer Läuferreihe, in der Tibulski überragte, gestoppt, oder kamen beim rechten Verteidiger Hundt zum Stehen, der den linken Angriffsläufer der Viktorianer gänzlich lahmlegte. Bei Stolp gefielen nur der Torwart Vettlaff, der manch guten Schuß der Bremer Stürmer meisterte, und Mittelläufer Lewandt, der sich um die Deckung Maiers alle Mühe gab und dabei doch das Aufbaupiel des eigenen Angriffs nicht vernachlässigte. In der 11. Minute ging Werder bei einem Angriff des linken Flügelers durch einen unhaltbaren Schuß Heidemanns in 1:0-Führung und neun Minuten später schickte Freye eine Vorlage von Maier zum 2:0 ins Netz. Stolp kam nun etwas auf, scheiterte mit seinem übertriebenen Innenspiel aber an der sicheren Abwehr Werders. Erst in der 32. Minute glückte dem Stolper Linksaußen Kennhaß durch Kopfballdas das Stolper Chrentor. Nach dem Wechsel spielte Werder weiter überlegen und nach sieben Minuten schickte Tibulski einen Foulelfmeter unhaltbar in die Maschen. Es stand 3:1 für Werder, da machte Freitag im Bremer Strafraum Hand, doch hielt Dieckhoff den Elfmeter glänzend. In der 79. Minute gab es vor dem Stolper Tor ein Mißverständnis in der Abwehr, Frank war schnell zur Stelle und schob den wenige Meter von dem Gehäuse liegenden Ball in die äußerste Torecke. 4:1 für Werder. Die restlichen Minuten vergingen unter stürmischen Angriffen der Bremer, die aber nun keine Tore mehr erzielen konnten, da die Stolper die Läufer zurückzogen und statt auf Verteidigung spielten.

Rafensport Gleiwitz siegt leicht mit 4:1 (2:0)

Es war gerade kein Vergnügen für Spieler und Zuschauer, dem Kampf zwischen Rafensport Gleiwitz und dem Eimsbüttel bei anhaltendem strömenden Regen beizuwohnen. Wenn trotzdem fast 4000 Zuschauer zum Jahn-Platz nach Gleiwitz gekommen waren, um den vierten Sieg ihres Meisters

und wahrscheinlichen Gruppensiegers mitzuerleben, so zeugt dies von der großen Anhängerzahl der Schleier. Von unbändigem Siegeswillen beseelt und durch fortwährendes Stürmerpiel rangen die Gleiwitzer ihren Gegner mehr und mehr nieder und siegten schließlich verdient mit 4:1 (2:0). Mittelläufer Lachmann und die beiden Verteidiger waren die aus dem guten Mannschaftsgefüge herausragenden schließlichen Spieler. Bei Eimsbüttel, das sich mit dem aufgeweichten Boden weniger gut abfinden, gefielen die Verteidiger Timm und Stührd und Rohwedder am besten. Durch Nachschuß von Fischhoff kamen die Gleiwitzer in der 31. Minute zum Führungstor. Linksaußen Cytanell erhöhte drei Minuten später auf 2:0 und in der 61. Minute auf 3:0, ehe Eimsbüttels linker Käufer sieben Minuten später für seine Mannschaft das Ehrentor erzielte. In der 79. Minute stellte Mittelläufer Breittopf das Endergebnis von 4:1 her.

Schalke 04 - Berliner SV. 92 3:2 (2:1)

Die deutsche Meisterschaft von Schalke 04 hatte im Kampf gegen den Berliner SV. 92 große Mühe, um knapp mit 3:2 (2:1) zu siegen. Von den Berlinern sah man endlich die schon längst erwartete Leistung und einen aufopferungsvollen Widerstand vor 20 000 Zuschauern. Von Beginn an lieferten sich beide Mannschaften einen ziemlich gleichwertigen Kampf. Die Berliner hatten einen guten Start. Noch vor Ablauf der ersten Minute ließ Mellage einen Weitschuß von Berner passieren, aber bereits fünf Minuten später fiel der Ausgleich, als der nach Halblinks gelaufene Urban einen von Kuorja vorgelegten Ball einschob. Doch nun kamen die Reichshauptstädter enorm auf, als die Schalke in der 18. Minute ganz unversehrt ihren Vorsprung auf 2:1 ausdehnen konnten. Nach dem Wechsel legte die Meisterschaft ihr kraftloses Spiel fort, allerdings war der Zusammenhalt etwas strenger. Wieder hatte der Sportverein einen ausgezeichneten Beginn. Im Anschluß an eine Ecke verpaßte Szepan den Ball, den Morokutti in der zweiten Minute entschlossen zum Ausgleich einschob. Bei den Westfalen tauchten nun Urban und Berg die Plätze und der jetzige Linksaußen fädelt auch in der neunten Minute einen schönen Angriff ein, der von dem Halbrechten mit einem erfolgreichen Torfuß abgeschlossen wurde.

Polizei Chemnitz - Hindenburg Allenstein 3:2 (0:2)!

Vor etwa 4000 Zuschauern standen sich auf dem sehr gut in Ordnung gehaltenen Militärplatz in Allenstein Hindenburg Allenstein und Polizei Chemnitz zum fälligen Meisterschaftsgruppenpiel gegenüber. Vorweg muß gesagt werden, daß die Gruppenleiter gegenüber früheren Spielen nicht wiederzuerkennen waren. Einmütig herrschte die Ansicht vor, daß die Soldaten unverdient verloren haben. Die ganze erste Spielhälfte gehörte den Allensteinern. In der ersten Viertelstunde kamen beide Mannschaften nicht recht in Schwung. Dann trugen aber die Einheimischen gefährliche Angriffe vor, besonders mit dem linken Flügel, aber Kopidl hatte mehrere Male Schußgeden — zweimal ging das Leder gegen die Latte und einmal saute der Ball knapp am Gehäuse vorbei. In der 18. Minute konnte Kieselnicki aber durch scharfen unhaltsbaren Schuß zum Führungstor unter dem Jubel der Zuschauer einschlagen. Die Gegenangriffe der Chemnitzer scheiterten an der guten Abwehrarbeit des Allensteiner Torhüters Glowka, der wieder in bester Form war und alle gut gemeinten Schüsse heimlich abwehrte. In der 35. Minute konnte Kieselnicki einen Straßfuß durch einen unhaltbaren Flachschuß zum 2:0 erhöhen. Die Polizisten hatten mit ihren energiegelassen Angriffen keinen Erfolg, mit 2:0 ging es in die Pause. — Nach dem Wechsel waren die Allensteiner weiter im Felde klar überlegen, aber zählbare Erfolge gab es nicht mehr, lediglich die Chemnitzer konnten nach ihren fünf Ecken der ersten Spielhälfte noch drei weitere herausholen. Erst eine halbe Stunde vor Schluß konnte Groß aus einem Gedränge heraus ein Tor für die Polizei erzielen. In der 29. Minute glückte Helmchen dann aber der Ausgleich und der gleiche Spieler konnte bereits einige Minuten später den Siegestreffer anbringen. Nun setzten die Einheimischen alles daran und warfen ihre ganze Mannschaft nach vorn, aber am Ergebnis konnten sie nichts mehr ändern, zumal den Chemnizern das Glück zur Seite stand. Die Angriffe der Polizisten scheiterten aber immer wieder an Glowkas guter Abwehrarbeit.

Der Club in der Vorqualifikation

Stuttgarter Kickers 5:0 (2:0) besiegt

Mit einer begeisterten Mannschaftsleistung errang der deutsche Altmeister 1. FC Nürnberg vor 18 000 Zuschauern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn einen überlegenen 5:0-Sieg über die Stuttgarter Kickers. Diese hatten gegen den in bester Laune spielenden Club nichts zu bestellen. Nürnberg hatte seine besten Leute in dem durchschlagsträftigen Rechtsaußen Gultner und dem wieselflinken Halbrechten Nieberger, die gegen die erlagelchwächte Stuttgarter Abwehr immer wieder durchbrachen. Die Nürnberger waren während des ganzen Kampfes klar überlegen. Nach einer halben Stunde verteilten Feldspieler brachte Friedel den Club in der 31. und 37. Minute mit 2:0 in Front, Gultner erhöhte in der 55. Minute auf 3:0, Schmitt in der 59. Minute auf 4:0. Karolin schließlich beschloß den Torregen drei Minuten später mit einem fünften Treffer. Stuttgarts Elf wirkte reichlich nervös.

Tennis-Turnier bei Kottweil

Henner Hentel schlug Palmieri

Das internationale Tennisturnier bei Kottweil am Hundeslehensee ging zu Ende. Am Sonnabend war das Wetter recht unbeständig. Daß der schönste Kampf des Tages, die Begegnung zwischen Henner Hentel und dem Italiener Palmieri nach dem dritten Satz durch ein einseitiges Unwetter unterbrochen werden mußte, war für Palmieri besonders peinlich, da er bereits klar führte und es gar nicht danach aussah, als könnte unser junger Davispotalspieler das Spiel noch gewinnen. Das Unwetter hatte aber auch Hentel aufgeschreckt. Er war nicht mehr wiederzuerkennen, diktierte mit einem Male das Tempo und überspielte Palmieri im vierten Satz mit 6:2. Die Entscheidung mußte im fünften Satz fallen. Palmieri ging mit 2:0 und 3:1 in Front, Hentel gelang es, aufzuholen und eine 4:3-Führung zu erzielen. Dann aber kam er durch einen scharfen neben die Linie geschlagenen Schmetterball etwas aus dem Schlag, Palmieri glück also und hatte bei 5:4 gar einen Matchball, den Hentel aber „tötete“. Dann war Hentel nicht mehr zu halten. Der deutsche Schmetterball im 12. Spiel brachte die Entscheidung. Henner Hentel siegte mit 6:4, 3:6, 1:6, 6:2, 7:5. Im Frauen-Einzel erkämpften sich Frau Sperling und Elly Adamson den Weg zur Schlussrunde.

v. Cramm und Frau Sperling Einzelsieger
Trotz des wenig einladenden Wetters hatten sich bei Kottweil am Sonntag 5000 Zuschauer, darunter Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk und Französischer Botschafter zu

Wormatia - mal so, mal so

1. SV Jena's erster Sieg

Den ersten Sieg innerhalb der Gaugruppenspiele errang der 1. SV Jena ausgerechnet gegen Wormatia Worms, eine Mannschaft also, die man bisher als ernstesten Rivalen des 1. FCN betrachtete. Von den 4000 Zuschauern, die sich auf dem Platz des Mittemeisters gern von der guten Gesamtleistung des 1. SV Jena überraschen ließen, verließ kaum einer unbefriedigt den Platz. Wormatia Worms wurde verdient mit 3:1 (2:1) geschlagen und dadurch aller Ausichten auf den Gruppenstürmer Erlach, erzwang in der 18. Minute den Ausgleich. Eine Prachtleistung von Bachmann stellte das 2:1 her.

Nach dem Wechsel blieb Jena weiter leicht überlegen. Ein Alleingang des Mittelläufers Meyer stellte mit einem dritten Tor Jena's Sieg sicher. Zehn Minuten vor Schluß wurde Wormatias Verteidiger wegen ständigen Reklamierens des Feldes verwiesen.

Hanau 93 gegen Fortuna Düsseldorf 5:1 (3:1)!

Ein erstaunliches Zuschauerstückchen vollbrachte der FC. Hanau 93. Er hatte sich vor achttausend Zuschauern im kurbeligen Stadion allerlei vorgenommen und überführ den bisher verlustpunktlosen Niederrheinmeister Fortuna mit 5:1 (3:1). Fünf Tore gegen die bisher in vier Gaugruppenspielen erst einmal bezwungene Fortuna-Abwehr, das war eine schöne Leistung, die den Rheinländern viel an Ansehen nehmen wird. Hanau's Stürmerformation Philipp, Kerz, Edert, Willauer, Mondorf waren auch Pech und Janes nicht gewachsen, zumal die Fortuna-Leute nicht so sicher wie bisher arbeiteten. Mondorf sorgte in der achten Minute im Anschluß an eine Ecke für die Führung, Kerz verwandelte einen Straßfuß zum zweiten Hanauer Tor. Erst in der 24. Minute schloß Nachtragall einen schönen Düsseldorfener Angriff mit dem Ehrentor ab. Vier Minuten später stellte Philipp die frühere Toreröffnung wieder her. Nach dem Wechsel war der Kampf zunächst vertekelt. Das Kopfballtor von Kerz, übrigens das schönste Tor des Kampfes, brachte Hanau mit 4:1 in Führung. Edert, der Erlachmittelläufer, sorgte schließlich für den Schlußstand.

Fortuna Düsseldorf hatte Glück im Unglück. Durch den SV. Waldhof, der zwei Punkte einbüßte, kamen die Rheinländer trotz der Niederlage zur Gruppenmeisterschaft. Auch ein weiterer Punktverlust in dem noch ausstehenden Kampf gegen Waldhof Mannheim kann die Teilnahme an der Vorqualifikation nicht mehr verhindern.

SV. Waldhof 3:2 (2:1) geschlagen

Als der Kampf schon 2:0 für Waldhof stand, dachte niemand von den 25 000 Zuschauern im Bonner Schmidt-Schneider-Stadion an eine 3:2 (2:1)-Niederlage des SV. Waldhof Mannheim. Doch der Kölnener CfK, der sich im letzten Drittel des harten Spiels mächtig zusammen und kam schließlich doch zum ersten Sieg innerhalb der Gaugruppenspiele. Waldhof hatte allerdings Pech, der linke Verteidiger Meyer mußte kurz nach der Pause verletzt den Platz verlassen.

Evertons leichter Sieg in Hamburg

Die zu fünf Spielen in Deutschland verpflichtete englische Elf des FC. Everton-Liverpool hatte am Sonnabend in Hamburg einen ausgezeichneten Start. Das deutsche Aufgebot, dessen Spieler zum Olympia-Nachwuchs zählen, wurde nach der durch aus unzulänglichen Leistung ganz sicher mit 3:0 (2:0) geschlagen. Nicht die Niederlage ist das Bedauernde, sondern die Feststellung, daß in der deutschen Mannschaft nicht ein Spieler von überragender Bedeutung zu entdecken war. Eine kleine Ausnahme machten vielleicht der Verteidiger Tiesel und der Rechtsaußen Malecki-Hannover. Alle übrigen erreichten doch nicht einmal durchschnittliches Können. Die Engländer übertrugen in dem vor 20 000 Zuschauern auf dem HSV-Platz am Rothenbaum durchgeführten Kampf unsere Mannschaft um Klassen. Zum Schluß, als die Deutschen immer mehr nachließen, war überhaupt nur noch eine Mannschaft auf dem Platz. Alle drei Tore erzielte der famose englische Angriffsführer Bell, und zwar jedesmal mit dem Kopfe. Vor der Pause fielen in der achten und 32. Minute die Führungstreffer; nach dem Wechsel stellte Evertons Mittelläufer in der 31. Minute den Schlußstand her. Die deutsche Elf spielte in der vorgesehenen Aufstellung. Den Sturm führte Becher-Fürth statt Conen-Saarbrücken.

Gauliga

Die beiden Punktspiele der Gauliga endeten mit den erwarteten sicheren Siegen der beiden Platzbesitzer. Arminia Hannover fertigte VfL Osnabrück mit 6:2 (2:2) ab, während Eintracht Braunschweig mit 5:2 (3:0) über Rafensport Harburg die Oberhand behielt.

Um den Vereinspokal

In den beiden noch rückständigen Spielen um den DFB-Vereinspokal konnten die beiden Gauligisten sich im Wettbewerb behaupten. Das Spiel VfL Rüttingen gegen Borussia Harburg war nach Harburg verlegt worden. Nach fast ausgeglichenen Leistungen konnten die Gauligisten den Kreisligistenvertreter recht glücklich mit 2:1 (1:1) aus diesem Wettbewerb ausschalten. — Der VfB. Weine siegte auf eigenem Platz gegen 1918 Hartlingerode sehr sicher mit 3:0 (1:0). Nach diesen beiden Siegen der Gauligamannschaften befinden sich also keine unterklassigen Vereine mehr in dem Wettbewerb um den Vereinspokal.

Berlin, Francois voncet, eingefunden, um den Entscheidungsspielen beizuwohnen. Ausgezeichnetes Tennis brachte das Männer-Einzel, in dem unser Meister Gottfried v. Cramm in schwer umkämpften fünf Sätzen unseren jungen Davispotalspieler Henner Hentel mit 6:2, 4:6, 6:4, 3:6, 6:2 schlug. Unser Meister war zwar immer noch nicht in Höchstform, doch ließ er gegenüber den letzten Tagen erhebliche Verbesserungen erkennen, aber auch Hentel war, an seiner Vorbereitungsleistung gemessen, stärker. Cramm ist ihm eigentlich nur dann stets gefährlich und überlegen, wenn er mit vollster Konzentration spielt. Am Vormittag hatte von Cramm den zum Sieg nötigen dritten Satz mit 6:2 gegen de Stefani gewonnen. Im Frauen-Einzel triumphierte Hilde Sperling/Krahwinkel bei einer geradezu lächerlichen Ueberlegenheit mit 6:2, 6:0 über Nelly Adamson. Die frühere Essenerin kann heute als die beste Spielerin der Welt auf dem Hartplatz angesehen werden. Die Ergebnisse: Männer-Einzel: v. Cramm — de Stefani 9:7, 4:6, 6:2, v. Cramm — Henner Hentel 6:2, 4:6, 6:4, 3:6, 6:2; Frauen-Einzel: Sperling — Adamson 6:2, 6:0; Männer-Doppel: de Stefani/Palmieri — Dettmer/Dohnal 6:0, 6:1, vnt Cramm/Lund — Gerstel/Schwenker 6:1, 6:4; Malfroy/Stedmann — de Stefani/Palmieri 6:8, 6:4, 6:3; Frauen-Doppel: Zehden/Manzutto — Allstein/Horn 7:5, 6:0, Sperling/Schneider — Kappel/Kost 6:3, 6:2, Zehden/Manzutto — Adamson/Couquergue 5:7, 2:6.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Unter Hinweis auf § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes und § 368 Str.G.B. weise ich ausdrücklich darauf hin, daß **Feueranzünden im Walde verboten** ist. Mit Rücksicht auf die beginnende Zeit der Wanderungen muß auch beim Feuermachen in der Nähe eines Waldes zur Verhütung von Waldbränden äußerste Vorsicht geübt werden. Für alle Schäden werden neben der gerichtlichen Bestrafung der Täter oder seine Angehörigen verantwortlich gemacht.

Aurich, den 6. Mai 1936.

Der Landrat. Krieger.

Emden

Die Lieferung von 7 Stück Schachteldeckungen mit Eichenholzfüllung gemäß B 600 Din 1214 und 30 Stück Steigeisen lang Din 1212 frei Verwendungsstelle Zwischen beiden Bleichen und Graf-Edyard-Strasse soll vergeben werden. Eröffnungstermin am 15. ds. Mts., 12.15 Uhr, Stadtbauamt, Zimmer 3.

Emden, den 9. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister - B -

Die Kanalisationsarbeiten

in der Straße „Zwischen beiden Bleichen“ und in der Graf-Edyard-Strasse sollen vergeben werden. Verbindungsunterlagen sind auf dem Stadtbauamt, Zimmer 3, gegen 0,50 RM. erhältlich und dort bis Freitag, den 15. d. Mts., 12 Uhr, abzugeben.

Emden, den 9. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister - B -

Die Lieferung von

420 Stück Abfuhrrohre 200x1000 Din 1203 Steingug,
50 Stück Abzweige 200x150 Din 1205 Steingug,
40 Stück Berichtsblätter 150

frei fädt. Bauhof oder Verwendungsstelle Zwischen beiden Bleichen und Graf-Edyard-Strasse soll vergeben werden. Beschaffenheit gemäß Din 1980. Eröffnungstermin am 15. Mai 1936, 12.30 Uhr, auf dem Stadtbauamt, Zimmer 3.

Emden, den 9. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister - B -

Norden

Den Bürgermeistern des Kreises bringe ich in Erinnerung, daß alljährlich die Häuserlisten nach dem Bestand der Häuser und nach den Besitzverhältnissen zu berichtigen sind. Jedes Gebäude muß äußerlich mit der ihm nach der Häuserliste beigelegten Nummer an geeigneter Stelle dauerhaft bezeichnet sein.

Norden, den 5. Mai 1936.

Der Landrat. J. B. Dr. Kirchner, Meßfor.

Norderney

Die diesjährige Impfung

findet in Norderney wie folgt statt:

Freitag, den 15. Mai 1936:

Wiederimpfung um 11 Uhr,
Erstimpfungen 14
in der Turnhalle der Schule.

Nachschau:

Freitag, den 22. Mai 1936:

Wiederimpfung um 11 Uhr,
Erstimpfungen 12
in der Turnhalle der Schule.

Die Kinder müssen pünktlich zur festgesetzten Zeit zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Aus einem Hause, in welchem übertragbare Krankheiten, wie Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Mattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen die Impflinge zum Impftermin nicht erscheinen.

Die Eltern der Impflinge oder deren Vertreter haben dem Impfarzt vor Ausföhrung der Impfung Mitteilung zu geben über frühere oder noch vorhandene Krankheiten des Kindes sowie über rosenartige Entzündungen oder nässende Hautausschläge, von den etwa Personen in der Umgebung des Kindes befallen sind.

In denjenigen Fällen, in denen Kinder wegen Krankheit dem Termine fernbleiben, ist eine ärztliche oder behördliche Bescheinigung dem Impfarzte zu überreichen.

Eltern, die ihre Kinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau fernhalten, werden auf Grund des Reichsimpfgesetzes bestraft.

Norderney, den 8. Mai 1936.

Der Bürgermeister. Dr. de Haan.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

- für die Gebrüder Folkert und Gerhard Fischer in Wilmsfeld (Lw. E. 682 R.) am 4. Mai 1936,
- für die Eheleute Jakob Cirsena und Gebka geb. Martens in Marcardsmoor (Lw. E. 486 R.) am 4. Mai 1936,
- für die Witwe Hinrich Bents, Tomke geb. Gerdes, und Harm Hinrichs Bents in Epermeer (Lw. E. 823 R.) am 4. Mai 1936,
- für den Bauern Johann Chr. Haaf in Ripel (Lw. E. 490) am 4. Mai 1936,
- für den Landgebräuer Gerb Peters Carrelts in Muggen-trug (Lw. E. 463 R.) am 5. Mai 1936,
- für den Landwirt Rüdte Ideus in Marcardsmoor (Lw. E. 484 R.) am 5. Mai 1936,
- für den Landwirt Wille Janssen Ulrichs in Westermöns (Lw. E. 466 R.) am 6. Mai 1936.

Entschuldungsamt Aurich.



ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES

Das geht auch Dich an!

Auf Befehl des Führers haben sich die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege unter Führung der NS.-Volkswohlfahrt für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes und das Hilfswerk „Mutter und Kind“ eingesetzt.

Die in diesen großen gemeinsamen Aufgaben des Deutschen Volkes bisher vollbrachten Leistungen erwarben sich die Achtung der ganzen Welt. Auch in diesem Sommer gilt es, das Werk fortzusetzen. Es geht daher an alle Volksgenossen und Volksgenossen der Ruf, das

Erholungswerk des Deutschen Volkes

zu unterstützen. Im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ sollen allein in unserem Gau Weser-Ems wiederum

20 000 erholungsbedürftige Kinder

durch die Kinderlandverschickung Stärkung und Erholung finden. Die Kinder kommen u. a. aus den Gaue Schleswig-Holstein, Westfalen-Süd, Ost-Hannover, Süd-Hannover-Braunschweig, Halle-Merseburg, Magdeburg-Anhalt, dem Rheinland und aus dem eigenen Gau. Alle deutschen Familien in unserem Gau nehmen in diesem Sommer ein Kind bei sich auf. Die kleinen Gäste bringen Euch Freude.

Eine solche Erholungszeit soll auch erwachsenen und hilfsbedürftigen Volksgenossen ermöglicht werden. Durch die Verschickung erwachsener Volksgenossen wird Verständnis zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd geschaffen und eine wahre nationalsozialistische Volksgemeinschaft gepflegt werden.

Die Hitlerfreiplayspende will erholungsbedürftigen Kämpfern und Volksgenossen Freiplätze zur Verfügung stellen.

Jeder, der irgendwie in der Lage ist, stiftet einen Ferienfreiplatz

Der Gau Weser-Ems kämpft im Erholungswerk des Deutschen Volkes mit in vorderster Front.

Das Werk ist so groß und edel, daß keiner, der irgendwie helfen konnte, fehlen darf. Schon mancher Freiplatz wurde gespendet, doch noch sind es lange nicht genug. Das uns Führer gesetzte Ziel kann auch hier nur erreicht werden, wenn das Deutsche Volk ohne Unterschied zusammensteht und mithilft. Deutscher Volksgenosse, Deutsche Volksgenossin, zu diesem Werke rufen wir Dich auf.

NS.-Volkswohlfahrt

Pfeffermann
Gauamtsleiter

Kotes Kreuz

Präsident Dr. Schubert
Frau Colshorn

Innere Mission

Pfarrer Neumann
Pastor D. Ehlers

Caritas-Verband

Official Borwerl
Caritasdirektor Schnitzler

Stellen-Angebote

Für sofort ein nettes, arbeitswilliges junges

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) gesucht für Geschäftshaushalt bei kinderlosem Ehepaar. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter E 571 an die „D.Z.“, Emden.

Gesucht zum 15. Mai für Geschäftshaushalt ein ehrliches, sauberes, junges

Mädchen

im Alter 16-18 Jahren mit Familienanschluß und Gehalt. Waisfrau wird gehalten. Christian Janssen, Kaufmann, Carolinenfel.

Für Geschäftshaushalt zu sofort ehrliches, kinderliebes

Tagesmädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Wo, zu erfragen unter E 575 bei der „D.Z.“, Emden.

junges Mädchen

zum 1. Juni für landw. Haus-halt ein etwas erfahrenes gesucht bei Familienanschluß und Gehalt. Zu erfragen unter E 574 in der Geschäftsst. d. D.Z. Emden

Mädchen

Suche auf sofort oder zum 15. Mai einen

Gehilfen

für Milchfuhr und Landw. Herm. Uden, Beningafehn.

Gesucht für Saisonbetrieb ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. H. Fangmann, Langeoog.

Mädchen

Suche für sofort zwei tüchtige für alle vorkommenden Arbeiten in meinem Pensionshaus. Außerdem eine

Stütze

für den Herd und in der Küche. Angeb. zu richten an Pension Daheim, Z u i f t, Nordseebad.

Fraulein

Gesucht auf sofort ein bei vollem Familienanschluß und Gehalt. Frau E. J. Schuiver Bw., Jagumerfehn, Post Dikumerverlaat. Tel. 32.

Gehilfin

auf sofort gesucht. A. Kromminga, Aurchusen.

Ein Mädchen

für Landwirtschaft gesucht. Landarbeit nicht erforderlich. Landwirt Gerh. Janssen, Schnapp, Fedderwarden, Post Rühringen-Land.

Suche per 15. Mai ein einfaches ehrliches

Mädchen

für Geschäft und Haushalt, evtl. Tagesmädchen. Angeb. unter A 208 an die D.Z., Aurich.

Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen für Gastwirtsbetrieb per sofort gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Zeugnisabschriften erwünscht.

Restaurant Ostende, Norderney.

Suche auf sofort oder zum 15. Mai einen ordentlichen

Gehilfen

für die Landwirtschaft bei Familienanschluß. Alter 15 bis 17 Jahre. Siegfried Janssen, Landwirt, Meeremoor.

Gesucht für 40-Hektar-Marschhof tüchtiger

junger Mann

bei Familienanschluß und Gehalt. Hinr. Gronewold, Ringhof, Dorum, Bez. Bremen.

Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Besitzer oft unerzehbare Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbschreibern niemals bei gefügt werden dürfen. Zeugnisabschriften und Lichtbilder verleihe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

Zu mieten gesucht

Gesucht eine sonnige 2-Zimmerwohnung von alleinstehender Person. Offerten unter E 572 an die D.Z., Emden.

Freundl. 3-Zimmerwohnung

ge sucht zu Juni/Juli. Zuschr. u. E 570 a. d. D.Z. Emden

Pachtungen

Habe ein Stück Weideland zu verpachten. Jann Martens, Fooktenhüsen, Döhtelbur.

Verloren

Verloren eine Wagenkapsel vom Anhänger. Wiederbringer erhält Belohnung. Gebr. Poppinga, Greetfel.

Vermischtes

Bertausche ein 2 1/2-jähriges schwarzduntes belegtes

Kind

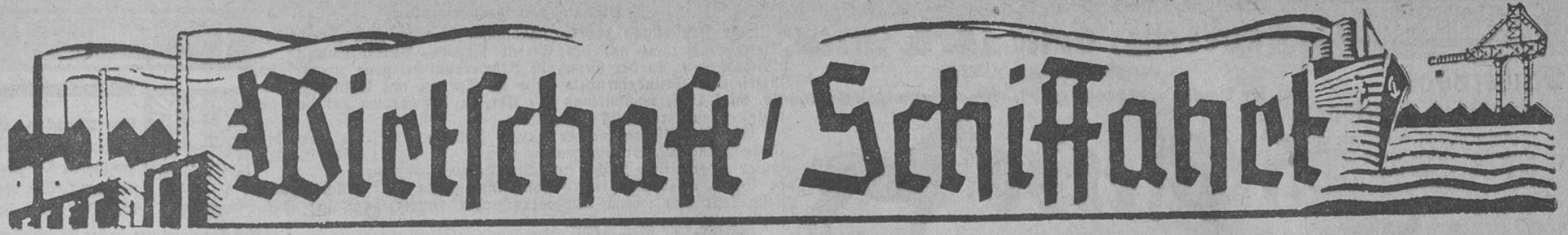
gegen ein abgekalbtes oder hochtragendes. Ewold Schnell, Riepe.

Weiden

Habe noch einige zu vergeben. Jörn Holzentämpfer, Süderneuland 1, Riebigneft.

Bullen „Lord“ Nr. 43015

Empfehle zum Decken den schöngeformten Abst. Vater „Quapp“ Nr. 40651, Großelt. „Quintaner“ = „Quintus“, Mutter eine „Nord“-Tochter aus „Frohinn“. Hohe Milch- und Fettleistung. Harms, Thlowerhörn. Jagdwagen gibt bill. ab d. D.



Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Godfried Bueren 6. 5. Rotterdam. Johann Wessels 9. 5. Harvik n. Emden. Eisse Schulte 10. 5. Emden n. Stockholm. Mien 8. 5. Harvik. Europa 8. 5. Hamburg. Konsul Schulte 9. 5. Nordenham n. Gele. Nord 8. 5. Emden. Argentina mit R und S 8. 5. Diffe nach Emden. Patria 6.-5. Harvik n. Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Berlin 8. 5. ab Southampton. Bremen 8. 5. Neuyork. Columbus 8. 5. Bremerhaven. Der Deutsche (RdF.-Fahrt) 9. 5. Bremerhaven. Elbe 8. 5. Portland n. San Francisco. Europa 9. 5. Bremerhaven. General von Steuben 8. 5. Istanbul. Gneisenau 9. 5. Schanghai n. Yokohama. Ingram Golth. 7. 5. Houston, voraus. ab 11. 5. Har 9. 5. Schanghai. Königsberg 9. 5. Hongkong n. Saigon. Memel 8. 5. Tampico. Potsdam 9. 5. Singapore n. Penang. Wefer 8. 5. Hamburg n. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drahenfels 8. 5. v. Port Sudan. Liebenfels 7. 5. v. Bombay. Ravenfels 6. 5. Bombay. Rheinfels 8. 5. Suez. Treuenfels 8. 5. Antwerpen n. Kalfutta.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ajax 9. 5. Bremen n. La Coruna. Apollo 8. 5. Barcelona. Ariadne 9. 5. Bremen n. Rotterdam. Astarte 9. 5. Amsterdam n. Bremen. Bessel 8. 5. Gijon n. Palajas. Diana 8. 5. Köln n. Rotterdam. Egria 8. 5. Brunsbüttel p. n. Rostock. Fero 8. 5. Danzig n. Bremen. Hestia 8. 5. Antwerpen n. Bremen. Jupiter 8. 5. Stettin. Kepler 8. 5. Bremen n. Antwerpen. Luna 8. 5. Köln n. Rotterdam. Mercur 9. 5. Stockholm. Minos 9. 5. Bremen n. Königsberg. Naval 9. 5. Holfenau p. n. Brake. Nereus 8. 5. Holfenau p. n. Rotterdam. Rhea 9. 5. Bremen n. Königsberg. Triton 9. 5. Bremen n. Antwerpen.

Argo Reederei AG., Bremen. Adler 9. 5. London n. Bremen. Albatros 9. 5. Hull n. Bremen. Alt 8. 5. Rotterdam. Bussard 8. 5. Danzig. Butt 9. 5. Antwerpen n. Rotterdam. Falke 8. 5. Bordeaux. Frelle 8. 5. Brunsbüttel p. n. Neval. Meise 7. 5. Hamburg. Nara 9. 5. Bremen n. Stettin. Phoenix 9. 5. Bremen n. Hull. Reiter 9. 5. Hamburg n. London. Schwan 9. 5. Bremen n. London. Wurgis 9. 5. Kolberg.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Felsenheim 8. 5. Duesant p. n. Rotterdam. Schwannheim 9. 5. Köpmanholmen. Gonsenheim 5. 5. Madeira p. Badenheim 7. 5. Neufundland p. n. Portland. Kellheim 6. 5. ab Köpmanholmen. Griesheim 4. 5. Frederikshavn p. Eghersheim 7. 5. Rotterdam n. Thamschavn.

Deutsche Afrika-Linie. Wahehe 8. 5. v. Antwerpen. Wafama 7. 5. Bliffingen p. Wameru 7. 5. v. Bubaque. Ingo 6. 5. Las Palmas p. Wigger 7. 5. v. Las Palmas. Umar 8. 5. v. Freetown. Adolph Woermann 8. 5. Bliffingen p. Watussi 7. 5. Durban. Wifutuma 7. 5. v. Port Sudan. Wagoni 8. 5. v. Beira. Wambara 8. 5. v. Bissabon. Wuansa 7. 5. v. Las Palmas.

Varied Tanker Reederei (Standard Dapolin), Hamburg. Heinrich v. Nebemann 8. 5. Le Havre n. Talara. D. L. Harper 8. 5. Le Havre. Phobus 8. 5. Hawley n. Guiria. Niobe 7. 5. Guiria n. Caripito. Prometheus 7. 5. Aruba. Calliope 8. 5. Neuyork.

Reederei F. Laeiz GmbH, Hamburg. Pionier 5. 5. v. Ringsdown. Pythos 8. 5. Kap Finisterre p.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 9. 5. in Hamburg.

Deutschland 9. 5. Bishop Rod p. n. Neuyork. Hansa 8. 5. in Neuyork. Frankenwald 8. 5. in Philadelphia. Tacoma 9. 5. in Rotterdam. Patricia 8. 5. Bishop Rod p. n. Bremen. Saarland 8. 5. v. Bremen n. Antwerpen. Freiburg 7. 5. v. Colombo n. Port Said. Halle 6. 5. von Djibouti n. Port Said. Udermarkt 8. 5. in Antwerpen. Bitterfeld 7. 5. v. Bordeaux n. Antwerpen. Ceuna 8. 5. von Newcastie. L. n. Hamburg. Magdeburg 7. 5. in Melbourne. Burgenland 8. 5. von Penang n. Colombo. Duisburg 8. 5. in Manila. Kullmerland 8. 5. von Yokohama n. Schanghai. Hindenburg 8. 5. Bermuda p. n. Neuyork News. Havenstein 7. 5. in Woi.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Adana 8. 5. von Riullut n. Amorgos. Arta 9. 5. Gibraltar p. Heraklea 8. 5. in Zmir. Sonia 8. 5. Gibraltar p. Morea 8. 5. v. Malta

n. Mersni. Tilly L. M. Ruf 8. 5. v. Istanbul n. Piräus. Samos 8. 5. in Zmir. Thessalia 8. 5. in Bremen.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 9. 5. in Madeira. Antonio Delfino 9. 5. v. Hamburg n. Brasilien u. dem La Plata. Cap Norte 9. 5. Fernando Koronha p. General San Martin 8. 5. in Lissabon. Madrid 8. 5. von Rio de Janeiro n. Santos. Monte Oliva 9. 5. von Montevideo n. Rio Grande. Amassia 9. 5. in Bahia. Münster 7. 5. von Sao Francisco do Sul nach Paranagua. Nienburg 9. 5. Fernando Koronha p. Monte Rosa 9. 5. in Venedig. Monte Sarmiento 9. 5. v. Hamburg nach den norwegischen Fjorden. RdF.-Fahrt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg. Las Palmas 8. 5. Duesant p. Tanger 8. 5. Duesant p. Oldenburg 8. 5. in Lissabon.

Seereederei „Friggera“ AG., Hamburg. Friggera 8. 5. v. Harvik in Emden. Odin 8. 5. v. Kirkenes in Rotterdam. August Thyssen 8. 5. Kaiser-Wilhelm-Kanal p. n. Emden. Widar 8. 5. Hougefund p. n. Kirkenes. Albert Janus 7. 5. von Kaolad nach Dalar.

Untersuchung der Wirtschaftsverhältnisse des Handwerks
Um über die Wirtschaftsverhältnisse im Handwerk während des vergangenen Jahres einwandfreie Unterlagen zu erhalten, wird der Reichsstand des deutschen Handwerks mit Unterstützung des Statistischen Reichsamtes auch in diesem Jahre umfangreiche Erhebungen anstellen. Die Mitarbeiter des Reichsstandes des deutschen Handwerks sind bereits erlucht worden, diese für den gesamten Berufsstand bedeutenden Ermittlungen nach Kräften zu unterstützen.

Schon eine halbe Milliarde höher!

Arbeitseinkommen steigt weiter - Das erste Vierteljahr 1936

Das Lohn- und Gehaltseinkommen unserer Arbeiter, Angestellten und Beamten befreit sich für das erste Vierteljahr 1936 auf 7,85 Milliarden RM. Es liegt mit dieser Ziffer erneut um eine halbe Milliarde RM. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und nahezu zwei Milliarden RM. höher als kurz nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus.

Es sei in diesem Zusammenhang einmal erinnert an die klandigen „Befürchtungen“ der unentwegten Zweifler, die glauben, schon nach einem Jahre starker Aufwärtsentwicklung müsse das ganze Werk der Arbeitsbeschaffung und des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit wieder zusammengebrochen sein. Wir beginnen das vierte Jahr nationalsozialistischer Wirtschaftsführung — und trotz aller düsteren Prophezeiungen geht der Kampf um Arbeit und Brot sieghaft vorwärts. Von einem Zusammenbruch, das bestätigen die Einkommensziffern nur zu deutlich, ist aber noch immer keine Spur zu entdecken.

Das Einkommen aus Lohn und Gehalt seit der Machtergreifung

1. Vierteljahr 1933	6,05 Mrd. RM.
1. Vierteljahr 1934	6,95 " "
1. Vierteljahr 1935	7,31 " "
1. Vierteljahr 1936	7,85 " "

Steigerung seit Anfang 1933 + 30 v. H.
Diese Rechnung muß aber weiter verfolgt werden: Zur Zeit der höchsten Lohnstarke der Nachkriegszeit, im Jahre 1930, wurde ein Arbeitseinkommen von 10,35 Milliarden RM. erzielt. Zur gleichen Zeit aber lagen die Kosten der Lebenshaltung um 18 v. H. höher als gegenwärtig. Wenn man nun das damalige Einkommen um diese 18 v. H. ermäßigt, um die seitdem die Lebenshaltungskosten gesenkt werden konnten, so ergibt sich eine Summe von 8,53 Mrd. RM. Einkommen für das Jahr 1930 (aber mit jetziger Kaufkraft gemessen!) Die Kaufkraft des Lohn- und Gehaltseinkommens von Anfang 1936 bleibt demnach nur noch um 8 v. H. hinter der Kaufkraft von 1930 zurück, also des Jahres höchster Lohn- und

Die deutsche Fischdampferflotte in der Marktordnung

Die Landesbauernschaft Hannover schreibt:
Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft in einer neuen Anordnung (Nr. 21 vom 21. April) die weitere Vergrößerung und Verjüngung der Flotte der deutschen Hochseefischereifahrzeuge geregelt. Zu diesem Zwecke schreibt die Anordnung vor, daß die Errichtung neuer und die Wiederaufnahme nicht nur vorübergehend eingestellter Betriebe der Hochseefischerei der Genehmigung bedürfen. Das gleiche gilt auch für die Erweiterung bestehender Betriebe, insbesondere durch den Bau oder Kauf neuer Fischereifahrzeuge (Dampfer, Logger und sonstige Fischereifahrzeuge). Unter Hochseefischerei sind gemäß der Satzung der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft nur die Betriebe der Dampferhochseefischerei und der großen Heringsfischerei zu verstehen. Nachdem durch vorangegangene Anordnungen die Neueinrichtung auch von Betrieben der Küstfischerei, der Fischindustrie und des Fischgroßhandels genehmigungspflichtig gemacht wurde, ist die Genehmigungspflicht für die wesentlichen Zweige der deutschen Fischwirtschaft nunmehr durchgeführt worden. Diese Anordnungen geben die Handhabe, den Stand der Produktionsmittel im Einklang mit dem tatsächlichen Bedarf und den Erfordernissen der Fisch- und Fischwarenversorgung zu halten und die Auswirkung reiner Konjunkturgefahrpunkte auszuschließen. Die durch die Anordnungen ermöglichte Anpassung der Erzeugung an den Bedarf ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für alle übrigen Maßnahmen zur Ordnung des fischwirtschaftlichen Marktes.

Gehaltstarke der Nachkriegszeit! Krise und Notverordnungen hatten aber in der Zeit von 1930 bis Ende 1932 inwischen rund 25 v. H. der damaligen Lohnhöhe hinweggerissen. Erst diese Gegenüberstellung läßt die überragenden Erfolge erkennen, die der Nationalsozialismus in der an sich kurzen Zeitspanne von drei Jahren bereits erzielt hat.

Es ist ferner interessant, einmal die Kurve der Tariflöhne während des letzten Jahrzehnts — d. h. seit Ende der Inflation — zu verfolgen. Der tarifmäßige Stundenlohn für den gelernten Arbeiter hatte sich Anfang 1925 auf 79,0 Pfennige belaufen. In fünf Jahren harter Arbeitskämpfe war es damals gelungen, dies Lohnniveau bis auf 102,6 Pfennige im Durchschnitt zu steigern. Allerdings waren in dieser Zeitspanne nicht weniger als 55 Millionen Arbeitstage durch Streiks und Aussperrungen verloren gegangen. Und trotzdem sind alle in fünf harten Kampfsjahren gewonnenen Lohnvergrößerungen in den beiden Jahren 1931 und 1932 durch radikalen Abbau, zuletzt auf dem Wege über die zwangsweisen Notverordnungen, restlos wieder verloren worden. Denn Anfang 1933 hatte der Marxismus wieder einen Durchschnittslohn für den gelernten Arbeiter von 78,8 Pfennig je Stunde zurückgelassen und außerdem ein Heer von 6,1 Millionen Arbeitslosen!

Diese Arbeitslosenarmee hat der Nationalsozialismus in drei Kampfsjahren bereits wieder auf 1,6 Millionen zusammengebrochen. Und wir können nach den bisherigen Erfahrungen das Vertrauen haben, daß er nach völliger Aufhebung der Beschäftigungslosigkeit an die Befreiung der zweiten marxistischen Sünde herangehen wird: an die Höherverlegung des allgemeinen Lebensstandards. Der Nationalsozialismus baute auf verwarlostem Grunde wieder auf, aber er schafft ein gesundes Fundament. Es gibt keine vorzeitigen und übertriebenen Lohn- und Preistreiberien, aber treten einmal gebesserte Lohn- und Gehaltsätze nach Beendigung der Arbeitslosigkeit in Kraft, dann werden sie von Bestand sein.

Aus schneiden!

Kann ich Invalidenrente bekommen?

So wird der Rechtsberater der Deutschen Arbeitsfront häufig von älteren Volksgenossen gefragt. Seine Antwort und das anschließende Gespräch wollen wir hier wiedergeben.

Rechtsberater: Ja, aber nur, wenn Sie 65 Jahre alt oder dauernd invalide sind. Auch bei vorübergehender Invaldität, die mindestens 26 Wochen besteht, wird Rente nach dem Wegfall des Krankengeldes gezahlt.

Volksgenosse: So alt bin ich noch nicht, aber der Arzt meint, ich wäre Invalide. Da ich mich auch krank fühle und keine Arbeit mehr bekomme, habe ich mir vom Doktor ein Attest geben lassen.

Rechtsberater: Und was schreibt er? „Der 63 Jahre alte Volksgenosse Werner leidet an erheblicher Abvertaftung, mittlerer Lungenlähmung, Atemnot, Herzbeschwerden und Schwerhörigkeit. Ueber sein Alter verdraucht. Ist Invalide, weil weder im Beruf noch im allgemeinen Arbeitseinsatz Lohnmittel verdienen kann.“ Ja, danach sind Sie invalide.

Volksgenosse: Was meint denn der Arzt mit dem Lohnmittel?

Rechtsberater: Gut, daß er es erwähnt hat. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist invalide der Versicherte, der infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen oder Schwächen seiner körperlichen oder geistigen Kräfte nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht, und ihm mit Rücksicht auf seine Ausbildung und seinen Beruf zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was gesunde Leute derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend verdienen. Es kommt aber nicht bloß auf Ihren Beruf an. Wenn Sie im gelernten Beruf als Werkzeugmacher nicht mehr den dritten Teil des Verdienstes eines gesunden Werkzeugmachers erreichen, können Sie auf eine andere Beschäftigung verwiesen werden.

Volksgenosse: Wenn ich nun durch Sie oder das Versicherungsamt den Antrag stelle und die ärztliche Bescheinigung einsehe, bekomme ich dann gleich die Rente?

Rechtsberater: Wahrscheinlich wird Sie die Landesversicherungsanstalt, die Träger der Invalidenversicherung ist,

Aufbewahren!

nachmals durch ihren Vertrauensarzt untersuchen lassen. Sie bekommen dann von der VA einen Bescheid, ob und ab wann Ihnen die Rente gezahlt wird.

Volksgenosse: Und wenn mich die Landesversicherungsanstalt noch nicht für invalide hält?

Rechtsberater: Wenn Sie sich mit dem Ablehnungsbescheid nicht zufrieden geben wollen, dann kommen Sie damit sofort wieder zu mir. Wir werden uns überlegen, ob wir dagegen Berufung beim Oberversicherungsamt einlegen. Natürlich hat das nur dann Zweck, wenn das Berufungsverfahren Aussicht auf Erfolg hat.

Volksgenosse: Na, dann weiß ich ja Bescheid. Vielen Dank.

Rechtsberater: Augenblick mal, so schnell geht das nicht. Geben Sie bitte Ihre Invalidentarte her, damit ich nachsehen kann, ob die Wartezeit erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten ist.

Volksgenosse: Wartezeit, Anwartschaft? Was ist denn das?

Rechtsberater: Wer Invalidenrente haben will, muß mindestens 250 Wochenbeiträge gezahlt haben. Sind auf Grund der Versicherungspflicht weniger als 250 Beitragsmarken gefest, dann dauert die Wartezeit 500 Beitragswochen. Wenn Invalidenrente wegen Vollendung des 65. Lebensjahres beantragt wird, müssen 750 Beitragswochen nachgewiesen sein. Bei Ihnen reicht. Sie haben ja etwa 1600 Wochenbeiträge.

Volksgenosse: Ja, ich habe auch immer regelmäßig bezahlt, solange ich gearbeitet habe. Und wie ist das mit der Anwartschaft?

Rechtsberater: Die Anwartschaft wird nur erhalten, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungsarte verzeichneten Ausstellungstage mindestens 20 Beitragswochen, im Falle der Selbstversicherung mindestens 40 Beitragswochen zurückgelegt sind. Bei Ihnen ist das soweit in Ordnung, bloß in der letzten Karte fehlen noch fünf Marken. Lieben Sie die noch nach, ehe Sie den Antrag auf Rente stellen.

Volksgenosse: Das muß ich tun. Nur gut, daß ich hergekommen bin.

Rechtsberater: Das möchten alle Volksgenossen tun.

Durch rechtzeitige Nachprüfung ihrer Versicherungssachen können wir Sie vor Schaden bewahren. Uebrigens: Für die Erfüllung der Wartezeit und die Aufrechterhaltung der Anwartschaft gibt es sogenannte Ersparnisse. Beispielsweise verfallen einem Versicherten die Rechte nicht, solange er arbeitsunfähig krank war und deshalb keine Beiträge zahlen konnte. Das muß aber durch entsprechende Beschäftigungen der Krankenkasse oder des Arztes nachgewiesen und beim Umtausch der Quittungsarte angegeben werden. Auch Arbeitslose brauchen seit dem 1. 4. 1933 keine Invalidenbeiträge zu bezahlen, solange sie Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung erhalten.

Volksgenosse: „Nun sagen Sie mir bitte noch eins: Wie hoch wird denn meine Rente sein?“

Rechtsberater: Das kann ich Ihnen nicht genau sagen. Aber Sie können es sich zu Hause annähernd ausrechnen. Passen Sie auf: Die Invalidenrente besteht aus Grundbetrag, Steigerungsbetrag und Kinderzuschlag. Der Grundbetrag ist für alle Klassen jährlich 72 RM. Dazu kommen die Steigerungsbeträge, die sich nach der Zahl und Höhe der entrichteten Marken berechnen. Der jährliche Steigerungsbetrag ist für jeden Wochenbeitrag der ersten Klasse 8 Pfennige, in jeder höheren Klasse 6 Pfennige mehr. Er beträgt also z. B. in der dritten Klasse 20, in der sechsten Klasse 38, in der achten 50 und in der höchsten, der zehnten Klasse 62 Pfennige. Wenn Sie noch unter 15 Jahre alte Kinder haben, so erhalten Sie zur Rente einen jährlichen Kinderzuschuß von 90 RM.

Volksgenosse: Und was wird aus meiner Frau, wenn ich vor ihr die Augen zumache?

Rechtsberater: Wenn sie über 65 Jahre alt oder invalide ist, erhält sie Witwenrente und die Hinterbliebenen unter 15 Jahren alten Kinder bekommen Waisenrente. Bei der Witwenrente beträgt der Grundbetrag 72 RM, bei jeder Waisenrente 36 RM. jährlich. Dazu kommen bei der Witwenrente fünf Zehntel und bei der Waisenrente vier Zehntel des Steigerungsbetrages aus der Invalidenrente.

Volksgenosse: Dann bin ich im Bilde. Vielen Dank und Heil Hitler!

Heinrich Bartsch, Sachbearbeiter im Amt für Rechtsberatungsstellen der DAF.

Zu kaufen gesucht

Ruderboot oder kleines Segelboot

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter C 576 an die D.Z. Emden.

Wir suchen eine Anzahl frischmelkender oder hochtragender Kühe

welche bis spätestens 15. 6. 36 kalben, mit nachzuweisender 25- bis 30-Liter-Tagesleistung.

Zucht- u. Verkaufsberein offtr. Schwarzbuntzüchter des Kreises Aurich e. B. in Holtrop.

Telephon Großefehn 10 oder 44.

Suche anzukaufen eine gute 2jährige schwarze

Zuchstute

Angebote mit Abstammung und Preis erbittet Gastwirt Brauer, Wittmund.

Gebr. Wendegetriebe

für Motorboot anzukauf. gef. Schr. Angeb. mit Preis unt. C 573 an die D.Z., Emden.

Zu verkaufen

Zwangversteigerung. Am Dienstag, dem 12. Mai 1936, vormittags 10 Uhr, wird im Finanzamtsgebäude in Aurich 1 Schreibmaschine (Continental) gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigert.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Aurich.

Eingetragener Bulle

zu verkaufen. E. Broers, Sahumerfeh. Telephon Bengum 68.

Ferkel

zu verkaufen. D. Bruns, Fahne.

Dalmatiner-Hündin

in gute Hände preiswert abzugeben. Zu erfragen bei der D.Z. in Aurich.

Zwei Ziegenlämmer

sechs Wochen alt, zu verkaufen. S. Rebel, Beenhusen.

Munkelrüben

la Ware, hat abzugeben. E. A. Hartmann, Velde.

DKW-Motorrad

350 ccm, steuerfrei, wenig gelaufen, billig zu verkaufen. L. Ideus, Sührum.

Verkaufe 1 erstklass. Arbeitspferd, 1 jg. hochtr. Stammtuh, 1 zu frühmilk bel. Kuh, 2 zu frühm. bel. Rinder. A. Neerschmies sen., Mehenheerd.

Habe noch ein Enter-(Gengst)-Füllen sowie ein acht Tage altes schwarzbuntes Kufkalb zu verkaufen. Landwirt Karl Kramer, Niepe. Telephon 38.

Erinnerung

An den Verkauf des lebenden u. toten Inventars am Freitag, dem 15. d. Mts., nachmittags 1 Uhr

auf der Domäne „Adlershof“, Enno-Ludwigs-Groden, erinnere ich hiermit.

Wittmund, den 9. Mai 1936. Schipper, Preuss. Auktionator.

Auftragsgemäß werde ich am

Freitag, dem 15. d. Mts.

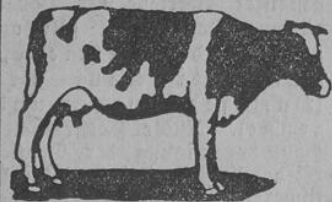
nachmittags 1 Uhr

auf der Domäne „Adlershof“, Enno-Ludwigs-Groden

5 Pferde



- 1 dreijähr. Wallach
- 1 braune 12jähr. Stute
- 1 13jährigen schw. Wallach
- 1 14jährigen br. Wallach
- 1 braune 18jähr. Stute



44 Stück Hornvieh

- 18 Milchkühe
- 3 zweijährige Rinder
- 8 einjährige Rinder
- 7 Kuhfälder
- 8 Bullfälder

8 tragende Gauen etwa 75 Hühner 7 Enten

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung am Verkaufstage 2 Stunden vorher. Wittmund, den 9. Mai 1936.

Schipper, Preussischer Auktionator.

Habe mehrere Landstellen mit Ballen empfiehlt Hermann Weiffig, Gartenbau-betrieb, Eschen bei Aurich.

Hotel „Zur alten Residenz“ in Esens und 3 schöne deckfähige Eber. Gewicht 160 Pfund, Abstammung mit 1. u. Ehrenpreisen prämiert. Siebel Frerichs, Steedesdorf.

öffentl. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung am Verkaufstage 2 Stunden vorher. Wittmund, den 9. Mai 1936.

Aurich

Kartoffeln

Wir erhalten Freitag/Sonnabend in Stradholt eine Ladung „Erdgold“ zugelig. Handelsfaat (3 1/2 bis 7 cm dick) zu 4.20 Mfr. für 50 Kilo und bitten um eilige Bestellung.

Kramer & Bruns, Augustfehn Ausgabe Stradholt

Aurich

Kartoffeln

Wir erhalten Freitag/Sonnabend in Stradholt eine Ladung „Erdgold“ zugelig. Handelsfaat (3 1/2 bis 7 cm dick) zu 4.20 Mfr. für 50 Kilo und bitten um eilige Bestellung.

Kramer & Bruns, Augustfehn Ausgabe Stradholt

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zum Zwecke der Verkehrsicherheit auf der Straße Norden—Aurich dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Uthwerdum belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf Dienstag, den 12. Mai 1936, nachmittags 4 1/4 Uhr, in Uthwerdum bei dem zu belastenden Grundstück anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G.S. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Lfd. Nr. 1. Gemarkung Uthwerdum, Kartenblatt 4, Parzelle 124/5, Eigentümer Philipp Bernhard Wiecherts, Landwirt in Georgsheil. Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch von Uthwerdum Band II Blatt 44, Garten, Größe 94 qm.

Lfd. Nr. 2. Gemarkung Uthwerdum, Kartenblatt 4, Parzelle 123/5, Eigentümer derselbe. Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch von Uthwerdum Band II Blatt 51, Garten, Größe 1 Ar 28 qm.

Aurich, den 6. Mai 1936. Nr. B. 1119. Der Enteignungskommissar.

Rosenberg.

Gestaltung der Idee Blut und Ehre 2. Teil, Leinen RM. 4.50 / Aufgabe dieses Buches soll sein, mitzuhelfen an der Festigung des Gebankens der großen nationalen sozialistischen Revolution und damit an der Neugründung eines unvergänglichen, starken Deutschen Reiches / Bezug durch jede Buchhandlung / Zentralverlag der NSDAP, Frz. Cher Nachf., München

Reichsbund der Kinderreichen angegliedert dem rassenpolitischen Amt der NSDAP. — Norden

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8.15 Uhr, spricht in öffentlicher Versammlung in der „Börse“ der Landes Schulungswart des R.d.R. und Redner des rassenpolitischen Amtes der NSDAP. Parteigenosse Dr. Ushermann. — Eintritt frei!

Erbitte Angebote in Hafer, Gerste, Bohnen, Frau Athen, Norden Telephon 2388.

Ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, dem 20. Mai 1936, 18 Uhr, im Strüfing-schen Gasthofe in Westgroßefehn.

- Tagesordnung:
- Geschäftsbericht.
 - Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 - Bewertung des Reingewinns.
 - Revisionsbericht.
 - Wahlen.

Vom 12. bis zum 20. d. M. liegen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus.

Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. b. H., Westgroßefehn

Der Vorstand: Soelen, Peters, Strüfing, Aden.

Werbung schafft Arbeit

Emden



Am Mittwoch treffen sich unsere sämtlichen Mitglieder um 20 Uhr vor der Stadtparkasse zur Einzeichnung in die Ehrenlisten der SA.

„Dankeopfer der Nation“

Eintragung ist Ehrensache.

Der Vereinsführer



Verkauf in Emden

H. Bohlje, Wilhelmstr. **C. J. Fischer,** Zwischen beiden Sielen



Möbeltransport Lagerung und Rolifuhr Büro und Lager: **Westerbutvenne 16.** Nach Büroschluß: **Wohnung Karl von Müller-Strasse 17.**

Nähschule Marie Gaudian Emden, Neuer Markt 35 I. Gewissenhafter Unterricht in allen Fächern.

Wir bewahren Ihre Pelze gegen Motten!

Gegen geringe Gebühr bewahren wir Ihre Pelze in unseren neuzeitlich eingerichteten Aufbewahrungsräumen, unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden, auf.

Pelz-Ludolph Emden, Kl. Brückstr. 29. Telefon 2001.

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung. Durch Unterwerfungsverhandlung vom 24. März 1936 ist der Schuhmachermeister Doede Janssen in Pilsun wegen Hinterziehung von a) Umsatzsteuer für 1928—1934 zu 100,— RM b) Einkommensteuer für 1928—1933 sowie wegen verurteilter Hinterziehung von Einkommensteuer für 1934 zu 1500,— RM zusammen: 1600,— RM Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; in der Unterwerfungsverhandlung ist angeordnet worden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekenntzumachen ist. Emden, den 9. Mai 1936. Finanzamt Emden.

Sparkasse des Kreises Norden in Emden

Abdenastrafe. Annahme von Spareinlagen, Scheid- und Ueberweisungsverkehr. Darlehensgewährung. Geöffnet von 8—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. An Sonnabendenachmittagen geschlossen.

1 Zweigstelle in Borkum. 15 Annahmestellen im Kreise. Monatsübersicht Ende April 1936.

Spareinlagen	7 935 464,55 RM
Laufende Rechnung: Kreditoren	409 033,— „
Zeitweilige Anleihen	20 888,07 „
Zinstragend angelegt:	
Laufende Rechnung: Debitoren	322 540,— RM
Hypotheken	2 876 919,27 „
Korporationen und Gemeinden	692 792,90 „
Pfand	61 652,89 „
mit und ohne Bürgschaft	198 628,28 „
auf Wechsel	7 666,84 „
Guthaben bei Deutschen Geldanstalten	1 470 376,53 „
in Wertpapieren	3 253 527,51 „

Reservefonds 246 938,71 RM. Kursrücklage u. sonst. Rückstellungen 144 025,26 „. Kassenbestand 17 371,31 „.

Die Sparkasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden unter dessen unbeschränkter Haftung.

Ihre Drucksachen werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den **OTZ-Druck**

Olub dem Rindernland

Weener, den 9. Mai 1936.

Zum Muttertag

Immer warst du um uns, Mutter. Immer trugst du uns, hieltest uns bei den Händen und hülltest uns mit deinen liebenden Sorgen ein. Nicht nur als wir klein waren und ohne deine stützende Hand keinen Schritt gehen konnten. Nein, nicht nur dann. Jeden Schritt gingst du mit uns. Ob wir ihn aus allem Unbewußten ins erste Bewußtwerden unserer Umgebung taten, ob wir aus dem sorglosen Spielen heraus zum ersten Mal zur Schule gingen und damit in größere tägliche Pflichten eingespannt waren, oder ob wie die Kindheit entgleiten fühlten und zum erstenmal vom wilden Schmerz der Jugend oder herber Enttäuschung gepackt waren. Und ob wir auch oft genug von uns aus nicht den Weg zu dir fanden, — du wartest nicht müde, alles zu tun, um all unsern Schmerz. Und oft war dein Schweigen tönen, dein stilles Verstehen unsere größte Hilfe. Du sorgtest für uns von früh bis spät und wachst nicht müde, alles zu tun, um uns Erholung und Ausspannung finden zu lassen, wenn wir nach Hause kamen. Viel Worte darum hast du aber nicht gemacht. Und wir? gingen wir nicht oft genug neben dir hin, dies alles so selbstverständlich hinnehmend? Und nun ist Muttertag. Auch wir wollen da nicht viel reden. Aber wenn wir gerade an diesem Tage besonders bemüht sind, lieb und gut mit dir zu sein, dir manche Dankbezeugung abzunehmen, dann wollen wir doch alle daran denken, daß das nicht nur an diesem Tage so sein soll. Sondern daß wir jeden Tag versuchen wollen, manches von deinen Schultern zu nehmen und auf unsere jungen Schultern zu packen. Daß wir dir viel mehr noch helfen und zur Hand gehen wollen,

und daß wir dir Blumen hinstellen wollen, damit frohes Beuchten deinen Alltag heller macht. Denn immer warst du um uns. Nicht nur einen Tag, sondern unser ganzes Leben lang. Das wollen wir dir mit jedem Tag danken.

03. Gärtnerei Arbeiten am reformierten Friedhof. Der reformierte Friedhof erhält an der Westseite nach Entfernung der Ulmen durch die neuen Anlagen ein bedeutend besseres Aussehen. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, den Vorgarten an der Bahnhofstraße durch eine Tuiabede abzuklären. Ferner werden Lindenbäume und Ziersträucher angepflanzt.

03. Besichtigung von Blumenkulturen. Interessenten und Anhänger der Ostfriesischen Blumenzweckkulturen unternahmen eine Besichtigungsfahrt durch das Reiderland. Besichtigt wurden hauptsächlich die großen Tulpenfelder in Landerschaftspolder. Die Frühulpen, die augenblicklich in voller Blüte stehen, erwecken ganz besonderes Interesse.

03. Einfuhr von Seefischen. Aus Holland werden große Mengen von Seefischen eingeführt. Täglich passieren zahlreiche Ladungen mit Fischen die hiesige Bahnstation.

03. Düngemittel-Verkauf. Verpachtung des Grasstück nitz. Zu einer Verpachtung des ersten Grasschnitts des Kanalpolder Deiches hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Die Preise für die einzelnen Parzellen sind gegenüber den letzten Jahren etwas gestiegen.

03. Siltenborg. Die Deicherhöhungsarbeiten schreiten rüstig voran. Augenblicklich wird in zwei Schichten gearbeitet. Die zur Erhöhung und Verbreiterung des Deiches erforderlichen Erdmassen werden mittels eines Lorenzuges aus den Außendeichslandereien herbeigebracht.

Olub dem Kreis Ostfriesland-Gümmling

Papenburg, den 9. Mai 1936.

Beginn des Maimarktes

03. Am heutigen Sonnabend nahm der Maimarkt 1936 in Papenburg mit dem am Odenende stattfindenden Kleinwiesmarkt seinen Anfang. Während hier bei gutem Austrieb ein flotter Handel eingeleitet hatte, herrschte auf dem Marktplatz am Untenende ein emsiger Aufbaubetrieb in der Budenstadt, die in diesem Jahre außergewöhnlich umfangreich sein wird. Für den morgigen Sonntag haben die Papenburger Geschäfte mit Ausnahme der Gottesdienzeiten den ganzen Tag über ihre Geschäfte zum Verkauf geöffnet. In den Lokalitäten finden Konzert- und Tanzveranstaltungen statt und auf dem Budenplatz werden die sicher zahlreichsten Besucher vielerlei Abwechslung finden können. Da die Reichsbahn in einem Umkreis von 30 Kilometer um Papenburg von dort gelegenen Orten Sommerfrühstatten aus gibt, ist mit einem starken Fremdenzufluß zum Maimarkt zu rechnen. Am Montag wird am Untenende der große Vieh- und Pferdemarkt im Rahmen des Maimarktes abgehalten. Wenn das Wetter günstig bleibt, werden wir über einen erfolgreichen Verlauf des Maimarktes 1936 berichten können.

Erste Arbeit und frohes Spiel

03. Der Bund Deutscher Mädel führte am Freitag mit seiner Mädel- und Jungmädelsgruppe Papenburg eine Werkausstellung durch, die mit einem Eltern-Abend verbunden war. Bereits in den Nachmittagsstunden wurde im Saal des Hotels Hülsmann

die Werkausstellung

eröffnet, deren reiche Ausgestaltung wohl jeden Besucher überrascht hat. Alles, was an Heinnachmittagen und Staatsjugendtagen von den Mädeln an Werkarbeit gebastelt und gezeichnet worden ist, war übersichtlich geordnet auf langen Tischen vorzufinden. Eine Fülle von Bastarbeiten für praktische und schmückende Zwecke, in Form und Farbe gebiegen, war zu bewundern. Die zum Teil ganz hervorragend gelungenen Leberarbeiten waren ein Beweis dafür, daß die Werkarbeit der Mädel auch wirkliche Werkarbeit ist. Ob man die Buchhüllen aus Leder oder Bast, die Schreibmappen in kunstvoller Klebearbeit, die in der Formgebung gebiegenen Lampenhitze, die farbenfrohen Glasmalerei, die hohe Geschicklichkeit verräternden Laubsägearbeiten der Märchentänze, oder die aus alten verschieden gefärbten alten Strümpfen kunstvoll gefertigten Wobteppiche aus dem Gebotenen herausgreift, überall treten uns die Mädel als Trägerinnen einer echt deutschen Kultur und eines unerschütterlichen Geschmacks entgegen, die selbst in den Stücken gemeinschaftlicher Arbeit ihren bereicherten Ausdruck gefunden haben. Im Rahmen der Werkausstellung lag die Zeitschrift des Bundes Deutscher Mädel in der H. „Das Deutsche Mädel“ in den Ausgaben für den Obergau 7 Nordsee zur Werbung aus und eine reichhaltige Bücherchau der „Deutschen Buchhandlung“ Papenburg gewährte Einblick in das neue deutsche Schrifttum, das die deutschen Mädel im nationalsozialistischen Sinne zu verantwortungsbewußten und einflussbereiten Volksgenossinnen heranziehen soll.

Die Arbeiten der Werkausstellung, die von Mädeln und Jungmädeln des Untergaues Emsland angefertigt worden sind, fanden auch in den Abendstunden noch viele begeisterte Besucher, die gleichzeitig den

Eltern-Abend der Mädel und Jung-Mädel

miterleben wollten.

Der Saal des Hotels Hülsmann konnte die Menge der Besucher kaum fassen und viele der Erschienenen fanden nur noch in dem Seitenraum einen Platz. Ein mit frischen Mädelstimmen gesungenes Lied leitete die Vortragsfolge ein und ein fein gesprochenes Gedicht gab die Ueberleitung zur Begrüßungsansprache der Jungmädelsführerin Marja Katenkamp-Papenburg, die mit herzlichen Worten die vielen Besucher des Elternabends willkommen hieß und für die damit zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit und das rege Interesse besonders dankte. Die weiteren Ausführungen der

Jungmädelsführerin über Sinn und Ziel der Erziehungsarbeit im BDM. mußten den Weg zu den Herzen der Eltern und aller übrigen Besucher finden und wurden bestätigt durch die Darbietungen, die sich im Lauf des Abends in bunter Folge vor den Zuhörern abwickelten.

Ein Gedichtvortrag „Unser Jungmädelssein und -leben“ und das Lied „Wir tragen die Fahne“ bildeten den Auftakt zu der Ansprache der Untergauleiterin Martha Meyer-Lingen, die einleitend darauf hinwies, daß die Werkausstellung und der Abend dazu beitragen sollten, die Verbundenheit zwischen Elternhaus und BDM. enger als bisher zu knüpfen. Gleichzeitig wolle die Jugend Rechenschaft ablegen über die geleistete Arbeit. Sodann schilderte die Untergauleiterin die im Kreislauf des Jahres sich ergebenden Aufgaben und Veranlassungen und wies in diesem Zusammenhang auf das am 28. Juni stattfindende Sportfest des Untergaues hin.

Im Anschluß an die richtungweisenden Worte der Untergauleiterin kamen die Jungmädels mit ihren Darbietungen zu ihrem Recht. Das Jungmädelsorchester schmetterte frisch-fröhliche Weisen in den Saal hinaus, und zwar erregten zunächst die Mundharmonikaspieldarstellungen durch eine zart vorgetragene Weise. Dann ließen sich die Blockflöten hören und zum Schluß wurde nach den Klängen der Ziehharmonika geungen. Eine Glanzleistung bildete die Erzählung des Kasperle vom Jungmädelsleben; die kleine Sprecherin meisterte in Sprache und Gesten den immer wieder zu herzhaftem Lachen Anlaß gebenden unwichtigen Kasperle so hervorragend, daß jeder Erwachsene seine helle Freude haben mußte. Ein Schattenpiel „Heinzelmännchen, kleine Leut“ und ein Singpiel „Es ließ sich ein Bauer ein Faltrud schneiden“ waren durch ihre ganze Aufmachung und Aufführung prachtvoll dargestellt, die schallende Heiterkeit auslösten und begeisterten Beifall fanden. Das Mundharmonika-Orchester ließ sich noch einmal hören und dann führten die Mädel das Märchenpiel „Der Schweinehirt“ auf, mit dem der Höhepunkt des Abends erreicht wurde. Mehrere Lied- und Gedichtvorträge bildeten den Abschluß der Vortragsfolge, die unverwundliches Spiel deutscher Mädel vor Augen führte und allen Besuchern die Gewißheit gelehrt hat, daß im BDM. ein Gesichts von Kameradinnen herangebildet wird, das in wahren nationalsozialistischen Geist in die große Gemeinschaft der Nation hineinwächst.

Mit dem Hilariongedicht fand der gelungene Elternabend der Mädel- und Jungmädelsgruppe Papenburg im BDM. seinen Abschluß und die Mädel und Jungmädels dürfen gewiß sein, daß sie sich mit ihrer Werkausstellung und ihrem Eltern-Abend die Herzen der Papenburger Volksgenossen im Fluge erobert haben.

Die NS-Frauenchaft des Kreises Achendorf-Gümmling zum Muttertag.

03. Zum morgigen Muttertag, der ein Familienfest im wahren Sinne des Wortes sein soll, bringt die NS-Frauenchaft des Kreises Achendorf-Gümmling den Kinderreichen oder alleinstehenden Müttern einen Blumengruß mit einem Postkartenbildnis „Die Mutter“ durch die Amts-Valterinnen ins Haus. Die NS-Frauenchaft wünscht, allen Müttern dadurch eine Freude zu machen, ihnen zu danken für alle Pflanzenerfüllung und Opferbereitschaft, die ihr Wirken ständig erfordert. Die NS-Frauenchaft will den Müttern aber auch erneut die Größe und Verantwortung ihres „Berufes“ zum Bewußtsein bringen, in der Erwartung, daß sich die deutschen Mütter immer tiefer in ihre Aufgaben hineinleben, die das dritte Reich ihnen stellt.

Landesbauernführer von Rheden besichtigt das Ueberflutungsgebiet im Emsland.

In Begleitung des zuständigen Kreisbauernführers und anderer zuständiger Stellen nahm der Landesbauernführer von Rheden eine Besichtigung der Hochwasserschäden in den Kreisen Meppen und Achendorf-Gümmling vor. Durch das Hochwasser in den letzten Wochen wurden in den Ems- und Hafe-Niederungen gewaltige Flächen bebauten Ackerlandes unter Wasser gesetzt. Der hierdurch verursachte Schaden ist bis jetzt noch nicht zu übersehen, da das Hochwasser nur recht langsam zurückgeht.

Zurückweichen des Hochwassers im Emsland.

03. Tugdorf. Das seit einigen Wochen die Emsniederung von Tugdorf aufwärts heimtückende Hochwasser ist im Fallen begriffen. An verschiedenen Ueberflutungsstellen ist das Wasser inzwischen ganz zurückgewichen, wie auch überflutete gewesene Straßenstrecken nicht mehr vom Hochwasser betroffen werden. Bei dem Abfluten des Wassers ist überall der große Schaden deutlich zu sehen, der von den Wasserfluten angerichtet worden ist. Nicht nur auf den Weiden und bestellten Ackerflächen ist bisher unabhäufbarer Schaden angerichtet worden, sondern auch der Wildbestand der von der Ueberflutung betroffenen Gebiete hat stellenweise sehr stark gelitten. An vielen Stellen werden Hasen, Kaninchen und anderes Wild verendet aufgefunden, da die Tiere sich bei dem schnell ansteigenden Hochwasser nicht mehr rechtzeitig halten in Sicherheit bringen konnten. Die von der Hochflut betroffenen Straßen und Wege haben teilweise schwere Beschädigungen, hervorgerufen durch das reißende Wasser, aufzuweisen. Während auf der Landstraße Achendorf-Rhede der Verkehr fast in vollem Umfange wieder aufgenommen werden konnte, mußte die Landstraße Oberlangen-Landegge wegen des Hochwassers bis auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt bleiben.

03. Hörspielbericht aus dem Lande des Schinlen und der Schweinezucht. Am morgigen Sonntag, dem 10. Mai, um 19 Uhr, bringt der Reichsleiter Köhn unter dem Titel „Rast auf der Diele“ auf einem Bauernhof im Osnabrücker Land eine interessante Sendung. Das Mikrofon des Reichsleiters hat auf seiner Fahrt im Osnabrücker Markt gemacht. Der Hof des Bauern Upmeyer in Beringsdorf bei Melle grüßt freundlich durch das dunkle Holz. In der Diele empfängt den Kunstsprecher der Bauer mit seiner Familie. Im Anschluß hieran gibt eine Hörspiel, die der BDM. gestaltet, die Möglichkeit, weiter bei der Geschichte eines Bauernhofes zu verweilen und das alte Bauernhaus selbst von dem erzählen zu lassen, was es in seinen Mauern ringsum erlebt hat. Ein anderer Bericht am Freitag, dem 15. Mai um 17.40 Uhr, erzählt vom Lande der guten Schinlen und von Schweinezucht des in ganz Deutschland bekannten Rüchters Lemme-Springmeyer im Osnabrücker.

03. Brual. Vom Schießsport. Auf Veranlassung des Stützpunktleiters der NSDF, Pg. Tiefold, wurde hier der Kleinkaliber-Schießverein Brual gegründet, dem der Gastwirt Schulte-Mejum einen neuen und vorfristigmäßigen Schießstand zur Verfügung stellte. Zum Vereinsführer wurde Tischlermeister W. Vöten bestimmt, der zum stellvert. Vereinsführer und Schriftwart H. Woffe, zum Kassierwart G. Behrens und zum Schießwart Th. Schünemann ernannte. Dem neugegründeten Verein sind bereits über 50 Mitglieder beigetreten. Am Himmelfahrtstag soll ein Gründungsfest, verbunden mit einem Schützenfest, durchgeführt werden.

03. Sägel. Beratungsstunden des Staatlichen Gesundheitsamtes. Im Kreisstranzenhaus unseres Ortes findet am Vormittag des 13. Mai kostenlos eine Beratung und Untersuchung durch die Tuberkulosefürsorgestelle statt, während am 19. Mai in den Nachmittagsstunden Mütterberatungen durchgeführt werden.

Kirchliche Nachrichten Beer

- Lutherkirche. 8 Uhr: P. Knoche. 10 Uhr: Sup. i. R. Sinnemann. 11 1/2 Uhr: Katechese für Knaben. 11 3/4 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim.
Christuskirche. 10 Uhr: S. Oberdieck. 11 1/2 Uhr: Katechese.
Reformierte Kirche. 8 Uhr: P. Dahm-Geslum. 10 Uhr: P. Burmann.
Kath. Kirche. 7 Uhr: Hl. Messe mit gen. Hl. Kommunion. 8 1/2 Uhr: Hl. Messe und Gebetslehre. 10 1/2 Uhr: S. Schmitt mit Predigt. 19 Uhr: Matianacht. 20 1/2 Uhr: Andacht.
Methodistenkirche. 9 1/2 Uhr: Predigt. P. D. S. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt bei. Mittwoch 20 1/2 Uhr: Bibelstunde. Beethoven bei D. Schmidt Sonntag 3 Uhr: Predigt.
Luth. Kirche, Loga 9 1/2 Uhr: Kommunionblasen vor der Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Küfner Kantatefeier unter Mitwirkung des Kirchengewandors. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden beider Jahrgänge.
Nortmoor. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefen.
Gottland. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.
Zehnow. 10,10 Uhr: Gottesdienst (Tausen). 13 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Zirnerfeld. 9 Uhr: P. Züchner-Brühde (Tausen). 14 Uhr: Kindergottesdienst.
Detern. 8 1/2 Uhr: P. van Dielen-Hollen.
Weserbaderfeld. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 20 1/2 Uhr: Kommunion. Mittwoch 19 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche zu Majen.
Dirbaderfeld. 10 Uhr: Gottesdienst. Mädchen- und Bubenchor. 11,10 Kindergottesdienst. 13 1/2 Uhr: Kinderlehre. 15 Uhr: Gottesdienst in der Schule.
Collinghorst. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.
Langholt. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kinderlehre. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Reiderland

- Bellage. 14 Uhr: Gottesdienst. Hülspred. de Saatt.
Goltshusen. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 13 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 19 Uhr: Bibelstunde in Goltshusen.
Stabelmoor. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Kinderlehre. 18 Uhr: Gottesdienst.
Bunde. 9 1/2 Uhr: P. Behrends. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Kandidat de Boer. Dienstag 8 Uhr: Miffionsverein. Mittwoch abend 20 Uhr: Bibelstunde mit freier Ausdrücke.
Mädelmoor. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. 17 1/2 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag 19 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.
Bemernmoor. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Jemgum. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. ansehl. Kindergottesdienst. P. coll. Vokeloh. Donnerstag 19 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Erimm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Kand. Rehm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Natiendorf. 8 1/2 Uhr: Kand. de Boer.
Böhmerwald. 10 Uhr: Kand. de Boer.
Bunderhammrich. 13 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
St. Georwald. 10 Uhr: Kand. Hoffmann.
Landchaftspolder. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Dij. Verlaant. 10 Uhr: Gottesdienst.

Barometerstand am 9. S., morgens 8 Uhr: 760,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18°
Niedrigster 24 C + 9°
Gesfallene Regenmengen in Millimetern 1,2
Mitgeteilt von B. Jochals, Optiker, Leer.

Rundfunk-Programm

Russchneiden!

Für vier Tage!

Zufbewahren!

Hamburg: Sonntag, 10. Mai

8.00: Bremer Hafenkonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Hafen dienst. 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstspiegel. 9.00: Vom Deutschlandsender: Ehret die Mutter! Eine Morgenfeier. 10.00: Robert Schumann: Klavier-Trio F-Dur, Werk 80. 10.30: Die Liebe der Mutter. 11.00: Musik am Sonntag morgen. 11.45: Friedrich Gertraude: Zwiegespräch zu seinem 120. Geburtstag. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. In der Pause 12.55: Zeit. Wetter. 14.00: Kinder, hört auf! Der faule Brinz. Märchen. (Aufn.) 14.45: Vorunterricht in der Schule. Funbericht. 15.00: Fröhliche Volksmusik. (Schallpl.) — 15.35: Aus meiner Tierstube. Nashorn auf zwei Beinen. 16.00: Heitere Musik und allerlei Gänge. Dazw. 16.45: Hannover: Bodden-Länderspiel Deutschland-Holland. 2. Halbzeit. 18.15: Meister des Violinspiels (Schallpl.). 18.50: Mutterlegende. Spiel aus dem Leben, von Max Sidow. 19.35: Sportbericht. 19.55: Wetter. 20.00: Saarbrücken: Die Herren engagieren die Damen. Ein Tanzabend von buntemol. 22.00: Nachr. 22.25: Großer Preis von Hamburg. Bericht vom Reitturnier. 22.40: München: Unterhaltungskonzert.

Hamburg: Montag, 11. Mai

5.45: Wetter; Randv. Bilder. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Frankfurt: Frisch auf Kameraden. 6.45: Bodeneingangs-Spruch. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Frankfurt: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. — 10.00: Klaviermann. Geschichten von Spul u. Schelmer. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Schloßkonzert Hannover. In der Pause 13.00: Wetter. 13.05: Umfchau am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzweil. 15.00: Börse. 15.20: Schiffsfahrtsfunk. 15.30: Ottorino Respighi zum Gedächtnis (Schallplatten). 16.00: Schallplatten. 16.15: Stuttgart: Reichsfunk: Reichsbetriebsappell für das deutsche Baugewerbe. Beginn der Großaktion für Unfallverhütungen. Es spricht Dr. Ley. 16.40: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsvorleser des Deutschlandsenders spielt. 17.10: Neue plattdeutsche Dichtung: 6. Misch immeru Heben. 17.45: Schiffsfahrtsfunk. 18.00: Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Mar Reges zum 20. Todestag. Ein Bild des Menschen. — Reges und sein erster Lehrer. — Aus Reges-Briefen. 19.45: Funfstille. 20.00: Meldungen. 20.10: Frische Maibowle! Eine Tischrunde. 21.15: Zwischen Tag und Traum. Eine beknüppelte Stunde. 22.00: Nachr. 22.30: Breslau: Musik zur „Guten Nacht“.

Hamburg: Dienstag, 12. Mai

5.45: Wetter; Randv. Berichte. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Berlin: Ich bin ein lustiger Wandergesell. — Eine kleine Niederreise durch niederdeutsches Land. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Kiel: Min Hoff und sin richtige Bewirtschaftung. 12.20: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umfchau am Mittag. 13.15: Leipzig: Fortsetzung der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzweil. 15.00: Börse. 15.20: Schiffsfahrtsfunk. 15.30: Klaviermusik von Schumann u. Chopin. 16.00: Operetten-Klänge (Schallpl.). 17.00: Das wertvolle deutsche Buch. Wassergeräten, Bauern und Soldaten. 17.15: Nur ein kleines Stück Papier. — Allerlei Interessantes von der Briefmarken. 18.00: München: Unterhaltungsmusik. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Vom Sonderposten ins Taufensche. Winds und Wingen blaubern. 19.20: Franz Liszt (Schallpl.). 19.45: Funfstille. 20.00: Meldungen. 20.10: Albert Vorjüng. Die beiden Schützen. Komische Ober. Verwendung der Funfbearbeitung von Erich Müller-Wremberg. 22.00: Nachr. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Hamburg: Mittwoch, 13. Mai

5.45: Wetter, Mitteilungen über Tierzucht. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschlüsse. 10.00: Nordische Seele, nordischer Raum: Knut Samson. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Stettin: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umfchau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzweil. 15.00: Börse. 15.20: Schiffsfahrtsfunk. 15.30: Helge Roswaengle singt (Schallpl.). 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsvorleser des Deutschlandsenders. In der Pause 16.40: Landschaft in Bildern. 17.30: Meisterin des Lebens. — Dienerin der Kunst. Eine Gedankenreise zum 40. Todestage von Clara Schumann. 18.00: Frankfurt: Unterhaltungskonzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Mit klingendem Spiel (Schallpl.). 19.45: Leber- und Seebienhof bei Hensburg. 20.00: Meldungen. 20.15: Stuttgart: Reichsfunk: Stb. der jungen Nation: Der Soldatenkönig. 20.45: Berlin:

Liebe, du Himmel auf Erden. Eine Folge von Duetten aus beliebigen Operetten. Als Zwischenleistungen: Almanach des Herzogs. 5 Liebesgespräche von Günther Eich. 22.00: Nachr. 22.30: Köln: Nachtmusik und Tanz.

Köln: Sonntag, 10. Mai

6.00: Bremen: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; anshl.: Fun ins Blaue. 8.55: Sendepause. 9.00: Reichsfunk: Vom Deutschlandsender: Ehret die Mutter! Eine Morgenfeier. 9.45: Sendepause. 10.00: Du bist das Leben. Eine Morgenfeier der Hitler-Jugend. 10.30: Musik am Sonntagmorgen. (Schallpl.). Darin: Bräuterei, die kleine Tochter des flämischen Dichters Stijn Streuvels. 11.30: Leipzig: Nachklänge: Lobe den Herrn, meine Seele. 12.00: Berlin: Musik am Mittag. Dazw.: 13.00: Ein Wort an die Hörer. 13.10: Glückwünsche. 14.00: Für unsere Kleinen: Heute ist Muttertag. 14.30: Mandolinenzert. 15.00: Lustiger Rätselst. 15.20: Zum Muttertag. Eine stille Stunde in Wort und Bild. 16.00: Rette Sachen aus Köln. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funstappell alter Frontsoldaten. 18.30: Kammermusik. 19.00: Auf einem Bauernhof im Osnabrücker Land (Wehringdorf, Kreis Welle) — Das alte Haus. Eine Sprechfolge. 19.35: Sportfunk. 20.00: Abendkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: München: Es spielt das Münchener Tanzorchester.

Köln: Montag, 11. Mai

5.55: Wetter. 6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Frankfurt: Frühkonzert. Frisch auf, Kameraden. Dazw.: 7.00: Frankfurt: Nachr.; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Ratsschlüsse für den Küstentag der Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Das Märchen von Klein-Ederland. Hörspiel. 10.30: Rüd. Seinemeyer: Was brachte der Sportkornel? 10.40: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf! 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Kleine Musik. 14.45: Schachviermartberichte. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.15: Reichsfunk: Reichsbetriebsappell für das Deutsche Baugewerbe. Beginn der Großaktion für Unfallverhütungen. Es spricht Dr. Ley. Eina 17.10: Heilicham aus See und Mooren. Eina 17.40: Der Ahnenbach, ein Erörternis unserer Zeit. 17.55: Gemütsnotierungen. 18.00: Abendkonzert. 19.45: Kleine Bilderfunde. 20.00: Meldungen. 20.10: Werke von Mar Reges. Zum 20. Todestag des Meisters. 21.25: Die Wesentliche Wochenschau. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Breslau: Musik zur guten Nacht.

Köln: Dienstag, 12. Mai

5.55: Wetter. 6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Nachr., Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Berlin: Eine kleine Niederreise durch niederdeutsches Land. 10.30: Sendepause. 11.50: Bier spricht der Bauer. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Märchenmusik. 14.00: Meldungen. 14.15: Kleine Musik. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Die Klauerstunde. Wajang — Schattenpiel und Ballet auf Java. Anruf an alle. Mit Johnny Behm in Eurovas jüngster Meisters. 17.00: Tänzerische Musik. 17.40: Der Jgel. Erzählung von Wolfgang Schumann. 18.00: München: Unterhaltungskonzert. 18.30: Reichsfunk: Vom Deutschlandsender: Olympiahoffnungen — Olympia vorbereitungen in aller Welt. 1. Amerika. 19.00: Das Kammerquintett. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Junge Mannschaft.lieder und Musik von G. Blumenfaat. 21.15: Virtuose Musik. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.20: Kurzfristdiktat. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Spanische Unterhaltung. 23.05: Funfstille.

Köln: Mittwoch, 13. Mai

5.55: Wetter. 6.00: Stuttgart: Choral; anshl.: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Konzert. Dazw.: 7.00: Berlin: Nachr.; anshl.: Choral, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt; anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Hamburg: Nordische Seele, nordischer Raum: Knut Samson. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Saarbrücken: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Dreizehn. 15.00: Für unsere Kleinen: Matrogen bringt Segen. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: S. Schünemann: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Operette und Tanz. (Schallpl.). 17.30: Das Bergmännchen im Siegerland. Jungmädchen singen und erzählen. 18.00: Frankfurt: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.15: Stuttgart: Reichsfunk: Stunde der jungen Nation: Der Soldatenkönig. Von Eberhard Wolfgangs Müller. 20.45: Frankfurt: Nun ist mal das Ohr! 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Deutschlandsender: Sonntag, 10. Mai

6.00: Bremen: Hafenkonzert. 8.00: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. 9.00: Reichsfunk: Ehret die Mutter! Eine Morgenfeier. 10.00: Leipzig: Festversammlung im Buchhändlerhaus zu Leipzig mit einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. 11.00: Das Lied der Mutter. Gedichte von Hans Baumann. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Klaviertrio. 12.00: Nürnberg: Standmusik auf dem Adolf-Hitler-Platz. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: München: Musik zum Mittag. 14.00: Der gestiefelte Kater. Märchen spiel. 14.30: Die Bienenrabele Gula Carlsoez spielt. (Aufnahme). 15.00: Nord und Süd im Bauernlied. 16.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. Schallplatten. 17.30: Mutter und Kind, v. Friedrich Heibel. 18.00: Melodie u. Rhythmus. 19.50: Deutschland-Porte. 20.15: Deutschland grüßt seine Massenverbände. Stalwartsang und Nordische Weise. 1. Von Bergen und Fjorden. 2. Musikalische Geschichten aus fädischen Sagen. 3. Die Erde, aus der die Edda sprang. . . 21.35: Alles für das Kind. Ein Familienidyll von Hans Sturm. (Aufn.). 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. (Aufn.) 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Sja Bjvickhoff spielt zum Tanz. 0.30: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).

Deutschlandsender: Montag, 11. Mai

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Morgensruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Sendepause. 10.00: Ein Waffertropfen reist durch die Welt. Ein Märchenpiel (Aufnahme). 10.30: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Woran erkennt man das frische Ei? 11.40: Wenn die Entschuldigungskommission auf den Hof kommt! Anshl.: Wetter. 12.00: Gleiwitz: Musik am Mittag. Dazw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schriftleiter der Hitlerjugend berichten. 15.30: Jungvoll singt auslandsdeutsche Lieder. (Aufnahmen). 20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 21.00: Die Weizenkante. Eine Dichtung von Günter Eich. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Simmlische Klänge (Schallplatten).

Deutschlandsender: Dienstag, 12. Mai

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Morgensruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 10.00: Berlin: Eine kleine Reise durch niederdeutsches Land. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Neue Web- und Spinnfäden. 11.40: Fest Landsberger Gemenge mähen und einsäuern! Anshl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik am Mittag. Dazw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Besuch im Anstäter Ruppenhaus. 15.30: Gespräch mit einer Silbermiedin (Aufn.). 15.45: Ewald Schild erzählt von Abwehrmaßnahmen unter Pflanzen und Tieren. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Der acawandte Volkseisentant. Eine lustige Geschichte von Paul Enst. 17.45: Deutsche Volkslieder-Suite. Werk 42 für gemischten Chor und Streichorchester von Hanns Schindler. 18.10: Politische Zeitungsschau. 18.30: Reichsfunk: Olympia-Hoffnungen — Olympia vorbereitungen in aller Welt. 1. Amerika. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! (Schallplatten) Wir forschen nach Sinnen und Geschlechtern. 20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! Es spielt die Kapelle Sja Bjvickhoff und das Alfordensbus Paul Reich. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandsender. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wifried Krüger spielt zum Tanz.

Deutschlandsender: Mittwoch, 13. Mai

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenpiel, Morgensruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Hamburg: Nordische Seele — nordischer Raum: Knut Samson. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Rinderfreundschaften. 11.40: Die Volkswirtschaft sängt bei der Ernährungswirtschaft an. Anshl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik s. Mittag. Dazw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schallplatten. 15.45: Von neuen Wählern: Die deutsche Kulturgeschichte. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Das Geheimnis der Nähmaschine. Besuch in einer Fabrik. Die besonders die Frauen interessiert. 18.00: Willi Stief spielt neue Klaviermusik. 18.25: Die Suche nach dem Ur-Weizenkorn. Bericht von der deutschen Hindufische Expedition. 18.45: Sportfunk. 19.00: „Freut Euch des Lebens!“ Querschritt aus der RbS-Schau aus dem Theater des Volkes. (Aufn.) 19.45: Deutschlandsender. 20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter u. Kurznachr. 20.10: Musik um Friedrich den Gr. (Schallpl.). 20.45: Stunde der jungen Nation: Der Soldatenkönig. Von E. W. Müller. (Aufn.) 21.15: Die Wäfervereinigung der Berliner Staatsoper. 22.00: Wetters, Tages- u. Sportnachr. 22.15: Olympia-Funkdienst. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wir bitten zum Tanz! (Schallpl.)

Aus Goin und Provinz

Messertöchter in Schutzhaft genommen.

Die Hausdame Josef Meyer und Clemens Helmes aus Suhl sind polizeilich in Sicherungsverwahrung genommen worden. Sie sind als Hauptbeteiligte an einer Schlägerei festgesetzt, die sich am 1. Mai in Lastrup ereignet hat und bei der u. a. eine Person durch Messertöchter schwer verletzt wurde. Die Täter haben die Veranstaltungen am Nationalen Feiertage des deutschen Volkes in unerhöchter Weise gestört und Menschenleben in Gefahr gebracht. Strafanzüge ist erstattet.

Fluchtversuch des vermeintlichen Messertöchter und Pferdehählers von Neumünster.

Zu der Festnahme des 34-jährigen Hans Krause, der unter dem Verdacht steht, vor etwa 14 Tagen eine Frau in Neumünster überfallen und durch Messertöchter schwer verletzt zu haben, wird gemeldet, daß Krause im Anschluß an seine polizeiliche Vernehmung einen Fluchtversuch unternahm. Er sprang aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Vernehmungszimmers und versuchte zu entfliehen. Der verfolgende Polizeibeamte gab einen Schuß auf den Flüchtenden ab und verletzte ihn am Oberarm. Der Verdacht, daß Krause der Messertöchter ist, hat sich weiter verdichtet. Auch

steht jetzt schon fest, daß er als Täter von 25 Einbruchsdiebstählen in Neumünster und Umgebung in Frage kommt. Ferner vermutet die Polizei, daß es sich bei dem Festgenommenen um den seit langem gesuchten Pferdehähler handelt, dem nicht weniger als 16 Pferde zum Opfer gefallen sind.

Seltene „Pferde-Wild“.

In Sophientrog ereignete sich der seltene Fall, daß eine Stute drei gesunde Fohlen zur Welt bringen konnte.

Schnell tritt der Tod den Menschen an.

Der 56-jährige Steuermann des Motorschiffes „Fellworm“, Christian Cornils-Huhum, erlitt an Bord des Schiffes, das von Huhum aus eine Probefahrt in See antreten sollte, plötzlich einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Auf dem Motorschiff wurde der Tote dann seiner Heimatinsel Fellworm überführt.

Schwerer Unglücksfall an einem Bahnübergang.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Cuxhaven beim Bahnübergang in der Nähe des Groshener Leuchtturmes, als zwei landwirtschaftliche Arbeiter aus Osterende-Altenbruch den nicht durch Schranken geschützten Bahnübergang passierten. Einer der beiden Arbeiter öffnete die eiserne Pforte des Bahnüberganges, während der aus Lüdingworth stammende Hermann Dutt mit Pferd und Wagen die Weite überquerte

wollte. Als sich das Fuhrwerk mitten auf dem Bahndamm befand, wurde es von dem in diesem Augenblick herandrasenden Cuxhavener Personenzug erfasst und vollkommen zertrümmert. Ein Pferd wurde in einen Graben geschleudert und war sofort tot, das andere wurde so schwer verletzt, daß es notgeschlachtet werden mußte. Der Fahrer des Wagens trug erhebliche Verletzungen davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Eine Kuh schwimmt die Weser flom auf.

Ein Bauer aus Hoya hatte seine Milchkühe ausgetrieben. Bis gegen Abend weideten sie friedlich; dann sah es einer Kuh nicht mehr zu behagen. Sie brach aus und trabte die Weser entlang ihrem Stall zu. Bei dem Versuch, das Tier einzufangen, sprang die Kuh in die Weser und schwamm etwa einen Kilometer flom auf bis zur Weserbrücke. Hier verließ sie das nasse Element und erreichte ihren Stall.

Borgeschichtlicher Fund.

An einer Kalkmergelgrube bei Göttingen wurde in einer Tiefe von etwa 4 Meter das Ahtender-Gewehr eines Hirsches gefunden. Die Stange mißt 56 cm und ist 3 cm dick. Das Alter wird auf 10 000 Jahre geschätzt, da die zum Aufbau gelangende Mergel und die darunter befindliche Luffschicht postglazial sind (sog. Würmeiszeit), d. h. in der Zeit von 11 000 bis 12 000 v. Chr. entstanden sind.



Marine Heer und Luftwaffe

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung

Das Waffenrock im Heere

In Ergänzung der Bestimmungen des Oberbefehlshaber des Heeres teilt Major Werner im Militär-Wochenblatt über die Einführung des Waffenrockes im Heere u. a. mit:

Für die Gestaltung der Felduniform und insbesondere der Feldbluse waren grundlegend die Anforderungen des Felddienstes, wesentlich war ferner eine gute Verfassungsmöglichkeit derselben, besonders im Kriegsfall.

Bei Einführung der Feldbluse auf Grund dieser Gesichtspunkte war man sich vollkommen der Tatsache bewusst, daß sie nicht den Anforderungen gerecht werden konnte, die die Defensivität an die Uniform des Soldaten zu stellen gewöhnt ist, und die der Soldat selbst an sie stellt. Diese Anforderungen sind berechtigt, da sie sich ausschließlich auf Gelegenheiten beziehen, die mit dem Felddienst nichts zu tun haben; ihr Inhalt ist geschmackvolle Farbgebung und guter Sitz. Infolgedessen entschloß man sich zur Einführung eines Bekleidungsstückes neben der Feldbluse, das den vorstehend als berechtigt anerkannten Wünschen entspricht.

Eine Einführung war deshalb notwendig, weil die große Masse der Mannschaften in den wenigsten Fällen sich eine eigene Uniform nach Maß machen lassen kann und weil das Tragen eines als notwendig anerkannten Bekleidungsstückes nicht von der finanziellen, meist unverdienten Lage des einzelnen abhängig gemacht werden darf.

Hinsichtlich der Grundfarbe entschied man sich für Feldgrau aus folgenden Gründen: Das Feldgrau ist zur Ehrenfarbe des deutschen Heeres geworden. Es ist ferner die Farbe aller anderen eingeführten Bekleidungsstücke, wie Mütze, Mantel, Hose und Handschuhe. Nachdem aber ausschließlich die Feldbluse den Anstoß zur Schaffung eines schmutzvolleren Rockes gegeben hat, und nachdem die Einführung eines zweiten Bekleidungsstückes nur unter Vorbehalt vom truppenwirtschaftlichen Standpunkt aus vertretbar erschien und möglich gemacht werden konnte, war auch aus diesen Gründen die Wahl einer anderen Farbe ausgeschlossen. Schließlich wird für die Wahl der feldgrauen Farbe unsere Rohstofflage zu beachten sein. Wir können es uns nicht leisten, sowohl für den Bedarf der Truppe als auch für den der sich selbst einkleidenden Offiziere und Beamten laufend erhebliche Mengen Tuche von der Güte, wie sie in und außer Dienst für den Soldaten benötigt werden, vorrätig zu halten, wenn wir sie dann im Felde ihres Farbtons wegen nicht verwenden können.

Infolgedessen handelt es sich also um die Aufgabe, aus den bereits eingeführten Farben für Grundtuch, Abzeichen und Kennzeichen der Waffenzugehörigkeit eine Farbzusammenstellung zu finden, die das erstrebte schmutze Aussehen mit der dem Wesen des deutschen Soldaten gemäßen Schlichtheit harmonisch verbindet.

Für die Lösung dieser Aufgabe mußte nun die Erfüllung der zweiten Forderung nach gutem Sitz des Rockes, wie er in seinem Schnitt zum Ausdruck kommt, die Grundlage bilden. Für den Schnitt des Rockes, der auf jeden Fall militärisch sein mußte, standen zur Wahl:

1. der eingeführte Rock, entweder wieder mit 8 oder mit 6 Knöpfen ausgestattet;
2. ein aus der Feldbluse entwickeltes, auf Taille gearbeitetes Bekleidungsstück, das aber nur dann besonders schmutz und fleckig sein konnte, wenn es offen mit Kragen und Schlips getragen wurde, oder
3. ein Bekleidungsstück, das sich an unseren fleidsamen Vorkriegswaffenrock anlehnte.

Die Beibehaltung des eingeführten Rockes, selbst bei Abänderung auf 8 Knöpfe, kam nicht in Frage; diese Lösung hätte ein Kompromiß ohne Sinn dargestellt. Als Feldbekleidungsstück, als das von der Feldbluse überholt worden; für den erstrebten Zweck aber, insbesondere den, auch dem Offizier als Hauptteil des Gesellschaftsausganges zu dienen, war er ursprünglich nicht geschaffen worden und wegen seines mehr sportlichen Aussehens daher auch nicht geeignet.

Am Rande des Weltkrieges / Anekdoten Tatsachen und Zahlen

Von Otto Kiebide

Krieg — das war nicht nur Schlachten schlagen. Auch am Rande des Krieges steht viel Verzeichnet von dem, was wir nicht vergessen sollten. Davon gibt uns Otto Kiebide in seinem soeben erschienenen Buche „Was brauchte der Weltkrieg?“ (Koschbüchler-Verlag Berlin) einen packenden und höchst lebendigen Begriff. Er schildert eine Auswahl von Tatsachen, die vielen nicht bekannt sind, die sich aber hineinrunden in das dokumentarische Werk vom deutschen Heldentum.

Als der Weltkrieg ausbrach, stellten sich über eine Million Kriegsfreiwillige dem Vaterland zur Verfügung. Alle Altersklassen waren vertreten. Es gab Jungen, die mit sechzehn, fünfzehn, ja sogar schon mit vierzehn Jahren ins Feld zogen. Meist hatten sie, um ihren Wunsch erfüllt zu sehen, eine kleine Korrektur ihres Geburtsdatums vorgenommen. Viele von ihnen würden vom Ersatzbataillon wieder nach Hause geschickt, wenn ihre Kostüme herauskam, aber eine ganze Reihe hat es doch fertiggebracht, an die Front zu kommen. Schon die Verlustlisten der ersten Kriegsmomente verzeichnen manchen dieser Heldenjungen.

Der jüngste Kriegsfreiwillige hieß Emil Huber. Er war am 7. Oktober 1900 in Offenburg als Klempnermeistersohn geboren und trug schon mit 13 Jahren den Soldatenrock. Als er sich beim Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments 172 meldete, hatte er zum erstenmal lange Hosen an — aber sie waren nicht sein Eigentum, er hatte sie sich für diesen Zweck geborgt. Dem kräftig entwickelten Unteroffizier glaubte man zunächst die 17 Lebensjahre, von denen er erzählte. Am folgenden Tag stellte sich auch sein Bruder Ludwig beim selben Bataillon mit denselben gepumpten Hosen; er war 15 Jahre alt, spielte aber den Achtzehnjährigen und wurde ebenfalls eingestellt. Beide kamen Mitte November 1914 zur 2. Kompanie des Infanterie-Regiments 172 ins Feld; sie erfuhren draußen, daß wenige Tage vorher im selben Regiment ihr ältester Bruder Otto den Heldentod gefunden hatte. Emil Huber wurde Anfang Januar 1915 verwundet und zu Ostern in seiner Frontuniform konfirmiert. Er ging 1916 wieder ins Feld und hat ebenso wie sein Bruder Ludwig den Krieg überlebt. Das Bild dieser beiden tapferen Jungen hängt im Karlsruher Armeemuseum.

Laufbahnen in der Kriegsmarine

Von Oberleutnant M. A. (E.) Giese, Reichskriegsministerium

Der Dienst in der Kriegsmarine ist schwer und entsagungsvoll, aber es ist ein Dienst, der dem, der sich ihm verschreibt, bei vollem Einsatz seiner Kräfte auch große Befriedigung verleiht und ihm mehr Möglichkeiten zu wahrer, männlicher Betätigung bietet, als man sie in irgend einem anderen Beruf finden kann.

Die Eigenart des Dienstes auf der Flotte, die hier besonders stark in Erscheinung tretende Notwendigkeit, mit schwierigen Gebieten der neuzeitlichen Technik vertraut zu sein, die hohen seemannischen Anforderungen, die an jedes einzelne Besatzungsmitglied gestellt werden müssen, bringen es mit sich, in erster Linie langdienende Freiwillige für den Flottendienst zu verwenden. Die Freiwilligen kommen aus allen Teilen des Reichsgebietes, für sie ist auch keine seemannische Vorbildung notwendig, dagegen wird bei ihnen großer Wert auf technische und handwerkliche Vorkenntnisse gelegt. Jeder junge deutsche Mann, der sich heute für den Dienst in der Kriegsmarine meldet, muß körperlich und geistig gesund, sportlich gefäßt sein. Er muß bereit und gewillt sein, sich mit aller Kraft und Hingabe für den Dienst einzusetzen.

Die Möglichkeiten der Laufbahnwahl im Flottendienst sind zahlreich. Man unterscheidet folgende Laufbahnen: Oberbootsmann, Oberflakmeister, Kompanieoberfeldwebel, Oberwachmeister, Oberprobianmeister, Segelmacher, Oberflakmeister, Fernschreiber, Oberfeuerwerker, Oberartillerie- und Oberartillerie-Mechaniker, Obermaterialienverwalter, Verwaltungs-, Schreiber-, Sanitäts-, Obermusikmeister, Obermaschinen- und Oberfunkmeisterlaufbahn. Bei einigen von ihnen muß der Bewerber gewisse Vorkenntnisse besitzen, seien es nun solche in der Elektrotechnik wie bei der Oberfunkmeisterlaufbahn, allgemein technische Kenntnisse und Verständnis für Mechanik wie bei der Obermaschinen- und der Obermechanikerlaufbahn oder auch eine abgeschlossene Ausbildung als Berufsmusiker wie bei der Obermusikmeisterlaufbahn. Im allgemeinen kann der Freiwillige für den Flottendienst, ganz gleich, welcher Laufbahn er angehört, damit rechnen, bei guten Leistungen nach einem Jahr zum Obermatrosen, nach einem 2. Jahr zum Stabsmatrosen befördert zu werden. Bewährt er sich weiter, so kann er im dritten Dienstjahr zu einer einjährigen Unteroffiziersausbildung kommandiert werden, die ihm bei Eignung die Beförderung zum Unteroffizier bringt. Er bleibt dann zwölf Jahre im aktiven Marinendienst und kann während dieser Zeit nach Bestehen besonderer militärischer und fachlicher Prüfung zum Oberfeldwebel aufrücken. Besonders tüchtige Unteroffiziere können auch für eine spätere Offizierslaufbahn ausgewählt werden.

Anders liegen die Verhältnisse bei der Ausbildung für den Küstendienst, der sich in Land- und Seediensdienst gliedert. Im Küstendienst (Land) findet vorläufig eine neunmonatige Ausbildung bei einer Marineartillerieabteilung statt. Er ergänzt sich in erster Linie aus der männlichen Bevölkerung im Umkreis der verschiedenen Standorte an der Nordsee und der Ostsee. Ueber die neunmonatige Dienstzeit hinaus besteht die Möglichkeit einer freiwilligen Weiterverpflichtung auf vier Jahre und bei Beförderung zum Unteroffizier, zu einer solchen auf 12 Jahre. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind die gleichen wie im Flottendienst.

Für den Küstendienst (See) kommt in erster Linie der dienstpflichtige Angehörige der seemannischen Bevölkerung in Frage. Zur seemannischen Bevölkerung zählen dabei Seeleute, die mindestens ein Jahr auf See, Küsten- oder Hafenzugeweise beruflich gefahren sind, und alle See-, Küsten- oder Hafiszüher, welche die Fischerei gewerbmäßig mindestens ein Jahr betrieben haben, ferner solche, die einen seemannischen Beruf seit mindestens zwölf Wochen auf See, Küsten- oder Hafszüher

zeugen ausüben, und Dienstpflichtige, die eine bestimmte Vorbildung im seemannischen Sport nachzuweisen vermögen, also beispielsweise das Zeugnis oder den Führerschein des deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder nahe Küstenfahrt besitzen.

Die Ausbildung der für den Küstendienst (See) in Frage kommenden Freiwilligen schließt eine kurze infanteristische Ausbildung an Land, danach eine seemannische an Bord auf Minenjagdbooten in sich. Auch hier bietet sich bei Eignung die Gelegenheit zu weiterer Verpflichtung im Dienst mit entsprechenden Aufstiegsmöglichkeiten.

Dreißig Jahre deutsche Feldküche

Im Oktober 1905 schrieb das Preussische Kriegsministerium einen Wettbewerb für eine Feldküche aus.

In russisch-japanischen Krieg hatten sich die Feldküchen bewährt. Die Russen belassen schon im Frieden für ihre Sommerlager Feldküchen, die aus dem Wirtschaftsfonds der Truppen beschafft wurden. Während des Krieges wurden über 4000 Feldküchen in die Mandchurie geschickt. Die Russen hatten vielfach die Feldküchen mangelhaft gebraucht; um so bessere Erfolge hatten die Japaner mit erbeuteten russischen Küchen.

Bei der deutschen Armee wurden bereits 1902 die russischen Modelle bei zwei Regimentern der Berliner Garnison erprobt; Fahrversuche fanden nicht nur in ebenem Gelände, sondern auch im Harz und im Riesengebirge sowie auf schlechten Wegen in Ostpreußen statt. Die Verwendung derselben Küchenwagen wurde dann während der Herbstmanöver 1905 beim Gardekorps weitergeprüft mit dem Ergebnis, daß ihre große Zweckmäßigkeit zwar an sich außer Frage stehe und die ganze Einrichtung für die Truppe von außerordentlichem Werte sei, daß den beiden Wagenystemen jedoch erhebliche Mängel anhaften, die abgestellt werden müßten. Deshalb erließ das Kriegsministerium das Preisauschreiben.

Ungefähr 40 verschiedene Fahrzeuge wurden dem Kriegsministerium zur Begutachtung vorgeführt. Als diese Feldküchen im Frühjahr 1906 auf dem Hofe des Traindepots in Tempelhof aufzuführen, ergab es sich, daß die wenigsten den Forderungen des Preisauschreibens entsprachen. Vom einfachen, auf einem Karren aufmontierten Kessel mit offenem Feuer, waren alle möglichen Konstruktionen vertreten, bis zum komfortablen Wohnwagen mit eingebautem Herd, Küchenschrank und sogar dem Bett für den Koch.

Zur Erprobung konnten nur wenige Modelle zugelassen werden. Zwei entsprachen annähernd den Anforderungen. Bei den Versuchen mit den Fahrzeugen in wechselndem Gelände stellte es sich heraus, daß es nicht möglich war, eine brauchbare Feldküche zu bauen, die mit nur einem Pferde bespannt war und der Truppe überallhin folgen konnte. Generalstab und Kriegsministerium forderten, wenn der zwispännige Zug nicht zu vermeiden war, daß die dritte eiserne Portion zur Entlastung dem Infanteristen weggenommen und auf der Feldküche mitgeführt werden sollte.

Im August 1906 erließ das Kriegsministerium ein neues Preisauschreiben.

Nach mancherlei Verbesserungen, die auf Fahrversuchen in verschiedenem Gelände im Sommer und Winter angestellt worden waren, wurde im Jahre 1908 die Feldküche eingeführt. Mit ihr wurden ausgestattet die Linien- und Reserve-Infanterie-Regimenter, die Pionier-Bataillone und die Sanitätskompanien. Die Einführung der Feldküche erfolgte nach und nach, da die Beschaffung auf einmal zu teuer gewesen wäre. In der Regel wurden im Laufe eines Jahres die Truppen der Armeekorps mit Feldküchen ausgestattet, die im Herbst Kaisermanöver hatten. Mit der Herstellung wurden nicht nur die beiden Firmen beauftragt, die sich in erster Linie um die Einführung verdient gemacht hatten, vielmehr wurde die Anschaffung auf etwa zwanzig Firmen verteilt. Das hatte im Frieden manche Nachteile bei der Abnahme; auch waren die Kosten höher, als wenn nur wenige Firmen die Feldküchen serienweise in großer Zahl hergestell hätten. Im Kriegsfall bewährte sich diese Art der Beschaffung aber ganz hervorragend. Die zwanzig Firmen verfügten über die Maschinen zum Herstellen der Küchen, und deshalb konnten in kurzer Zeit alle Truppenteile nach dem Mobilmachungs-Beschaffungsplan mit Küchen ausgerüstet werden.

Neben den großen Feldküchen wurde schon im Frieden eine kleine Feldküche konstruiert und erprobt, die für die Artillerie, kleine Formationen, Kolonnen usw. bestimmt war. Sie sahte nur die Hälfte der Infanteriefeldküche, war aber so beweglich wie ein Feldgeschütz.

Gegen den Mißbrauch soldatischer Ausdrücke

In der Monatschrift „Deutsches Volkstum“ wendet sich Dr. Wilhelm Stapel ironisch, aber auch eindeutig gegen den Mißbrauch soldatischer Ausdrücke aus dem Kriege im Alltag. Er schreibt u. a.:

Ich lese in Sperrdruck: „Der Seefisch erobert den Kochtopf“. Der Verfasser bemüht sich nämlich, die Nachhaftigkeit der Seefische gegen die Kochtopfpestung vor. Mit Todesachtung „erobert“ die Schellfische und Kabeljau den Kochtopf, um darin — unruhigliche Ende des Krieges! — gekocht zu werden! Allgemeine Mobilmachung gegen die Reblaus! Gegen die Malaria wird eine Schlacht bei Cannae vorbereitet. (Verzehrung! wollte sagen: ist in Vorbereitung). Siegreiches Vordringen des guten Buches auf der ganzen Linie! Die Bratpfannen haben eine Schlacht gewonnen! Durch Hühnerrol wird endlich das Hühnerauge aufs Haupt geschlagen! Die unheimlich scheinende Festung des Rittches soll nunmehr durch einen Generalangriff genommen werden! Die Ueberhandnahme der Spähen fordert zu einem Weltkrieg gegen die Gartenplage heraus! Schoppenstiefel bereitet einen großen Feldzug gegen herrenlos herumstreifende Hunde vor! Die Gänse eroberien am 10. November in siegreichem Ansturm die Bratpfanne! Es gelang Herrn Professor Müller, in der Shakespeare-Frage seine Auffassung wieder um einige Gräben weiter vorzutreiben!

Die Welt ist offenbar voller Krieg! Sogar die Seefische führen Krieg gegen den Kochtopf — sie bereiten, wie wir hören, einen Krieg vor, um auch noch die Konservenbüchse zu erobern. Was aus dem Krieg alles werden kann, wenn er in unmittlerbare Hände gerät!

Auto-Vermietung Auto- und Bus-Bahn

Unter dieser Nummer sind zu erreichen: Brauer, Hattermann, Knipp, König, Löning, Peters

Bapenburger Maimarkt

Sonntag, 10., und Montag, 11. Mai

Emde's Auto- und Auto-Bahn,
Schaufel-Sport, Flieger-Karussell, Kinder-Karussell, Karussells,
Spiel- und Verkaufs-Buden in großer Zahl vertreten.

Sonnabend, 9. Mai, abends 8 Uhr, im „Tivoli“ das große

Japanische Blütenfest der „Euterpe“

Eintrittspreise: 1.25 für Herren, 0.75 für Damen einschl. Tanz

Barkeis Garten Heisfelde

Sonntag: Kriegerfest

verbunden mit Preisschießen!

Am Sonntag, dem 10. Mai 1936,
ab 1/2 Uhr nachmittags

Kreisanschießen der KKS-Vereine in Detern

anschließend: Siegereverenz und Preisverteilung

abends: Großer Ball (erstklassige Stimmungskapelle)
Es ladet freundlichst ein KKS-V. Detern.

Moderne Kleiderstoffe

in Zephir, Trachten, Panama, Bastseide,
Deutsch-Musseline, Woll-Musseline, Seide

In Woll-Musseline u. Seide

Einzelkleider

Knöpfe u. Besatzartikel in großer Auswahl

H. Brahm, Jheringsfehn.

Empfehle für den Sommer billige
Damen- u. Kinderschürzen,
Strümpfe und Söckchen, sowie
Herrensocken und Wacco-Unter-
zeug.

Die viel nachgefragten Seiden-
stoff- und Mousselin-Reste sind
wieder vorrätig.

Zahle für alle gew. gestr. Woll-
fachen die höchsten Tagespreise.
Firma Lambertus Deepen, Leer
Wörde 31. Amtl. Wollannahmestelle

Halte meinen Ober
angehörten
zum Decken empfohlen.

A. van Mark jr., Jherove.

Heinrich Groenhoff,



Leer, Hinden-
burgstr. Nr. 73.
Kinderwagen,
Korb- u. Korb-
möbel-Geschäft

Schöpfkraft!

Wenn Ihre Nerven ver-
sagen und Ihnen der
Schlaf keine rechte Er-
holung bringt, wenn Sie
sich matt und elend füh-
len, nehmen Sie Dop-
pelherz, das Nerven-
kräftigungs- u. Aufbau-
mittel. Flaschen zu RM
1,95, RM3,70 u. RM4,65,
Doppelherz - Dragees
RM 1,50.

Drog. H. Drost, Drog. z. Upstalls-
boom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr.
Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-
Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-
Drog. Joh. Halner, Neermoor:
Medizinal-Drog., Inh.: Apotheker
G. F. Meyer.
Weener: Drog. van der Laan.

Gute Werbung lohnt immer!

Weener (Ems)

Dienstag,
den 12. Mai 1936

Rindvieh-, Schweine- und Schafmarkt.

„Orpheus“ - Leer

Verein zur Pflege volkstümlicher Musik,
Mitglied der NS-Kulturgemeinde

gibt am Sonnabend, dem 16. Mai, Beginn 8.15 Uhr,
im Saale von Jonas

Das Lied der Völker

Leitung: Hans Hofmann-Oldenburg
Solist: Max von Wistinghausen (Bariton).

Programme, die zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf
Mk. 1.-, an der Abendkasse Mk. 1.25. Vorverkauf bei
Enno Hinrichs, in den Buchhandlungen Leenders und
Schuster, Papierhandlung Buß.

„Adler“, „Triumph“ - zu den bekanntesten und Spezial-Fahrräder niedrigsten Preisen

Gebr. von Aswege, Loga

Färberei UND CHEMISCHE Reinigung Alfing Leer

Fabrik und
Hauptgeschäft:

Große Roßbergstraße 12
(an der Bahn).

Annahmestellen:

H. Braß & Co.,

Brunnenstraße 29,

Filiale:

Adolf-Hitlerstraße 52,

Cramer, Wollhandlung,

Hindenburgstraße 58,

Deepen,

Neustraße 33.

Fernruf 2154

Schlafzimmer

Hermann Bakker, Jheringsfehn

von der einfachsten
bis zur elegantesten
Ausführung.

Kinderwagen

Faltwagen

Wochenendwagen

neue Sendungen soeben eingetr. Preise äußerst billig.

Menno Seibt, Leer

Neue Straße 16 Fernruf 2408 Begr. 1868

Was schenke ich zum Muttertag?

Ein Paar **Lippia-Schuhe**
mit orthopädischen Einlagen, woran Mutter
dauernd ihre Freude hat! Nur im

Schuhhaus G. Hattermann, Leer, Bremerstr.

Oldersum. Gasthof „Zum Preuß. Adler.“

Zur Zeit
großes Preisstücken.
1. Preis 1 Herrenfahrrad, sowie
9 weitere Preise. 3 Schuß 10 Pfg.

Dntes Tee ist lecker.

Ein Versuch überzeugt.
Ad. G. Dntes, Leer.

Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker

Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

für die Hausfrau

Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnertücher
Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer

Am Bahnübergang / Anruf Nr. 2160

LEER, Heisfelderstr. 14-16



geht zur
Heisfelder-
straße 14-16

Hier einige Beispiele
aus unserer Riesen-
AUSWAHL
wirklich preiswerter

Damen-Mäntel

14.50 19.50 24.50 29.50

GERHARD LEER u. REMELS Gröpprup Leer, Heisfelderstr. 14-16

das richtige Einkaufshaus für Sie.

Tomaten- und Gemüse-Pflanzen

Friedhofsgärtner U. Stöhr, Leer
Heisfelderstraße Anruf 2671

In Kochherden

vergrößerte ich mein Lager bedeutend. Sie kaufen
die Fabrikate „Küppersbusch“ und „Woeste“
sehr günstig.

G. Wübbens, Leer.

Annahmestelle für Kinderreichenbeihilfe und
Ehestandsdarlehen.

Schlafzimmer

reiche Auswahl, neue
aparte Modelle,
poliert, eiche lackiert

Wilhelm Dirks, Tischler-
meister, Leer, Bremer-
straße 48

Zur Loggerausfahrt:

Oelhemde, -Schürzen, -Ärmel,
-Südwester in geölt und ungeölt
Steppdecken, Decken, Bezüge,
Hosen, Jacken, Blusen,
blaue Trojer, Unterzeuge, Socken
in bekannt guten Qualitäten billig!

H. Brahm, Jheringsfehn

Gämtl. Gemüsepflanzen

in kräftiger Ware vorrätig.
Außerdem täglich frischer Kopf-
salat, Nadieschen, Rhabarber
usw. aus eigenem Anbau.

Jhno Gerdes, Gartenbau,
Leer, Heisfelderstraße 27.

Morgen Sonntag, den 10. Mai,
und
beim
Sonntag, den 17. Mai, als

Tagespreis je eine Torte.

Joh. Buschmann,
Bacemoor.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 9. Mai 1936

Die Mütter großer Männer

Von Berta Witt

„Unter zehn großen Männern verdanken neun ihre Größe ihren Müttern“, sagt Melin, und wenn das zutrifft, so müßten fast alle bedeutenden Männer auch eine bedeutende Mutter gehabt haben. Es gibt klassische Beispiele, die das bestätigen... vor allem Goethes Mutter, dies Ideal einer Dichter- und Menschenmutter. Sie wuchs gleichsam mit den inneren Wechselbeziehungen, die sich zwischen ihr und ihrem Sohn ergaben; aber der Eigenart der Tochter gegenüber blieb sie machtlos. Doch im Grunde war wohl gerade dies das Bedeutende an ihr, daß sie, die selbst eine vollentwickelte, selbständige Persönlichkeit war, auch die Selbständigkeit und Eigenart einer anderen Persönlichkeit, der ihres Kindes, zu würdigen vermochte. Sie ging nicht ausschließlich in dem Gefühl der Mutterliebe auf, die oft ein Höchstmaß von Geltungsdrang bewirkt; sie besaß jenes heitere Verstehen aller Dinge, das sie fähig machte, sich in andere Wesensart hineinzufühlen und seiner Entfaltung den Weg freizumachen.

Wo dies nicht der Fall ist, da durchbricht sich denn dies scheinbare Naturgesetz, daß bedeutende Menschen auch eine bedeutende Mutter haben... So etwa bei Lessing, der nur mit Bitterkeit seiner Kindheit gedenkt. „Der Name Mutter ist süß, aber Frau Mutter ist wie Honig und Zitronensaft“. Was Lessing als Hemmnis empfand, war freilich im Grunde auch nur jene Mutterliebe und Mutter Sorge, die den sich unaufhaltsam von ihr loslösenden Sohn vor den bitteren Zufälligkeiten des Daseins bewahrt sehen möchte. Ihr fehlte nur der jeelische Aufschwung, dies Merkmal der größeren, freieren Seele, das Goethes Mutter auszeichnete. Geistig unfrei, unterdrückte Menschen ringen mit diesem Mangel, der sich zumeist aus ihrer Herkunft, ihrer Abhängigkeit ergibt. So hat auch Luther sich stets nur mit Weh seiner Mutter erinnern können.

Wie Mütter großer Söhne in der mehr oder minder bewußten Ahnung ihrer großen Aufgabe mit diesen Hemmnissen ringen, dafür finden sich zahllose Beispiele. Da ist vor allem die Mutter Friedrich Hebbels, über die der Dichter, der ihr erklärter Liebling war, sagt: „Sie war eine gute Frau, deren Gutes und minder Gutes mir in meine eigene Natur versponnen scheint. Mit ihr habe ich meinen Jähzorn, mein Aufbrauen gemein, und nicht weniger die Fähigkeit, schnell und ohne weiteres alles, es sei groß oder klein, wieder zu vergeben und zu vergessen. Obwohl sie mich niemals verstanden hat und bei ihrer Geistes- und Erfahrungsstufe verstehen konnte, so muß sie doch immer eine Ahnung meines innersten Wesens gehabt haben, denn sie war es, die mich fort und fort gegen die Anfeindungen meines Vaters, der in mir stets ein mißratenen, unbrauchbares, wohl gar böswilliges Geschöpf erblickte, mit Eifer in Schutz nahm und lieber über sich selbst etwas Hartes ergehen ließ, als daß sie mich preisgegeben hätte. Ihr allein verdanke ich's, daß ich nicht, wovon mein Vater jeden Winter wie von einem Lieblingsplane sprach, den Bauernjungen spielen mußte, was mich vielleicht bei meiner Reizbarkeit in den zartesten Jahren bis auf den Grund zerstört haben würde; ihr allein, daß ich regelmäßig die Schule besuchte und mich in reinlichen, wenn auch geflickten Kleidern öffentlich sehen lassen konnte...“

Ähnlich die Mutter Robert Schumanns. Dem Genius des Sohnes gegenüber ziemlich ahnungslos, war sie anfangs durchaus gegen die „brötlose“ Kunst, zu der es ihn mit allen Fasern zog. Aber sie war rührend in ihrer echten hilfreichen Mütterlichkeit, in ihrer lebenswürdigen Schwäche all seinen kleinen knabenhaften Wünschen gegenüber. Schumann hing mit großer Liebe an ihr, und sie sagte von ihm: „Robert ist mein lichter Punkt“, den sie denn auch verwöhnte und mit sorgender Mühe umhete. Als er sich vom Leichtsinn der Studentenzeit treiben ließ, war sie die Vertraute seiner kleinen Abenteuer und die Erlöserin aus den Bedrängnissen der Schulden. Dann aber mag der Entschluß des Zwanzigjährigen, das verhasste Rechtsstudium aufzugeben, aufrüttelnd über sie gekommen sein, und das Bewußtsein der sein ganzes Leben fortan bestimmenden Entscheidung drückt der bangenden und doch nur sein Bestes wollenden Mutter die Feder in die Hand zu folgendem Brief an Roberts Lehrer Wied: „Ich weiß, daß sie die Musik lieben... lassen Sie das Gefühl nicht für Robert sprechen, sondern beurteilen Sie seine Jahre, sein Vermögen, seine Kräfte und seine Zukunft. Ich beschwöre Sie, als Gatte, Vater und Freund meines Sohnes, handeln Sie als redlicher Mann! und

jagen Sie unumwunden Ihre Ansichten, was er zu fürchten oder zu hoffen hat...“

Es spricht aus den Zeilen ein bewußter Gestaltungswille, das schwache Bewußtsein eines unveräußerlichen Mitbestimmungsrechtes. Anders wieder bei Gottfried Kellers Mutter. „Leidend und zusehend“ steht ihre Mütterlichkeit der Entwicklung der Dinge gegenüber, denen gegenüber sie, die des festen Rückhaltes entbehrende Witwe, machtlos ist. Ohne sicheres und selbständiges Urteil über Fähigkeiten und Aussichten seiner Begabung hat ihre mütterliche Liebe dem unklaren Herzenswunsch des Sohnes, Maler zu werden, nachgegeben. Und nun folgen jahrelange Opfer und Kämpfe und ein stummes Verheßen vor den Menschen, auf deren Fragen sie nichts zu antworten weiß; es folgt die Bangigkeit, der Zweifel



Muttertag

Zeichnung von F. Müller-Münster (Deife M)

und die Sorge; aber sie wartet auf nichts als auf seine Heimkehr, und vielmals schaut sie die Straße hinab, als müsse er endlich daherkommen. Keller hat im „Grünen Heinrich“, in dem er sich zum Dichter durchrang, der Mutter ein unvergängliches Denkmal gesetzt; er hat ihr auch in ihren letzten wenigen Lebensjahren noch alle Liebe, alle Opfer, alles Warten und Entbehren lohnen können; sie erlebte es noch, ihn berühmt und an hoher Stelle in Amt und Würden zu sehen. So sah sie noch zu guter Letzt ihr langes, opfervolles Dasein gerechtfertigt, die unbewußte Ahnung hatte sich endlich doch erfüllt.

So klingt dies Unbewußte auch mit der großen, bewußten Mütterlichkeit zusammen, wie sie etwa Gabriele Keller meint, wo sie von jener „gelassenen Mutterentsagung“ spricht, „die einzig imstande ist, junge Menschen weise und gütig zu hüten und wachsen zu lassen... die das Beste ihrer Lebenskräfte, ihrer Geistes- und Seelenkräfte freudvoll, heiter dahinschenkt an ein werdendes und dann dem werdenden alle Türen öffnet und es hinausläßt ins Weite, auf eigene Bahnen, und nichts mehr begehrt, keinen Dank, keinen Ruhm, kein Zurückbliden.“ Das ist die echte Mütterlichkeit.

Zu diesen großen Müttern gehört auch Cornelia, die Römerin, die Mutter der „Gracchen“. Als eine vor-

nehme Besucherin, mit ihren Kostbarkeiten und Schmuckstücken vor ihr prahlend, auch ihre Schätze sehen wollte, nahm sie ihre beiden Söhne mit den Worten bei der Hand: „Diese sind mein Schmutz, meine größten Schätze!“ Früh verwitwet, zog sie es vor, einsam zu bleiben, um sich ganz der Erziehung ihrer Kinder widmen zu können, obwohl selbst der König von Ägypten sich um ihre Hand bewarb. Sie war auch die erste, die sich bewußt als Mutter bedeutender Söhne empfand, und ließ sich gern die Mutter der Gracchen nennen... Zu den großen Müttern gehört auch Maria Theresia, gehört die stolze, feurige Lätitia Ramolino, die Mutter Napoleons, in Frankreich kurzweg „la mère“ genannt — gehört auch die Stiefmutter des Malers Anselm Feuerbach, eine der wahrhaft echten Mütter. Und noch viele könnte man nennen. Sie stehen hinter den großen Söhnen, auch in der Unterbewußtheit ihrer Aufgabe die geistigen Wegbereiter. Denn so sagt es Wilhelm Raabe zusammen: „Was man von der Mutter hat, das sieht fest und läßt sich nicht ausreden, und es ist auch gut so, denn jeder Keim der sittlichen Fortentwicklung des Menschengeschlechts liegt darin verborgen.“

Muttertag im Schulaufsatz

Kleiner Querschnitt durch das Leben

Ein westfälischer Lehrer, R. Winter, hat einige Stellen aus Kinderaufsätzen zum Muttertag gesammelt, ohne sie im geringsten zu überarbeiten. Wir verzichten gerne darauf, sie in irgendeinem, noch so guten Rahmen zu kommentieren oder auch nur miteinander zu verbinden, denn unmittelbarer und ergreifender schreiben hier ungelente Kinderhände aus dem großen, schon ahnend erfahrenen Leben... Dieses Leben ist weit entfernt von der süßen Rührung, wie sie auf bunten Postkarten zum Muttertag ausgedrückt wird, und trotzdem ergreifender und packender als die Verse des Dichters...

„Gestern war Muttertag. Der war für uns traurig, weil gestern vor einem Jahr starb unsere Mutter. Mene hatte die Mutter vergrößern lassen und mit Blumen geschmückt. Vater weinte, als er das Bild sah. Da weinten wir alle und gingen nach dem Kirchhof.“

„Gestern war Muttertag. Wir konnten aber keinen Muttertag feiern, weil unsere Mutter gestorben ist, wo ich auf die Welt kam. Da kam Ida aus der Schule und sagte für uns immer wie eine richtige Mutter. Aus Dankbarkeit haben wir gestern nur Mutter zu ihr gesagt. Da freute sie sich. Vater schenkte ihr die goldene Uhr von Mutter, weil sie immer wie eine Mutter für uns gesorgt hat. Da weinte sie vor Freude und sagte, sie wollte auch weiter für uns sorgen wie eine richtige Mutter.“

„Gestern war Muttertag. Da habe ich unserer Mutter ein schönes Gedicht aufgesagt, und sie freute sich. Otto hatte einen guten Stuhl mit Blumen geschmückt. Da hat sie fest geschimpft, weil die Blumen abfärbten, und wollte sein Gedicht nicht mehr hören.“

Gestern auf dem Muttertag hatten wir eine große Freude. Vater kam wieder und brachte uns Schokolade mit. Jetzt bleibt er immer bei uns.“

„Als wir gestern aufstanden, sagte unser Vater: Heute ist Muttertag. Da soll die Mutter nichts tun. Wir machen die Arbeit. Er durfte nur zusehen. Vater kochte das Essen. Aber die Kartoffeln hatten kein Salz gekriegt, und der Pudding schmeckte auch nicht. Da haben wir ihn feste ausgelacht. Nachher mußten wir spülen. Fritz ließ einen Teller fallen, der ging kaputt. Da haben wir ihn ausgelacht, und da wurde er wütend und sagte, lieber Steine klopfen als solche Arbeiten. Nachmittags gingen wir in den Wald. Wenn unser Vater nächstes Jahr wieder Arbeit hat, fahren wir mit dem Zug zur Großmutter.“

Der Ehrentag der Mutter

Wenn am Muttertag das deutsche Volk einen Ehrentag für die Mutter begeht, so kann der Sinn dieses Tages für uns als Nationalsozialisten nur der sein, daß die Ehrung jeder einzelnen Mutter ein ganzes Volk zurückführt zur Besinnung auf seine ureigensten Lebenskräfte, denn unser aller Mutter ist Deutschland.

Gertrud Scholz-Klitz.

Das grüne Gewölbe / Erzählung von Claus Baß

Hat einer am Tage nichts mehr zu tun, so geht er wohl dann und wann ein wenig spazieren. Er denkt dann über allerhand nach. Auf einmal hebt er den Kopf, sieht freies Gelände vor sich und meint: Nun ist es Zeit, umzukehren! — Hat einer im Leben nichts mehr zu tun, dann geht er öfter und regelmäßig spazieren. Plötzlich steht er dann vor dem Bahnhof und beneidet die anderen, die da mit Koffern oder auch nur mit Taschen hineinrennen. Er beneidet sie, weil sie nicht umzukehren brauchen, weil sie etwas Wichtiges vorhaben — ja, weil sie wissen, was sie mit dem Leben anfangen sollen.

Und der alte Riemann denkt: Man könnte ja mal so tun, als hätte man auch etwas vor! Und er geht in die Bahnhofshalle. Er tritt zuerst einmal vor die Fahrpläne hin. Da ist eine Strecke rot angestrichen und mit Glas überdeckt. Oben steht der Name der Station, wo sich der Alte eben aufhält. Dann kommen lauter fremde Orte. Aber ganz unten, so nach drei Stunden, da wird es bekannter und immer vertrauter. Und am Ende der Reihe steht eine Stadt... Riemann läßt den Finger sinken. Er neigt auch den Kopf. Er sinnt nach. Es tut ihm etwas weh in der Brust.

Der Alte fährt auf. Zum Teufel, was soll er denn hier in dieser fremden Stadt! Unterhalb Jahre wohnt er nun schon hier, und immer noch bleibt alles fremd: Menschen, Häuser, Straßennamen, Sitten und Gebräuche! Die Gegend ist fremd, selbst der Himmel da draußen ist fremd! — Niemand geht ruhig hin und her, als erwarte er jemand. Was will ich hier? denkt er und sieht sich um. Ein sorgenfreies, geruhiges Alter? In einem schönen, herrlich gelegenen Städtchen? Haha, haha! solch ein Blödsinn! — Er blüht zur Uhr hoch, vergleicht sie hastig mit seiner. Und dann: Ja, wer packt mich denn da im Genick? denkt Riemann. Da hat mich doch einer beim Kragen gepackt! Stößt mich zum Fahrkartenschalter, was soll denn das heißen? Und jetzt in die Fernsprechanlage! Wer ist denn das, der da ruft: „Also Johanna, ich komme heute nicht zum Essen! Nein, hab einen guten Freund getroffen! Nein, abends auch nicht, wird lange dauern... Jawohl!“ Solch ein Hakenteufel! denkt Riemann, spricht einfach mit meiner Frau! — Der Zug! Himmel, der Zug!...

Und dann ist Riemann da, wieder da! Es sind ein paar Häuser neu angestrichen, es sind ein paar junge Bäume gepflanzt. Sonst ist es genau wie vor anderthalb Jahren. Der alte Riemann geht mit stillem Lächeln durch die bekannten Straßen. Er saugt mit Behagen die Luft ein, die er fast sechzig Jahre geatmet hat. Er wundert sich, denn die Stadt ist gar nicht so häßlich, wie er damals glaubte. „Ein Drecksack!“ hat er sie genannt. „Es hängt mir zum Halse heraus! Ein Leben lang habe ich mich hier geföhnt, jetzt habe ich es satt! Jetzt ziehen wir fort, Johanna! Ah, diese öden Straßen, sieh nur! Und diese Leute, die stehen mir bis hier. Bloß raus hier, bloß raus!“ — Ja, und nun ist er wieder da.

Er geht in ein abgelegenes Gasthaus, um zu essen. Er mag nicht erkannt sein, er schämt sich ein wenig. Und als es dämmerig wird, schlängelt er sich auf allerlei Umwegen zum Markt. Und da hält er an.

Dort gegenüber dem Rathaus, der Kaufmannsladen: „Grünes Gewölbe“ steht dran in altentümlicher Schrift. Aber darunter steht nicht mehr: Adalbert Riemann. Da steht jetzt: Zunka-AG. Berlin, Zweigstelle 73. Und die

grelle beleuchteten Schaufenster sind überfüllt... Der Alte steht und blickt an der Hausfront hinauf und hinab. Er steht durch die Glastür im Laden der grünen Gewölbebögen, die vielhundertjährigen, die man gelassen hat. Lange steht er und träumt. Er seufzt: „Ach ja! Das ist nun vorbei! Aber daß man's noch einmal gesehen hat, ist auch etwas wert!“ — Und als er die Beine müdegestanden hat, wendet er sich zum Gehen. Er ist sehr traurig. Heim will er fahren, heim in die fremde Stadt. Auf dem Bahnhof im Wartesaal wartet er auf den Zug.

Das Glas Bier schmeckt gut. Das zweite und dritte auch. Da... der alte Riemann verschluckt sich vor Schreck... wer kommt da herein und fährt je zurück? „Vater!“ stammelt der Referendar Riemann aus Kassel. „Was machst du denn hier?“ Sie begrüßen sich, lächeln beide verlegen. Hin und her geht das Gespräch. „Ich hatte zu tun“, sagt der Alte, „es war noch allerlei zu erledigen.“ — „Ach!“ — „Ja, Na, und du?“ — „Ich hatte auch hier zu tun.“ — „So, Was denn?“

Hin und her geht das Gespräch. Es läuft immer im Kreis. Sie reden beide um etwas herum. Der Junge zieht Zigaretten heraus. Eine kleine Rabattmarke fällt nebenbei auf den Tisch: Zunka-AG. Berlin steht darauf... „Wartst du da?“ fragt der Alte. — „Ja. Der Filialleiter klagt. Es geht nicht so gut. Die alte Kundschaft ist weggegangen. Er sagt, sie wollen das Geschäft wieder verkaufen.“ — „Hm!“ — Und sie schweigen lange. „Na, proßt!“ sagt der Alte endlich. „Um von was anderem zu reden: Wie steht's denn mit deiner Abschlussprüfung?“ — „Ach!“ macht der Junge und zuckt mit den Schultern. — „Na?“ fragt der Vater besorgt. — „Es gibt viel zu viel Juristen. Nur ein Fünftel kann unterkommen.“ — „Was?

Jens Wögens' Rat / Von Berend de Vries.

(1769.)

„Brou Anna“, ein Walfischfahrer schwer,
Sitzt bombenfest auf dem Eise.
Anker mit Tauen bringen sie aus;
Das Bratpfeil knirscht. Ho-ioh, Jungs! Nach Haus!
Hol an, stemm zu, alt Walfängerblut,
Bald geht es zur Heimat, dann habt ihr's gut.
Stemm zu, hol an
Nun Mann für Mann!
Bald ist ja zu Ende die Reise.

Sie schwitzen bei dreißig Grad unter Null
Dort bombenfest auf dem Eise.
Kraach! Wieder riß eine Leine entzwei.
Die vierte, die fünfte zum Teufel, hei!
Hol an, stemm zu, alt Walfängerblut,
Es geht doch zur Heimat, wie habt ihr's dann gut!
Stemm zu, hol an
Nun Mann für Mann!
Zu Ende muß ja die Reise.

O, liebe „Brou Anna“, du läßt uns im Stich?
Sitzt bombenfest auf dem Eise?
Kein Anker mehr faßt, und kein Kabel, das hält;
Weiß niemand denn Rat hier am Ende der Welt?
Hol an, stemm zu, alt Walfängerblut,
Ja, ging' es zur Heimat! Dort hätten wir's gut.
Wer's weiß, jag's an!
Nun Mann für Mann!
Dies ist nicht das Ende der Reise.

Willst du etwa nicht mehr?“ — „Wir sollen umgeschult werden“, antwortet der Sohn.

Da sinkt der alte Riemann ein wenig zusammen. Er sah den Jungen schon in hoher Stellung. Er hat ihn studieren lassen, der Kaufmann den Sohn, damit er mehr würde als Kaufmann in einem kleinen Nest. „Was willst du denn werden?“ fragt er gepreßt, „jetzt noch, so spät?“ — „Mal sehen! Vielleicht...“ — „Vielleicht?“ — Die Augenbrauen zieht Vater Riemann hoch, und der Junge lächelt: „Deswegen bin ich ja hier! Das grüne Gewölbe ist ja mein Kindertraum.“

Der alte Riemann trinkt ein viertes und fünftes Glas. Der Zug fährt davon. Macht nichts, es geht noch einer! Der Alte lacht. Sie werden beide sehr fröhlich. Der Vater kann sich gar nicht beruhigen. „Komm, wir wollen ein Briefchen aufsetzen! An die Firma Zunka AG. Berlin...“ — „Was soll denn das, Vater?“ — Der Alte schlägt vernünftig auf den Tisch. „Na, willst du bei fremden Leuten Gehilfe werden? Du als Sohn eines Kaufmanns? Meinst du, ich hätte das Kapital in den anderthalb Jahren schon gänzlich verschleudert?“ Beinahe hätte er auch den letzten Zug noch verpaßt.

Und dann im Wagen starrt er zum Fenster hinaus in die Nacht. Es ist etwas über ihm, feierlich wie ein Flügelschlag. Er beneidet die anderen Leute nicht mehr, die in der Eisenbahn fahren. Er hat wieder etwas, wofür sich's zu leben lohnt. Er hat wieder etwas zu tun. Er hat wieder etwas Wichtiges vor. Und er fährt nicht nach Haus. Er kommt von zuhause und macht eine Reise. Aber bald kehrt er wieder zurück, und dann für immer bis ans Lebensende. Und sogar sein Tod wird einst eine wichtige Sache sein, denn dann bekommt der Sohn das grüne Gewölbe... und immer so weiter... immer so weiter.

Der Alte schließt seine Augen. Er hört den Takt der Räder. Jeder Takt ist klein wie ein Menschenleben gegenüber der Ewigkeit.

Da tritt ein bejahrter Matrose vor,
Spuckt zierlich beiseite zum Eise.
Das ist der alte Jens Wögens von Föhr,
Einst war er selber Kommandeur.
Halt an, hör zu, alt Walfängerblut,
Ihr wollt doch zur Heimat, dort habt ihr's gut!
Jens sagt: „Hört an
Nun alle Mann!
Kann sein, es beginnt dann die Reise.“

„Wir alle laufen von achtern nach vorn,
Vielleicht glitscht das Schiff dann vom Eise.“
Und jetzt, da kommen sie! Alle Mann
Trampelnd poltern nach vorn heran.
Lauf zu, stürm an, alt Walfängerblut,
Bald geht es zur Heimat, dann haben wir's gut.
Lauf zu, stürm an
Mit alle Mann!
O, dann geht ja zu Ende die Reise!

Ah, liebe „Brou Anna“, so mach doch zu!
Was zitterst du auf dem Eise?
Sie laufen noch mal. Alle Mann heran!
Kommandeur, Harpunier und Speckhainermann.
Es dröhnt das Deck. Ho-ioh, Jungs, Mut!
Lauf zu, stürm an, alt Walfängerblut!
Sie glitscht...! Stürm an!
Stürm an! Stürm an!
Jens Wögens rettet die Reise.



Mitten aus der Bahn

Bild aus dem Leben Schillers von Gustav G. Engelkes

Zubelnd wirft sich eine Lerche ins Blaue empor und durchstingt den grün-goldenen Morgen, der blinkend vor den Fenstern des Schillerischen Zimmers steht.

Es ist, als habe der Sang des Vogels dem Dichter von fernher einen Gruß bringen wollen; Schiller liegt sehr krank auf seinem Lager.

Karoline von Wolzogen, Schillers Freundin und Schwägerin, erhebt sich und sagt freundlich: „Deine kräftige Natur wird diesen Anfall überwinden und du wirst uns noch viel Schönes schenken. Was du mir von Kant über die Unsterblichkeit vortrustest und deine eigenen Gedanken über den Tod, dem du selbst vielleicht so nahe warst, haben mich tief ergriffen. Man sollte den Tod nicht mehr fürchten, wenn man weiß, mit welcher feierlichen Majestät er die Gestirte der Entschlummerten zu prägen pflegt, bevor dies Kunstwerk zerfällt. Aber bleibt nicht trotzdem der Tod ein dunkles Tor, das wir durchschreiten, ohne zu wissen, nach unbekanntem Land wir nun erreichen werden? Erinnerst du dich noch daran, daß ich dir damals in Vena, nach dem ersten schweren Anfall in Erfurt, aus Kant über die Unsterblichkeit vorlesen mußte? Ich muß heute daran denken.“

Schillers Rechte liegt in Karoline von Wolzogens feinsanter Frauenhand. Der Dichter sieht mit übergroßen blauen Augen eine Weile stumm in den leuchtenden Morgen hinein. Dann sagt er fast heiter: „Der Tod kann kein Uebel sein, da er etwas Allgemeines ist.“

Karoline von Wolzogen sieht Schiller groß und ergriffen an. „So denkst du wirklich über den Tod und fürchtest ihn nicht?“

„Die Frau, die dem Kinde das Leben gibt, wird sicherlich immer ein wenig die Schmerzen der Geburt fürchten, nicht aber die Geburt, deren Schmerzen mit der Geburt des Lebens vergessen sind. Der Tod erscheint mir als die Geburt der Seele, die sterbend sich gebiert. Die Griechen stellten den Tod noch als einen schönen Jüngling mit gekönter Fadel dar und nannten ihn den Bruder des Schlafes. Ist es manchmal nicht herrlich, wenn man nach erquickendem Schlummer erwacht und sich traumhaft noch einmal diesen Schlummer wieder vorzustellen sucht. Das Leben der Seele wirkt weiter in unseren Kindern, die in die Ewigkeit ihres Volkes eingeschlossen sind. Das ist ein höherer Begriff von Ewigkeit, der frei geworden ist von dem selbsttätigen Wunsche, das vergänglich-einmalige und oft so wichtige Ich ewig zu erhalten.“

„Und doch ist dieser Wunsch so alt wie die Menschheit selbst.“

„Du sprichst es aus, seitdem wir uns zu Menschen erheben, es ist eine Erinnerung, die im Unterbewußtsein das Wissen um die einstige Unsterblichkeit birgt, die noch heute in einer winzigen kleinen Lebenszelle eingeschlossen liegt.“

„Nein, du fürchtest den Tod nicht, Schiller.“

„Niemand braucht das Gesetz zu fürchten, denn alle Naturgesetze sind von wahrhaft göttlichem Charakter und größter

Vollkommenheit, nur Menschen können sie mit ihrer Vernunft unvollkommen denken, nicht etwa machen. Der Tod macht mich nicht unruhig, wohl aber das Leben.“

Ein sinnendes Schweigen entsteht zwischen den beiden, das niemand brechen mag.

Endlich sagt Schiller leise: „Du solltest dich jetzt um unsere Lotte kümmern, die kleine Ernestine wird schreiben.“ Ein glückliches Lächeln geht bei den Gedanken an sein jüngstgeborenes Kind über des Dichters Angesicht.

Nun bemerkt Schiller, daß seine Lippen zu bebenden beginnen und ein neuer Anfall über ihn her will. Mit sanfter Gewalt sucht er die Schwägerin aus dem Zimmer zu drängen. Als Karoline schon gehen will, fragt er schmerzlich: „Ist immer noch keine Antwort aus Berlin eingetroffen?“

„Berliere nur die Gebuld nicht, Lieber. Die Antwort wird schon kommen, sie muß ja kommen. Goethe hat sich übrigens nach deinem Befinden erkundigt und dir Wein geschickt. Er sahst sehr beunruhigt zu sein.“

„Das ist gut, aber du sollst mir sagen, ob eine Antwort aus Berlin eingetroffen ist. Sagt es mir auch, wenn sie ablehnend ist. Dieses Barmherzigkeit mich vollends.“

„Ich denke, daß die Antwort in diesen Tagen kommen wird. Wie kannst du glauben, daß man deine Forderung ablehnen könnte, wo man dich so oft gebeten hat. Denkst du nicht mehr daran, mit welcher Huld man Lotte und dich am Berliner Hof empfangen hat. Königin Luise hat dich schon als Kind verehrt und Prinz Louis Ferdinand und alle Patrioten wünschen heute mehr als früher dringend, dich nun endlich in Berlin zu haben. Es heißt, daß der Korse etwas gegen Preußen plane.“

„Dalberg hat mir die Widmung des Tell abgelehnt.“

„Du solltest nicht mehr daran denken. Dalberg bleibt Dalberg und ein Erzbischof ein Erzbischof, da helfen alle heuchlerischen leeren Anerkennungen nichts.“

„Du hast recht, der Name Dalberg war das Verhängnis meines Lebens. Ich werde nach dem „Demetrius“ dem Volke ein Fredericus-Drama schenken. Schon oft hat mich dieser Plan bewegt. Man weiß das in Berlin. Aber gerade deshalb kann ich nicht verstehen, daß man mich auf Antwort warten läßt.“

„Vielleicht liegt schon heute im Postkoffer ein Schreiben aus Berlin.“

„Ruf mir Rudolf!“ stöhnt Schiller aus plötzlich neu einsetzenden Schmerzen auf.

Karoline von Wolzogen eilt, um den treuen Diener Schillers herbeizurufen. Sie denkt, daß auch Doktor Starke versprochen hat, heute vorzusprechen. Als Rudolf eilend das Zimmer Schillers betritt, findet er seinen Herrn bereits in fürchterlichen Krämpfen. Der Schmerz hat Schillers Gesicht qualvoll verzerrt und hat den Mund zu einem unerlösten Schrei gebogen. In diesem Augenblick tritt auch Karoline von Wolzogen das Krankenzimmer wieder. Hinter ihr steht der junge Heinrich Voh.

„Lieber Voh, Sie kommen besser ein anderes Mal. Nehmen Sie es nicht übel, wenn ich Sie heute bitte —“

Karoline eilt unglücklich an Schillers Lager, um zu helfen, wenn sie irgend etwas zur Linderung zu tun vermag. Voh wirft schon einen Blick auf des Dichters Schmerzenslager, dann bittet er hastig: „Verstehen Sie mich, ich muß hier bleiben, um Schiller zu helfen und zu pflegen.“

„Gehen Sie nur, lieber Voh!“

„Ich kann nicht gehen, mein Gewissen verpflichtet mich zu bleiben und unserem Schiller als barmherziger Bruder brüderlich zu dienen.“

Schiller hat inzwischen den Anfall überwunden, den die ihm künstlich beigebrachten Gifte auf seine Organe unternommen haben. Er blüht mit matten Augen auf Voh. „Es ist nur schade, daß man die Gründe meiner Krankheit nicht erkennen kann. Ah, ich bin müde, ich möchte schlafen, nur noch schlummern.“

Die Erquickung schließt Schiller die Augen. Karoline von Wolzogen erhebt sich leise und winkt den beiden Männern, das Zimmer zu verlassen. Voh steht starr auf den entschlummerten Schiller.

„Schiller muß jetzt Ruhe haben und schlafen.“

„Ich werde ihn nicht stören, aber niemand soll mich hindern, des Teuren Schlaf zu bewachen, das ist mir ein Gebot der Bruderliebe. O, vergönnen Sie mir es doch, Gnädigste.“

Karoline von Wolzogen gibt es auf und Heinrich Voh bleibt im Zimmer Schillers. Er legt die Würzburger Zeitung auf den Stuhl neben des Dichters Bett. In der Zeitung steht bereits die Nachricht, daß Hofrat Friedrich von Schiller verstorben. Niemand weiß nachher das Unglück zu erklären, wie Schiller in den Besitz dieser Zeitung kam, die man ihm verbergen wollte.

Schiller fällt in einen tiefen Schlaf und die gesunden Kräfte seines Blutes bezwingen noch einmal den Ansturm des Giftes, dem ein schwächerer Körper wohl schon längst erlegen wäre.

Schillers Atemzüge werden ruhiger, und am Fußende seines Bettes wacht der junge Heinrich Voh.

Jetzt erhebt sich Voh und öffnet das Fenster. Ein sanfter Morgenhauch streicht herein und trägt von fernher den schweren Duft vollerblichter Rosen in das Krankenzimmer.

Schiller lächelt im Schlaf. Ein Hauch bewegt die Blätter auf seinem Schreibtisch. Wird je der „Demetrius“ vollendet werden? Die Augen Heinrich Voh haften über das Manuskript. Draußen wird aus dem grünen Morgen ein flammender Sommertag.

In einem anderen Garten Weimars wandert um diese Zeit Goethe auf und ab. In seiner Seele ist Schmerz und Kampf und Angst. Wie mag es um Schiller stehen? Wird dieser Sommer noch einen ewigen göttlichen Sang verkünden lassen? Daß er immer an Balder und den blinden Bruder Hödur denken muß, den den Weidbruder nach der alten Mythie mit der Mispel auf den Tod verwundet hatte. Die geheimen Priesterbünde des Altertums schnitten die Mispel in einer heiligen Handlung.

Welche Opfer hatte die Kampf um die Weltrepublik der Brüder nicht schon gefordert.

5000 Dollar für die tapferste Telephonistin

Ein Preis sucht seine Kandidatinnen — Der Tod auf der Linie der vier Verbindungen
Leona mit dem Feldstecher — Miß Orr spricht weiter

In jedem Jahr wird in den USA aus dem Fundus der Theodore M. Vail-Gedächtnisstiftung eine größere Summe für die mutigsten Frauen am Schaltbrett zur Verteilung gebracht. In diesem Jahr fällt dem Preisrichterkollegium die Entscheidung besonders schwer. Jetzt stehen vier Anwärterinnen zur engeren Wahl.

Rund 5000 Dollar stehen Jahr für Jahr für das mutigste Mädchen aus einer Telephonzentrale der U.S.A., von irgendeinem Schaltbrett in einem der 48 Staaten, als Ehrenpreis zur Verfügung. Doch die Preisrichter haben nie eine schwerere Wahl gehabt als diesmal, denn die Hurrikans und Brände, die Überschwemmungen und unerwarteten Zwischenfälle häuften sich wie selten zuvor.

Die heutige Zeit scheint dazu geschaffen zu sein, Heldinnen hervorzubringen. Man weiß, daß es den tapferen Mädchen, die in der Stille ihren Dienst am Klappenschrant tun, nicht um die ausgelegten 5000 Dollar geht. Sie tun ihre Pflicht in dem Bewußtsein, alle Kräfte für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen zu müssen. Man wird vier Frauen in diesem Jahr auszeichnen müssen. Aus allen Teilen Amerikas werden von den Behörden Berichte eingereicht. Vier Kandidatinnen haben sich nun endlich aus der Fülle des Materials herausgeholt — vier Heldinnen vom Klappenschrant.

„Hier ist...“ — und dann nichts mehr

Grace Callagher hatte in einem Postamt in Chicago Nachtdienst. Sie sah eine Nummer aufflackern und rief ihr übliches: „Welche Nummer bitte?“ in das Sprachrohr. Die Antwort waren einige stöhnende Laute, der Versuch eines Mannes, seinen Namen und seine Adresse zu nennen. Ein Mensch in höchster Not mußte an der anderen Seite des Drahtes sprechen.

Grace prüfte die Leitung. Es war eine sogenannte vierteilige Verbindung. Vier Adressen kamen also in Frage. Sie alarmierte die Polizei. Vier Eilwagen brauchten nach vier Richtungen durch das nächtliche Chicago. Drei Adressen waren Versager. Empörte Hausbewohner versicherten, daß in ihrer Wohnung alles in bester Ordnung sei. Aber in der Wohnung des Telephonisten John Wadair lagen John Wadair selbst, seine Gattin und zwei Kinder in tiefer Bewußtlosigkeit, betäubt durch Kohlenoxydgas. Alle konnten ins Leben zurückgerufen werden — dank der Tatkraft der Grace Callagher.

Leona auf Vorposten

Leona Smith saß als Telephonistin in Idledale, an jenem Platz, der jünger im Zusammenhang mit den schweren Überschwemmungen in Amerika mehrfach genannt wurde. Von dem Fenster ihrer Zentrale aus konnte sie mit einem Feldstecher die Canons beobachten, aus denen im Falle einer zu schnellen Schneeschmelze das Wasser hervorbrechen mußte. Auf einer Landkarte hatte sich Leona Smith alle jene Adressen und Punkte genau angezeichnet, die bei einem Durchbruch des Wassers zuerst und am stärksten gefährdet sein mußten.

Als nun von einem entlegenen Gebirgsplatz die Nachricht von der drohenden Schneeschmelze nach Idledale kam, blieb Leona Smith Tag und Nacht auf dem Posten. Als das Wasser durchbrach, konnte sie rechtzeitig 45 Familien anrufen und warnen, und ihnen nach menschlichem Ermessen und nach der Ueberzeugung des Bürgermeistermeisters von Idledale, das Leben retten.

„Nähtung — der Damm ist gebrochen!“

Auch die Ortschaft, in der Gula Orr wohnt und den Telephonendienst versteht, liegt im Mississippi-Gebiet. Eines Abends wurde die Telephonistin durch den Alarmruf aufgeschreckt, daß der Damm, der die Ortschaft vom Mississippi trennt und vor ihm sichert, im Begriff stehe, zu brechen.

Miß Orr blieb auf ihrem Posten. Sie wich auch dann nicht, als das gelbe Wasser unter der Türpalte hindurch in den Raum eindrang. Sie band die Telephonleitungen hoch über einen Aktenschrank hinüber, damit das Wasser nicht die Drähte zerstören könne. Sie fühlte, wie das ganze Haus unter dem Ansturm der Fluten zitterte und bebte.

In hohen Gummistiefeln ging Miß Orr in jenem Telephonraum umher, in dem abwechselnd 30 bis 40

Soldaten schrieben:

Ein Heldenlied in Briefen

Alte Papiere werden zu Dokumenten — Ein Augenzeuge von Immelmanns Todesflug berichtet

Kürzlich trat die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersverwaltung mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, ihr Soldatenbriefe und Feldtagebücher zur Verfügung zu stellen. Diese Aufforderung hat in ganz Deutschland ein ungewöhnlich starkes Echo gefunden.

Im Berliner Zentralfürsorgeamt treffen tagtäglich ganze Postfässer voller Zuschriften ein. Berge der unterschiedlichsten Zusendungen, Karten, Briefe, abgenutzte Taschenuhren, Notizbücher, häuften sich zu Bergen im Zimmer des Sachbearbeiters der NS-Kriegsoffiziersverwaltung, dem die Sichtung obliegt. „Es ist besser, man hat zu viel, als zu wenig“, erklärt er uns und zeigt auf den Stapel der letzten drei Tage. „Schließlich soll die Auswahl so getroffen werden, daß wirklich nur die besten Briefe in dem großen Sammelwerk erscheinen, das wir planen. Sein Titel wird wahrscheinlich „Der Soldat — Deutsche Kriegsbriefe“ lauten. Es soll, ähnlich dem Buch „Kriegsbriefe gefallener Studenten“, ausschließlich Tagesberichte wiedergeben. Aber nicht die literarische Kunst der Feder, sondern die schlichte Hand, die rief des Kämpfers, kernhafter Humor und echtes Erlebnis werden bei der Auswahl der Beiträge entscheiden.“

Botenschaft von der Front

Es ist ein Erlebnis, in den eingesandten Briefen blättern zu dürfen. Aus den unterschiedlichen Handschriften, die einen

Zentimeter Wasser standen. Immer wieder konnte sie über ihre Zentrale genaue Berichte über die augenblickliche Lage der Stationen erhalten.

Mitten in einem Gespräch hörte sie hinter sich ein dröhnendes Krachen. Ein von den Fluten entwurzelter Baum schoß mit fürchterlicher Gewalt in das Haus, durch das Fenster hinein. Die Mauern hielten zum Glück. Aber in dem Gezweige des Baumes saß eine — Schlange, die sich offenbar auf der Flucht vor dem Wasser dorthin zurückgezogen hatte.

Miß Orr beendete in aller Ruhe ihr Gespräch. Ihre Augen wanderten jedoch unablässig im Raum umher. Jetzt hatte sie einen Hammer entdeckt, den auf der Ecke eines Schrankes ein Telephonstechniker scheinbar vergessen hatte. Wenige Sekunden später fuhr der Hammer mit wuchtigem Schlag auf den Kopf der Schlange nieder. Erst vier Tage später konnte Miß Orr aus ihrem selbstgewählten Gefängnis befreit werden.

Zum Schluß wäre noch Henny Helgin zu nennen. Sie hatte nämlich in ihrer Telephonzentrale in einem Wolkenkratzer in Philadelphia einen Hilferuf gehört. Ein Bandit hatte einen Kassierer überfallen. Die Telephonistin übergab einer Kollegin ihren Apparat, dann ergriff Henny Helgin mit der einen Hand eine Trockenbatterie, mit der anderen einen Reservetelephonhörer, schlich in den Kasserraum und schlug mit diesen beiden „Kampfinstrumenten“ den Banditen nieder.

Man wird zugeben müssen, daß die Preisrichter es nicht leicht haben, zu entscheiden, welche „Heldin vom Klappenschrant“ sie auszeichnen sollen.

flüchtig mit Bleistift zu Papier gebracht, die anderen mit der Sorgfalt des Chronisten festgehalten, wird das unvergängliche Heldenlied der deutschen Vergangenheit wieder lebendig, greift uns ans Herz und mahnt unsere Erinnerung.

Da haben Mütter und Bräute, Geschwister und Freunde, Verwandte und Bekannte aus Kisten und Truhen getramt, was sie als frohe und traurige Botenschaft aus den langen, unsagbar erlebnisreichen Kriegsjahren aufbewahrten. Bergigte Papiere fallen einem entgegen, Feldpostkarten altvertrauter Art kommen zum Vorschein. Manchmal sind es nur ein paar hastig hingeworfene, aber in ihrer Kürze desto eindringlicher sprechende Zeilen, manchmal sind es lange, lehrnützige Briefe, im Kerzenschein eines verflammten Unterstandes geschrieben.

Die tragische Größe des Völkerringens erhebt ein neues Mal vor dem geistigen Auge. Man blättert und blättert — und fast zu oft hält man an, um einen Brief bis zum Ende zu lesen. Da ist ein Stück allerseitsbesten Kriegspapieres, braun und speckig und verknüllt. Die Buchstaben sind verwischt, geschrieben mit einem abgenutzten Bleistift, und die Ecken eingerissen vom oftmaligen Anfallen. Ein unscheinbares und häßliches Stück Papier — und doch eines der wertvollsten Stücke der Sammlung, ein geschichtliches Dokument geradezu. Der Soldat, der es schrieb, gehört zu den wenigen, die unmittelbarste Augenzeuge des Heldentodes eines unserer größten Kriegshelden waren, Max Immelman in Flandern den Fliegertod, nachdem er mit Boelde zusammen die Technik des deutschen Luftkampfes begründet hatte. Bald nach dem Absturz des Flugzeuges verlor er den Krieger, dessen Brief wir hier in Händen halten, den Eltern in einer stillen Stunde das unsäglich Geschehnis zu schildern.

„Unser armer Immelman!“

Er wählte folgende Worte zu seinem Bericht: „Kat — ta — ta — ta — tah! Lang's durch das geöffnete Fenster hoch oben vom abendlichen Himmel zu mir. Ich blinke erstaunt auf die Uhr, es ist bereits neun, sollte schon wieder...? Erst nachmittags ist ein englischer Flieger in schneidigem Luftkampf von einem unserer prächtigen Fokker heruntergeholt und zur Landung gezwungen worden. Und jetzt? Kat — ta — ta — ta — ta — tah, hell und dumpf bekam ich die Antwort auf meine Frage.

Ich trete aus meinem Quartier und sehe über mir in über tausend Meter Höhe fünf Flugzeuge, in denen ich sofort zwei Fokker und drei englische und französische Doppeldecker erkenne, in heißem Kampf. Die Fokker winzig und schnell wie eine Schwalbe im Vergleich zu den großen, behäbigen, aber sicher dahintretenden Doppeldeckern. Plötzlich Bewegung da oben: Die Fokker haben die Doppeldecker jetzt eingeholt und laufen mit erschreckender Geschwindigkeit auf die Feinde los, dazwischen ein wahnwitziges Geknatter aus fünf Maschinengewehren. Uns unten bleibt das Herz stehen.

Jetzt haben die Fokker den Feind erreicht, reißen sich aber wieder los und stürzen sich mit neuer Kraft auf die verwirrt durcheinander kreisenden Doppeldecker. Jetzt hat sich auch der letzte Fokker einen Feind gesucht. Er läßt ihn nicht mehr los, verfolgt ihn, der Große versucht, tiefer zu kommen — vergebens; höher — vergebens: der Fokker hat ihn gefaßt, ist bald über, bald unter ihm — vorn und hinten, unmöglich zu entkommen. Da — ein plötzliches Schwanken des Großen, er geht tiefer — und Hurra, Hurra! brüllt es aus hundert Röhren — er ist getroffen! Es entging mir nicht, daß auch der Fokker taumelnde Bewegungen machte. Plötzlich überschlägt sich der Apparat vollständig und fällt nach unten und stürzt mit unheimlich pfeifendem Geräusch, sich mehrere Male überschlagend, aus 2000 Meter Höhe zur Erde. Ich eile, so schnell mich meine Füße tragen, der Unfallstelle zu. Man hat dem Toten den Lederoval geöffnet und findet als erstes den Bour le mérite und dann das Monogramm in der Wäsche: „M. I.“ Unser armer Immelman war... Im Westen, 19. Juli 1916.“

Das ist nur ein Brief von vielen. Zwanzig Jahre lang war er verborgen gewesen, bis er einem unserer größten Fliegerhelden ein unvergängliches Denkmal setzte.

Es wird der Kampf nicht von der Welt genommen,
Lang der Mensch sich ernstem Streben weicht.

Geibendorff.

Kaiser der Welt

Weit, grausam öde und leer dehnt sich die Gobi. Bis in den Horizont türmen sich ihre Dünen empor. Einjam und still scheint es zu sein. Und doch ist die Gobi voll Leben. Geipenstige Schattungen gleiten unhörbar dahin. Ab und zu flammt ein Lagerfeuer auf, um sich zu wärmen. Und im Sand trommeln dumpfe Hufe davon.

Temujin, Sohn des Jesufai, des Khans der Yakkamongolen, flieht vor den Feinden. Der Vater liegt vergiftet im Zelt, der Sohn flieht durch die Wüste von Freund zu Freund. Auf der Flucht wird er zum Mann, wird er hart, gewöhnt, an der Schale des Todes zu nippen. Auf der Flucht lernt er unablässig den Geist seines Volkes erkennen, seine Stärken und seine Schwächen, seine Größe und die Trägheit seines Herzens. Auf der Flucht mißt er Tag für Tag sein Volk an den anderen Völkern, zu deren Feuer sein Weg ihn führt. Temujin, Sohn des Jesufai, wird auf der Flucht zum Führer seines Volkes, der unerkannt unter ihm weilt.

Wissen sie nichts um ihn, gehen sie ganz an ihm vorüber? Durch die Zelte raunt der Wind, von Lager zu Lager klingen die Lieder von Temujin dem Tapferen, dem Niebestiegen, dem Herrn der Wüste. Herr der Gobi — Wunder aller Wunder: das unerbittliche Sandmeer scheint ihm verbündet, ihm untertan. Als Herr der Gobi feiern sie ihn, als er Hochzeit hält. Nur er steht starr über das freudvolle Getümmel. Wie sein Herrentum mit Opfern erworben ist, so muß er es für sein Volk halten und mehrten.

Die Jahre verstreichen. Aelter und härter wird der Herr der Wüste. Ueber die Steppen der Mongolei donnern die Hufe. Tausende und aber Tausende braufen dahin, unbekanntes Ziel zu. Nur einer weiß um das Ende des Zuges, nur einer kennt das Ziel der Massen: der Häuptling, den sie sich 1206 erwählten und dem sie die stolzesten Namen gaben, die die wilden Reiterstämme wußten: Kaiser der Menschheit — Dschingis Khan.

Unter breiter, hoher Stirn blicken zwei Augen von unergründlicher Tiefe ins Weite. Gerade und scharf zieht sich die Linie der Nase zur Lippe herab, streng und herb ist der Mund, der der Mongolei erstes Geheiß verkündete. „Also spricht Dschingis Khan...“, nach heute tönt der Ruf über die stillen Ebenen, durch die Seelen der Völker. Die Seinen nannten ihn einen Gesandten Gottes, den

Feinden war er eine Gottesgeißel. Sein Reich dehnte sich von Hinterindien bis nach Nowgorod, von Nippon bis nach Schlesien. An seinem Hofe beugten sich Frankreichs und Russlands Gesandte, Boten des Sultans und der Kaiserin, Kuntien der Päpste bis zur Erde. Er gebot über die Hälfte der Menschheit, sein Atem war Tod oder blühendes Leben, sein Name war wie ein Zittern im Blute der Völker. Sein Name, der nur in goldenen Lettern geschrieben werden durfte.

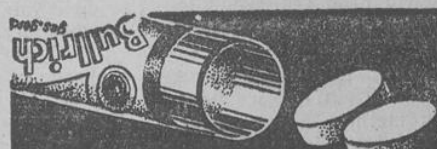
Er hatte erwartet, bis die Stunde sein Werk vollendete. Und als sie kam, da fand sie einen Krieger von gewaltiger Größe, in jeder Not erprobt, mit dem Tode befreundet, ehern im Willen und in der Tat, wie nur je ein Mensch es gewesen. Da war er der Dschingis Khan, der größte der Herrscher geworden.

Ueber der Mongolei zittert sein Name. Sich selbst geschwollener Energie, voll Tatkraft und Mannesmut, hat er sein Leben gelebt, ward er ein Führer, wie die Geschichte nur wenige kennt. Wie wilder Kriegsgefangener, beaufschlagend und jubelnd, klingen die Lieder vom Dschingis Khan durch die Wüste.

Daneben schwingt leise, ganz leise, ein anderer Sang von einem Leben der Pflicht mit, dem Leben der Burtai Fidschen, Kaiserin der Welt. Sie saß neben dem Khan auf dem Thron. Was immer er tat, sie gab ihm den Rat. Sie wurde seines Lebens letzte Erfüllung, sie wurde die Mutter seiner Kinder. Suchi, der Herr der Jagd, ward Vater des Batu, der das russische Reich eroberte; Chagatai, der Herr der Gesehe, pflanzte Baber, den ersten der Großmogule, die in Indien herrschten; Dgotais, des Herrn des Rates, Stamm erlosch; aber Tulis, des Herrn des Heeres, Sohn war Kublai Khan, der 1280 China eroberte und der Gründer der mongolischen Dynastie chinesischer Kaiser wurde. In breiten Bahnen strömte das Blut des Dschingis Khan über die Welt.

65 Jahre hat er vollendet. Dann nahm ihn der Gott der Schlachten hinweg. Ein Leben von unsagbarer Größe war beendet. Was er geschaffen, das hütete seine beste Gefährtin, die Kaiserin Burtai Fidschen. Hütete es, wie die mütterliche, wissende Frau normals ihres Herrn Kinder am Herzen behütet hatte. Tat und Pflicht, Kaiser und Kaiserin, haben die Weltgeschichte bezwungen. Schlacht und groß stehen sie über der Geschichte des Ostens, wirken sie geistig fort bis in unsere Zeit.

Dr. S. Buchl.



Tabletten Bullrich-Salz

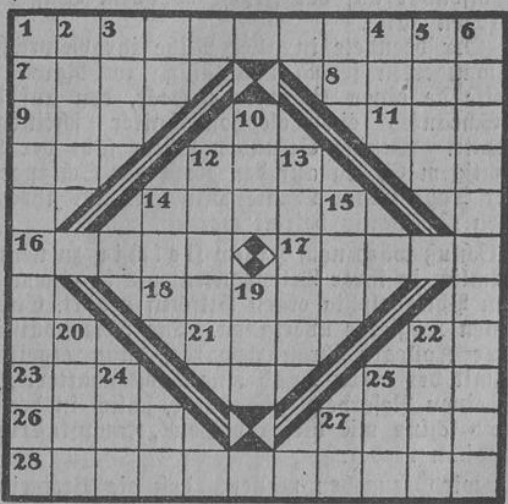
nach jeder Mahlzeit
bei Sodbrennen und Magenbeschwerden

100g nur 0,25
Tabletten nur 0,20



RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Naturheilkunst in Bayern, 7. Stadt in Bessarabien, 8. südamerikanische Münze, 9. Wagenteil, 11. Gewässer, 12. japanische Münze, 14. Stadt in Griechenland, 16. Bedienter, 17. Raum, 18. Fisch, 21. norwegischer Dichter, 23. Getränk, 25. Geschwindigkeitsmesser, 26. Göttin der Zwietracht, 27. Kleidungsstück, 28. Gebirgskette in Südtirol.
Senkrecht: 1. Propagandachef, 2. Stadt in Algerien, 3. Schwur, 4. Stadt in Marokko, 5. Tragtier, 6. Stadt in Bayern, 10. Bild, 12. Handhabe, 13. Blume, 14. Wappenvogel, 15. Alpenweltkünstler, 19. Fluß in Afrika, 20. römischer Kaiser, 22. Blume, 24. Naturprodukt, 25. altes Gewicht.

Bilderrätsel



Blaub Röße Römgst im dan Pomb

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

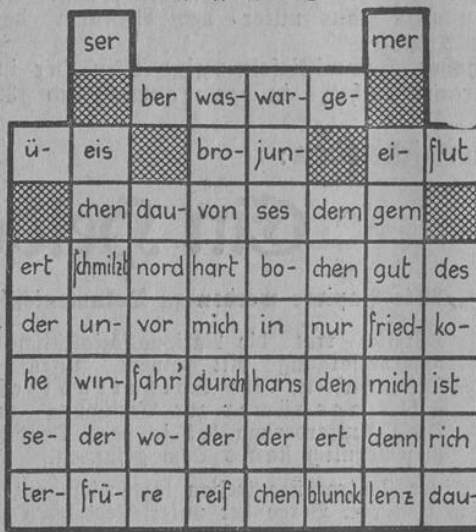
15) (Nachdruck verboten.)
„Es war in den Karpathenkämpfen in jenem schrecklichen Winter 1914/15. Wir gehörten zur sogenannten deutschen Südarmee unter dem Oberbefehl des Generals von Linzinger. Schon war die Tatarhöhe gestürmt, der Uspaspaß genommen und von Tucholka aus sollte jenes furchtbare Ringen um den Zwinin, dessen Höhen die Russen besetzt hielten, beginnen.
Ich erhielt den Auftrag, eine wichtige schriftliche Meldung zur ersten Infanteriedivision zu bringen, die von Süden her vorging. In sechs bis acht Stunden sollte ich den Weg hin und zurückgemacht haben. Kofatpatrouillen waren immer unterwegs, es hieß scharf Obacht geben.
So ritt ich denn, mit Karte und Kompaß ausgerüstet, in die Nacht hinein. Den Weg hatte ich mir ungefähr angesehen und brauchte meine Karte vorerst nicht weiter zu befragen.
Nachdem etwa vier Stunden vergangen waren, wollte ich mich wieder einmal orientieren und bemerkte zu meinem Schrecken, daß die Taschenlampe verlagte.
Also weiter auf gut Glück und dem Instinkt meines Pferdes vertraut!
Plötzlich hält es vor einem großen Gartenportal. Ich steige ab und betrete ein schloßartiges Gebäude. Alles ist dunkel. Mit Hilfe von Streichhölzern tappe ich durch hohe Säle. Sie sind leer, zertrümmerte Möbel liegen umher, durch zerbrochene Fenster weht der Wind herein.
Eben will ich diese öde Stätte verlassen, als mein Blick auf eine Tapetentür fällt. Ich gehe darauf zu, versuche an einem Holzknopf zu drehen — die Tür geht auf.
Ueberrascht blieb ich stehen. Ein seltsames Bild bot sich meinen Augen. Im Schein einer kleinen Petroleumlampe sah eine weibliche Gestalt vor einem aufgeschlagenen Buch. Sie hatte den Kopf in die rechte Hand gestützt und wandte mir nur ihre großen, dunklen Augen, erstaunt aber ohne Furcht, entgegen. Welliges braunes Haar umrahmte ein Gesicht, das nicht schön war, aber trotz seiner Jugend etwas unendlich Gültiges ausstrahlte und fast an etwas Heiliges und gewisse Madonnenbilder erinnerte. Auf alles war ich gefaßt gewesen, aber nicht darauf, in diesem verwirkelten Schlosse plötzlich vor einem solchen Bild des Friedens zu stehen. Sie aber sah mich ruhig an und sagte auf deutsch: „Kommen Sie bitte herein und schließen Sie die Tür; es zieht so eifrig herein.“
Ich schloß rasch die Tür, und sofort umging mich eine wohlige Wärme. Immer noch verblüfft und wohl etwas klotternd begann ich mich wegen meines Eindringens zu ent-

Silberrätsel

Aus den Silben:
af — al — an — ber — bu — di — do — dom — dscha
— e — ed — aba — fa — fir — fle — li — ma — mann —
mat — mu — mund — mund — ner — ni — nus — o
— pau — ven — ra — ra — ra — ra — rant — re —
sanft — se — se — se — se — san — sau — te — tel
— ti — toll — u — u — va — wai —
sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Wort von Gustav Schröder ergeben (nn = 1 Buchstabe).

Bedeutung der Wörter:
1. Hunderasse, 2. europäisches Hochgebirge, 3. Stadtteil von Hamburg, 4. elternloses Kind, 5. Ostseeinsel, 6. römischer Kaiser, 7. römischer Kaiser, 8. männlicher Vorname, 9. indischer Fürst, 10. afrikanischer Storchvogel, 11. Planet, 12. Gestalt aus „Lobengrin“, 13. Giftpflanze, 14. australischer Strauß, 15. Wirtschafts, 16. Festungswert, 17. vorderasiatischer Staat

Rästelprüfung



Schillerzitate zu ergänzen

1. Eine Verehrerin
Geheimrats Hausmaid ist gar sehr poetisch,
Für Schiller schlägt das Herz ihr unterm Nieder;
Als man ihr kündigte, rief sie pathetisch:
„— — — — —“
2. Wenn es auch schwer fällt
Ist jemand Böses dir, wer es auch sei,
So daß er dir verbittert fast dein Leben,
Mach dich von Groll und Nachbiederde frei,
„— — — — —“
3. Franzia, aber wahr
Wie weit verbreitet noch die Unvernunft,
Das kann man täglich hören, sehn und lesen;
Von lehrer war ja groß der Lören Zunft,
„— — — — —“
4. Der Gläubiger
„Erlaßen soll ich ganz, was ich vor Jahren
Dir willig lieb? Mein Freund, wo denkst du hin?
In diesem Punkt kann ich dir nicht willfahren,
„— — — — —“

Wir sehen ein

1	2	3	4	13	16	27	14
5	6	7	8	11	1	21	17
9	10	11	12	16	11	11	13
13	14	15	16	15	8	31	25
17	18	19	20	6	11	22	2
21	22	23	24	31	29	15	8
25	26	27	28	31	24	6	11
29	30	31	32	22	16	11	13

In die Felder der Figur I sind die zu erratenden Wörter, je Feld ein Buchstabe, h = 1 Buchstabe, folgender Bedeutung einzusetzen.

Waagrecht: 1. Horizontale Schiffswand, 5. menschenfressender Riese, 9. duftende Blume, 13. religiöses Verbot der Südpazifikaner, 17. Monat, 21. Langenreiter, 25. Fluß in Rußland, 29. Meeresschutzdamm.

Senkrecht ergibt sich: 1. Stadt in Westfalen, 4. Stadt in der Rheinprovinz.

Die Lösung in der Figur II wird gefunden, wenn die Buchstaben der Zahlenfelder der Figur I an die Stelle der Zahlen in II übertragen werden. Dann ergeben die waagrecht Reiben fortlaufend gelesen einen altheutischen Spruch.

Auflösung der Rästel vom letzten Sonnabend

Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Grabmal, 5. Zeichenheft, 7. Nil, 8. Ehe, 9. Kaa, 10. Hut, 11. Mezzosopran, 14. Kofalia.
Senkrecht: 1. Grillparzer, 2. Alf, 3. Man, 4. Liebenwerda, 5. Centrum, 6. Trenton, 12. Dos, 13. Del.

Auflösung zum Silberrätsel

1. Student, 2. Inulin, 3. Erde, 4. Basalt, 5. Ares, 6. Ichthyosaurus, 7. Reine, 8. Indien, 9. Keigen, 10. Anemone, 11. Ansbach, 12. Baschel, 13. Benzol, 14. Abato, 15. Far, 16. Anden, 17. Perle, 18. Gewehr, 19. Birne, 20. Absorption, 21. Richter, 22. Evolution, 23. Insel, 24. Gellert, 25. Abend, 26. Irma, 27. Sachsen, 28. Lende.

Zu nur das Rechte in deinen Sachen, das andere wird sich von selber machen.

Auflösung zum Rästelprüfung

Wenn du alles genau erwägt, / Alle Möglichkeiten zusammenträgst, / Alles berechnest und bedenkst, / Auf alle Für und Wider die Augen lenkst, / So vergiß nicht, damit es dir frommt, / Daß gewöhnlich alles ganz anders kommt.

Auflösung zu: Halb und Halb

Uhrzeiger, Nadelstich, Gänseleber, Apfelbaum, Radfahrer, Rotenheft = Ungarn.

Auflösung zur Zerlegungsaufgabe

1. Daß, 2. Geschichte, 3. Stern, 4. Schelm, 5. Land, 6. Ses.

Auflösung zum Besuchskartenrästel
Eisenbahndiener



schuldigen, sagte, daß ich nach Drama wollte, aber mich wohl verirrt hätte. Sie lächelte flüchtig: „Nach Drama kommen Sie auf dieser Straße nicht! Sie hätten vor der Brücke rechts einbiegen müssen!“

Ich erinnerte mich jetzt, daß ungefähr zehn Minuten, bevor ich auf das Schloß gestoßen war, der Boden unter dem Hufschlag meines Pferdes dumpf geklungen hatte. Das wird die Brücke gewesen sein. Aber ich hatte in meiner Erstarrung nichts davon bemerkt. Sie fuhr dann fort: „Doch, bitte, treten Sie nur näher, Herr Leutnant, Sie müssen ja halb erfroren sein. Eine Tasse Tee wird Sie erwärmen.“

Ich trat an ihren Tisch heran, und sie reichte mir die Hand, eine sehr kleine kleine, überaus feingliedrige, von zarten blauen Aderchen durchzogene Mädchenhand. Sie erhob sich und ging zu einem niedrigen Schränkchen, auf dem ein brodelnder Samowar stand. Jetzt erst bemerkte ich, daß ihre rechte Schulter etwas höher war als die linke und der Rücken eine leichte Wölbung zeigte. Aber es störte mich nicht, erweckte vielmehr nur mein Mitleid mit diesem rührend zarten Geschöpf. Während sie den Tee einlaufen ließ, sprach sie weiter: „Sie sind Ulan, Herr Leutnant, nicht wahr? Ja, sehen Sie, ich kenne sogar die deutschen Militärgattungen. Mein Vater ist zwar Pole, aber meine Mutter ist Deutsche, und ich bin in einem Breslauer Pensionat erzogen worden.“ Sie setzte die Tasse Tee vor mich hin und stellte eine Schale mit Zwiebad dazu. „Das ist alles, was ich Ihnen anbieten kann. Zucker — habe ich keinen, und Fleisch bekomme ich erst morgen.“

Ich dankte, so herzlich ich konnte.
Im weiteren Gespräch erfuhr ich dann, daß das Schloß von den Kofaten verwüstet worden war, die Eltern verschwunden und das Gefinde geflüchtet war, bis auf den Jäger Turko, der wohl auch nicht mehr hier im Schlosse wohnte, sie aber rührend mit Fleisch und Lebensmitteln versorgte.

Aber fürchten Sie sich nicht hier so allein? Der nach draußen fallende Schein Ihrer Lampe könnte Sie einer vorbeireitenden Patrouille verraten. Deutsche oder russische Soldaten — sie könnten beide für Sie gefährlich werden! Gleichzeitig sah ich mich in dem Raum um und stellte verwundert fest, daß er ganz fensterlos war. Er mochte ehemals wohl eine Art Kleider- oder Vorratskammer gewesen sein. Sie schien meine Gedanken zu erraten. „Es ist die ehemalige Gewehr-kammer meines Vaters, und Furcht, nein“, sie lächelte etwas schmerzlich, mir tut keiner etwas. Uebrigens bin ich vorzüglicher als Sie glauben. Ich heiße nur des Nachts, damit mich der aufsteigende Rauch nicht verrät. Turko hat mir Holz hereingeschafft, und außerdem habe ich noch allerhand Heizmaterial von unserer früheren Pracht.“ Es zuckte um ihren Mund, als sie auf den Kamin wies, in dem ich Holz verglühten sah, das wohl Teile eines ehemaligen Louis-Seize-Sessels darstellte.

Beim Anblick dieses Feuers, in dem Gefühl der Wärme und der Sättigung, fiel mir der Gedanke an mein Pferd, das noch immer unten in der Kälte stand, schwer aufs Gewissen. Ich sprang auf. Ach, um Gottes willen, meine arme Bella! Verzeihen Sie, ich meine mein Pferd. Wo könnte ich wohl Futter für das Tier bekommen, wo etwas Streu, damit es sich aufwärmt?

Sofort stand sie auf, öffnete das Schränkchen, holte eine alte silberne Wagenlaterne hervor, entzündete sie und sagte: „Kommen Sie!“

Wir brachten nun das Pferd, so gut es ging unter und waren eben wieder in ihre Kammer hinaufgegangen, als ferres Pferdegetrappel hörbar wurde.

„Mit Kofaten!“ flüsterte sie hastig und schob mich dabei in eine andere Kammer, eine Art Kleiderkammer, die ebenfalls hinter einer Tapetentür lag. „Gehen Sie da hinein und rühren Sie sich auf keinen Fall. Wir tut niemand etwas!“

Wenige Augenblicke später hörte ich Lärm, unterschied Stimmen. Einzelne Schritte kamen herauf, vielleicht waren es Offiziere; die Masse der Leute blieb unten, versorgte die Pferde. Ich spürte, wie nebenan die Kammertür geöffnet wurde, und ahnte, daß das junge Mädchen den Eindringlingen entgegenging. Ich verstand nicht, was sie sagte, es wird wohl polnisch gewesen sein. Aber es ging eine sehr laute Unterhaltung hin und her, bis plötzlich die Tür zu meiner Kammer aufgestoßen wurde und ein Kofat mit einer Lampe im Türrahmen stand.

Ich drückte mich tief in die Kleider, sah aber noch, wie er die Lampe hob und wahllos mit seiner Lanze zwischen die Kleidungsstücke stieß. Ich fühlte einen heftigen Schmerz, er hatte mich durch die Kleider hindurch in die Schulter getroffen, merkte aber zum Glück nichts davon. Ich biß die Zähne aufeinander und unterdrückte jeden Laut. Dann wurde die Tür meiner Kammer wieder ins Schloß geworfen.

Bald darauf zogen die Kofaten ab. Eine Weile verging noch, dann hörte ich den leichten Schritt meiner Gastgeberin, und sie sagte mit der ruhigsten Stimme der Welt: „Kommen Sie heraus; es ist alles vorbei.“

Als sie meine blutige Wunde sah, befahl sie mir, den Rock auszuziehen, holte etwas Leinen, um mich damit zu verbinden. Ich hatte dabei den Revolver auf das Klavier gelegt, den Säbel auf einen Stuhl. Während sie noch mit mir beschäftigt war, sah ich plötzlich hinter ihrem Rücken in der offenen Türfüllung auf Fußspitzen denselben Kofaten erscheinen; der vorher in der Kleiderkammer gestanden hatte. Er hielt, den Revolver im Anschlag, einen Augenblick spöttisch lächelnd still und sagte dann mit dem Kopf nickend in gebrochenem Deutsch: „Das — ich habe wissen!“ Mit einem leisen Aufschrei fuhr meine Pflegerin herum, und in der nächsten Sekunde stand sie mit ausgebreiteten Armen vor mir. Ihn fest ins Auge fassend, ging sie in dieser Haltung auf ihn zu, immer so, daß sich ihr Körper zwischen mir und der Revolvermündung befand. Vor ihm angelommen, sagte sie seine Rechte mit beiden Händen und wollte ihm ruhig die Waffe abnehmen. Da aber stieß er einen Fluch aus und wollte meine Verteidigerin zu Boden schleudern. Gleichzeitig ging ein Schuß los; sie schrie auf, ließ aber seine Hand nicht los, sich mit übermenschlichen Kräften festklammernd.

Einen Moment war ich fassungslos stehen geblieben. Als ich aber sah, wie ihr Kleid sich im Rücken mit Blut rötete, hatte ich auch schon meinen Säbel gefaßt — ein gut gezielter Hieb, und der Soldat taumelte tot zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)